Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ausgewählte gemeinnützige Bibliothek für alle Stände, enthaltende sehr vorzügliche und sich besonders durch Wohlfeilheit empfehlende Gebet-, Schul-, Kinder- und Bilder-Bücher [...] besonders ...

Verlagsbuchhandlung Bernh. Friedr. Voigt

Oldenburg, 1839

Landesbibliothek Oldenburg

Signatur: LIT V 5 1685

[Ausgewählte gemeinnützige Bibliothek für alle Stände.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1398768

Visual Library

A B C- und Lesebuch, wohlfeiles, mit 24 color. Abbildungen aus der Naturgeschichte. In eleg. Umschl. gebunden. 8. 818. $\frac{1}{4}$ Rthl. oder 27 kr. (Der Recensent im 1. Quartalh. der Litztg. für Lehrer 1819 rechnet dieses A B C unter die besten, welche es gibt. Wer aber ein größeres, ausführlicheres und eleganteres A B C-Buch wünscht, der suche es unter dem Artikel „Wedemann".)

Unter der Menge von A B C-Büchern befindet sich noch keines, was für einen geringen Preis so viel leistet, als vorstehendes. Es geht von Erlernung der Buchstaben aus und streift bis in das Gebiet eines Lesebuches hinüber, empfiehlt sich aber ganz besonders durch Methode, um den Kindern das Lesenlernen auf eine leichte Art beizubringen. Die dabei befindlichen 24 Abbildungen sind gut gezeichnet, auch naturgetreu und sauber illuminirt. Sie werden mit den dazu gehörigen dem kindlichen Verstande angemessenen Beschreibungen einen guten Grund zur Kenntniß der Naturgeschichte legen.

Abhandlung, ausführliche, über die Zucht, Abrichtung und Erziehung der Hauskatzen und Anleitung, dieselben zu guten Mäuse- und Rattenfängern zu machen, von Martin Raton, einem alten Domherrn. Aus dem Französischen übersetzt und mit Zusätzen und Anmerkungen versehen von Heinrich Maus. Ein Büchlein für Liebhaber der Katzen, in welchem nebst interessanten Notizen und Anekdoten über den Charakter, so wie über die Geschichte und Naturgeschichte dieser Hausthiere gründliche Anweisung ertheilt wird, denselben ihre Naturfehler abzugewöhnen, ihre guten Eigenschaften zu entwickeln und ihren Nutzen für das Hauswesen zu erhöhen. Mit einem Anhange über die Krankheiten der Katze u. deren Heilung. gr. 8. 830. $\frac{1}{3}$ Rthl. od. 36 kr.

Becks Repert. 1830 IV. 3 sagt: Auf eine unterhaltende und scherzhafte Weise ist diese Schrift abgefaßt. Man findet darin aber auch viele nützliche Nachrichten über die verschiedenen Arten und Farben der Katzen und deren Naturel.

Abriß einer Lebens- und Regentengeschichte Alexanders I. Kaisers von Rußland. 8. 826. Geheftet. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. (Vergl. Becks Repert. 1826. II. 2, Leipz. Litztg. 1827. Nr. 65. Blätter für literar. Unterh. 1826. Nr. 77, und Jen. Litztg. 1827. Nr. 72.)

Inhalt: Einleitung. Kapitel 1. Alexander als Großfürst. Kap. 2. Sein Regierungsantritt. Kap. 3. Krönung zu Moskau. Kap. 4. Segnungen des Friedens. Kap. 5. Reise nach Memel. Kap. 6 Rußland unter ihm 1803/4. Kap. 7. Rußlands politischer Himmel verfinstert sich. Kap. 8. Rußlands innere Gestaltung. Kap. 9. Oest.-russ. Krieg gegen Frankreich. Kap. 10. Preuß.-russ. Krieg gegen Frankreich. Kap. 11. Verschönerungen St. Petersburgs u. Einrichtungen im Innern Rußlands 1806—1812. Kap. 12. Kriege und äußere Verhältnisse Rußlands vom Tilsiter Frieden bis 1812. Kap. 13. Krieg mit Frankreich 1812. Kap. 14. Alexander I., Europa's Befreier. Kap. 15. Befestigung des Friedens 1821. Kap. 16. Rußland von 1816—20. Kap. 17. Rußland in den letzten Lebensjahren Alexanders I.

Adams, Samuel u. Sarah, Noth- u. Hülfsbüchlein für deutsche Dienstboten, enthaltend allgem. Vorschriften zu einem guten Betragen, Winke über Gesinderecht, über Sparkassen ꝛc., specielle

Landesbibliothek Oldenburg

Kapitel für die Haushälterin, Köchin, die Küchen-, Haus-, Wasch- und Milchmagd, das Küchen-, Kammer- und Kindermädchen, die Kammerjungfer, Kinderwärterin, Wartfrau, Gouvernante, den Verwalter, Haushofmeister, Kellner, Kammerdiener, Koch, Gärtner, Kutscher, Lakei, Thürhüter, Stall- u. Reitknecht ꝛc. ꝛc. Aus dem Engl. mit beständiger Rücksicht auf deutsches Bedürfniß frei bearb. von J. W. V. Kühn, Ob.-Consist.-Rath zu Eisenach. 8. 828. ½ Rthl. oder 54 kr.

(Ungemein gut recensirt in der Litztg. für Volkslehrer, 1828 2tes, desgl. sehr empfohlen in Nr. 16 der landwirthsch. Ztg., wo dessen Verbreitung sehr gewünscht wird. Nicht minder wird es in Becks Repertor. 1828 II. 6 allgemein anempfohlen. Die Leipz. Litztg. 1829. Nr. 283 sagt: „Wir versichern allen Herrschaften daß sie mit diesem Büchlein ihren Leuten ein nützliches Geschenk machen u. sich selbst — wird es von dem Dienstboten mit treuen Herzen gelesen — den größten Dienst erzeigen werden.")

Wenn die allgemeine Klage über Dienst- und Gesindeverhältnisse zu den Zeichen der Zeit gehört, so kann diese kleine, aber treffliche u. reichhaltige Schrift großen Nutzen stiften, da sie so ganz in das praktische Leben eingreift. Es möchte daher wohl keine Herrschaft gereuen, sie ihrer Dienerschaft als einen beständigen Wegweiser in die Hände gegeben zu haben.

Alfieri, Vittoria Graf von, Saul. Metrisch übersetzt von Karl Ludwig v. Knebel. Zum ersten Male aufgeführt auf dem Hoftheater zu Weimar. gr. 8. In eleg. Umschlag. ½ Rthl. od. 54 kr.

Den vielen und großen Verehrern des classischen Uebersetzers des Properz und Lucrez, wird die letzte Frucht seines Geistes erfreulich sein. (Man sehe Göthes Leben und Conversations-Lexicon, neue Folge: Artikel: „v. Knebel." Das Mitternachtsblatt 1829. Nr. 102 sagt: „Der ehrwürdige Uebersetzer hat mit mehr Liebe Wärme und Kraft gearbeitet, als seinem hohen Alter sonst eigen ist." — Die Ausständigkeit des Aeußeren wird sehr gerühmt.)

Alvensleben, Lud. v., wunderbare Prophezeihungen eines Wahrsinnigen auf die Zeit von 1810 bis 1870, welche zum Theil schon eingetroffen sind. Nebst der merkwürdigen Prophezeihung welche ein englischer Schmid dem Herzoge Carl von Braunschweig vor seinem Regierungsantritt gethan. Nebst den Weissagungen des Mönchs Hilarion im Kloster Tschenstochau in Polen und einigen andern Vorhersagungen, welche auf die gegenwärtige Zeit Bezug haben und den Schleier der Zukunft lüften. (Motto: Ein hoher Sinn liegt oft im kind'schen Spiel. Schiller.) 8. 831. Geheftet. ⅓ Rthl. oder 36 kr.

Anger, M. C. E. (Superint. zu Blankenhain), Archiv für Zeitpredigten und kirchliche Gelegenheitsreden. Eine Quartalschrift für Prediger u. Freunde evangelisch-christlicher Erbauung. In Verein mit mehrern deutschen Kanzelrednern. Neue Folge. 1ter Jahrg. in 4 Quartalheft. Geh. Gr. 8. 836. 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr.

Die Jen. Litztg. 1837 E. B. Nr. 7 sagen üb. d. 1. Quartalheft: „Die Neue Folge entspricht ihrem Zwecke vollkommen. Sie enthält größtentheils gediegene Leistungen, die gerade, da sie nicht von einerlei Form und Farbe sind, um so lehrreicher sein werden. — Besonders zeichnen sich die Arbeiten des Herausgebers durch Kraft des Ausdruckes und Begeisterung für die Wahrheit des Evangeliums aus. — Die Art wie er seinen Gegenstand gründl. und doch immer practisch zu würdigen weiß, verdient als musterhaft zur Nachahmung empfohlen zu werden." — Nach diesem allen, brauchen wir wohl nicht erst Prediger ins besondere aufzufordern, den Herausgeber wie den Verleger, der auch bei einem billigen Preise für empfehlendes Aeußere gesorgt hat, auf das Kräftigste zu unterstützen.

Landesbibliothek Oldenburg

Anleitung, praktische, zur Erzeugung der veredelten und der feinsten Schafwolle. Eine gemeinfaßliche Darstellung ihrer Natur und Entwickelung, ihrer Veredlung, der besten Schafwäschen, der Schur, der Sortirung und Verarbeitung zur Fabrikation, so wie der höchst möglichen Steigerung ihres Werthes und ihres vortheilhaftesten Verkaufs. Von den drei Besitzern der berühmten Naz-Heerden, dem Vicomte Perrault de Jotemps, dem Präfecten F. Fabry und F. Girod, vom k. fr. Generalstab. 824. 8. $\frac{2}{3}$ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

(Beifällig und ausführlich recensirt in Putsches Haus- und Landwirth, 1827. Gumprechts landwirthschaftl. Berichte 9s Heft sagen darüber: „Wir müssen bekennen, daß wir mit großem Interesse die Abhandlung gelesen haben.")

Anleitung zu einem regelmäßigen und sichern Geschäftsgang in Aemtern u. Gerichten. Angehenden Beamten, Gerichtshaltern, Actuarien u. ähnl. Gerichtspersonen gewidmet, welche in ihren Geschäften Ordnung lieben. 8. 814. $\frac{2}{3}$ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Dieses nützliche Handbüchlein beschäftigt sich mit der zweckmäßigsten Einrichtung der Registranten, Diarien, Straf- und Relationsbücher, Vormundschaftstabellen, Depositen- u. Sportelbücher, Repartitionsregister, der Repositur und des Archivs.

Anleitung, kurze, zur Eisenhüttenkunde, in mineralogischer, chemischer und hüttenmännischer Hinsicht. Ein Handbuch für Hammergewerke, Officianten und unstudirte Hüttenmänner. 8. 819. $\frac{3}{4}$ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Anti-Sarsena für Freimaurer und Nichtfreimaurer. 8. Geheftet. 817. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Diese Schrift, aus der Feder eines Geweihten, dient zur Berichtigung der vielfachen Irrthümer, welche der bekannte „Sarsena" verbreitet hat, und enthüllt noch so interessante Aufschlüsse, den Freimaurerorden betreffend, daß sie für Maurer und Nichtmaurer gleich bedeutend sind.

Anweisung zur gründlichen und leichten Erlernung des Boston-Hombre-Spieles. 820. Geh. $\frac{1}{6}$ Rthl. oder 18 kr.

Wie das Kartenspiel nun einmal in Gesellschaften ein nothwendiges Uebel geworden u. wie fast alles Uebrige dem Wechsel der Mode unterworfen ist, so scheint das Boston-Hombre jetzt an der Reihe zu sein, da es in den mehresten großen Städten ein Lieblingsspiel zu werden anfängt, u. wirklich durch die Unterhaltung u. das Interesse, so es gewährt, den Vorzug vor den mehresten Kartenspielen verdient. Durch obige Anweisung ist es ein Leichtes, dies Spiel ohne alle Beihülfe zu erlernen.

Anweisung, vortheilbringende und gründliche, sowohl aus nicht erfrornen, als und vorzüglich aus erfrornen Kartoffeln einen Branntwein von gutem Geschmack u. Stärke zu erlangen, so wie einen guten Essig, so wohl im Großen als auch im Kleinen, für Haushaltungen bereiten zu können. Nebst einem Anhang, die Bereitung guter Hefen, so wie die längere Aufbewahrung der gewöhnlichen Hefen betreffend. 8. 819. $\frac{1}{4}$ Rthl. od. 27 kr.

Arago, Dr. Fr., Vorlesungen über die populäre Astronomie. Aus dem Französ. übers. von Dr. H. Schnuse. 8. (U. d. Presse.)

Arago's Verdienste im Gebiet der Naturwissenschaften, der Geodäsie und Astronomie sind zu bekannt, als daß es nöthig wäre, sie hier aufzuzählen. Nur das mag hier bemerkt werden, daß dieser große Mann zugleich die seltne Gabe besitzt, auch die abstraktesten Gegenstände mit der größten Deutlichkeit und Eleganz zur Darstellung zu bringen. Die wichtigsten Lehren der Astronomie hat er ohne die eigentliche mathematische Form in einen so klaren, aber wissenschaftlichen Vortrag

zu fassen gewußt, daß das genannte Werk jedem Gebildeten (auch Damen) die zweckmäßigste Belehrung in dieser sublimen Wissenschaft in möglichster Kürze darbietet.

Archiv für den deutschen Landsturm. Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften. 1s Heft. 816. 8. Geh. $\frac{2}{3}$ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

D'Aubuisson de Voisins, Lehrbuch der Geognosie, od. Darstellung der heutigen Kenntnisse von der physikal. und mineralog. Beschaffenheit des Erdkörpers. Im Auszuge übersetzt von C. Hartmann. 2 Theile mit Gebirgsprofilen. 821. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr. (Wird in der Leipz. Litztg. 1823. Nr. 204 besonders Allen empfohlen, die sich mit dem gegenwärtigen Standpunkt der Geognosie bekannt machen wollen.)

Der rühmlichst bekannte Name des Herrn Verfassers, so wie der Umstand, daß der größte Theil des Werks unter den Augen unsers verewigten großen Meisters Werner umgearbeitet wurde und als sein eignes Werk betrachtet werden kann, sind hinreichende Empfehlungen für dasselbe. Drei unserer größten Mineralogen, der würdige Veteran Bergrath Voigt, der Kammerh. L. v. Buch, der den Bau der Erde vom Aequator bis zum Nordpol erforschte, u. der tiefdenkende, gelehrte Prof. Weiß in Berlin, erklärten es für das beste unter den jetzt vorhandenen Lehrbüchern der Geognosie, ein Urtheil, welches wohl wenigen Werken zu Theil ward.

Auch, Jacob (Hofmechanikus in Weimar), Handbuch für Landuhrmacher, oder leicht faßliche Anleitung, wie man, vom geringsten bis zum schwersten Stück, u. stufenweise, bis zur Vollkommenheit eine Taschenuhr bauen muß, wie man die Uhr gehörig auseinander nimmt, wieder zusammensetzt, sie gründlich reparirt und abzieht, stellt, regulirt u. s. w. Für Lehrlinge und Liebhaber. Nebst einer vollständigen Beschreibung der hierzu nöthigen Werkzeuge und deren Abbildung auf 3 lith. Taf. 8. 1$\frac{1}{3}$ Rthl. oder 2 fl. 24 kr.

Da Herr Hofmechanikus Auch allen Kennern nicht nur als ein geschickter Mann in seiner Kunst, sondern auch als ein guter Schriftsteller darüber längst bekannt, das Uebrige aber aus vorstehendem Titel ersichtlich ist, so bedarf es keiner weitern Anpreisung, um so weniger, da obiges Werk vor dem Richterstuhle der Kritik mit Ehren bestanden hat. Man sehe dessen Lob in Becks Repert. 1827. IV. 1. 2. Die Leipz. Litztg. 1829. Nr. 99 sagt: „Die Anleitung u. Beschreibung in diesem Buche ist deutlich u. bestimmt u. wird bei fähigen Schülern gewiß von großem Nutzen sein."

Audin-Rouviére, der Weg zur Gesundheit, od. die Kunst, sich wohl zu befinden. Nach dem Französ. bearb. von einem deutschen Arzte. gr. 12. 830. $\frac{1}{4}$ Rthl. oder 27 kr. (In Becks Rept. 1830. II. 4. zum eifrigen Lesen und Beachten nachdrücklich empfohlen. — Die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 240 sagt: „Kurz und erbaulich: in 203 Aphorismen ist Alles enthalten, was ein Mensch zu befolgen nöthig hat, um sich wohl zu befinden.")

Dieses Werkchen, ein wahrer Talismann der Gesundheit und des Wohlbefindens, führt das Motto: „Sage mir wie die du lebst, und ich will dir sagen, wie du stirbst." In 203 kurzen aphoristischen Sätzen liefert es die wichtigsten Resultate ärztlicher Gelehrsamkeit, Erfahrung und Forschung und wird aufmerksamen Lesern, die nicht mehr wissen wollen, als was ihnen dienlich ist, zu einer heilsamen Makrobiotik in Nuce dienen.

Auswanderer, die nach Amerika, oder der wiedergefundene Bruder. Eine Erzählung für Kinder von G. Liebmann. Mit 4 von Schenk in Jena gezeichneten und illuminirten Bildern. gr. 12. 836. In lithograph. Umschlag und in Pappband $\frac{2}{3}$ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Die Darmstädt. allgem. Schulzeitg. 1835. Nr. 19. sagt: „Wir bemerken, daß dieses Kinderlesebuch interessant, von religiösen Gefühlen durchdrungen und die Sprache

gut ist. Wir empfehlen deßhalb dieses Büchlein Eltern und Lehrern." Das kahlaische Nachrichtsbl. 1838. Nr. 14 sagt: „Diese Kinderschrift kann mit besonderer Ueberzeugung empfohlen werden, da sie ganz geeignet ist, in den kindlichen Herzen Religiosität und Liebe zur Tugend zu wecken. Die Schilderungen der transatlantischen Welt sind sehr wohl gelungen."

Ayre, Dr. Jos., über das Wesen und die Behandlung der Wassersucht im Gehirn, der Brust, dem Unterleibe, den Eierstöcken und der Haut. Ein Versuch, die Pathologie dieser Krankheit auf richtige Grundsätze zu basiren, eine neuere und wirksamere Behandlungsart zu empfehlen und durch Beispiele zu erläutern. Aus dem Engl. übersetzt von Dr. Fr. Reinhard. gr. 8. 829. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

(Die Hallesche Litztg. 1830. Erg.-Bl. Nr. 59 hält sich verbunden, die wichtigen Ansichten und Erfahrungen des gelehrten Verf. in langen Auszügen mitzutheilen. — Die Altenb. med. Annalen ebenfalls. — Die Jen. Litztg. 1830. Nr. 65 sagt: „Dieses Werk verdient die volle Aufmerksamkeit denkender Aerzte u. der Verf. das Lob, die Behandlung dieser wichtigen Krankheit gründl. gezeigt u. sie genauer als bis jetzt geschehen, durchgeführt zu haben. Der Inhalt ist wichtig und erweiternd für die Wissenschaft und die Uebersetzung kann man vorzüglich gelungen nennen.")

Bachmann, J., die Theorie und Praxis des Nivellirens, mit besonderer Rücksicht auf Libellen-Instrumente. Mit 6 lith. Foliotaf. (wovon 2 color.) gr. 8. (Unter der Presse.)

Das wenige über diesen Gegenstand bis jetzt Erschienene ist nur für die beschränktesten ökonomischen Zwecke bestimmt und enthält nur das Verfahren mit der unvollkommnen Kanalwage. Bei Ermittelung von Flußgefällen, bei Anlage von Wasserbauwerken, Kanälen, Landbahnen von schwacher Steigung, Vergleichung der Höhenlage entfernt liegender Fachbäume und in andern wichtigen Fällen kann der Gebrauch dieses Instruments der erforderlichen Genauigkeit nicht entsprechen. Der Verf., von der Erklärung der Begriffe und der Theorie der Fehler wegen der Erdkrümmung und der terrestrischen Refraction ausgehend, gibt in obigem Werk die Beschreibung sowohl der unvollkommnern Nivellir-, als auch der vollkommnern Libellen-Instrumente, mit Rücksicht auf ihre Rectification, ihren Gebrauch und ihre Genauigkeitsgränze, und liefert die Beschreibung einer Nivellir-Latte zum sichrern, bisher noch zu wenig benutzten Ablesen der Zahlen durch's Fernrohr. Hierauf folgt die praktische Ausführung ausgedehnterer Nivellements für Chaussée-Bau, Entwässerungs-Projecte und Fluß-Nivellements ꝛc. unter Beifügungen der Zeichnungen der Nivellements-Profile, und der Nivellements- und Strom-Geschwindigkeits-Tabellen. In dieser Vollständigkeit enthält das Werk alles auf nivellistische Arbeiten Bezügliche, und wird nicht allein denen, welche nur für Privat- und ökonomische Zwecke nivelliren, sondern auch ganz besonders denjenigen, welche im Auftrag der Behörden sich mit größern Nivellements beschäftigen, willkommen sein.

Baily, F., die Theorie der Lebensrenten, Lebensversicherungen, Witwenkassen ꝛc. mit den dazu erforderlichen Tabellen, für Staatsmänner, Kameralisten, Richter, Prediger, Oekonomen ꝛc., und Jeden, der von diesen für die menschl. Gesellschaft höchst wichtigen Gegenständen, namentlich der Wahrscheinlichkeitsrechnung, eine gründliche und wissenschaftliche Einsicht zu erlangen wünscht. Deutsch bearbeitet und mit den nöthigen Anmerkungen und Ergänzungen versehen von Dr. C. H. Schnuse. gr. 8. (Unter der Presse.)

Die Anwendung der Prinzipien der Wahrscheinlichkeitsrechnung auf die Dauer des menschlichen Lebens u. damit auf die richtige Anlage von Lebensversicherungsanstalten, Witwenkassen ꝛc. muß als eine der nützlichsten der ganzen Mathematik angesehen werden und hierin besteht die Aufgabe des vorliegenden Werks, welches alle zu diesem Gegenstande gehörigen Fragen und Untersuchungen deutlich, gründ-

Landesbibliothek Oldenburg

lich und hinreichend vollständig abhandelt. Obgleich alle Aufgaben nach dem strengsten Prinzipien der Wahrscheinlichkeitsrechnung, und nicht, wie solches nicht selten geschieht, nach willkürlichen Satzungen gelöst werden: so ist zum völligen Verständniß des Werkes doch nur die Kenntniß der ersten algebraischen Grundoperationen erforderlich, und es ist selbst die Einrichtung getroffen, daß diejenigen Leser, welche in die algebraischen Beweise der Regeln nicht eingehen wollen, sich derselben doch zu den obigen Zwecken bedienen können, wobei besonders die vollständige Sammlung hierher gehöriger Tabellen von großem Nutzen ist. Eine umständliche Beleuchtung der wichtigsten deutschen, englischen 2c. Lebensversicherungsanstalten, Witwenkassen 2c. macht den Schluß.

Barfuß, Fr. W., Geschichte der Uhrmacherkunst von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Zum Behuf eines allseitigen Unterrichts über die Erfindungen und Leistungen dieser Kunst. Nebst einem Anhang über die Reparatur, den Gang, die Stellung und die Güte der Uhren nach Perron's neuesten und bewährtesten Erfahrungen. Mit 8 Kupfertafeln. 8. 837. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. Das Archiv für Natur, Kunst und Wissenschaft 1838. Nr. 2 sagt: Diese Schrift vereinigt alles Wissenswerthe und führt es der praktischen Anwendung möglichst nahe. Und darin entspricht es ganz den Zwecken des Schauplatzes der Künste und Handwerke, dessen Herausgabe und mögliche Completirung ein wirkliches Verdienst des außerordentl. thätigen Verlegers ist.

Der Verfasser beabsichtigte bei diesem Werke nicht nur eine geschichtliche Uebersicht aller Erfindungen, welche von den scharfsinnigsten Künstlern und Denkern behufs einer genauen Abmessung der Zeit gemacht worden sind, sondern zugleich auch einen kurzen und verständlichen Unterricht in Allem, was in das Gebiet der Uhrmacherkunst gehört. Man findet da die Zeitabtheilung, Sonnenuhren, Wasseruhren und Räderuhren mit Allem, was auf die höchste Vervollkommnung der letztern Bezug hat, deutlich erläutert. Es ist also dieses Buch ein Lehrbuch der Uhrmacherkunst und der Geschichte derselben zugleich.

Basins Reitkunst für Damen auf Quersätteln oder sogenannten englischen Hornsätteln. Nebst Vorschriften für die sie auf ihren Spazierritten begleitenden Cavaliere. 12. 827. Geh. ¼ Rthl. oder 27 kr. (Sehr empfohlen in Becks Repert. 1829. III. 2.)

Der Verf., allbekannt als Kunstreiter und Director einer Reiter-Gesellschaft, ertheilte in vielen Städten, wohin ihn sein Beruf führte, auf Verlangen den Damen Unterricht, so wie auch den Cavalieren Regeln bei deren Begleitung. Sein häufiger Aufenthaltswechsel nöthigte ihn, oft diesen Unterricht zu unterbrechen, was ihn veranlaßte, diese Schrift ins Publikum zu bringen.

Bastenaire-Daudenart, die Kunst weißes Steingut mit durchsichtiger Glasur nach Art der Franzosen und Engländer anzufertigen. Nebst einem Aufsatz über die im Muffelfeuer eingeschmolzenen Steingutfarben und 4 Kupfert. Aus dem Französ. übertragen von G. Frick, kön. preuß. geheimen Bergrath u. Dirigent der kön. Manufactur für weißes Porzellan in Berlin, Ritter des rothen Adlerord. 3. Kl. u. s. w. 8. 832. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr.

(Wie sehr der Inhalt dieser Schrift von ihrem Publikum zu beachten ist, geht schon daraus hervor, daß der bekannte Techniker Herr Leuchs in Nürnberg in seiner Handlungszeitung 1832. Nr. 120, 123, 124 einen 3 Bogen langen Auszug aus derselben mittheilt, und die Fabrikanten auf die vielen hier gezeigten Vortheile, namentlich der Engländer, aufmerksam machen zu müssen glaubt. Die Jen. Litztg. 1835. Nr 8 sagt: „Der berühmte Verf. hat sich viele Jahre seines Lebens mit dem Studium der Fabriken von Thonwaaren beschäftigt, deshalb viele Reisen in die berühmte Weedwodgesche Anstalt unternommen und ist im Besitz aller Kenntnisse, welche zu dieser Monographie erforderlich waren. Sein Hauptzweck war, die französischen Fabrikanten durch diese Schrift den englischen gleich zu bringen. —

Landesbibliothek Oldenburg

Der deutsche Uebersetzer, der technischen Welt durch seine Verdienste um die berliner Porzellanmanufactur rühmlichst bekannt, erklärt das vorliegende Werk für das vollständigste und beste über Steingutfabrikation. Wir müssen es ebenfalls deutschen Lesern bestens empfehlen, denn die in diesem Werke niedergelegten Grundregeln werden vielfach angewendet werden können.")

Herr Chr. Fr. Arnoldi, Chef der großen Steingutfabrik zu Elgersburg, antwortete, als er um den Werth vorstehender Schrift befragt wurde, Folgendes: „Auf diese Frage kann ich unverhohlen erklären, daß der Name Frick hinreichend ist, in der deutschen unterrichteten Fabrikwelt als Empfehlungsbrief zu dienen." Dieser berühmte Mann (früher Arcanist in oben gedachter königl. Manufaktur) sagt in der Vorrede: „Bis jetzt bleibt das Werk von Bastenaire-Daudenart das vollständigste und ausführlichste, was wir noch über Steingutfabrikation in dem Grade der Ausbildung, den sie in Frankreich und England erreicht hat, besitzen."

Bastenaire-Daudenart, die Kunst, ordinäre Töpferwaare, Ofentafeln, feines und ordinäres Steinzeug mit den entsprechenden Glasuren anzufertigen, nebst Beschreibung der neuesten Brennöfen, Glasurmühlen, Drehscheiben und sonstigen Maschinen von Dr. Ch. H. Schmidt. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. 836. 1¼ Rthl. oder 2 fl. 15 kr. Empfohlen in Gersdorfs Repert. 1836. Nr. 9. Die polytechnische Zeitung 1836 Nr. 22 sagt: „Die Verfertigung der Töpfergeschirre sei hier mit Benutzung vorzüglicher Quellen sehr gut beschrieben."

Den gestaltlosen Thonklumpen in nützliche und zierliche Geschirre zu formen und so zu sagen aus Erde Gold zu machen, ist die Aufgabe des Töpfers. Wie sie zu lösen ist, lehrt hier derselbe Bastenaire-Daudenart, dessen Werk über Steingutfabrikation der berühmte Frick (königl. preuß. Geheime Bergrath und vieljähriger Arcanist und Director der königl. Porzellanfabrik in Berlin) einer deutschen Uebersetzung würdigte und diesen Franzosen für den größten Kenner dieser Fächer anerkannte. Bei dem gewaltigen Aufschwung, den jetzt alle Gewerbe nehmen, darf auch der Töpfer nicht hinter denen, die in den Kenntnissen vorschreiten, im Dunkel des alten Schlendrians zurückbleiben, sonst muß er unfehlbar verarmen.

Baudelocque, Dr. A. C., Monographie der Scrophelkrankheit in ihren Formen, Verzweigungen, Ursachen, Kennzeichen, ihrer Heilung und Verhütung. Nach den neuesten Erfahrungen und eigenthümlichen Ansichten. Deutsch bearbeitet, mit Zusätzen von Dr. Ed. Martiny. gr. 8. 1⅓ Rthl. oder 2 fl. 24 kr. Die Jen. Litztg. 1837. Nr. 205 sagt: „Diese Schrift enthält vieles Neue und Lesenswerthe, besonders in Beziehung auf Aetiologie, Prophylaxis und medicinische Polizei. Sie ist gut ausgestattet und wir wünschen ihr einen reichlichen Absatz." Der Recensent in Gersdorfs Repertorium 1836. IX. Bd. 4s Heft sagt u. A.: „Die von dem Verf. mitgetheilten Erfahrungen und interessanten Krankheitsfälle haben Werth."

Welchen Werth die Erfahrungen des berühmten Verfassers haben, davon geben der Umstand, daß Baudelocque's Werk schon in die englische Sprache übersetzt worden ist und nachstehende Kritik des Summarium der Medicin, Jahrgang 1835, Nr. 7, den besten Beweis. Daselbst heißt es: „Baudelocque's Schrift ist unstreitig die vollständigste Monographie der Scrophelkrankheit. Der Verfasser weicht ganz von der gewöhnlichen Annahme der veranlassenden Ursachen ab. Nach ihm ist die hauptsächlichste und alleinige Ursache der Krankheit: verdorbene Luft, nämlich dadurch, daß die bereits geathmete Luft nicht hinreichend erneuert wird. Es werden sehr interessante Thatsachen mitgetheilt, welche diese Annahme als völlig gegründet erscheinen lassen." Auch der Uebersetzer hat sich bemüht, dieses ausgezeichnete Werk durch gute Bearbeitung u. verbessernde Zusätze dem deutschen Arzte brauchbar zu machen.

Beatson's neues Ackerbausystem ohne Dünger, Pflug und Brache. Seit einer Reihe von Jahren mit großem Vortheil angewendet auf dem Landgute Knowle. Für Deutsche bearbeitet von

Landesbibliothek Oldenburg

G. H. Haumann. Nebst 3 Kupfert. 2te verm. und verbess. Auflage. gr. 8. 829. ½ Rthl. oder 54 kr.

Die Beurtheilung, welche in der Leipz. Litztg. u. in Nr. 45 der landwirthsch. Ztg. 1828 der Erscheinung dieser Schrift unmittelbar gefolgt ist, muß jeden überzeugen, daß ihr Gegenstand von größter Wichtigkeit u. keine gewöhnliche Schwindelei ist, besonders aber hat über den großen und entschiedenen Werth dieses Buches für alle Oekonomen sich Frhr. v. Ehrenfels in der Wiener Zeitg. vom 26. Feb. 1829 so überzeugend ausgesprochen, daß darüber gar kein Zweifel bleiben kann. Die Jen. Litztg. 1835 Erg. Bl. Nr. 5 hält diese 3 Erfindungen für höchst wichtig und theilt Auszüge aus dieser Schrift mit. Der Recens. ist damit einverstanden, daß dieses System unter gewissen Verhältnissen, besonders auf schwerem nassem Thonboden, sehr gute Dienste leisten könne. In Deutschland sei dieses neue Ackerbausystem seit seiner Bekanntwerdung vielfältig besprochen worden, habe auch schon zum Theil Anwendung gefunden. Der auf Erfahrung beruhenden und durch Rechnungen belegten Verbesserungen d. Verf. sind dreierlei u. sie bestehen 1) in einem Düngemittel, was den Mist nicht nur ersetzt, sondern vielfach übertrifft, dabei äußerst wohlfeil u. und überall zu haben ist; — 2) in einem Werkzeug zur Bearbeitung des Bodens, das diesen viel besser zur Saat vorbereitet, als der theure Pflug, dabei viel weniger Zugvieh erfordert, und selbst bei großer Dürrung, sehr zähem und hartem Boden, wo der Pflug wenig leistet, trefflich wirkt — 3) in den Mitteln, die Hindernisse zu beseitigen, die bis jetzt die Abschaffung der Brache unzulässig machten und durch die man auf dem Acker, gleich wie in Gärten, alljährlich reichlich ärndten kann. — Vortheile genug, um die kleine Ausgabe für diese Schrift bald hundertfältig zu vergüten. —

Beaumont, M. (Brucharzt und Bandagist zu Lyon), Abhandlung über die Brüche. Nebst einer neuen Methode, alle Arten von Brüchen, besonders die am häufigst vorkommenden, sie mögen alt oder neu sein, sicher und ohne Operation gründlich zu heilen. Für Aerzte, Chirurgen und Bruchkranke selbst. Nach dem Französ. von Dr. J. C. Fleck. Zweite verb. Aufl. 8. 829. ½ Rthl. oder 54 kr. (Becks Repertor. 1829 I. 1. 2. sagt: „Bruchkranke werden aus dieser Schrift vieles Nützliche lernen" u. bezeugt ihren Werth in jeder Hinsicht. Die Gesundheitsztg. 1829. Nr. 7. erklärt sie für ein sehr interessantes, schätzbares Werkchen, das, während es Bruchkranke gründlich und zweckmäßig belehre, den Arzt mit einem Verfahren bekannt mache, was zu radicaler Heilung führe.)

Nach ärztlichen Angaben ist das Uebel so allgemein, daß es in Frankreich beim 20ten, in der Schweiz sogar beim 15ten Menschen, am häufigsten aber in Westphalen vorkommen soll. Wenn also in dieser Schrift einer so großen Masse von Leidenden eine Methode bekannt gemacht wird, vermöge welcher Keiner an seiner Heilung verzweifeln darf, wenn solche ferner jeden in den Stand setzt, ohne eben selbst Arzt oder Chirurg zu sein, dieses Uebel ohne Operation zu heben und besonders auch niedere Chirurgen zu guten Bruchärzten zu bilden vermag, so werden ihr Tausende die Erlösung von ihrem Leiden verdanken. Namentlich können junge Barbiere durch dieses Buch ihr eigenes und Anderer Glück befördern, und dadurch mehr wirken, als durch das Rasirmesser allein möglich ist.

Beer, Ed., kleiner Duodez-Atlas in 24 Blatt über alle Theile der Erde. Vornehmlich zum Gebrauch bei Cannabichs Schulgeographie, aber auch brauchbar bei allen andern Lehrbüchern der Erdbeschreibung. Dritte sehr berichtigte und verschönerte Ausg. gr. 12. 837. In schönem Umschlag elegant geheftet. Preis ½ Rthl. oder 54 kr.

Der literar. Anzeiger 1833. Nr. 19. sagt: „Dieser kleine Atlas söhnt diejenigen, die sich bisher durch lithograph. Landkarten so wenig befriedigt fanden, wieder mit dem Steindruck aus, denn er ist nicht blos frei von den gewöhnlichen Mängeln lithographirter Karten, sondern gewährt durch Deutlichkeit, Schönheit und Selbstständigkeit, was man billigerweise in diesem niedlichen Formate, was so ganz für

Landesbibliothek Oldenburg

die Lust der Kinder und den beschränkten Raum der Schultische berechnet ist, fordern und erwarten kann." — Das breslauer Wochenblatt für das Volksschulwesen 1834 rühmt die äußere Ausstattung als sehr geschmackvoll und die Karten selbst als höchst sauber und nett ausgeführt. Der hannoverische Schulfreund sagt darüber: „Es war gewiß ein sehr gemeinnütziges Unternehmen, die Freunde der Erdbeschreibung auf eine so leichte und billige Weise in den Besitz eines Atlasses zu bringen, wie es bei obigen 24 Kärtchen über alle Länder der Erde geschehen ist. Das Vorzüglichste daran ist, daß sie, bei ihrem geringen Umfange, dennoch ungemein deutlich sind und daß man sich ihrer auf Reisen oder beim Lesen der Zeitungen ohne Mühe bedienen kann. Wir empfehlen diesen Duodez-Atlas und wünschen, daß er dazu dienen möge, die Vertrautheit mit der Erdkunde zu befördern." Von der zweiten Aufl. sagt d. Litztg. für Volksschullehrer 1835 2tes Heft: „Diese neue Aufl. hat die zweckmäßigsten Verbesserungen erhalten und wirklich ist auf einem so kleinen Raume das Möglichste geleistet worden. Die Bequemlichkeit und Wohlfeilheit dieses kleinen Atlas wird denselben Vielen zum unentbehrlichen Bedürfniß machen." In Gräfes Archiv XVII. 2. h. es: „Dieser kleine Atlas, dessen Aeußeres recht geschmackvoll ist, eignet sich wegen seines Formats und wohlfeilen Preises recht eigentlich zum Gebrauch in der Schule."

Die beiden ersten Auflagen waren sehr bald nach ihrer Erscheinung vergriffen. Aber so richtig gezeichnete und so sauber illuminirt schöne Kärtchen sind auch noch nie für einen so billigen Preis geliefert worden; denn eine Karte kommt nur ½ Gr. oder 2½ Kr. Deshalb kann dieser zwar niedliche aber doch schon recht brauchbare Atlas leicht in die Hände aller Schüler gebracht werden und wird sicher ihre Liebe und Lust zu dem nützlichen Studium der Geographie neu beleben. Dem deutschen Vaterlande wurden vorzugsweise zu mehrerer Deutlichkeit vier Blätter gewidmet.

Beer, Ed., neuestes Fremdwörterbuch zur Verteutschung und Erklärung aller in Sprache und Schrift vorkommenden nichtteutschen Wörter, Redensarten, Kunstausdrücke und Abkürzungen, mit beständiger Angabe ihrer Betonung, Aussprache und Abstammung, sowie des Geschlechts der Hauptworer, verbunden 1) mit einer kurzen aber gründlichen Beschreibung aller wichtigen Namen und Begebenheiten aus der Weltgeschichte u. Götterlehre der Griechen und Römer, Germanen und vieler anderer Völker älterer und neuerer Zeit und 2) mit einem angehängten alphabet. Verzeichniß aller Fremdwörter nach ihrer teutschen Aussprache, um Unkundigen das Nachschlagen möglich zu machen. 2 Bde. gr. 8. 838. 4 Rthl. od. 7 fl. 12 kr.

Dieses, während einer Dauer von Jahren mit großer Kenntniß, Sorgfalt und eisernem Fleiße zusammengetragene und auf den Schultern vieler schon vortrefflicher Vorgänger ausgearbeitete Werk empfiehlt sich Jedem, weß Standes er auch sei, nächst der auf jeder Seite ins Auge springenden Gründlichkeit, Correctheit und zweckmäßigen Kürze vor allen ähnlichen 1) durch eine bisher noch nicht erreichte Vollständigkeit, 2) durch consequente Berücksichtigung des Geistes unserer Sprache, indem es in Fällen, wo wir eines entsprechenden Ausdrucks ermangeln, einer präcisen Umschreibung den Vorzug gibt vor erzwungenen, pedantischen und oft lächerlichen Verteutschungen und unerhörten Wortbildungen, unverständlicher als die Fremdwörter selbst; 3) durch in ähnlichen Werken bisher vergeblich gesuchte, hier aber consequent durchgeführte Angabe der Betonung, Aussprache und Abstammung der Fremdwörter, sowie durch Erklärung der in der Schriftsprache häufig vorkommenden Abkürzungen; 4) durch die Erklärung aller wichtigen Namen und Begebenheiten aus der Weltgeschichte und Götterlehre, durch welche Vereinigung dieses Wörterbuch einzig und originell wird und sich zu einem Conversationslexicon erhebt, ein Vorzug, der allen vorhandenen Fremdwörterbüchern abgeht; 5) durch das angehängte Verzeichniß aller Fremdwörter nach ihrer Bezeichnung mit teutschen Lauten, wodurch es auch den der Rechtschreibung Unkundigen möglich gemacht wird, von einem Fremdwörterbuch, was bisher nicht der Fall war, Gebrauch zu machen, gewiß höchst wichtig und erwünscht für Alle, denen ein solches bisher ein unnützer Hausrath war.

Landesbibliothek Oldenburg

Bei solchen unverkennbaren großen Vorzügen, bei einer höchst zweckmäßigen, raumersparenden äußern Einrichtung und unübertroffener Wohlfeilheit kann diesem Werke der Beifall Gelehrter und Ungelehrter schwerlich fehlen.

Bemerkungen, freimüthige, auf einer Reise über Erfurt und Arnstadt in einen Theil der Thüringer Waldgegenden, od.: Meine Reise zum Arnstädter Vogelschießen. Mit 3 Abbildungen. 8. Geh. 820. ½ Rthl. oder 54 kr.

Benedict, F. A., vollständige Nachweisung der Widersprüche, in welchen die kursächs. Prozeßordnungen von 1632 und 1724, mithin aber auch der gemeine deutsche Prozeß, mit ihrem Grundprincip der Verhandlungsmaxime stehen. Nebst neuen Gesetzesvorschlägen. Eine als Beantwortung der Anfrage im Intell. Bl. Nr. 117 der Leipz. Litztg. 1822 gekrönte Preisschrift. gr. 8. 829. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. (In Nr. 8 der Hall. Litztg. 1830 des größten Lobes gewürdigt.)

Dieser werthvollen Schrift wurde der in der Leipz. Litztg. ausgesetzte erste Preis von einhundert Thalern zuerkannt und mehrere öffentl. Blätter forderten den Verf. wiederholt zu ihrer Veröffentlichung auf. — Se. Majestät von Sachsen ließen demselben zum Beweise Allerhöchst Ihrer Zufriedenheit außerdem noch ein Ehrengeschenk von 20 Stück Antond'ors zustellen. Sie ist für die gesammte deutsche Gesetzgebung von großer Wichtigkeit.

Bennati, Dr. F., über die physiologischen u. pathologischen Verhältnisse der menschlichen Stimme, oder Untersuchungen über das Wesen und die Bildung der menschlichen Stimme, ihre krankhaften Zustände und die Beseitigung derselben. Für Aerzte und Sänger. Nach dem Franz. Mit 3 Kupfertaf. gr. 8. 833. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr. Die Leipz. Litztg. 1833. Nr. 252 hält diese Schrift für interessant und wichtig genug, einen 2 Bogen langen Auszug daraus zu liefern, welcher also schließt: „Die Uebersetzung ist sehr fließend, Papier, Druck und Kupfertafeln gut." Eines noch größern Lobes erfreut sich diese Schrift in der berliner medicinischen Central-Zeitung 1834. Nr. 6. — Die altenburger medic. Ztg. 1833. Nr. 63 sagt: „Bennatis Ansichten waren ohne Zweifel einer deutschen Bearbeitung würdig und wir können es dem Uebersetzer, der vieles schätzbare Eigne beigefügt hat, nur Dank wissen, daß er manches Ueberflüssige weggelassen und zwei besondere Schriften Bennatis in eine verschmolzen hat." Der Gesundheitstempel 1835. 4s Heft sagt: „Diese Schrift kann Sängern u. Gesangfreunden wegen der vielen wichtigen Belehrungen, die sie ihnen bietet, nicht genug empfohlen werden. Der Verf., der sich durch sie einen allgemeinen Ruhm erworben hatte, war nicht nur ein talentvoller Arzt, sondern zugleich auch einer der ausgezeichnetsten Sänger.

Die pariser Akademie der Wissenschaften zollte seiner Schrift eine ausgezeichnete Anerkennung und würdigte sie eines Preises. Auch deutsche Gelehrte haben bereits ihr hohes Verdienst erkannt. (S. v. Frorieps Not., allgem. medic. Ztg., Medic. Conv. Bl. und Gersons Journal.)

Bergmann, Fr. R. A., das Ganze der Stärke- und Puderfabrikation, oder vollständige und faßliche Anleitung, alle Sorten feinste Stärke und Puder aus Weizen, Gerste, Kartoffeln, Roßkastanien und vielen andern Früchten und Wurzeln nach den besten jetzt in Deutschland, Frankreich und England üblichen Verfahrungsarten, mit Benutzung der neuesten Entdeckungen und Erfindungen, auf das Wohlfeilste zu bereiten, den Abfall auf Branntwein u. Essig, und endlich noch zur Viehmästung zu benutzen. Mit 2 lithogr. Taf. 8. 829. ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr.

Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 236 sagt: „Ungeachtet des Ueberflusses an An-

weisungen zur Stärkefabrikation gereicht es dem Verf. zum Ruhme, hier eine treffliche Uebersicht des Ganzen geliefert zu haben, bei der er sich als ein kenntnißvoller und sorgfältiger Sammler dessen, was in Deutschland, England und Frankreich hierüber bekannt geworden ist, rühmlichst bewährt. Sonach glauben wir diese Schrift Technikern u. Stärkefabrikanten ganz besonders empfehlen zu müssen."

Bergmann H. A., Stimme der Zeit über das römische Papstthum, hervorgerufen durch die neuesten Ereignisse zu Köln. gr. 8. geheft. 838. ⅓ Rthl. oder 36 kr.

Diese Schrift verbreitet sich mit großem Freimuth, Scharfsinn u. Sachkenntniß über die Fragen: ob das Papstthum Christenthum sei, wie es zu seiner Größe gelangte und ob diese für die Menschheit wohlthätig sein konnte? Von welchen Wirkungen sie war, ob die Zeit kommen kann, wo sich selbst die katholische Kirche von dem Papstthume lossagen muß, welchen Einfluß müssen hierbei die Ereignisse in Köln haben, wird die kathol. Kirche bei einer Lossagung gewinnen od. verlieren?

Bergmann, Dr. L. (Baumeister), die Alterthümer von Athen nebst andern Monumenten Griechenlands. Nach der engl. Original-Ausgabe des Stuart-Revettschen Werks als Taschenausgabe deutsch bearbeitet und mit genauen Verkleinerungen der Originalplatten versehen. Mit 84 sauber lithographirten Tafeln. gr. 12. Schön cartonnirt. 838. 3 Rthl. oder 5 fl. 25 kr.

Welche treffliche Muster und Stadien die Ueberreste der herrlichen Bauarten des jetzt aus seiner Asche wieder emporsteigenden Hellas für den Architecten, den bildenden Künstler und Alterthumsforscher darbieten, ist längst bekannt und bedarf keiner Wiederholung, seit die Werke von Stuart Revett u. A. bekannt worden sind. Aber eben diese Prachtwerke, die Zierde öffentlicher Staatsbibliotheken und der Sammlungen reicher Privatmänner, sind den unbemittelten Architecten nur sehr selten zugänglich. Es kann daher nur als verdienstlich erkannt werden, wenn Hr. Leo Bergmann ihnen eine wohlfeile Taschenausgabe in die Hände gibt und sie dadurch in den Stand setzt, sich zu jeder Zeit über jene noch unerreichten, classischen Bauwerke Kunde zu verschaffen. Sie und die Bauhandwerker werden nun nicht mehr darauf beschränkt sein, jene Abbildungen nur einzelne Augenblicke anschauen zu können, sondern das Werk wird nun Gemeingut der Nation, jeder kann es um einen billigen Preis sich eigen machen, der Architect und Künstler kann es in seiner Reisetasche führen, um es als Compendium seines Unterrichts zu seinem beständigen Gesellschafter machen. So nur können die unsterblichen Meisterwerke des Alterthums einen allgemeinen Nutzen haben, die Richtigkeit der Zeichnungen, die höchste Deutlichkeit des kleinen Maaßstabes, auf den sie reducirt werden mußten, so wie die Beibehaltung aller eingeschriebenen Maaße, waren ein Hauptaugenmerk des Hrn. Herausgebers, der die Vollkommenheit dieses Werkes besonders auch dadurch erhöhete, daß er auch die Werke über Athens Alterthümer, welche später als Stuart und Revett erschienen sind, benutzte und so viele Sculpturen, Inwoods Restauration des Erechtheions, Donaldsons herrliche Thore dieses Tempels, Mauchs Construction der Volute und seine treffliche Restauration der Krönungsblume vom choragischen Monumente des Lysicrates nachtrug und ergänzte. Der Text enthält alles, dem Architecten und Künstler Nothwendige, ohne in weitschichtige archäolog. Untersuchungen einzugehen oder ein Lehrbuch werden zu wollen. — Die Ausstattung dieser Taschenausgabe in groß Duodez, was sich dem klein Quart nähert, ist so schön, elegant u. stattlich, daß sie der englischen nicht nachsteht, der Druck aus neu gegossener, scharfer Schrift auf feinstes weißes Maschinen-, die Tafeln auf Schweizer Velinpapier, letztere unter specieller Aufsicht des Hrn. Herausgebers, mit großer Sorgfalt scharf, rein und mit größter Genauigkeit lithographirt. Das Ganze wird als Taschenbuch sauber cartonnirt in einem sinn- und beziehungsreichen allegorischen Umschlag in Etuis ausgegeben.

Dessen praktischer Mühlenbauer u. Zeugarbeiter. Ein unentbehrliches Handbuch zum Selbstunterricht für Mühlenbesitzer, Mühlenbauer, Mühlknappen und Mühlenärzte. Nebst Vorschlä-

Landesbibliothek Oldenburg

gen zum Betriebe bei theilweisem Wind- und Wassermangel. Mit 25 lithogr. Taf. gr. 8. 838. 2½ Rthl. od. 4 fl. 30 kr.

Von den vielen bereits vorhandenen Werken über Mühlen- und Maschinenbau sind die wenigsten für den Praktiker brauchbar, dessen Vorkenntnisse nur selten hinreichen, das darin Gesagte richtig zu verstehen. Darum war es bei vorstehendem Handbuch ein Hauptaugenmerk, in einer ganz deutlichen u. gemeinfaßlichen Sprache Alles vorzutragen, was dem praktischen Müller und Mühlenbauer nothwendig ist und dasselbe so übersichtlich zu ordnen, daß Jeder den Gegenstand, den er just braucht und sucht, leicht finden kann. Dasselbe schreibt und erklärt vollständig alle Arten von Mühlen und alle einzelnen Theile derselben nach der neuesten und besten Construction, enthält sehr schöne Belehrungen über die richtige Auswahl der Werkhölzer, über die Bestimmung, welche Arten von Mühlen für gewisse Zwecke die besten sind, über Nivelliren, Gefälle, Wasserstand, Mühlsteine, kurz über Alles, was in dem Geschäft des Mühlenbauers vorkommt. Außerdem findet man gute Vorschläge, wie man Mühlenwerken bei eintretendem Wind- und Wassermangel dennoch ihren ungestörten u. vollen Betrieb sichern kann, eine Zugabe, die für Praktiker von ganz unschätzbarem Werthe ist. Die beigefügten zahlreichen Abbld. erleichtern das Verständniß des Textes hinreichend, so daß ihn Jeder, der die einem Handwerker nöthige Bildung besitzt, leicht verstehen kann. Auch sind die Grundsätze der Statik dem Werke in leicht faßl. Weise beigefügt.

Bergmann, Dr. L., der Metallguß oder vollständiges Lehrbuch der Gieß- und Löthkunst der verschiedenen edeln und unedeln Metalle und ihrer gebräuchlichen Legirungen, angewandt auf Zinn-, Blei- u. Schrotguß, auf die Schriftgießerei, auf Eisen- und Geschützgießerei, auf den Guß der Statuen und Glocken, auf die Maschinenfabrikation und den Guß in Zink, Messing, Bronze, Gold und Silber. In Verbindung mit dem Herrn Bergcommissair Dr. Hartmann in Braunschweig, welcher den Eisenguß bearbeitet hat, herausgegeben. 2 Thle. Mit vielen Tabellen und lithogr. Foliotafeln. 8. (Unter der Presse.)

Die Gießkunst hat, bei einem hohen Grade von Wichtigkeit, dennoch bis jetzt so wenig Bearbeiter gefunden, daß, wer sich darüber näher unterrichten will, entweder gar keine Auskunft findet oder dieselbe mühsam aus einigen technologischen Wörterbüchern zusammensuchen muß, und dennoch nicht selten ganz unbefriedigt bleiben wird. Selbst das hier und da Vorhandene ist nicht immer bis auf den heutigen Stand der Industrie vorwärts geführt. — Der Eisenguß, bisher nur in manchen seltenen metallurgischen Werken als einzelnes Capitel behandelt, erscheint hier als selbstständiges Ganzes und hat in dem rühmlichst bekannten Dr. Hartmann einen trefflichen Bearbeiter gefunden. — Die Schriftgießerei, der Zinnguß, die Schrotfabrication und der Glockenguß erscheinen hier in einer zusammenhängenden Bearbeitung, wie sie bis heute noch gänzlich mangelt, u. was die Bildgießerei betrifft, so hat dieselbe in neuerer Zeit so bedeutende Fortschritte gemacht, daß die ältern Verfahrungsarten dagegen sehr in Schatten treten. Es wird daher dem Leser gewiß angenehm sein, durch das vorliegende Werk mit allen Einzelheiten der, in Frankreich mit so herrlichem Erfolg beim Gusse der Vendôme-Säule in Anwendung gebrachten Sandförmerei bekannt zu werden. — Die Stückgießerei war bis jetzt fast ganz allein in den Händen der Artillerie-Werkstätten und man findet deshalb selbst in den Werken, in welchen die Artillerie-Wissenschaft abgehandelt wird, nur wenige und großentheils ungenügende Auskunft darüber. Obiges Werk aber, von einem practischen Artilleristen bearbeitet, bietet Alles dar, was über den Guß aller Geschütze und Geschosse, sowohl in Lehm als in Sandformen zu sagen ist. Hier findet man die Förmerei der bronzenen und der eisernen Geschütze, das Gießen, Bohren, Abdrehen und das Untersuchen der fertigen Geschütze vollständig abgehandelt und durch Geschützstabellen und Zeichnungen der besten Maschinen und Apparate auf das Vollständigste erklärt.

Bericht, amtlicher, der Geschäftsführer (Geh. Hofrath und Professor Dr. Rieser und Hofrath und Prof. Dr. Zenker) über die

Landesbibliothek Oldenburg

Versammlung der Naturforscher und Aerzte Deutschlands zu Jena 1836. Mit 2¾ Bogen Facsimiles u. 5 lithogr. Beilagen. 837. gr. 4. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr.

Derselbe enthält: I. Vorbereitungen, getroffene Einrichtungen und Programm. II. Verzeichniß der Mitglieder a) in alphabet. Ordnung, b) nach ihrem Vaterlande, c) nach den Sectionen geordnet. III. Eingegangene Druckschriften, Begrüßungsschreiben ꝛc. IV. Verlauf der Versammlung. V. Allgemeine Sitzungen vom 19ten bis 26ten September. Eröffnungsrede, gehaltene Vorträge, Bestimmung des Orts nächster Versammlung, Schlußrede. VI. Sitzungen der verschiedenen Sectionen u. die darin gehaltenen Vorträge. VII. Lithograph. Facsimiles aller anwesenden Mitglieder. Außerdem sind noch beigegeben: 1) Abbildungen der auf die bisherigen Versammlungen geprägten Medaillen. 2) Grundriß des Sitzungssaales. 3) Abbildung der Sitzung vom 23. Sept. mit Portraitirung der anwesenden ausgezeichnetern Personen. 4) u. 5) Erläuternde Abbild. zu gehaltenen Vorträgen.

Berthoud, die Kunst, mit Pendel- und Taschenuhren umzugehen u. sie zu reguliren, nebst einem Anhang über die Regeln, Vergleichungen, Berechnungen u. s. w., welche man beim Gebrauche der astronomischen Uhren anzuwenden, und was man sonst dabei zu beobachten hat. Mit 5 Kupfertafeln. 8. 828. ½ Rthlr. oder 54 kr. (Günstig beurtheilt i. d. Leipz. Litztg. 1829. Nr. 5, desgl. in Becks Rep. 1828. III. 2. Die Jen. Litztg. 1830. Nr. 59 sagt: „Wir beeilen uns, von dem Erscheinen dieser lehrreichen Schrift, deren Verfasser bereits als gründlicher Mechanikus in u. außer Frankreich bekannt ist, Anzeige zu machen. Auch die Uebersetzung liest sich sehr gut und ist höchst verständlich abgefaßt.")

Der Nutzen dieser Schrift für alle Uhrenbesitzer ist durch den Absatz von fünf Auflagen des Originals hinreichend anerkannt.

Beschwerden der weimarischen Geistlichkeit. Ein Beitrag zur neuesten Geschichte der deutsch-protestantischen Kirche und zur Charakteristik d. weimar. Landtages. 8. 819. 10 gr. od. 45 kr.

Beumenbergers vollkommener Juwelier, oder faßlicher und vollständiger Unterricht üb. den Schnitt, das Gewicht u. den wahren Werth der Diamanten u. Perlen. Nach engl. Quellen, mit 10 lithogr. Taf. u. Tabellen. 8. 828. ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr.

(Die Leipziger Litztg. 1832. Nr. 77 sagt: „Diese Schrift entspricht ganz ihrem Titel, d. h. sie bestimmt das richtige Verhältniß der Theile, nach welchem Diamanten geschnitten werden müssen, oder das relative Verhältniß der Durchmesser und Flächen eines Brillants; den merkantilischen Werth der geschnittenen und rohen Diamanten und Perlen, durch Berechnung in quadratischem Verhältnisse mit der Zunahme seines Gewichts, von einem Karat angefangen." Die allgemeine Handelszeitg. 1828. Nr. 29. sagt Folgendes über diese Schrift: „Ein kleines, aber von einem Praktiker geschriebenes und seinen Gegenstand deutlich und gründlich behandelndes Werk. Wer sich mit dem Schneiden und dem Ein- und Verkaufe der Diamanten und Perlen beschäftigt, wird es nicht ohne Vortheil lesen. Desgleichen rühmt auch Becks Repertor. 1828. III. 2. u. die Jenaer Litztg. 1829. Nr. 144 die wahre praktische Brauchbarkeit dieser Schrift nach Verdienst.

Biedenfeld, Ferd. Freih. v., neues Jahrbuch für die Bühne. Erster Jahrg. Mit 7 illumin. Costümbildern. 12. 835. In lithograph. allegor. Umschlag geh. 1¾ Rthl. oder 3 fl. 9 kr.

Gersdorfs Repertor. 1835 Heft 7 sagt: „Obschon der Verf. keine Ansprüche auf ästhetischen Werth macht, so sind doch die hier mitgetheilten Arbeiten an sich nennenswerth, theils in der Darstellung erprobt und haben einen guten Klang. Die mehrsten Stücke gefielen auf vielen Bühnen, deren 18 nahmhaft gemacht sind. Kundige Bühnenkenntniß ist dem Verf. nicht abzusprechen und das Aeußere ist genügend." Die Theaterchronik 1835. Nr. 87. sagt: „Wo bei einem so reichhaltigen Inhalt so viel Brauchbares und Werthvolles gegeben wird, wie es hier der Fall ist, da bedurfte es keiner Entschuldigung. Der Verf. beweis't, daß er die Bühne

Landesbibliothek Oldenburg

genau kennt. Möchte dieses schöne Unternehmen fortgeführt werden." — Der Berliner Modespiegel 1835. Nr. 44 sagt: „Dieses Jahrbuch zeugt aufs Neue von Biedenfelds praktischer Kenntniß des Theaters, denn diese 7 Stücke sind eine Bereicherung für jedes Repertoir, deshalb kann dieses Werk allen Theaterdirectionen unbedingt empfohlen werden. Der Komet 1835. Nr. 46 sagt: „Man erblickt fast in jedem der mitgetheilten 7 Theaterstücke die Gewandtheit des Verfassers in Dialog und Versification. — Für Bühnendirectionen dürfte, was von Biedenfeld hier gegeben, nicht ohne Interesse sein." Das Breslauer Literaturblatt 1836. Jan. sagt: „Durch dieses Jahrbuch beurkundet der Freiherr von Biedenfeld aufs Neue seine Kenntniß der Bühne und sein Uebersetzertalent. Seine Dame Kobold kann unbedingt als die beste Bearbeitung dieses geistreichen Originals angesehen werden. Die Grafen Walmor, ebenfalls schon vielmal mit Beifall aufgeführt, können mit Recht ein gutes Stück genannt werden. — Das Fest der Künstler wird, gut gespielt, gewiß gefallen. — Vetter Wunderlich wurde an vielen Orten mit Beifall aufgeführt und hat daher die Probe bestanden. — Man muß es als eine glückliche Idee halten, Schillers Bürgschaft zur Oper umzugestalten u. so die Oper selbst zum erstenmal mit Schillerschen Gedichten zu schmücken. Für diesen so gelungenen Versuch sagen wir dem Verf. unsern wärmsten Dank. Die äußere Ausstattung ist recht gut und wenn wir gefragt werden, ob bald ein zweiter Jahgang von diesem Jahrbuch erscheinen solle, so bejahen wir es mit Vergnügen." Blätter für literarische Unterhaltung 1836. Nr. 180: „Der Herr Verfasser ist ein kunstverständiger Mann. Seine Franziska di Rimini ist treuer, auch sprachgewandter, als die seines Freundes Kannegießer. Dame Kobold hat uns von Neuem den Werth dieses köstlichen Dramas, an dem Tiek scheiterte, dargethan. Die Bearbeitung ist mehr als fleißig, sie ist künstlerisch u. beseelt u. in vorzüglichen Versen geschrieben. Die Grafen Walmor haben durch die Veränderung aus einem Trauerspiel in ein Schauspiel nichts verloren. Das Fest der Künstler zeigt in der That einige sehr gut angelegte Pinselstriche. Der Schlußgedanke Walborns, im Vetter Wunderlich: Mit mir glücklich, oder durch mich glücklich, das ist eigentlich nur ein Spiel mit Worten, ist von der erhabensten Schönheit und für ein Lustspiel eigentlich zu erhaben. Die Bürgschaft ist nicht übel und liefert mehrere erhabene Stellen. Der Hahn und seine Hennen ist eigentlich die Krone des Ganzen. In diesem Lustspiele feiert energische Charakteristik in wenig Worten ihren Triumph." Die Posaune 1836. Nr. 75 sagt: „Obiges ist das reichhaltigste der diesjährigen Taschenbücher, dabei interessant und gewiß allen Bühnen eine willkommene Gabe, denn es enthält nur bühnenrechte und für den Geschmack jetziger Zeit berechnete Stücke. Die Ausstattung ist gut, u. man muß wünschen, daß dieses Jahrbuch fortgesetzt wird."

Biedenfeld Verirrungen, Schwächen u. Krankheiten unsers Jahrhunderts 1837 ꝛc. (s. Romane.)

Derselbe, d. letzte Tag eines Selbstmörders ꝛc. (s. Romane.)

Derselbe, Jägerbilder und Jagdscenen aus Vergangenheit und Gegenwart, oder Fragmente über vormalige u. moderne Jagd üb. Jagd zum Vergnügen, Jagdlust, Liebhaberei u. Jägersinn, Wilddieberei, Freuden, Leiden u. Gefahren, Pfuscherei, Hunde u. verwandte Gegenstände. Nebst einigen Winken zur höchsten Benutzung der Jagdpachtungen. Mit Kunst- u. Musik-Beigen. 8. (Unter der Presse.)

Derselbe, die Kinder der Vorsehung, od. Schicksale u. Abentheuer dreier junger Waisen. Ein Kinder-Roman. Nach dem Franz. der Madame Julie Delafaye-Brehier. Mit 6 Bild. gr. 12. 837. in lith. Umschlag gebunden. 1½ Rthl. od. 2 fl. 42 kr.

Die Litztg. für Volksschull. 1836. 4s Heft sagt u. A.: „Diese Bearbeitung des franz. Originals ist eine Bereicherung unserer pädagog. Literatur; die Mannichfaltigkeit des Inhalts macht die Lectüre eben so interessant als lehrreich und bildend." Die Posaune 1837. Nr. 60, nachdem sie alle Erfordernisse eines musterhaften Kinderlesebuchs der Reihe nach beschrieben hat, schließt ihre Recension mit folgenden Worten: „Der Verein aller dieser guten Eigenschaften und Tugenden

Landesbibliothek Oldenburg

in dem vorliegenden Werke, bestimmte wohl den Verleger mit Recht, eine deutsche Bearbeitung desselben zu veranstalten, und sie gut und mit Bilderschmuck auszustatten, damit das Aeußere dem hohen inneren Werthe desselben nicht so sehr nachstehe." Das Cahlaische Nachrichtsblatt 1838. Nr. 14 sagt: „Recensent kennt keinen sogenannten Kinder-Roman neuerer Zeit, der, was die anziehende und gemüthliche Erziehungsweise und Darstellung, den frommen Ton und Geist, die überraschenden, mit einander auf das ungezwungenste verwebten Erzählungen anlangt, sich mit vorstehendem messen könnte. Er hat denselben mit gespanntester Aufmerksamkeit und dem lebendigsten Interesse gelesen, und kann ihn mit voller Ueberzeugung als einen trefflichen Stoff zur Bildung des Geistes und Veredlung des Herzens, zur Belebung des Vertrauens auf die Vorsehung der Jugend empfehlen. Er wird selbst Erwachsenen gefallen. Nicht minder ansprechend ist das Aeußere."

Biedenfeld, Ferd. Freih. v., das Theater des Lebens. Sechszehn Erzählungen u. Mährchen von den Rosen u. Dornen, Tugenden u. Leidenschaften der Menschen. Ein Lesebuch für die reifere Jugend. Mit 5 Bildern. Besonderer Abdruck aus den Kindern der Vorsehung. gr. 12. 837. In lithogr. Umschlag gebunden. ½ Rthl. oder 54 kr.

Die Literaturzeitung für Lehrer 1836 4s Heft sagt hiervon: „Eine treffliche Sammlung schöner Erzählungen, welche den besten von Hebel, Jacobs und Andern an die Seite gesetzt zu werden verdienen. Gewiß die beste Empfehlung für diese auch im Aeußern freundliche Kinderschrift." Die Dresdner Abendz. vom 9. Dec. 1837 sagt: „So wie aus der gewandten Feder des Verfassers (Frhrn. v. Biedenfeld) schon so manches Gelungene hervorgegangen ist, so müssen wir auch dieses, der reiferen Jugend gewidmete Büchlein unbedingt zu den besseren derartigen Schriften zählen. — Die Wahl der darin gebotenen Erzählungen und Mährchen ist geschmackvoll, denn sie spannen die Aufmerksamkeit, sind ansprechend und lebendig vorgetragen und ganz geeignet, belehrend und bildend auf Geist und Gemüth der Kinder zu wirken. — Die Ausstattung ist freundlich." —

Derselbe, der Reichthum des Armen u. die Armuth des Reichen. Betrachtungen über das wirkliche Leben, über den Einfluß der äußern Glücksumstände und über die Möglichkeit, in jedem Verhältniß des Lebens glücklich zu sein. Ein Buch zur Unterhaltung für den Bürger und Landmann. Frei nach Sophie P..... 8. 837. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Gersdorfs Repert. 1837. Nr. 18 sagt: „Die Tendenz des Büchleins gibt der Titel an, aber Recens. freuet sich, hinzufügen zu können, daß es in seiner harmlosen, unbefangenen und doch umsichtigen Abwägung menschlicher Zustände und Verhältnisse, in seiner einfachen, faßlichen aber lebendigen Sprache für den nur etwas gebildeten Theil der arbeitenden Classe ist. Der Verf. hat die Klippe vermieden, das Glück des A. u. das Unglück des R. zu übertreiben und bestärkt dadurch den Leser um so mehr in der Ueberzeugung, daß auch der Reichthum seine großen Schatten-, die Armuth auch ihre unleugbaren Lichtseiten hat, wodurch sie in ihre Leser einen Keim der Zufriedenheit legt, der, wenn ihn Fleiß, Ordnung u. Sparsamkeit begünstigt, bald wachsen und gedeihen kann." — Die Abendztg. vom 17. Mai 1837 sagt: „Dieses nützliche Büchlein liefert ganz das, was der Titel verspricht, alles sehr wahr und plan. Die einfachen Themen sind verständlich und verständig ausgeführt, das Ganze voll wahrer, aus dem Leben geschöpfter Bemerkungen, durchgängig im leichten und gefäll. Styl; möge es ein großes Publicum finden." — Der Komet 1838. Nr. 6 sagt: „Glücklich zu machen ist der Zweck dieses zwar kleinen und anspruchslosen aber inhaltsschweren Büchleins, das gewiß sogar zur Linderung unter den Nothleidenden beitragen wird, und das überall Zufriedenheit zu verbreiten sucht. Jeder der offene Ohren hat kann daraus viel lernen." Der Allgem. Anzeiger 1838. Nr. 55 sagt: „Bei der Fluth von Schriften, oft von frechsten und sittenlosesten Inhalt ist es wohl ein Verdienst, auf Bücher aufmerksam zu machen, wo die Unschuld nicht erröthet oder gar zu Tode gekränkt, sondern wo wahrer Gewinn für Herz und Geist gefunden wird. Ein solches gutes und belehrendes Buch ist dieses. Es ist mit Geist geschrieben und vortrefflich über-

Landesbibliothek Oldenburg

setzt." Der Berliner Modenspiegel 1838. Nr. 13 sagt: „Dies Büchlein enthält eine Reihe von Abhandlungen, alle gut gemeint und auch gut ausgeführt." Das Danziger Dampfboot 1838. Nr. 38 sagt: „Es ist dieses ein wahres Trostbuch für die ärmere Klasse, gutgemeint, voll warmen Mitgefühls und darum seine Wirkung sicher, wenn es in die Hände des Armen fällt. Wann aber kauft der Arme sich Bücher? Gewiß wäre es räthlich, wenn Armenvereine es sich zur Aufgabe machten, unter ihre Armen Exemplare dieses Buches zu vertheilen, und gewiß erfreulicher, als das Ausgeben von nichtsnutzigen Tractätchen, die den Geist erschlaffen u. die Phantasie mit dunkeln und verführerischen Bildern vergiften." Dr. Herloßsohn sagt darüber im Komet 1838. Nr. 6.: „Dieses Büchlein beweiset die Möglichkeit, in jedem Verhältniß des Lebens glücklich zu sein, ja es wird selbst zur Linderung unter den Nothleidenden beitragen. Glückliche zu machen ist der einzige Zweck dieses anspruchlosen Büchleins. „Zum Volk und mit ihm will ich vertraulich plaudern," so leitet Frhr. v. Bieden sein Werkchen ein, aus dem Jeder etwas lernen kann u. das so zeitgemäß, dessen Darstellung so klar u. faßlich ist."

Biedenfeld, Ferd. Freih. v., Ursprung, Aufleben, Größe, Herrschaft, Verfall und jetzige Zustände sämmtlicher Mönchs- und Klosterfrauen-Orden im Orient und Occident. Nebst den illuminirten Abbildungen von 77 verschiedenen geistlichen Orden und einer chronologisch-synchronistischen Tabelle der Entstehung von 471 Congregationen. Nach Urkunden und Originalquellen. Mit k. k. östreich. Censur. Zwei Bände. gr. 8. 837. 5½ Rthl. oder 9 fl. 54 kr.

Das Lit. Blatt Nr. 55 zur Abendztg. 1837 sagt: „Hätte ein Recensent es mit lauter so gründlich u. fleißig gearbeiteten Werken zu thun, als dieses, so würde sein Geschäft ein noch einmal so freudiges und dankbares sein. — In der That zeichnet es sich vor allen ähnlichen Arbeiten selbst vor dem Helyot'schen sehr vortheilhaft aus, sowohl an Vollständigkeit, an Verarbeitung des reichhaltigen Stoffes als an Anordnung u. Durchführung der einzelnen Theile. — Der Verf. wollte für alle, die, ohne gelehrt zu sein, sich im Mönchthum u. Klosterwesen umschauen wollen, ein einfach historisch-belehrendes und unterhaltendes Skizzenbuch liefern. Diese Absicht ist ihm denn auch vollkommen gelungen, u. jeder muß sich zu hohem Danke gegen ihn verpflichtet fühlen, daß er — und zwar auf eine solche befriedigende, lichtvolle Weise — „der Allgemeinheit geöffnet hat, was bisher ein Geheimniß der Gelehrten blieb." — Dabei hat der geistreiche Herausgeber den Ruhm, jene Klippen, an denen so viele Historiographen des Mönchswesens gescheitet sind, glücklich umschifft, u. eine Geschichte dess. geliefert zu haben, die im Bezug auf Treue, Klarheit, Uebersichtlichkeit und rein objectiv gehaltene Darstellung alles bisher Geleistete weit hinter sich läßt. — Der große Fleiß und die wahre Liebe, mit der er gesammelt und verglichen, die Sorgfalt womit er bedeutende Sammlungen und Originalquellen benutzte, leuchtet ein. — So gelangte er zu Resultaten, auf welche eine vom rein histor. Standpunkte ausgehende Geschichtsschreibung — als welche die seine mit vollem Rechte zu bezeichnen ist — geführt werden mußte. — Ungern versagt sich's Referent, auf den speciellern Inhalt dieses gediegenen Werkes, das den Namen eines Conversat.-Lexikons über das gesammte Monachalwesen in Wahrheit verdient, näher einzugehen, muß aber noch beifügen, daß die äußere Ausstattung von Seiten der unermüdet thätigen Verlagshandlung wahrhaft glänzend genannt werden kann. — Die vielen beigegebenen Abbildungen sind größtentheils sehr gut ausgeführt und erhöhen den Werth des verhältnißmäßig sehr wohlfeilen Buches um ein Bedeutendes." — Der Phönix Nr. 154, 1837 sagt u. A.: „Der Verf. liefert hier eine Arbeit, an welcher Fleiß, Geduld, Parteilosigkeit, möglichste Vollständigkeit und Eleganz zu rühmen sind, und es wäre zu wünschen, daß Herr v. B. wie er versprochen hat auch eine Uebersicht der Brüderschaften (und zwar nicht bloß der Deutschen) als Anhang gäbe." — Das Theolog. Literaturblatt zur Allgemeinen Kirchenzeitung 1838 Nr. 6 sagt: „Das Publicum kann dem Verfasser nur zu dem aufrichtigsten Danke verpflichtet sein, das derselbe die Mühe übernahm, dasselbe durch dieses populäre Werk über eine der merkwürdigsten Erscheinungen auf dem Bildungsgange unseres Geschlechtes aufzuklären. — Der Herr Verfass. hat mit vielem Fleiße gesammelt und die gewonnenen Resultate

Landesbibliothek Oldenburg

sorgsam zusammengestellt und geordnet. — Die Darstellung ist edel populär und nicht ohne Gründlichkeit, so daß sein Werk auch Gelehrten von Profession wesentliche Dienste leisten wird. — Insbesondere aber empfehlen wir dasselbe den Gebildeten, für welche Herr von B. insonderheit schrieb und welche hier ein farbenreiches Bild des Mönchs- und Klosterlebens finden werden. — Die lithographirten und illuminirten Abbildungen sind ihrem Zwecke angemessen." — Die Minerva 1833 Apr. sagt: „Der Entschluß, allen Verheißungen des allerdings viel versprechenden Titels zu genügen und zugleich ein populäres Buch zu liefern, setzt ungewöhnlichen Muth und eine nicht alltägliche Beharrlichkeit voraus, weil ein tüchtiges und höchst mühsames Quellenstudium dabei unvermeidlich ist. — Der Entschluß, bei Erörterung einer welthistorischen Erscheinung und eines der erfolgreichsten Institute aller Zeiten ohne alle Parteirücksichten lediglich den reinhistorischen Gesichtspunkt festzuhalten, verräth eine Klarheit der Anschauung und eine Kraft der Resignation, welche Lob verdienen; um so mehr, wenn beide in der Folge sich bewähren, wie es in diesem Buche der Fall ist. Das Buch ist jetzt in jedem Falle ein zeitgemäßes für den gewöhnlichen gebildeten Leser und wird für den Gelehrten stets ein sehr schätzbares Erleichterungsmittel, ein angenehmes Nachschlagebuch bleiben, gegen dessen Zuverlässigkeit selbst die offenbar böswilligen Recensenten der Verfinsterungsbande keinen wesentlichen Einwand finden konnten. Sie wird auch nicht einmal bei Katholiken die Theilnahme für dieses interessante Buch entkräften, denn alle Recensionen haben bis jetzt nur gegründetes Lob gespendet. In einer Zeit wo das „„Blicket umher und wachet!"" für Denkende als höchstes Gebot erscheint, müssen wir diese Geschichte des Mönchthums als höchst willkommen bezeichnen. Jeder Gebildete aller Confessionen sollte sie lesen, jeder wird in hohem Grade Belehrung und Unterhaltung darin finden und eine ziemlich klare Ansicht der Dinge daraus gewinnen."

Biedenfeld, Ferd. Freih. v., chronolog.-synchronist. Uebersicht sämmtl. Mönchs- u. Nonnenklöster. 2 Blätter. gr. Plano. 837. ½ Rthl. oder 54 kr.

Diese beiden Tabellen sind auf vieles Verlangen aus dessen größerm Werke „Ursprung, Aufleben, Größe, Herrschaft, Verfall und jetzige Zustände sämmtlicher Mönchs- u. Klosterfrauen-Orden" besonders abgedruckt, und also nicht für die Besitzer desselben bestimmt.

Biot, E., über die Anlegung und Ausführung aller Arten von Eisenbahnen, nach den Grundsätzen der Mechanik und den Ergebnissen der Erfahrungen, welche bis auf die neueste Zeit in England, Amerika, Frankreich und Deutschland beim Bau der eisernen Schienenwege gesammelt worden sind, nebst ausführlichen Kostenberechnungen. Nach dem Französ. mit Benutzung der besten und neuesten einschlägigen englischen, französischen und deutschen Literatur herausgeg. von Dr. Chr. Heinr. Schmidt. Mit 7 Kupfertaf. 8. 835. 1⅓ Rthl. od. 2 fl. 24 kr.

(Gersdorfs Repertorium 1835, Nr. 1 sagt: „Das Ganze dieser Schrift ist klar und allgemein verständlich vorgetragen und wird gewiß zur Beseitigung mancher Vorurtheile in Deutschland beitragen.")

Wenn es bereits anerkannt ist, daß gute Wege und Straßen die Verbindung der Menschen und den Austausch ihrer gegenseitigen Bedürfnisse erleichtern und dadurch auf eine nicht zu berechnende Weise die Kultur und Civilisation befördern, indem sie in gleichem Raume u. in gleicher Zeit mehr Lebensgenuß darbieten: so gilt dieses auch in weit vorzüglicherem Grade von den Eisenbahnen, auf welchen 10—20mal mehr Last mit derselben Kraft fortgeschafft werden kann, auf welchen seit Erfindung der Dampfmaschinen der gewerbthätige Mensch den Raum mit unendlicher Ersparniß an Zeit durchfliegt und diese alsdann nützlicher Thätigkeit zu widmen im Stande ist. Mit diesem mächtigen Hebel des Verkehrs und der Kultur den geneigten Leser auf eine ganz umfassende Weise bekannt zu machen, besonders aber Solchen, die Eisenbahnen anzulegen beabsichtigen oder mit der Ausführung derselben beauftragt sind, die Erfahrungen Nordamerika's, Englands u. Frankreichs vorzulegen, ist der Zweck dieser Schrift, die an Gründlichkeit, Umfang, Voll-

Landesbibliothek Oldenburg

ständigkeit und Neuheit alles, was bisher über Eisenbahnen gedruckt worden ist, weit übertrifft.

Bischoff, Dr. F. (Crim. = Assess. in Eisenach), Deutsch = Zigeunerisches Wörterbuch. gr. 8. 827. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

(Kurz aber beifällig beurtheilt in Hitzig's Zeitschrift 1827. März, April.)

Der Hr. Verfasser, welcher außer einigen andern, die Vermehrung der öffentlichen Sicherheit bezweckenden, Schriften, bereits im J. 1822 auch einen anerkannt schätzbaren Beitrag zur Kenntniß der Gaunersprache lieferte, hat mit ungemeiner Mühe u. Beharrlichkeit mehreren, in Eisenach verhaftet gewesenen Zigeunern gegen 3500 zigeunerische Wörter und Redensarten abgefragt, diese mit einer reichen, theils deutschen, theils ausländischen Literatur, so weit diese ausreichte, möglichst genau verglichen, u. liefert, nach erhaltener höherer Aufmunterung, nunmehr das erste ziemlich vollständige deutsch = zigeunerische Wörterbuch nebst Bemerkungen über die Zigeuner und den grammatischen Bau ihrer Sprache.

Blauel, J. C. A., über den, den Mangel des Holzes, besonders des Eichenholzes am besten ersetzenden Lerchenbaum (Pinus-Larix) nebst Anweis. zur Holzzucht, insbesondere der Lerchen, und mit zwei Anhängen über die Weymouthskiefer (Pinus Strobus) und einen neu erfundenen Reolpflug mit Riß dazu. gr. 8. 830. ⅓ Rthl. od. 36 kr. (Die Erg.=Bl. Nr. 25 zur Jen. Litztg. 1832 sagen: „Die höchst gemeinnützige Idee des Verf. ist in dieser kleinen Schrift sehr gut auseinander gesetzt u. verdient bei dem zunehmenden Holzbedürfniß die größte Beachtung.")

Der Hr. Verfasser zeigt die Vortheile des Lerchenbaums — mit Recht der König und die Krone der Nadelhölzer genannt — in ihrer ganzen Bedeutsamkeit und empfiehlt ihn besonders zur Benutzung wüstliegender, in alten Zeiten mit Holz bewachsen gewesener Berge, welche dermalen zu einer ewigen Unfruchtbarkeit verdammt scheinen.

Bleichrodt, W. G. (Bauinspector), theoretisch=praktische Abhandlung über die Ursachen der Feuchtigkeit in den Gebäuden, über Schwamm, Salpeterfraß u. Angabe d. Mittel, diese Uebel aus den Gebäuden zu entfernen. Nebst Notizen u. gesammelten Erfahrungen über die zweckmäßigste Construction der Abtritte zur Vermeidung des üblen Geruchs, so wie über den Bau der Schornsteine, Oefen, und Feuerungsanlagen, überhaupt zur möglichen Abführung des Rauchs. Mit 1 Abbild. 2te verbess. Aufl. 8. 829. ⅓ Rthl. od. 36. kr.

Feuchtigkeit, übler Geruch und Rauch sind drei Uebel, die man sowohl in Prachtgebäuden, als bürgerl. Wohnungen oft genug vergebens bekämpft. Daß vorstehende Schrift dagegen sehr praktische Rathschläge enthalten muß, geht nicht nur daraus hervor, daß sie in der ersten Auflage sehr schnell vergriffen wurde, sondern dies beweisen auch die sehr günstigen Recensionen derselben in der Jenaer Litztg. 1826. Nr. 25, und in der Leipz. Litztg. 1827. Nr. 114.

Derselbe, Handbuch für den architecton. Zeichnungsunterricht u. die Verfertigung d. Bauriſſe u. Bauanschläge. Nebst Holzberechnungstabellen, Abhandlung über Kenntniß u. Anwendung d. Baumaterials, über Fuhr= u. Arbeitslöhne. 3te Aufl. Mit 7 lithographirten Taf. gr. 8. 838. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr.

Der Zweck dieses Buches ist: den Zimmerleuten und Maurern in jetziger Zeit das zu sein, was ihnen im vorigen Jahrhundert Bochs Bauriſſe waren. Wie es denselben erreicht u. sich des Beifalls seines Publicums zu erfreuen hat, davon zeugt das Erforderniß der wiederholten neuen Auflagen. Schon von der ersten sagte ein einsichtsvoller Recensent in Nr. 278 der Leipz. Litztg. 1824: „daß darin alles klar und deutlich dargestellt sei, daß es dem Lehrlinge durchgängig richtige Begriffe beibringe und die Erlernung der Baukunst wesentlich erleichtere."

Landesbibliothek Oldenburg

Bleichrodt, W. G. (Bauinspector), über die Verbindung des Kochofens mit dem Stubenofen, od. Anweisung mittelst eines gewöhnlichen Ofenfeuers 2 Stuben zu erwärmen u. dabei das Kochbedürfniß einer Haushaltung zu bestreiten. Nebst einer Abhandlung über die Theorie der Wärme in Bezug auf den Bau der Stubenöfen. Zweite stark vermehrte Auflage mit 2 großen lithographirten Taf. 4. 829. ½ Rthl. od. 54 kr.

Die Probehaltigkeit u. praktische Anwendbarkeit, welche die Vorschläge des Hrn. Verf. bewährten, die große Holzersparniß, die sie mit der Bequemlichkeit verbinden u. mehrere andere Vorzüge dieser Schrift machten bald eine neue Aufl. nothwendig, die nun dergestallt erweitert worden ist, daß statt der ersten 2 Bogen jetzt 6, statt der ersten kleinen Zeichnung jetzt 2 ganze Bogen Zeichnungen gegeben werden. Wenn ein sehr sachverständiger Recensent in der Jen. Litztg. Erg.-Bl. 1828. Nr. 21 schon von der ersten Aufl. sagt: „daß sie für alle, besonders aber für kleinere Haushaltungen bedeutenden Werth habe, von dem größten Nutzen sei und viele Empfehlung verdiene," so wird er diese zweite sehr verbess. dieses Lobes gewiß noch werther finden. Die Hannov. gemeinn. Blätter 1829. Nr. 7 sagen: „Die Vorschläge des Verf. sind so überaus praktisch-anwendbar u. nützlich, daß wir wünschen müssen, sie mögen recht Vielen bekannt und von ihnen befolgt werden."

Dessen Andeutung zur Geschichte und Kunst der Landschaftsmalerei, mit besonderer Beziehung auf die Malerei in Aquarell od. mit durchsichtigen Wasserfarben. Für Dilettanten der Kunst u. Freunde einer angenehmen u. nützlichen Beschäftigung. Mit 1 lithographirten Federzeichnung. 8. 836. ½ Rthl. od. 54 kr.

Ein Buch, das der rühmlich bekannte Verfasser, ein warmer Verehrer der Kunst, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit leidenschaftlichem Eifer u. mit Liebe übte, allen denen widmet, die mit ihm auf gleiche Weise denken u. empfinden. Es ist ein treuer Wegweiser auf der Bahn der Kunst und macht den Kunstfreund mit einer trefflichen Theorie wie mit dem Technischen vertraut. Dieser Zweig der Malerei ist eben der, welcher ohne tief eingreifendes gelehrtes Studium sich auch dem Dilettanten zugänglich macht u. dabei doch geeignet ist, alle die Empfindungen zu erzeugen, die denjenigen beseelen, der sich ihr aus Beruf mit Liebe und Ausdauer hingibt.

Dessen architecton. Lexicon od. allgemeine Realencyclopädie der gesammten architectonischen u. dahin einschlagenden Hilfswissenschaften: als Geschichte, Biographie, Plastik u. Malerei, so wie aller Gegenstände des Land- u. Wasserbaues, des Straßen- u. Brückenbaues, der Maschinerie, der theoretischen und praktischen Mathematik, der Feldmeßkunst, der bauwissenschaftlichen Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik ꝛc. Für Architecten und solche, die es werden wollen, Baugewerken, Staats- und Comunalbehörden, Staatsbeamte, Land- u. Hauswirthe. Zum richtigen Verstehen und Würdigen aller bauwissenschaftlichen Kunstausdrücke, Wörter u. Begriffe. Nach dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaften. 3 Bde. gr. 8. 830 u. 31. 8 Rthl. od. 14 fl. 24 kr. Ueber dieses Werk liest man in Becks Repert. 1830. I. 4 folgende Recension: „Diejenigen für welche dieses umfassende Werk bestimmt ist, werden mannichfaltige Belehrung darin finden. Nur der beschränkte Raum hält uns ab, mehrere musterhaft bearbeitete Artikel als empfehlende Proben mitzutheilen und wir müssen uns daher mit der allgemeinsten Empfehlung des Ganzen begnügen." Die nämliche Zeitschrift 1830. III. 3 rühmt von dem 2ten Bande dieselbe angemessene Vollständigkeit, so wie auch diesmal den großen Reichthum der gegebenen Belehrungen. — Die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 210,

Landesbibliothek Oldenburg

1832. Nr. 89 erkennt die Verdienste des Verf. an, empfiehlt es in dem Praktischen ganz vorzüglich und rühmt dessen Brauchbarkeit für Baukünstler und für Alle, die sich über Gegenstände der Baukunst zu belehren wünschen, sagt ferner, daß viele Artikel, besonders solche, welche die Baukunst zunächst angehen, mit Sorgfalt ausgearbeitet sind u. das Buch Empfehlung verdient. Die Jen. Litztg. 1831. Nr. 139 nennt die Aufgabe, welche sich der Hr. Herausgeber gemacht hat, löblich u. passend u. gesteht demselben zu, daß er allerdings das Möglichste geleistet habe. Auch dem 3ten Bande läßt die Leipz. Litztg. 1833 das Recht wiederfahren: „daß darin viele Artikel mit dem größten Fleiß ausgearbeitet wären."

Holzschnitte, welche zur bequemen Uebersicht gleich in den Text eingeschaltet sind, erläutern denselben.

Blumröder, A. v., Irene, nebst Bausteinen zum Tempel dieser Göttin, gebrochen in den Ruinen der nächsten Vergangenheit. Ein Gedicht, den Erdengöttern gewidmet. gr. 8. 816. Geh. ⅓ Rthl. 36 kr.

Dessen, der verhüllte Bote aus der Heimath. Eine biographische Skizze. Zwei Bände. (S. Romane.)

Dessen, der Selbstmord, psychologisch erklärt, moralisch gewürdigt u. in geschichtlichen Beispielen anschaulich gemacht, mit besonderer Berücksichtigung der Ursachen von der gegenwärtigen Frequenz dieses Uebels. Ein Beitrag zur Warnung vor Trübsinn u. Verzweiflung u. zur Empfehlung der ächten Lebenskunst. Theils nach dem Französ., theils eigenthümlich bearbeitet. Erster Theil enthält: Unterhaltungen über den Selbstmord von M. M. Silvester Guillon, Bischoff von Marokko, Almosenier der Königin von Frankreich ꝛc. — Zweiter Theil: Der Selbstmord im Spiegel der Geschichte und in Bezug auf die Strafgesetzgebung; nebst einigen Beiträgen zur Lebenskunst u. zur Berichtigung der Urtheile üb. Zweikampf u. Todesstrafen. 8. 836. 1¾ Rthl. od. 3 fl. 9 kr. Gersdorfs Repert. 1837. Nr. 5. sagt: „Der Inhalt dieser Uebersetzg. od. vielmehr Bearbeitg. ist vom allgemeinsten Interesse, wozu der 2te Band, der eine Origin.-Arbeit des deutschen Herausgebers ist, das Seine reichlich beiträgt." — Die Abendzeitg. vom 3. May 1837 sagt: „Dieses Werk fand in Frankreich die günstigste Aufnahme u. erlebte schnell 3 Aufl. Eine deutsche Uebersetzg. von so geschickter u. befähigter Hand konnte nur willkommen sein. Schon des Verf. Schilderungen sind voll Leben u. Wahrheit, aber die treffliche freie Bearbeitung des Herrn v. B. läßt das Original weit hinter sich. Er liefert uns etwas weit Vollständigeres, hauptsächlich durch die Zugabe seines 2ten Theils, der sich mit Beispielen denkwürdiger Selbstmörder aus alter u. neuer Zeit, mit Betrachtungen üb. Strafbarkeit des Selbstmords, über die Beseitigung des Lebensüberdrusses, üb. Zulässigkeit der Todesstrafen äußerst lehrreich u. anziehend beschäftiget. Die Schrift ist auch äußerlich trefflich ausgestattet."

„Es gibt Schriften, die schon vor ihrer Erscheinung ihres Erfolges gewiß sind, weil sie einem allgemeinen Wunsche, ja Bedürfniß entsprechen. Ein solches ist obiges Buch des Bischoffs von Marokko. Der Verfasser ist kein bloßer Religioser, der mit den Waffen der Kirche streitet, er kennt auch die allgemeinen Waffen des vernunftgemäßeren Gedankens. — Er webt mannichfache Anecdoten ein, welche mit vieler Anmuth u. Eleganz erzählt sind u. s. w." So weit das Urtheil eines Recensenten in den Blättern für literar. Unterhaltung über Guillons Werk. Hierdurch wird ein früheres französisches Urtheil bekräftigt, nach welchem dieses Buch auch ein unterhaltendes zu nennen sey, weil die Darstellung, so ernst ihr Gegenstand ist, sich in einer Form bewege, die höchst anziehend variire u. voller Interesse sey. Der Name des achtbaren deutschen Bearbeiters bürgt schon dafür, daß das Original unter seiner Hand nur gewonnen habe.

Boitard, Abbildung und Beschreibung der vorzüglichsten Werkzeuge u. Geräthschaften, welche bei dem Acker- u. Gartenbau

Landesbibliothek Oldenburg

angewendet werden. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Oekonomen, Gärtner und diejenigen Künstler und Handwerker, welche Acker- u. Gartenwerkzeuge verfertigen, z. B. für Schmiede, Wagner, Stellmacher, Korbmacher, Töpfer und Andere. Mit 105 lithograph. Taf. gr. 8. 835. 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr.

Der Recensent im 10. Heft von Gumprechts landwirthsch. Ver. sagt darüber: „Dieses schöne Werk bietet uns in 10 Kapiteln einen reichen Schatz der verschiedenartigsten Werkzeuge, als: Grabscheite, Schaufeln, Hacken, Picken, Pflüge, Eggen, Walzen, Rechen, Gabeln, Werkzeuge zum Setzen u. Versetzen der Pflanzen, Werkzeuge zum Reinigen des Bodens, Schubkarren, Radeberren, Trogen, Körbe u. Butten, Werkzeuge zum Veredeln u. Beschneiden der Bäume, Sicheln, Sensen u. andere Schneidewerkzeuge, Baumscheeren, Werkzeuge u. Geräthschaften aller Art für den Gartenbau. — Jeder Gegenstand ist sauber u. genau abgebildet und beschrieben und wir wünschen, daß dieses Werk in keiner landwirthschaftlichen Bibliothek fehle."

Kein landwirthsch. Verein, kein Landwirth von einiger Bedeutung, darf dieses schöne Werk unberücksichtigt lassen, wenn er der Kunst, den Boden und dessen Früchte mit Vortheil zu bearbeiten, Meister seyn will. Es kann ihm von ganz unberechenbarem Nutzen sein, der fürs allgemeine Beste noch vermehrt wird, wenn er die genannten Handwerke u. Werkzeugsverfertiger darauf aufmerksam macht. Die Zahl d. ganz vorzügl. schönen Abbild. verbürgt den Reichthum d. Gegenstände. Sie alle sind nach wirkl. mit Vortheil in Anwendung gebrachten Exemplaren treu copirt.

Bonaparte's, Ludwig (vormal. Königs von Holland), Geschichte des englischen Parlaments seit seiner Entstehung im Jahr 1234—1798, nebst Charta magna und den eingenhändigen Anmerkungen des Kaisers Napoleon. Mit dem Motto: In England verbirgt sich die Republik unter den Formen der Monarchie. (Montesquieu.) 821. geheft. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr.

Bonnet, A., über die Natur und Heilung der Leberkrankheiten. Gekrönte Preisschrift. Deutsch bearbeitet von Dr. C. Fitzler. gr. 8. 830. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Becks Repert. 1830. III. 6 sagt: „Das Verdienst des Verf. durch diese Schrift hat ihm den Preis von 200 Francs und Ehrentitel erworben. Er hat in das Chaos der Symptome Licht und Ordnung gebracht und die Wissenschaft mit vielen neuen Ansichten bereichert." — Die Hallesche Litztg. 1831. Erg.-Bl. Nr. 120 hält diese Schrift wichtig genug, um viele Auszüge daraus mitzutheilen. — Die altenb. medizin. Annalen sagen: „Diese Schrift ist in praktischer Hinsicht nicht ohne großes Interesse, zumal Vieles durch beigefügte Krankengeschichten bestätigt wird."

Böse (des Eductionsraths), Nachricht von der Lehr- u. Erziehungsanstalt zu Sondershausen. 820. geh. ¼ Rthl. od. 27 kr.

(Löbl. beurtheilt in der Litztg. für Lehrer, 1820. 28 Heft.)

Bräunlich, Dr. G., die wiedererwachten Menschenblattern, mit besonderer Beziehung auf deren Wiedererscheinung bei früher Geimpften in neuester Zeit, oder Beantwortung der Frage: Schützt die Kuhpockenimpfung gegen die Menschenblattern? 833. ⅓ Rthl. oder 36 kr.

Die Leipz. Litztg. 1833. Nr. 243 würdigt dieses Werk einer sehr ausführlichen Recension und hält dessen Inhalt der allgemeinsten Beachtung werth u. von höchster Wichtigkeit. — Die berliner medicin. Centralztg. 1833. Nr. 15 nimmt die allgemeinste Aufmerksamkeit für diese wichtige Schrift in Anspruch. Die medic. Zeitg. 1833. Nr. 65 empfiehlt diese Schrift mit aller Wärme u. wünscht, daß die gutgemeinten Vorschläge des Verf. überall recht vielen Anklang finden möchten.

Derselbe, das Gemüth rücksichtlich seines wichtigen Einflusses auf das körperl. Befinden des Menschen. 8. ⅓ Rthl. od. 36 kr.

Die Mitternachtsztg. 1833. Nr. 4 sagt: „Herrn Voigts Verlag zeichnet sich

Landesbibliothek Oldenburg

durch eine reinpraktische Tendenz aus, — auch Gegenwärtiges entspricht derselben. Keine psychologischen Hyperbeln, keine philosophischen Tiefblicke, aber belehrende Andeutungen über den Gegenstand, die Jedermann verstehen u. sich aneignen kann, die aber besonders dem minder gebildeten Arzte zu empfehlen sind." Die altenburger medic. Ztg. 1833. Nr. 2 sagt: „Der Verf. hat das Beste, was üb. diese Materie vorhanden ist, gut zusammengestellt u. namentlich hervorgehoben, daß nicht bloß Krankheit durch Gemüthsbewegungen, sondern auch Genesung durch dieselben herbeigeführt werden kann." Pölitz Repert. 1833. Nr. 7 sagt davon: „Ein in unsern Tagen zu empfehlendes Buch, das durch besonnene Prüfung, ruhige Darstellung, klare Auffassung einem größern Publikum besonders zusagen wird." Die Leipz. Litztg. 1833. Nr. 84 sagt: „Nachdem leider Epidemieen unserer Zeit die Betrachtung individueller Zustände verdrängt haben, ist es erfreulich, daß hier ein Mann seine ärztliche u. philosophische Befähigung zur Zergliederung eines so höchst allgemein interessanten Gegenstandes verwendet und durch viele einzelne treffliche Bemerkungen seine große Sicherheit in dieser Sphäre darthut." — Die Litztg. für Volksschullehrer 1835. 3s Heft würdigt diese Schrift einer sehr langen u. ausführlichen Recension, worin ihre große Wichtigkeit hinreichend dargethan wird.

Bräutigam, W. D., praktisches Hand- u. Hülfsbüchlein der niedern Chirurgie für Lehrlinge u. Gehülfen, od. deutliche Anweisung im Aderlassen, Schröpfen, Blutegelsetzen, Klystiergeben, Blasenpflasterlegen, zu Fontanellen u. Eiterbändern, ingleichen zum Zahnreinigen und Zahnherausziehen, in Behandlung der Entzündungen u. Eiterungen, der Rose, des Fingerwurms, der Blutschwären, Verbrennungen, Frostschäden, Warzen u. Leichdornen, der Verrenkungen, Verstauchungen u. Knochenbrüche. Nebst einer ausführlichen Abhandlung üb. Güte, Einkauf, Abziehen der Rasirmesser, Wetzsteine, Streichriemen u. über das Rasiren, auch bewährten, den Haarwuchs befördernden, das Ausfallen der Haare verhütenden Mitteln, wie auch Färbemitteln derselben u. s. w. Mit 1 Kupfert. 12. 833. ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr. Die berl. medic. Centralztg. 1833. Nr. 47 sagt: „Dieses kleine Taschenbuch entspricht ganz seinem Zweck für solche Anfänger, welche gewöhnlich als Barbierer den Aerzten in kleinen Städten an der Stelle studirter Chirurgen mit kleinen manuellen Hülfsleistungen zur Hand gehen." Der Gesundheitsstempel 1835. 4s sagt: „Dieses Taschenbuch zeichnet sich dadurch sehr vortheilhaft aus, daß es von einem der besten Chirurgengehülfen selbst niedergeschrieben ist, der, wohl fühlend, wie sehr es manchem Lehrlinge u. Gehülfen an einem passenden Hülfsbuche fehle, am besten im Stande war, es aus seiner praktischen Uebung u. Erfahrung zu schöpfen. Erwünscht muß es daher Allen sein, hier einen guten Unterricht über das Rasirgeschäft, die Behandlung der Haupthaare 2c. zu erhalten."

Wie gewöhnlich das, was uns am nächsten liegt und am nöthigsten ist, am leichtesten übersehen und vernachlässigt wird, so fehlte es bisher an einem populären Lehrbüchlein über diese täglich vorkommenden praktischen Gegenstände, während ein Ueberfluß großer und gelehrter chirurgischer Handbücher da ist, die dem gewöhnlichen Barbier-Lehrlinge u. Gehülfen unzugänglich und oft unverständlich sind. Diesen ist das vorstehende Werkchen unentbehrlich und bestens zu empfehlen.

Brehm, Ch. L., Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands, worin nach den sorgfältigsten Untersuchungen u. genauesten Beobachtungen mehr als 900 einheimische Vögelgattungen zur Begründung einer ganz neuen Ansicht u. Behandlung ihrer Naturgeschichte vollständig beschrieben sind. Mit 47 ganz treu nach der Natur gezeichneten u. kunstvoll illuminirten Kupfertafeln, welche mehrere 100 Vögelarten vorstellen. gr. 8. geb. 832.

Landesbibliothek Oldenburg

10 Rthl. od. 18 fl. Die Hallesche Litztg. 1832. Nr. 232—235 würdigt dieses Werk eines 4 Bogen langen Auszugs nach seiner ganzen Wichtigkeit u. sagt: „Man kann nicht umhin zu bemerken, daß der Verleger, ohnedies als einer der thätigsten Buchhändler Deutschlands bekannt, sich durch dieses Unternehmen um das Vaterland verdient gemacht hat, indem ein Werk dieser Art allerdings höchst wünschenswerth war, da das Naumannsche wegen seines hohen Preises nur Wenigen zugänglich ist. Wer irgend Vögel lebend beobachtete, wird gestehen müssen, daß man selten so wahr die Stellung und ganze Haltung gezeichnet findet. Der Stich ist sehr gelungen und die Illumination vortrefflich, so wie der Druck u. das Papier sehr schön. Der Preis für 72 Druckbogen u. 47 illuminirte Kupfertafeln in gutem Einband ist äußerst billig."

Dieses ganz neue u. herrliche, Seiner Majestät von Preußen gewidmete Werk, nimmt die größte Aufmerksamkeit der Naturforscher überhaupt u. der Ornithologen insbesondere in Anspruch. Sie finden hier die ganze Summe dessen, was des Hrn. Verf. tiefes Studium (in Vereinigung mit seinen vielen eifrigen u. gelehrten Freunden, worunter sehr gefeierte Namen glänzen) für diese Wissenschaft ermittelt u. womit er sie bereichert hat. Der große Ruf dieses berühmten Ornithologen überhebt uns jeder weitern Anpreisung. — Was aber den artist. Theil dieses Buches, nämlich die beigegebenen 47 kunstvoll illumin. Kupfert. anbetrifft, so wird ein Blick darauf jeden Kenner überzeugen, daß bis jetzt noch kein ähnliches deutsches Werk etwas so Sorgfältiges, Naturgetreues u. Fleißiges geliefert hat, dem sich nur einige wenige große und kaum bezahlbare Prachtwerke der Engländer u. Franzosen an die Seite stellen können. Papier u. Druck des 72 Bogen starken Textes wetteifern an Schönheit mit den Kupferstichen, weshalb der obige Preis als ein Muster von Wohlfeilheit gelten kann.

Brehm, Ch. L., Handbuch für den Liebhaber der Stuben-, Haus- u. aller der Zähmung werthen Vögel, enthaltend die genauesten Beschreibungen von 200 europäischen Vögelarten u. eine gründliche, auf vielen neuen Beobachtungen beruhende Anweisung, die in- u. ausländischen Vögel zu fangen, einzugewöhnen, zu füttern, zu warten, fortzupflanzen, vor Krankheiten zu bewahren u. von denselben zu heilen. Unter Mitwirkung des Hrn. Felix, Grafen von Gourcy-Droitaumont. Mit 8 ganz treu u. sorgfältig nach der Natur gezeichneten illumin. Kupfert. gr. 8. Elegant geheftet. 831. 3 Rthl. od. 5 fl. 24 kr. Becks Repert. 1832. II. 3 sagt: „Bekanntlich hat Bechstein sich um die deutsche Ornithologie sehr verdient gemacht, allein obiges Brehmsche Werk ist weit umfassender u. vollständiger ꝛc." Auch die Hallesche Litztg. 1832. Nr. 235 räumt demselben viele Vorzüge vor Bechstein ein, nennt die Kupfer vorzüglich, den Druck u. das Papier sehr gut u. den Preis von 3 Rthl. äußerst billig. „Gründlicheres sey seit Bechstein über diesen Gegenstand nichts erschienen." Die Leipz. Litztg. 1833. Nr. 189 sagt: „Der Verf., der sich längst als ein eifriger und überaus feiner Ornitholog bewährt hat, liefert hier ein Werk, das wir mit Vergnügen gelesen haben u. welches durch das Neue, was es liefert, eben so belehrend, als durch die anmuthige Erzählung der Sitten der Vögel unterhaltend ist. Die Abbildungen sind sowohl in Hinsicht der Form u. des Verhältnisses der einzelnen Theile, als auch in Hinsicht des Stiches u. der Illumination sehr gut dargestellt."

Der Herr Verf. liefert in vorstehender Naturgeschichte der Stubenvögel ein Werk, welches nach dem Ausspruche eines großen Kenners einzig in seiner Art ist. — Durch die Vereinigung mit dem Herrn Grafen v. Gourcy, der Hunderte von Stubenvögeln gehalten u. genau beobachtet hat, u. durch die Beihilfe von 5 andern großen Kennern sind über die Arten, die Kunst, sie zu fangen, zu ernähren, zu heilen u. fortzupflanzen so viele neue Erfahrungen mitgetheilt, daß man kühn behaupten kann, keine andere Nation besitze über die Stubenvögel ein so umfassendes, gründliches Werk, welches noch überdies lauter eigene Beobachtungen enthält.

Briefsteller, neuer, für Liebende beiderlei Geschlechts. Ein Dollmetscher fühlender Herzen. Zweite sehr vermehrte u. verbesserte Auflage 8. 834. Schön geheftet ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Landesbibliothek Oldenburg

Es gibt im liebenden Umgange nicht leicht einen Fall, für den hier nicht in ausgewählten Musterbriefen auf eine Weise gesorgt wäre, in der sich ein liebendes Herz zugleich mit Anstand u. Wärme aussprechen kann, deßhalb hat dieser Briefsteller schon seit Jahren bei dem zärtlichen Theile des Publikums als ein treuer Rathgeber in Ansehen u. Zutrauen gestanden u. es ist gegenwärtige neue, mit 33 Briefen verm. Aufl. nöthig geworden, die allen von Amors Pfeil Getroffenen noch mehr aus der Seele sprechen wird. Daß er nicht mit Fabrikproducten unter ähnlichen Titeln verwechselt werden darf, ergibt sich aus einer sehr empfehlenden Recension im Kometen.

Brunnen-, Röhren-, Pumren- u. Spritzenmeister u. Bleiarbeiter, der, ein Handbuch für alle diejenigen, welche sich mit der Verfertigung hydraul. Maschinen, namentlich der Feuerspritzen, sowie mit Brunnenanlagen, Wasserleitungen u. Bleiarbeiten beschäftigen, Besitzer hydraul. Werke sind, oder Aufsicht darüber führen; nebst einer Erklärung der bei hydraul. Werken und Bleiarbeiten am häufigsten vorkommenden Ausdrücke in alphabet. Ordnung. Nach dem Franz. der Hrn. Janvier und Biston frei bearb. u. deutschen Stadträthen und Ortsvorständen gewidmet v. J. G. Petri. Mit Abbildungen u. angehängter Literatur dieser Fächer. 8. 829. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Die Handlungsztg. 1829. Nr. 101 sagt: „Für diejenigen, welche sich mit den genannten Arbeiten beschäftigen, ist diese Schrift höchst lehrreich und macht sie auf sehr zahlreiche Verbesserungen aufmerksam." Becks Repert. III. 5 sagt, daß die deutsche Literatur noch nichts Aehnliches besitze; das Ganze sei faßlich für den Arbeiter und für alle Classen der Gesellschaft. Die Jen. Litztg. 1836. Nr. 53 sagt: „Die französ. Verf. haben in der That alles gethan, um die gemeinen Arbeiter gehörig zu unterrichten. Der deutsche Vortrag ist gut u. deutlich u. das Werk hat offenbar durch mancherlei Anmerkungen des deutschen Herausg. gewonnen."

Indem Hr. Petri ein Werk auf deutschen Boden verpflanzt, welches das vorzüglichste über die genannten Fächer in Frankreich ist, hat er nicht unterlassen, den dermaligen Zustand der genannten Gegenstände in Deutschland genau zu untersuchen u. die Ergebnisse seiner mühsamen Nachforschungen mit seiner Uebersetzung zu vereinigen. Auf solche Weise liefert er ein umfassendes Ganze und wird, wenn ihm sowohl Communen als die betheiligten Gewerke ihre Aufmerksamkeit zuwenden, durch die gegebenen Belehrungen ohne Zweifel bald der Stifter vieler guten und zweckmäßigen Einrichtungen werden.

Buch, das, der Weissagung für Damen. Ein Beitrag zur geselligen Unterhaltung. 8. 836. ¼ Rthl. od. 27 kr. Der berliner Modespiegel 1836 Nr. 22 sagt hiervon: „Obschon mit Schiller zu reden, die Zukunft der Sterblichen vermauert ist, so ist doch das Verlangen, ihre Schikkungen im Voraus zu erfahren, sehr groß, besonders bei dem schönen Geschlechte. Manche scherzhafte Gesellschaftsspiele verdanken ihm ihr Vorhandensein u. das vorstehende Büchlein wird diese würzen. Es stehet höher als die frühern Punktirbücher oder die gewöhnlichen Frage- u. Antwortspiele. Wer drgl. Unterhaltung liebt od. einiges Vertrauen darauf setzt, dem wird dies Büchlein Vergnügen machen."

Die Verfasserin, eine höchst gebildete Matrone wünscht mit diesem Büchlein, das sie zu ihrer eigenen Unterhaltung ausgearbeitet hat, ihren Freundinnen einen Beitrag zum angenehmen geselligen Vergnügen zu übergeben u. in der That wird schwerlich etwas mehr zur frohen Unterhaltung einer Damengesellschaft beitragen können, als dieses Büchlein.

Bucholz, C. H., chemische Analyse der Schwefelquellen des Güntherbades bei Sondershausen, nebst Beschreibung derselben in topograph., ökonom. und medicin. Hinsicht. Als Anhang der chemischen Untersuchung der kochsalzhaltigen Quellen zu Stockhausen. 8. 816. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Bürck, A., vollständiges Handbuch für Juweliere, Gold-, Silber- u. Schmuckarbeiter; enthaltend eine ausführliche Beschreibung

Landesbibliothek Oldenburg

der physischen u. chemischen Charactere der edlen Metalle, die neuesten französ., den deutschen Künstlern meist noch unbekannten, wohl erprobten Methoden der Feinmachung, Scheidung u. Probirkunst; ferner eine umfassende Beschreibung der Verfertigung u. Anwendung der Emaillen, der Mosaik, der alten u. neuen Vergoldung, Versilberung, Plattirung u. der Goldfarben; eine gründliche Abhandlung über Perlen u. Edelsteine, nebst Anleitung, sie zu schätzen u. letztere zu schneiden, u. überhaupt alles, was sich auf die Theorie u. Praxis obengenannter Künstler bezieht. Mit vielen äußerst nützlichen Tabellen u. 24 lithograph. Tafeln. Nebst den besten u. neuesten französ., englischen und deutschen Schriften mit Zurathziehung erprobter Künstler bearbeitet. 834. 2½ Rthl. od. 4 fl. 30 kr.

Vor 50 Jahren dachte ein Goldschmied noch nicht daran, daß es auch für ihn im Garten der Literatur nützliche Früchte gäbe, aber wo wäre wohl jetzt noch Einer, der es bezweifeln könnte, daß auch sein Metier aus dem Studium guter Werke den größten Vortheil schöpfen kann? Tausende haben sich hiervon durch Schulzes vortreffliches Werk für Gold- und Silberarbeiter, durch Beumenbergers vollkommenen Juwelier bereits überzeugt, aber seit ihrem Erscheinen hat auch die Kunst des Goldarbeiters, namentlich in Frankreich, reißende Fortschritte gemacht, besonders haben sich die modernsten Formen, wie die vielen beigegebenen Abbildungen beweisen, sehr geändert. In diesen letzten Beziehungen leistet das vorstehende größere Bürck'sche Handbuch so viel, es vereinigt so viel Neues, Wissenswürdiges u. höchst Vortheilhaftes, daß kein Goldarbeiter, der sich nur etwas über das Gewöhnliche erhebt, mit Denen gleichen Schritt halten kann, welche nach dessen meist so hochwichtigen Lehren und Vorschriften arbeiten.

Bureaud-Riofrey, Dr. A. M., Hauptlehren einer gedeihlichen körperlichen Erziehung der weiblichen Jugend bis zu der Periode der Reife. Mit einer populär abgefaßten Orthopädie zur Begründung einer festen Gesundheit u. einer schönen u. kraftvollen Körperbildung, sowie zur Verhütung u. Beseitigung von Fehlern, Verunstaltungen u. Gebrechen, als der Rückgrats- u. Gliederverkrümmungen, der Klumpfüße und Gliederschwäche, des Schielens, Stotterns u. anderer übler Gewohnheiten. Deutsch bearbeitet von Dr. E. Martiny. Mit 1 Steindruck. 8. 837. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 21 kr. Der Gesundheitst. II. 4 sagt: „Wir empfehlen diese Schrift allen Eltern u. Erziehern, da sie eben so viele treffliche als neue Lehren u. Winke über vorsichtige Behandlung des weiblichen Körpers enthält, besonders um ihn vor Verkrümmungen u. Verkrüppelungen zu schützen, — was um so nöthiger wird, als jetzt häufig durch anhaltendes Sitzen, Nähen, Stricken fehlerhafte Haltung begünstigt, u. der Grund zu künftigen Verkrümmungen des Rückgrats, Schiefheit der Schultern u. s. w. gelegt wird. — Es kann daher diese Schrift viel Gutes bewirken u. viele Mädchen vor dem Unglück der selbsterworbenen Gebrechen u. Verunstaltungen des Körpers bewahren. —

In der Zeit des Ueberflusses von Schriften über geistige Erziehung ist wohl auch dieses geistreichen Verfassers classisches u. zeitgemäßes Buch über die noch viel zu wenig gewürdigte körperliche Erziehung der weiblichen Jugend nicht unwillkommen. Wie der Verf. seinen wichtigen Gegenstand behandelt, darüber lassen wir das Mag. f. die Lit. des Auslandes 1835. IV. 141 sprechen, wo es heißt: „Ueberall findet der Leser gelehrten Tiefblick u. geläuterten Geschmack, Menschenfreundlichkeit u. gesunden Verstand so harmonisch gesellt, daß der Doctor sein Herz u. das Buch seine Aufmerksamkeit fesseln werden. Die Sprache, wenn gleich populär, ist sehr anständig u. edel, ein würdiger Ausdruck der geistreichen Gedanken des Verf. über Materien, die eben so zart als wichtig sind."

Landesbibliothek Oldenburg

Busch, G. L. B. (Super. u. Consistorialr. in Arnstadt), Agende für evangelische Kirchen. 821. 4. 2⅔ Rthl od. 4 fl. 30 kr.

Wird in der Jenaer Litztg. u. a. O. zum allgemeinen Gebrauch in Kirchen empfohlen. Die Leipz. Litztg. 1825. Nr. 145 urtheilt darüber: „Diese Agende ist wohl das Beste, was in dieser Art erschienen ist, da sie sich wahrhaft bestrebt, das Reine, Einfache, Klare u. Würdige mit dem Wahren u. Religiösen in Verbindung zu bringen."

Busch, F. B., theoretisch-praktische Darstellung der Rechte geschwächter Frauenspersonen gegen ihre Verführer u. der unehlichen Kinder gegen ihre Erzeuger, aus dem Gesichtspunkt des gemeinen bürgerlichen Rechts. Nebst den hierüber bestehenden kaiserl. östreichischen, königl. preuß., baierschen, sächsischen und herzogl. sächsischen Gesetzen. gr. 8. 828. 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr.

Die Recension in der Halleschen Litztg. 1830. Nr. 136 sagt: „Bei der Verworrenheit dieser Rechtslehre war es unstreitig ein glücklicher Gedanke des Verf., sie systematisch zu bearbeiten. Aber auch die Ausführung dieses glücklichen Gedankens verdient alles Lob, da der Verf. auf richtige Grundsätze bauet, den Gegenstand erschöpft und alle Controversen mit sicherem Takt gelöst hat. Das Buch ist ganz u. gar dazu geeignet, Richtern und Sachwaltern einen tüchtigen Leitfaden an die Hand zu geben u. wird von ihnen mit dem größten Nutzen gebraucht werden." Der Recens. in Becks Repert. 1828. II. 4, erkennt an, daß diese wichtige Rechtslehre noch nicht in diesem Umfange bearbeitet worden, hier aber höchst sorgfältig geordnet u. umfassend dargestellt sey. Die Jen. Litztg. 1830. Nr. 17 bemerkt: „Dieses Werk bricht als Monographie über diese Materie die Bahn u. darf in keiner guten juristischen Bibliothek fehlen. Der Verf. hat seinen Faden immer genau u. bis an den Ursprung verfolgt, alles gesetzlich begründet, erläutert u. gewürdigt."

Cadet de Vaux, Dr. A. A., neue specifische Heilmethode der Gicht u. des Rheumatismus, durch praktische Erfahrungen bewährt. Nebst einer allgemein faßlichen Anweisung von J. H. Cloquet u. C. Giraudy zur rationellen Behandlung dieser Krankheiten, um den Schmerz zu lindern u. das Uebel zu heben. Aus dem Französischen von Dr. C. G. Röchy. Zweite vermehrte Auflage. 8. 826. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Das specifische Mittel, das diese Schrift gegen die Gicht lehrt, wirkt in den häufigsten Fällen binnen 24 Stunden, in den langwierigsten binnen 8 Tagen radikal u. besteht in warmem Wasser. Diese Schrift machte in Paris durch die Wunder, welche sie bei Gichtleidenden that, ein solches Aufsehen, daß sich davon binnen 3 Monaten 25,000 Exemplare verkauften. Auch in Deutschland hat diese neue Heilart durch ihre auffallenden Erfolge Erstaunen erregt, wie es die bereits früher mitgetheilten Briefe deutscher Aerzte bewiesen haben, u. in allen Gegenden Deutschlands ist sie während der kurzen Zeit, seit sie bekannt ist, bewährt gefunden worden. Zugleich warnt man vor dem verstümmelten Ingolstädter Nachdruck dieser Schrift. (Vergl. hiermit die Recension im Apr.-Heft der Halleschen Litztg. 1826. Leipz. Litztg. 1826. Nr. 242. Gelobt in der Halleschen Litztg. 1826. Erg.-Bl. Nr. 44., in der Gesundheitsztg. 1828. Nr. 7., desgl. Becks Repert. 1826. III. 3. 4.)

Callenius, G., der Tod der Malachowsky. Historisches Drama in 5 Acten. geh. 833. ⅔ Rthl oder 1 fl. 12 kr.

Die Leipz. belletrist. Zeitschrift der Planet 1833. Nr. 162 theilt 2 volle Bogen der schönsten Stellen dieses Trauerspiels mit, erkennt dem Dichter eine mehr als gewöhnliche Gewandtheit u. Kraft der Sprache zu u. sieht sich gedrungen „es mit den aufrichtigsten Lobsprüchen zu belegen." Herlosohns Komet. 1834. Nr. 12 sagt: „Dieses Trauerspiel ist der Aufführung sehr werth. Die Charaktere sind wohl gehalten, die Begebenheit mit viel Klarheit entwickelt u. ohne einen Deus ex machina gelöst. Die Versification ist leicht u. fließend. Der Verfasser zeigt viel Talent und unverkennbare Fähigkeit, etwas Bedeutendes zu leisten."

Derselbe, die Prinzen von Oranien. Geschichtliches Gemälde in dramat. Form in 5 Acten. gr. 8. geh. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Blätter für literarische Unterhaltung 1836. Nr. 302 sagen: „Diese Scenen enthalten gute dramatische Momente. Wilhelm von Oranien erscheint fest und scharf gezeichnet, Moritz ist liebend und edel. — Das Stück ist gut geschrieben u. durch die — wohl nicht historische — Leidenschaft Moritzens für Marie v. d. Warft aus dem Gebiete der reinpolitischen in das der romantischen Sphäre hinübergeführt." Das Berl. Conversationsbl. 1836. Nr. 95 sagt: „In einfacher äußerer Ausstattung lebt u. wogt es drinnen in Wohllaut und Schmuck. Der ebenso schwierige als anziehende Stoff ist von dem Dichter mit einer solchen Klarheit aufgefaßt und mit einem solchen Glück durchgeführt, daß wir eben so sehr seine reiche Erfindungsgabe, wie seine kräftige u. gewandte Darstellung bewundern müssen. Möge das Buch viele Leser finden und lange zeugen von den edeln Gesinnungen seines würdigen Verf." — Das Literatur-Blatt zu den schlesischen Provinzialblättern 1836. 108 Stück sagt: „Dieses Werk verdient das beste Lob u. darf mit vollem Recht als eine treffliche Lectüre empfohlen werden." Die Hall. Allg. Litztg. 1836. Nr. 216 rühmt davon, daß „das Drama recht gut, die Sprache edel u. die Versification fließend" sey. Gersdorfs Repert. 1836. Nr. 24 sagt: „Wir lassen dem Talente des verstorbenen Verf. alle Gerechtigkeit wiederfahren u. bekennen die volle Befriedigung, die wir aus den vielen dichterisch schönen Einzelnheiten geschöpft haben. Dahin rechnen wir besonders den Monolog der Maria."

Se. Majestät, der König der Niederlande beehrte den Verf. am 27. Mai 1836 unter Beilegung eines kostbaren Brillantrings für dieses Drama mit einem sehr gnädigen Beifallsschreiben. Aber leider traf es den genialen Dichter nicht mehr am Leben u. sein unerwartet früher Tod vergönnte ihm nicht, sich weder dieser Gnade, noch der verschiedenen ruhmvollen Kritiken dieses seines Schwanengesangs zu erfreuen.

Cannabich, J. G. F., Lehrbuch der Geographie. Vierzehnte sehr verm. Aufl. 78 eng gedruckte Medianbogen. gr. 8. 836. 1¾ Rthl. oder 3 fl. (Des größten Lobes nach Verdienst gewürdigt im Archiv für Postwissenschaft 1831. Nr. 12.)

Dieses längst als trefflich anerkannte Schulbuch, welches in dieser neuen, vielfach vermehrten und verbesserten Auflage alle neuern Abänderungen und Bestimmungen in sich aufgenommen hat, ist in dieser Gestalt das neueste geographische Lehrbuch, welches man jetzt hat, und wenn schon der gelehrte u. ehrwürdige Herr Hofrath Beck in Leipzig in seinem Repertorium 1830, I. 4. die 12. Auflage nach ihrem ganzen Werthe würdigte, ihr eine große Vollständigkeit, eine seltene Genauigkeit in allen Angaben, gänzliche Uebereinstimmung mit dem neuesten Zustande und eine beispiellose Wohlfeilheit zugestand, so möchte gegenwärtige 14. Aufl. dieses Lobes noch würdiger sein. — Nie kann die erste Auflage eines Lehrbuches der Geographie ohne viele Fehler und Verstöße erscheinen, und wohl auch dieses mag davon bei seinem ersten Erscheinen (1817) nicht völlig frei gewesen sein. Aber nachdem der würdige Herr Verfasser solches nunmehr dreizehnmahl auf das Fleißigste revidirt und stets verbessert, nachdem er zu diesem Behuf in diesem ganzen Zeitraum fast kein neues ähnliches Werk, keine Reisebeschreibung, kein Journal, ja beinahe kein Zeitungsblatt ungelesen und unbenutzt gelassen, sogar durch eine ausgebreitete Correspondenz für dasselbe gewirkt hat, steht sein Lehrbuch in unübertroffener Vollkommenheit da. — Belege dafür sind, daß diese neue Auflage über 14,000 Artikel in ihrem Register zählt (wo sich ein anderer neuerer Geograph auf 9000, als auf eine große Reichhaltigkeit schon so viel zu gut thut), so wie die vielen günstigen Recensionen, ein Absatz, bis jetzt von 60,000 Exemplaren, dessen allgemeine Einführung in Gymnasien u. höhere Bürgerschulen, sein Vorhandensein in allen Privatbibliotheken u. die davon erschienenen Nachdrücke und Nachahmungen. Der holländische Professor Wap in Breda erklärte sie für das beste Lehrbuch der Geographie in Europa u. übersetzte sie unter dem Titel: Leerboek der Aardryskunde. Breda, Oukoop, ins Holländische, nachdem sie schon früher in das Ungarische übersetzt worden war. Zu seinen Vorzügen gesellt sich aber auch die Nachweisung der neuesten Literatur über die Geographie jedes Staates (welche kein ähnliches Lehrbuch hat), so wie die höchste Wohlfeilheit, denn obgleich ein Bogen davon in diesem ungewöhnlich großen Format und zweckmäßig compressen Druck mehr enthält, als 4 gewöhnlichen Formats, so ist doch der Preis für 78 solche Bogen nur 1 Rthl. 16 Sgr., also nur 6 Pf. für den Bogen. — (Die erste Aufl.

Landesbibliothek Oldenburg

zählte nur 36 Bogen, die gegenwärtige 14te 78 Bogen.) — Dem daraus vortragenden u. erklärenden Lehrer wird dieses Lehrbuch um so zweckmäßiger und nützlicher sein, wenn nachstehender Auszug zugleich in den Händen seiner Schüler ist.

Cannabich, J. G. F., kleine Schulgeographie. Dreizehnte rechtmäßige und sehr verbess. Auflage 20 Bogen stark 8. 838. 10 gr. od. 45 kr. Die Ltztg. f. Volksschull. 1838 I. sagt: „Trotz der großen Concurrenz erhalten sich die geographischen Lehrbücher des Herrn Verfassers dennoch in der Gunst des Publikums. — Sie verdanken dies nicht dem Zufalle, sondern dem wahrhaften Werthe, welcher sich auf treffl. Anordnung, geschickte Auswahl u. unermüdeten Sammlerfleiß gründet. Dieses sind die Vorzüge, welche sich in allen geograph. Schriften des Herrn Verf. u. besonders auch in der vorliegenden vorfinden." — Becks Repert. 1830. I. 4. stellt die neuen Aufl. bei der Cannabichschen Geographieen in ihrem ganzen großen Werthe dar, der sich, wie gesagt wird, besonders auf eine große Vollständigkeit, seltene Genauigkeit in allen Angaben, Uebereinstimmung mit dem neuesten Zustande u. auf eine beispiellose Wohlfeilheit gründet. Von der Schulgeographie sagt die Aachner Monatschrift 1830. Febr.: „Mit Recht ist die Anführung von Zahlenbestimmungen vermieden, — mit Recht ist Deutschland ausführlicher behandelt, als die übrigen Länder, und daß überall das Neueste, z. B. bei den Entdeckungen in Afrika, am Südpole u. s. w. sorgfältig beachtet worden, verdient lobenswerthe Anerkennung. Mit Recht hat der Verfass. einen berühmten Namen erlangt, denn was auch Neider seiner großen Verdienste um die Erdbeschreibung sagen mögen, sein ausgezeichneter Fleiß im Sammeln, sein sorgfältiges Beachten des Neuesten u. Besten verdienen die allgemeinste Hochachtung." — Hientzsch Wochenbl. für das Volksschulwesen 1834. vom 20. Mai sagt: „Die Darstellung der Staaten ist recht umfassend u. klar u. muß gewiß ein deutliches Bild erwecken. Vor allem zeichnet sich dieses Lehrbuch durch großen Sachreichthum aus u. kann recht gut auch die Stelle eines Handbuches vertreten." Gleich rühmlich ist die Schulgeographie gewürdigt in Seebode's Jahrbuch für Philologie u. Pädagogik II. Jahrgang, 10tes Heft u. in der Darmstädter Schulztg. 1836. Nr. 100, wo es heißt: „Schon der Name des Verf. bürgt für seine Arbeit, die auch hier in der 12 Aufl. ihren Meister lobt. Daß dieses Schulbuch binnen 19 Jahren 13 Aufl. erlebt hat, zeugt allein schon genugsam für dessen Zweckmäßigkeit u. Brauchbarkeit für Schulen u. diese vorliegende letzte Aufl. läßt wenig zu wünschen übrig. Es enthält die neuesten politischen Veränderungen u. Entdeckungen u. ist nach den besten Quellen in einer reinen, selbst für Kinder leicht verständlichen Sprache bearbeitet. Was aber seine Einführung in Schulen noch ganz besonders empfiehlt, ist der im Verhältniß seines 20 Bogen starken Umfanges sehr wohlfeile Preis von 10 gGr."

Wenn sich dieses treffl. Schulbuch ohnerachtet der jährlich zunehmenden Concurrenz ähnl. Werke nicht nur in seinem Ruf u. Schwung erhält, sondern auch dessen Absatz bei einer allgemeineren Einführung in den Schulen stets im Steigen ist, so hat es dieses Glück gewiß nicht seiner beispiellosen Wohlfeilheit allein, sondern auch ganz gewiß seinem entschiedenen innern Werthe zu verdanken, da die letzten Aufl. so viele Vermehrungen erhielten, daß man hier für 10 Sgr. mehr ein kleines Lehrbuch als einen bloßen Leitfaden erhält.

Canning, Georg. Sein Leben, seine Politik u. Europa's Erwartungen von ihm. gr. 8. 827. geh. ½ Rthl. oder 54 kr. Belobende Anzeigen fand dieses Büchlein gleich nach seiner Erscheinung in der Leipz. Litztg. 1827. Nr. 209. — in den Blättern für literarische Unterhaltung 1827 Nr. 288., im Mitternachtsbl. 1827. Nr. 146, in Becks Repert. 1827. II. 6. (wo es heißt: „Diese Schrift ist nicht blos für Cannings Lebensgeschichte, sondern auch für Englands Staatskunde wichtig.")

Caraman, General v., Preußens Militärverfassung. Aus dem Französ. mit Berichtigungen u. Zusätzen. gr. 8. geh. 832. ½ Rthl. od. 54 kr. Die Blätter für lit. Unterhalt. 1832. Nr. 219 fällen das rühmlichste Urtheil über diese Schrift, die auf 7 Bogen Wichtigeres enthalte als mancher Wälzer von 7 Bänden. Sie ertheilen sowohl dem Originalverf. als dem deutschen Bearbeiter die verdientesten Lobsprüche. — Becks Repert. II. 2.

Landesbibliothek Oldenburg

sagt: „Diese interessante Schrift hat ihres klaren und lebendigen Vortrags wegen den größten Beifall gefunden. Dem deutschen Uebersetzer gebührt das verdienteste Lob." — Das Lit. Bl. Nr. 46 zum Morgenbl. 1833 würdigt diese interessante Schrift nach ihrem ganzen Werthe.

Besonders werden sich die preußischen Herren Militairs zu dem Werke eines so berühmten französischen Generals u. Diplomaten hingezogen fühlen, in dem ihrer militärischen Organisation eine so glänzende Anerkennung selbst im Auslande wird, u. welches eine, sich bis auf die geringsten Einzelnheiten erstreckende Zergliederung der in dieser Beziehung so groß dastehenden preuß. Militärverfassung liefert.

Carstairs Schnell-Schreib-Lehr-System, genannt Amerikanische Unterrichtsmethode, oder die schnellste Erlernung der Schreibkunst. Eine vortreffliche Entdeckung, um Zöglingen von jedem Alter durch neue Grundregeln in 20 Lectionen eine vorzüglich schöne u. freie Handschrift beizubringen. Für den öffentlichen u. Privatunterricht. Aus engl. u. französ. Werken bearbeitet von C. F. Leischner. Dritte ganz umgearb., sehr verm. u. verb. Aufl. Von W. Wedemann. Mit 10 Abbild. u. 16 Taf. Vorschriften. Sexto. geheftet. 837. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Die Litztg. für Volksschull. (1829. 4s) stellt diese neue Methode in ihrer ganzen großen Wichtigkeit und Anwendbarkeit dar u. erkennt den seltenen Fleiß an, womit sie Herr L. auf deutsche Current übertragen hat. Nicht weniger erkennt dieselbe (1833, 3s Heft) an, daß das vorhin schon treffliche Lehrmittel durch die neue, sehr fleißig u. sorgsam von Grund aus umgearbeitete 2te Ausgabe den höchsten Grad von Zweckmäßigkeit u. Anwendbarkeit erhalten habe. Von der neuesten 3ten Aufl. sagt das nämliche Blatt, 1833. 1s Heft: „Die großen Vorzüge des Carstair'schen Schreib-Lehrsystems sind bekannt. Der neue Herausgeber, dessen Namen einen so guten Klang hat, hat durch seine vielen, passenden Verbesserungen, sich neue Verdienste um dieselbe erworben. Diese neueste Ausgabe verdient auch wegen guten Druckes, Papiers, u. schöner Lithographie die wärmste Empfehlung." — Desgleichen würdigt die Darmstädter Schulztg. 1830. Abth. 1 Nr. 119 dieses Buch ganz nach seiner hohen Wichtigkeit u. Anwendbarkeit bei dem Schulunterricht. Noch mehr Lob fand es in Gräfe's pädagogischer Litzt. 1830, so wie auch die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 17 einräumt, daß daraus, „viel Neues zu entnehmen sei." Hientzsch Wochenbl. für Volksch. 1833. Nr. 25 sagt: „Kein Lehrer, der Schreibunterricht zu ertheilen hat, sollte dieses Buch unbeachtet lassen; gewiß findet er in demselben für sich vieles oder doch manches Gute, denn der ganze Plan des Systems ist nicht oberflächlich, sondern durch gründliches Denken hervorgegangen. — Vergleiche Aachner Wochenblatt für Elementarlehrer 1830. Nr. 13.

Diese neue und originelle Methode des Engländers Carstair bezweckt nichts Geringeres, als den Schreibunterricht, dem sich bisher unsere Jugend gewöhnlich vom 6. bis 12. Jahre widmete, in 20 Lectionen zu beendigen und es dabei in so kurzer Zeit weit sicherer zu kalligraphischer Vollkommenheit zu bringen, die bisher nur ein Theil der Schreibschüler, der andere aber auch nicht erlangen konnte. — Carstairs erfinderischer Geist hat hier bewiesen, daß unser bisheriger Schreibunterricht noch einer viel höheren Ausbildung fähig war und einer Reform noch gar sehr bedürfte. Seine Methode erlebte in England binnen kurzer Zeit 5 neue Auflagen und wurde von den Franzosen schnell angenommen und nachgeahmt, ja von der Societät für National-Industrie zu Paris wegen ihres schnellen und sichern Erfolgs und wegen ihrer erstaunlichen Abkürzung des Unterrichts mit der größten Würdigung beehrt. Sie ist hier mit vieler Ueberlegung auch auf die Eigenthümlichkeit der deutschen Current übertragen.

Casorti, L., instruktiver Tanzmeister für Herren u. Damen, oder die Kunst, sich in kurzer Zeit durch bloßen Selbstunterricht die beliebtesten Pas, Touren u. Tänze der gewöhnlichen u. höhern balletmäßigen Tanzkunst anzueignen. Enthaltend die Anfangsgründe, eine leichtfaßliche Anleitung zu gewöhnl. Walzer, Eccos-

saisen-Walzer, Wiener Walzer, zur Gallopade, zu Tempête, Menuet, Cotillon, zu Ecossaisen, Françaisen, Anglaisen, Quadrillen und Contretänzen. 826. 12. ½ Rthl. oder 36 kr.

Die Bestimmtheit und Kürze, womit dieser Tanzmeister seine Lehren nach dem neuesten Modegeschmack ertheilt, machen ihn jedem Leser verständlich und gestatten auf 110 Seiten den ganzen Unterricht deutlich zu beendigen, wodurch sich dieses Büchlein besonders in Wien und Berlin vielen Beifall erworben hat.

Celnart, E., die Kunst, den Boden auf Feldern, Wiesen u. in Gärten fruchtbar zu machen u. seine Tragbarkeit u. Ergiebigkeit zu erhöhen und zu vermehren. Eine gekrönte Preisschrift. Nebst einer neu erfundenen Aufbewahrungsart des Getreides ohne Silos von A. Delacroix. Aus dem Franz. mit eigenen Zugaben von G. H. Haumann. gr. 8. 830. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr.

Becks Repert. 1830. IV. 3 sagt: „So wie sich der deutsche Herausgeber in seinem Schulzen Feldmann (s. diesen Catalog unter Haumann) die Beförderung einer verständigen Landwirthschaft zum Hauptzweck machte, so hat er diesen in gegenwärtiger Schrift weiter verfolgt und vollkommen erreicht, daher sie dem Landmann sehr zu empfehlen, auch für jeden verständlich geschrieben ist." — Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 195 sagt: „Recens. nahm diese gekrönte Preisschrift mit einem Mißtrauen in die Hand; allein nachdem er sie gelesen hat, muß er zur Steuer der Wahrheit versichern, daß sie unter die rühmlichen Ausnahmen gehört. Alles ist in thunlichster Kürze und so klar und faßlich vorgetragen, daß jeder Landwirth, wenn er nur sonst gesunden Menschenverstand hat, sich gänzlich darnach unterrichten und ein zweckmäßiges Verfahren daraus erlernen kann. Freilich die rohe Masse der Landwirthe kann durch kein Buch belehrt werden, es sei auch so kurz und faßlich als es wolle. Diese Art Menschen liest nicht und denkt nicht und unterscheidet sich von den andern pecoribus campi blos durch Tabakrauchen." — Die Forst- und Jagdzeitung 1835. Nr. 53, 54, 56 findet diese Schrift besonders auch für Forstmänner so wichtig u. beachtenswerth, daß sie ihren Lesern einen drei Bogen langen Auszug daraus mittheilt, welcher mit folgenden Worten schließt: Jeder Land-, zugleich aber auch viele Forstwirthe werden diese Schrift mit großem Nutzen lesen, weswegen wir sie beiden ganz besonders empfehlen zu müssen glauben. Druck und Papier sind zu loben."

Centimeter-Maaß für Kleidermacher, sauber auf Pergament linirt in Etuis. ½ Rthl. oder 54 kr.

Ceremonienmeister, der, und Zeitvertreiber bei Hochzeit-, Kindtauf-, Geburtstag-, Kirms- und Neujahrsfesten. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für gute Gesellschafter, die mannichfaltigsten Materialien zur Unterhaltung bei bestimmten Festlichkeiten, als Aufzüge, Tisch- u. sogenannte Schlafrocks-Reden, Tafel-Unterhaltungen, Trinksprüche, dramatisirte Charaden u. Sprüchwörter, neue Gesellschaftsspiele, nebst vielen Winken zur geschmackvollen Anordnung froher Familienfeste enthaltend. 12. In eleg. Umschlag geheftet. 822. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

So viele und mancherlei Unterhaltungsschriften für gesellige Zirkel im Publikum sind, so gibt es doch keine einzige, welche für specielle Fälle und bestimmte Familienfeste dem guten Gesellschafter so reichen Stoff und nutzbare Winke gewährte, wie dieses Buch — bis jetzt einzig in seiner Art. Das Ganze zerfällt in fünf Abtheilungen, deren jede eines der genannten Feste besonders behandelt und darauf Bezug nehmende Materialien reichlich liefert, wozu als Anhang eine Sammlung neuer Pfänderauslösungen beigegeben ist. Allen, welche bei dergleichen Festlichkeiten sich den Dank der Gäste u. den Ruhm guter Gesellschafter verdienen wollen, od. Lectüre launigen Inhalts lieben, ist dieses Werk sehr zu empfehlen.

Chablot, M. B., Todeskampf des britischen Leoparden, Be-

Landesbibliothek Oldenburg

trachtungen über unsere Zeit und nächste Zukunft. gr. 8. In sinnreich allegor. lithogr. Umschlag. $\frac{2}{3}$ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

Gersdorfs Repert. 1837. XI. 1 sagt: „Diese Brochüre ist mit Geist, Gewandtheit und Kenntniß geschrieben. Mit grellen Farben werden eine Menge schreiender Züge jenes offenen Egoismus geschildert, in welchem die Engländer gehandelt haben." Helios 1837 Nr. 15: „Die Frage, welche das Buch erörtert, ist, auch abgesehen von der glückl. Titelwahl des Verlegers, wichtig und allgemein interessant. Wir können ein solches Sündenregister durchaus nicht mißbilligen, nachdem so viele Flugschriften und Zeitungen in gleichem Sinne gegen Rußland verfahren. Das Buch ist sehr gut geschrieben, behandelt seine Fragen geistreich und theilt viele noch unbekannte Thatsachen mit, welche dem stolzen Britanien freilich nicht zur Ehre gereichen. Namentlich müssen wir die aus sehr guter Feder geflossene Einleitung rühmen. Die äußere Ausstattung ist gut. Der Umschlag ist mit 2 schönen Vignetten verziert: der Leopard, der die beiden Hemisphären gegen den Adler vertheidigen will und ein Wappen, das Indianer, Schotten und Matrosen nur ungern als Schildhalter tragen." Die Nürnberger Handlztg. 1836. Nr. 101, welche bei der Anzeige dieser Schrift England mit Leidenschaft in Schutz nehmen will, kann doch nicht unterlassen, also zu schließen: „Irrt der Verf. auch im Hauptpunkte seiner Schrift, so wird dieselbe doch von Allen, die sich für höhere Politik interessiren, mit großem Interesse gelesen werden." Die Jen. Litztg. 1837. Nr. 79 liefert eine sehr ausführl. Recension, aus der hier nur Folgendes eine Stelle finden möge: „Diese Schrift enthält einen Reichthum an Gedanken und Ansichten, eine Masse histor. Kenntnisse, eine Frische und Lebhaftigkeit des Styls und der Sprache, eine solche Fülle der heitersten Laune und des Witzes, daß man dem eben so gewandten als viel wissenden, jedoch ungenannten Uebersetzer den wärmsten Dank für die Bereicherung unserer Literatur zu sagen hat. Man kommt in Verlegenheit, soll man dem deutschen Bearbeiter oder dem franz. Originalverf. den Preis zuerkennen. Druck, Papier und typische Ausstattung, selbst das zierliche Titelblatt mit Adler und Leoparden machen dem Voigt'schen Verlag Ehre."

Ciliax, J. C., vollständiges Handbuch des Sattlers u. Riemers. Enthaltend eine ausführliche Beschreibung aller vorkommenden Riemer- und Sattlerarbeiten, als Reitzeuge, Kutschen- und Wagengeschirre mit ihren Verzierungen, Decken, Kummte, Sattelkissen und andere nothwendige Gegenstände für die Ausrüstung der Pferde, auch die neuesten und vollständigsten Mittheilungen über das Ausschlagen aller Arten moderner Wagen, nebst einem Anhange, die Militärsättel u. wichtige Erfindungen und Verbesserungen an den Reitsätteln betreffend. Nach dem Französischen des Lebrun und vielen andern Hülfsmitteln bearbeitet. Zweite von dem Riemermeister E. Meißner und dem Sattlermeister und Tapezirer H. Kluge in Weimar völlig umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Mit 280 Figuren. 8. 837. $1\frac{1}{4}$ Rthl. oder 2 fl. 15 kr.

Schon von der ersten Auflage wurde öffentlich gerühmt: „daß wir noch kein Werk besäßen, was bei dem praktischen Handwerksbetrieb in solchem Grade wie dieses zum sichern Führer in den modernsten Arbeiten dienen könne." Nachdem sich dieselbe in der kurzen Zeit von 2 Jahren gänzlich vergriffen, hat sich der Verleger zum Dank für so reichlichen Absatz verbunden gehalten, möglichst für vermehrte Vollkommenheit dieser zweiten Auflage zu sorgen und solche von 2 gebildeten und geschickten Meistern mit allem vermehren lassen, was bei der ersten vielleicht noch zu wünschen übrig geblieben war.

Ciofano, Carl (Reg.-Tambour des Großh. S. W. Inf.-Regiments), praktische Trommel- u. Pfeiferschule, oder Vorschrift zur Erlernung und Ausbildung der Tambours und Querpfeifer. Eine Anweisung für Regimentstambours u. Solche, denen es obliegt, den Tambours das Schlagen zu lehren, mit den

Landesbibliothek Oldenburg

Regeln über den Platz der Tambours in der Schlachtordnung und über die Signale der Regimentstambours für die verschiedenen Schläge. Nebst Anleitung Trommeln zu bauen, Vorschlägen, die Uniform und den Rang des Tambours betreffend u. mit 39 Musikbeilagen für die Pfeifer, worauf 11 verschiedene Signale, 19 Märsche aller Art und 9 andere passende Musikstücke enthalten sind. Mit 6 lithographirten Abbildungen. Motto: Un regiment sans tambour est comme une fille sans amour. 12. Geheft. 834. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Clarion, pathologisch-therapeutisches Manual, oder vollständiger Inbegriff der praktischen Medizin nach physiolog. Grundsätzen u. nach den Lehren u. Ansichten der berühmtesten neuern Aerzte Frankreichs, als Hand- oder Hilfsbuch für stete prakt. Benutzung u. augenblickliche Belehrung. Nach dem Französ. bearbeitet u. mit den nöthigen Abänderungen u. Zusätzen versehen v. D. C. J. A. Venus. gr. 8. 834. 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr.

Die Altenb. medic. Ztg. 1834. Nr. 77 findet diese Schrift so wichtig, daß sie 5 Spalten voll interessanter Auszüge davon liefert. Ein anderes Blatt sagt: „Clarion beabsichtigte durch diese im Geiste der psychologischen Schule abgefaßte Schrift den namentlich sehr beschäftigten prakt. Aerzten einen Führer am Krankenbette zu geben. Das schon Vorhandene verband er mit seinen eigenen Erfahrungen zu einem Ganzen. Der deutsche Bearbeiter verstand es, diese Schrift durch mehrere zweckmäßige Abänderungen, Zusätze und eigene Bemerkungen zu verbessern und zu vervollständigen. Außer vielem andern ist an diesem Werke zu loben, daß der Verf. bei allen wichtigern innern Entzündungen die Diagnose ihres chronischen Verlaufs berücksichtigt hat." Die Jen. Litztg. 1835. Nr. 124 sagt: „Des Original-Verfass. Therapie entspricht der rationellen deutschen Heilkunde und wo Abweichungen vorkommen, sind sie von dem Uebersetzer in den Anmerkungen auf sehr verdienstliche Art berichtigt. Dieses Manual hat einen großen praktischen Werth und ist besonders Denen zu empfehlen, welche sich einen guten Ueberblick der französischen Heilkunde verschaffen wollen."

Clarke, C. C., die hundert Wunder der Welt und der drei Naturreiche. Nach den besten u. neuesten Quellen beschrieben u. durch Abbildungen versinnlicht. Nach der 8ten engl. Originalauflage herausgegeben von G. H. Baumann. Mit 6 feinen Kupfertafeln. Dritte verbesserte, abgekürzte und wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. 831. Sauber gebunden. (Der Umschlag stellt den Coloß von Rhodos, den Herkules bei Cassel und den Münster zu Freiburg dar.) Preis 2½ Rthl. oder 4 fl. 30 kr.

Von dieser 3ten Auflage sagt Becks Repert. 1831. I. 1: „Wenn schon die zweite Auflage durch viele Verbesserungen vervollkommnet war, so ist dieses noch weit mehr der Fall mit dieser 3ten, wo durch viele und interessante Zusätze dem Werke, das auch für Erwachsene eben so belehrend und unterhaltend ist, noch eine weit größere Mannichfaltigkeit und noch mehr Reichthum gegeben worden ist." Auch die Hamelnschen Anzeigen 1832. Nr. 46 enthalten darüber eine sehr lobende Recension.

Diese Jugendschrift, welche aber auch als Lesebuch in vielen höhern Schulen eingeführt ist und gewiß auch von Erwachsenen mit großem Nutzen gelesen wird, ist in vieler Hinsicht der größten Empfehlung würdig. Erstens erweckt sie durch ihr schönes Aeußeres bei jungen Lesern einen guten Geschmack, denn ihre Kupfer haben einen wirklich artistischen Werth, Druck und Papier lassen nichts zu wünschen übrig und schon der schöne Einband spricht mit seinem interessanten Umschlag freundlich an. Zweitens ist der Inhalt höchst belehrend und bildend, da er dem Leser eine so große Menge von Merkwürdigkeiten aus der Geographie, Länder-, Völker- und Naturkunde vorführt, und seine bereits darin er-

Landesbibliothek Oldenburg

langten Kenntnisse auf eine eben so unterhaltende als belehrende Art erweitert und befestigt, und endlich werden in der anziehenden Beschreibung der großartigsten Kunstwunder der Welt die Kräfte des Menschen in ihrer ganzen Größe gezeigt. Um den großen Reichthum dieses Werkes darzulegen, ist es genug, anzuführen, daß es die Beschreibung von 261 Natur- und Kunstwundern enthält, darunter: 26 Bergwunder, als Chimborasso, Vesuv, Montblanc, Montserrat ꝛc.; 7 Felsenwunder; 54 Wasserwunder, als Nil, Amazonenfluß, Rhein, Donau, Elbe, Staubbach, Rheinfall, Niagara ꝛc.; 48 unterirdische Wunder, als 7 Erdbeben, 13 Höhlen, 8 Bergwerke z. B. Wielizka ꝛc.; 12 Meer- u. Inselwunder, als Eisinsel, Meerstrudel, Ebbe, Fluth ꝛc.; 19 Wunder der Atmosphäre, als Meteore, Irrlichter, Stürme ꝛc.; 47 Wunder des Thierreichs, als Elephant, Orang-Outang, Kolibri ꝛc.; 7 Pflanzenwunder, als Baniam-, Kokosnußbaum; 19 Kunstwunder der alten Zeit, als Pyramiden, Herculanum, chinesische Mauer, Coliseum, Trajanssäule, Porzellanthurm; 27 Kunstwunder neuerer Zeit, als Peterskirche, Straßburger Münster, Caßler Riesenschloß, Dampfmaschinen, Taucherglocken, Kriegsschiffe ꝛc. ꝛc.

Wie glücklich dem umfassenden u. großartigen Plane dieses schönen Werkes entsprochen worden ist, kann daraus abgenommen werden, daß es in wenig Jahren 3 Auflagen erlebte, obschon der Preis der ersten doppelt so hoch war, als der obigen, nämlich 5 Rthl.

Clater, Franc., der Hausphferdearzt oder die Kunst seine Pferde selbst zu heilen. Aus dem Englischen nach der 21sten Ausgabe ins Französische übersetzt von Prètot u. frei ins Deutsche übertragen von S. v. Tennecker. 8. 27 Druckbogen. 823. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr. (Wird sehr gelobt in der Leipz. Litztg. 1825. Nr. 6.)

Wenn ein Volksbuch, wie dieses, in seinem Vaterlande binnen kurzer Zeit 21 Auflagen erlebt hat, wenn es dann von dem geschickten Prètot als ein ausgezeichnetes Werk der Uebersetzung ins Französische werth gefunden und, mit dessen tiefen Kenntnissen und Erfahrungen bereichert, einem der erfahrensten und ältesten deutschen Thierärzte, wie Hrn. v. Tennecker, in die Hände gefallen, von ihm unserm vaterländischen Bedürfniß angepaßt worden ist und dadurch für deutsche Leser noch unendlich gewonnen hat; so spricht die Thatsache, denn drei ausgezeichnete Thierärzte der drei ersten Nationen haben sich hier vereinigt, Pferdebesitzern ein vortreffl. Hausbuch zu liefern u. es bedarf keiner weitern Anpreisung des Verlegers.

Colombat, über das Stottern u. andere Sprachgebrechen, nebst den neuern Verfahrungsarten zur Beseitigung derselben. Aus dem Französischen übersetzt v. Kreisarzt Dr. J. E. F. Schulze zu Elrich. Mit Musikbeilagen. 8. 831. ½ Rthl. od. 54 kr.

Wird gerühmt und empfohlen in der Nürnb. Handl.-Ztg. 1831. Nr. 32. — Becks Repertor. 1831. Nr. II. 4 würdigt diese Schrift der größten Aufmerksamkeit und Anerkennung, so wie auch die Altenb. medicin. Annalen und Rossels Wochenblatt für Elementarlehrer, welches bogenlange Auszüge daraus mittheilt. — Die Hameln. gemein. Blätter. 1832. November sagen: „Wir können nur unsern Dank für ein Werk aussprechen, das die Mittel, ein so höchst schwieriges Uebel zu beseitigen, auf das befriedigendste angibt. Auch für jeden Schulmann hat diese Schrift die höchste Wichtigkeit.“ — Das Aachner Wochenblatt für Elementarlehrer widmet diesem Werke eine sehr ausführliche Recension und empfiehlt dasselbe angelegentlich. — Flecks Gesundheitstempel 1835. 2tes Heft sagt: „Diese Schrift des Hrn. Colombat verdiente im hohen Grade eine Verpflanzung nach Deutschland, um so mehr, als er selbst schon seit 1827 in Paris eine Anstalt zur Heilung der Stotternden gegründet und eine ausgezeichnete Geschicklichkeit in der Behandlung dieses Sprachgebrechens erworben, ja bereits 322 Stotternde geheilt hat. Es ist hier nicht von einer täuschenden Theorie, sondern von glänzendem Resultate die Rede. Alle Ansichten sind wohl durchdacht und so wohl geordnet, daß wir diese Schrift mit voller Ueberzeugung Eltern und Erziehern empfehlen können.“

Unserer Zeit war es vorbehalten, einen Natur- und Gewohnheitsfehler zu heben, gegen welchen die ganze Vergangenheit kein Mittel kannte. Die vorliegende Schrift vereinigt alle bisher in England und Frankreich gemachten Erfahrungen und stellt das Verfahren auf den neuesten Standpunkt.

Landesbibliothek Oldenburg

Correspondenz, entdeckte geheime, des Exkaisers Napoleon Bonaparte von der Insel St. Helena, mit seinen Freunden und Anhängern in Europa u. Deutschland insbesondere. Enthaltend seine freimüthigen Ansichten u. Meinungen über die polit. Ereignisse, welche in Europa seit seiner Gefangennehmung statt gefunden haben und seine Blicke in die Zukunft. Treu nach den französischen Originalbriefen übersetzt u. mit Noten des Herausgebers versehen. 8. 817. geh. ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr.

Cravatiana, d. i. neueste Halstuch-Toilette für Herren, welche die modernsten Arten, das Halstuch zu tragen, die Angaben ihrer Formen u. Farben u. launige Bemerkungen über ihren Ursprung, ihren politischen, physischen u. moral. Einfluß enthält. 3te mit Steindrücken verm. Auflage. 12. 828. geh. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Dieses Werkchen, das in England während kurzer Zeit 8 Aufl. erlebte u. auch in Frankreich viel Glück machte, lehrt nicht nur das Halstuch nach den neuesten Moden zu binden, sondern es bietet auch in anziehender Verflechtung viele überraschende u. witzige Bemerkungen aus der Zeit- u. Sittengeschichte. (Vergl. Jen. Litztg. 1826. Nr. 209.

Damen-Encyclopädie, kleine, der gemeinnützigsten weiblichen Kenntnisse u. Beschäftigungen. Nach eigener Erfahrung und nach den vorzüglichsten Werken des In- u. Auslandes gesammelt und herausgegeben von Charlotte L*** (Verfasserin des Handbüchleins für junge Damen und der Hausfrau vor der Toilette). Vier Bändchen. Elegant brochirt. Taschenformat. 830. Jedes Bändchen ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr. Die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 180 sagt vom ersten Bändchen: „Diese Schrift darf von den Damen durchaus nicht unberücksichtigt bleiben. Die Belehrungen sind sehr zweckmäßig. Manche Tugend, die im Geräusch der Welt übersehen wird, wird empfohlen und die Anweisung, wie man den Haushalt mit weniger Aufwand bestreiten kann, ist besonders praktisch." Vom 2., 3. und 4. Bändchen sagt das nämliche Blatt (1832. Nr. 12), daß auch diese dem erstern an Gemeinnützigkeit nicht nachständen und denselben Beifall und dieselbe rege Theilnahme, wie jene verdienten, indem sie einen großen Schatz von Erfahrungen öffneten. — Becks Repert. V. 3 sagt: „Die Verfasserin ist bereits als eine sehr brauchbare Schriftstellerin bekannt und bewährt ihren Beruf durch diese Encyclopädie auf's Neue. Sie ist sowohl für Damen in der Stadt, als auf dem Lande bestimmt und Allen zu empfehlen." Die Hamel. gemein. Bl. 1832. Decbr. sagen: „Die Verfasserin dieses trefflichen Werks hat sich schon früher durch mehrere ausgezeichnete Schriften für Damen einen außerordentlichen Ruf erworben und auch gegenwärtige hat ungemeinen Beifall gefunden, weil sie in faßlicher Darstellung alles in sich begreift, was irgend zu weiblichen Arbeiten u. Kenntnissen gerechnet werden kann. Druck und Papier sind schön." Die Jen. Litztg. 1834. Nr. 189 geht alle Einzelnheiten dieser Encyclopädie durch und läßt fast jedem Kapitel das größte Lob wiederfahren. Diese ehrenvolle Recension schließt mit folgenden Worten: „Die würdige Herausgeberin hat hier also ein recht nützliches und brauchbares Werkchen geliefert, welchem der verdiente Beifall gar nicht entgehen kann." Die Hallesche Litztg. 1831. Nr. 193 sagt: „Eine Sammlung aller nur möglichen häuslich wirthschaftlichen Anordnungen. — Bemerkt sei nur noch, daß das Anziehendste für die Damen die Anweisungen für das Verfertigen künstlicher Blumen und die Recepte für die Toilette sein werden."

Charlotte L*** ist durch ihre frühern Werke mit Recht eine Lieblingsschriftstellerin der Damenwelt geworden und selbst kritische Blätter, die den Schriften dieser Gattung nur selten ihre Aufmerksamkeit zuwenden, haben sie mit Lob und Auszeichnung überhäuft. Das erste Bändchen enthält: Pflege der Gesundheit und Schönheit, Kleidung, Wäsche, Seifensieden, Stopfen, Ausbessern ꝛc. Das 2te: Aufbewahrung und Benutzung des Obstes, Blumenmachen ꝛc. Das 3te: Anleitung zum Butter- u. Käsemachen, zur Federviehzucht, Benutzung u. Aufbewahrung

des Gemüses. Das 4te: Botanik u. Blumenpflege für Frauenzimmer. Mistbeetgärtnerei, Färberei in allen Farben u. Stoffen. — Jedes Bändchen ist auch einzeln zu haben.

Decomble, der wohlbestellte Küchengarten, oder gründlicher Unterricht, wie gutes schmackhaftes Gemüse, Salat und Küchenkräuter von ganz vorzüglicher Schönheit auf die beste Art das ganze Jahr über entweder im Freien oder im Mistbeete zu ziehen sind. Ein Hand- und Taschenbuch für Gartenbesitzer. Frei und mit beständiger Rücksicht auf Deutschlands Clima, deutsche Erfahrungen, Cultur und Literatur nach dem Französischen bearbeitet. 8. 824. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr. (Diese Schrift wurde mit wohlverdientem großen Lobe gewürdigt in der Jenaer Litztg. 1826. Nr. 79 — Leipz. Litztg. 1826. Nr. 21.)

Unter den vielen vorhandenen Gartenschriften befindet sich doch keine, welche die Küchengärtnerei nach ihrem ganzen Umfange, insbesondere aber die oft nur nebenher behandelte Anlegung und Pflege der Mistbeete, die Erzeugnisse des Küchengartens entweder das ganze Jahr über, oder doch weit früher und länger, als gewöhnlich, zur höchsten Vollkommenheit zu bringen, mit einer solchen Deutlichkeit und Anschaulichkeit vorträgt, wie die gegenwärtige. Durch diese wird selbst der ganz Unkundige in den Stand gesetzt, den größten so wie den kleinsten Küchengarten anzulegen, ihn mit möglichst höchstem Nutzen zu bepflanzen und Gemüse, Salat ꝛc. von solcher Zartheit und so gutem Geschmack zu erzeugen, daß sie die Zunge des feinsten Schmeckers befriedigen. Schon der Name de Comble's (nicht de Combe's wie Viele schreiben) bürgt für die ausgezeichnete Brauchbarkeit dieses Buches, denn er ist der Vater der Küchengärtnerei, aus dessen Schriften alle folgenden Schriftsteller mehr oder weniger geschöpft haben. Durch einen unverhältnißmäßig billigen Preis (28 enggedruckte Bogen für 1 Rthl.) wird der Ankauf nach Möglichkeit erleichtert.

Demangeon, J. B., Theorie der Zeugung der Pflanzen, der niedern und höhern Thiere und besonders des Menschen. Eine ausführliche Aufzählung und Beurtheilung aller Zeugungstheorien, nebst einer vollständigen Erklärung dieses Naturgeschäfts und der ersten Entwickelung der Frucht, so wie der Darstellung des Wesens der Zeugungskraft, der Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit, der Fähigkeit und Unfähigkeit zum Zeugen, deren Dauer, Ursachen und Heilung, der Schwangerschaft und Zwitterbildung, Superfötation, Zeitdauer der Schwangerschaft, Geburt und Bildung der verschiedenen Menschenracen. Ein praktisches Lehrbuch für Aerzte, Thierärzte, Naturforscher, und gebildete Leser aller Stände. Nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft und Erfahrung bearbeitet u. mit Zusätzen u. Anmerkungen herausgegeben von Dr. Ed. Martiny. 8. 836. 1½ Rthl. od. 2 fl. 24 kr. Flecks Gesundheitstempel 1836. 18 Heft beschließt eine lange Recension darüber mit folgenden Worten: „Von diesen Gesichtspunkten aus dürfen wir dieses Werk jedem denkenden u. wißbegierigen Leser angelegentlich empfehlen, der diese inhaltreiche Schrift nicht nur sehr interessant, sondern auch höchst lehrreich finden wird. Er wird dem kenntnißreichen Verfasser mit Freuden folgen, der ihn in dieser Schrift die ganze wundervolle Stufenleiter des Lebens führt. Vieles was ihm dunkel und räthselhaft erschien, wird ihm hell und er wird sich mit einem ganz neuen Geistesbilde von der lebensvollen Schöpfung und von sich selbst bereichert und beglückt fühlen. Druck und Papier sind lobenswerth."

Diese höchst interessante Schrift stellt den Begriff, Werth u. Hergang der Erzeugung vom ersten Impuls an bis zur Entwickelung der Frucht, der Pflanzen, Thiere und besonders der Menschen dar und bildet hierüber ein Lehrbuch, das vor allen andern geeignet ist, den Menschen zur Erkenntniß seiner selbst zu

bringen, und ihn bekannt und vertraut zu machen mit dem wichtigsten, höchsten, in seinen Folgen aller Art so bedeutungsvollen Naturgeschäft.

Denkwürdigkeiten u. Hauptmomente aus dem Leben der Herzogin von Berry seit ihrer Vermählung bis nach ihrer Verhaftung zu Nantes. Nach dem Französischen des Herrn Magnant und Anderer. gr. 8. 838. geheftet. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

Deslandes, Dr., von der Onanie und den übrigen Ausschweifungen der Geschlechtslust. Deutsch bearb. von Dr. G. Weyland, praktischem Arzte in Paris. 8. 836. 1⅓ Rthl. od. 2 fl. 42 kr.

Gersdorfs Repert. IX. Bds. 4s Heft sagt: „Obschon die deutsche Literatur an derartigen populären Schriften keinen Mangel leidet, so können wir uns doch eine Uebersetzung des Deslandes'schen Werkes um so mehr gefallen lassen, als vielleicht zu hoffen steht, daß durch dasselbe mehrere von ihnen verdrängt werden dürften, indem es im Ganzen eine wissenschaftlichere Richtung verfolgt, als viele von den unsern." Die Litztg. für Volksschull. 1837. 1s sagt u. A.: „Es ist uns lange keine Schrift zugekommen, welche diesen, namentlich für Erzieher so hochwichtigen Gegenstand so gründlich, klar u. praktisch behandelt, wie die vorliegende u. wir empfehlen sie besonders Eltern, Lehrern u. Erziehern."

Der Original-Verfasser und der deutsche Bearbeiter, beide in Paris lebend, haben sich vereinigt, um in vorstehendem Buch ein Werk zu liefern, wie es in diesem Umfang noch nicht vorhanden war, um durch ihre mitgetheilten Lehren u. Vorschriften den praktischen Beweis zu führen, daß ein Uebel geheilt werden kann, welches unter der Jugend gefährlicher wüthet, als Cholera und Pest. —

Désormes, Fr., kurzgedrängtes, aber vollständiges Handbüchlein der Bienenzucht, zur Beförderung einer allgem. Verbreitung dieses belustigenden und einträglichen Oekonomiezweigs. Nach dem Französ. mit beständiger Rücksicht auf deutsche Erfahrung u. deutsches Clima frei bearbeitet. 8. 826. ⅓ Rthl. od. 36 kr.

So sehr die Schrift an Bogenzahl den früheren Werken über Bienenzucht nachsteht, so zeichnet sie sich doch schon dadurch aus, daß sie die anwendbarsten Gebräuche, Vortheile und Erfahrungen der Franzosen zuerst auf deutschen Boden verpflanzt, dabei aber auf jeder Seite davon zeugt, daß dem Herausgeber ihre Bestimmung für Deutschland immer vor Augen schwebte. (Wird sehr empfohlen in der Litztg. für Volksschull. 1837. 2s Quartalheft.)

Dietmar, H. S. (Prof. in Berlin), Meteorik oder Witterung- u. Wetterkunde zur Erläuterung alltäglicher Erscheine im Dunstkreise u. deren Voraussicht. Aus dem Französischen übersetzt u. nach den tellurischen Gründen u. neuesten physischen Ansichten bearbeitet. Mit 32 erläuternden Zeichnungen u. colorirtem Plane zu einem Wetter-Telegraphen. 832. 1⅓ Rthl. 2 fl. 24 kr.

Endlich besitzen wir im Vorstehenden nun auch in Deutschland eine Meteorik in einer faßlichen, so viel möglich popul. Sprache, was theils die Frucht eines großen franz., theils eines noch berühmtern u. verdienstvollern deutschen Meteorologen ist. Bei dem allgem. Interesse, welches atmosph. Veränderungen fast für Jedermann haben, verdient sie die Aufmerksamkeit aller denkenden u. gebildeten Erdbewohner.

Dietrich, Dr. Dav., Synopsis Plantarum ad modum Persoonii elaborata, sistens enumerationem systematicarum specierum hujusque cognitarum. 2 Tomi. 8. maj. 838. (Unter der Presse.) Der Subscriptionspreis wird etwa auf 8 bis 9 Rthl., der spätere Ladenpreis auf 12 bis 13 Rthl. kommen.

Dieses Werk kann gleichsam als ein Codex aller bis jetzt auf dem Gebiete der beschreibenden Botanik gemachten Beobachtungen angesehen werden. Es werden darin die characterist. Merkmale (Diagnosen), wie sie die classischen Schriftsteller bestimmt haben, in gedrängter Kürze wiedergegeben, mit deren jedesmaligen Nennung, so wie die wichtigsten Synonymen und Abbildungen, nebst Angabe

Landesbibliothek Oldenburg

des Vaterlands, der Dauer, des Nutzens, Schadens u. s. w. Eben so werden die einzelnen Gattungen der natürlichen Familien angegeben, wie dieses bei der angenommenen Ordnung nach dem Linnéischen Systeme unerläßlich ist.

Ein ausführlicher Prospectus hiervon nebst beigefügter Probe kann durch alle Buchhandlungen unentgeltlich bezogen werden.

Dodecaton, das Buch der Zwölf (s. Romane).

Doussin-Dubreuil (prakt. Arzt zu Paris), über die Verrichtungen der Haut u. die aus Störung derselben entstehenden schweren Krankheiten; oder Anweisung, wie man bei Brustkrankheiten, Lungen- und Blasencatarrh, Rheumatismus, Gicht, Flechten, Krätze, Scropheln, Scorbut, Speichelfluß, Asthma u. andern von gestörter Ausdünstung, sitzender Lebensart und anhaltender Geistesanstrengung herrührenden Krankheiten sich zu verhalten habe, um diese Uebel zu heben oder zu verhüten; vorzüglich wichtig für Personen von zarter und schwächlicher Constitution. Nebst e. Anhang über Gebrauch u. Bereitungsart der kalten, warmen u. Dampfbäder. Für deutsche Aerzte u. Nichtärzte bearb. von D. J. C. Fleck. gr. 8. 828. ½ Rthl. 54 kr. (Becks Repertorium 1828. II. 3 gibt dieser Schrift das Zeugniß, daß sie nützlich belehrt und daß sie Allen, die sie angehe, sehr zu empfehlen sei. Insonderheit lobt es aber die Umsicht, womit der Uebers. bei seiner Aufgabe zu Werke gegangen. Vergl. Altenb. medic. Annal. 1828. pag. 1220. Die Leipz. Litztg. 1829 Nr. 172 sagt: „Auch für Nichtärzte enthält dieses Buch vieles Gute.")

Doussin-Dubreuil ist als medicinischer Volksschriftsteller für den zweiten Tissot bekannt u. geachtet. Jedem, der dem edelsten Gute, der Gesundheit, die nöthige Aufmerksamkeit nicht versagt, wird diese Schrift zur lehrreichen, anziehenden und selbst zur unterhaltenden Lectüre dienen.

Derselbe, über die Lungensucht, ihre gewöhnlichsten Veranlassungen und was man zu thun habe, um ihr im Entstehen vorzubeugen, ihren gefahrdrohendsten Ausbruch zu verhüten und sie richtig zu behandeln. Für Aerzte und Nichtärzte. Deutsch herausgegeben von D. C. Fitzler. gr. 8. 826. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr. (Diese Schrift wird in Becks Repertorium III. 3. 4. mit Beifall angezeigt, vergleiche medicinische Annalen 1826. S. 531. Hallesche Literaturztg. 1827. Erg.-Bl. Nr. 100. Leipz. Litztg. 1828. Nr. 169. Heckers Annalen Bd. VIII. S. 319. Die Salzb. med. chir. Ztg. 1827. Nr. 778 räumt dieser Schrift das Lob ein, daß sie ihrem Zweck, Laien zu belehren, gut entspreche u. daß die eigenen häufigen Beobachtungen des Verf. für Aerzte sehr lehrreich wären.)

Auch in gegenwärtiger Schrift bewährt sich der Verfasser als größter populärmedicin. Schriftsteller u. nützt darin nicht allein den mit der Lungensucht Befallenen od. — z. B. durch Anerbung von ihr Bedroheten — sondern deutet auch warnend die — sowohl nah- als fern liegenden — Veranlassungs-Möglichkeiten an, welche diese vernichtende Krankheit zu erzeugen pflegen.

Dessen ausführliche Darstellung des Wesens, der Ursachen u. der Heilung des gutartigen Trippers u. weißen Flusses, mit besonderer Rücksicht auf junge Ehegatten. Nach der vierten Ausgabe ins Deutsche übersetzt u. mit Zusätzen vermehrt von D. C. J. A. Venus. gr. 8. 831. ⅓ Rthl. od. 36 kr. Becks Repertor. 1831. II. 4. sagt: „Es gehört diese Schrift zu den populär-medicinischen und ihr Verf. ist seit langer Zeit als vorsichtiger u. verständlicher medicin. Volksschriftsteller bekannt, der hier denen, die aus Schamhaftigkeit die angegeb. Uebel verschweigen, Rath u. Trost ertheilt. Der Uebersetzer hat so fleißig u. gründlich gearbeitet, daß die Brauchbarkeit dieses in Frankreich sehr beifällig aufgenommenen Werks noch erhöhet worden ist." Die Altenburg. medicin. Annalen sagen:

Landesbibliothek Oldenburg

„daß der Uebersetzer diese nützliche Schrift noch zusagender gemacht habe, als sie schon im Original sei u. wir zweifeln nicht, daß sie viele Käufer finden wird."

In dieser Schrift sucht der berühmte Volksschriftsteller der oft zu noch größern Leiden führenden Schamhaftigkeit auf eine Weise entgegenzukommen, die alle Hülfe Suchende auf das genügendste zufrieden stellen und berathen wird.

Doussin-Dubreuil (prakt. Arzt zu Paris), über die Ursachen, Wirkungen und Heilmittel der in unsern Tagen so häufigen Verschleimungen. Nach der achten französischen Originalausg. übersetzt von Dr. J. H. G. Schlegel. Vierte verbesserte Ausgabe. gr. 8. 826. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Daß die hier genannte Schrift — deren Lob in den medicin. Annalen 1823. pag. 1523 hiermit nachgewiesen wird — in Frankreich schon die achte — und die deutsche Uebersetzung in zwei Jahren vier — Auflagen erlebt hat, dürfte ihr schon allein zur hinreichenden Empfehlung dienen. Wer sich aber näher mit ihr bekannt macht, wird auch bald finden, daß sie sich nicht nur über die Verschleimungen der Brust u. des Magens, sondern auch über Hämorrhoiden, Gicht, Epilepsie, Blasencatarrh, Tripper, weißen Fluß, Onanie ꝛc. verbreitet und somit ungleich mehr gibt, als der einfache Titel verspricht u. als die frühern Auflagen lieferten. (Vergleiche Leipz. Litztg. 1826. Nr. 191. Altenburg. medicinischen Annalen Suppl. zu 1821—25. pag. 244. Salzburger medicinisch chirurgische Zeitung 1827. Nr. 783.)

Droz, Jos., Eudaimonia, oder die Kunst glücklich zu sein. Versuch einer gefälligen Lebensphilosophie. Aus dem Franz. frei übertragen u. mit Anmerkungen, Zusätzen u. Abhandl. versehen v. A. v. Blumröder. gr. 12. 826. broch. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr.

Als einen empfehlenden Reisepaß in die deutsche Welt kann man dieser mit ähnlichen Schriften durchaus nicht zu verwechselnden Beglückungskunst die Versicherung mitgeben, daß sie in ihrem Vaterlande nicht allein schon die vierte Auflage erlebt, sondern auch ihrem Verfasser die Auszeichnung verschafft hat, als Mitglied in die Akademie von Frankreich aufgenommen zu werden. Da wir den Franzosen so manche eben nicht beglückende Kunst verdanken, ja sogar ihre Kunst, Andere unglücklich zu machen, schwer empfunden haben, so könnte obige Schrift allerdings zur gerechten Ausgleichung dienen. Die Uebersetzung konnte nicht wohl in bessere Hände fallen. (Vergl. Leipz. Litztg. 1826. 236, die von ihr sagt: „Der gut schreibende und wohldenkende, bereits vortheilhaft bekannte Hr. Uebersetzer hat sich durch die Verpflanzung dieser Schrift auf vaterländischen Boden ein neues Verdienst erworben und indem er sie mit vielen eigenen schätzbaren Zusätzen bereichert, seine Arbeit über das Original erhoben." Noch beifälligere Kritiken davon findet man im Literaturblatt zum Morgenblatt 1826. Nr. 65, im Mitternachtsblatt 1827. Nr. 58, in Becks Repert. 1827. I. 4. und in der Hall. Litztg. 1827. Erg.-Bl. Nr. 66. Besonders aber zeigt die Recens. in den Blättern für lit. Unterh. 1828. Nr. 21 die Gediegenheit des franz. u. deutschen Bearbeiters in ihrem ganzen Werthe. Denselben bestätigt auch schon d. Umstand, daß d. Blumröderˇsche Bearbeitung treu von Kiß in die Ungar. Sprache übersetzt wurde u. 1829 bei Wigand in Pesth erschien.)

Derselbe, die Anwendung der Moral auf die Politik. Aus dem Franz. übersetzt u. mit einer Einleitung versehen von A. von Blumröder. 12. geh. 827. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr. (Die Brockhaus'schen Blätter für literarische Unterhaltung 1827. Nr. 125, die Hall. Litztg. 1827. Nr. 45, die Leipz. Litztg. 1827. Nr. 128, das Mitternachtsblatt 1827. Nr. 58, die polit. Annal. 1827. 3s Heft gedenken dieser Schrift mit den ehrenvollsten Zeugnissen ihres trefflichen Geistes und ihrer ausgezeichneten Ausführung. Nicht minder die Jenaer Litztg. 1829. Nr. 24, deren 2 Bogen lange Recension also anfängt: „Ueber ein großes Thema ein kleines Büchlein! Jedoch verdient es recht ernstlich empfohlen zu werden.")

Ueber den Werth des Originals haben sich schon mehrere Stimmen, unter andern das Tübinger Literatur-Blatt 1826. Nr. 2, 3 anerkennend ausgesprochen.

Duchatel, M. T., (franz. Finanzminister) und Pfarrer J. M.

Landesbibliothek Oldenburg

L. Naville, das Armenwesen nach allen seinen Richtungen als Staatsanstalt u. Privatwerk, u. seine dermalige Gestaltung in den civilisirten Staaten in u. außer Europa. Frei nach dem Erforderniß deutscher Zustände. gr. 8. 837. 1½ Rthl. od. 2 fl. 42 kr.

Gersdorfs Repert. 1837. XIII. 1 sagt: „Durch eine fleißige Zusammenstellung u. eine Verbindung von nüchternem Urtheil u. warmer Menschenliebe zeichnet sich namentlich die Schrift des Prediger Naville aus u. aus ihr sind wohl die nützlichsten Bestandtheile dieses geschickt zusammengestellten Buches geflossen. Dasselbe ist jedenfalls, besonders um seines Reichthums an Notizen über praktische Erfahrungen in der Armenpflege willen, ein für Alle, die sich für letztere interessiren, sehr wichtiges Buch u. seine Herausgabe in der gegenwärtigen, zweckmäßigen, abgekürzten u. wohlfeilen Darstellung sehr verdienstlich." Die Cammeralistische Ztg. für die preuß. Staaten 1837. Nr. 51 sagt: „Wer sich für Armenpflege u. Armenwesen lebhaft interessirt, darf nicht unterlassen, sich mit vorliegender Schrift vertraut zu machen, denn sie enthält höchst schätzbare Notizen über die Armengesetzgebung der verschiedenen Staaten u. deren Erfolge. — Die Ansichten der Verfasser haben viel für sich, da sie zur Vereinfachung der Armenverwaltung führen, u. die darauf bezüglichen Auseinandersetzungen viele Aufmerksamkeit u. Beachtung verdienen." — Pölitz Jahrbücher 1837. pag. 176 sagen: „Diese Zusammenstellung des wichtigsten Inhalts zweier von der franz. Academie gekrönten Preisschrift ist mit vieler Einsicht u. Sorgfalt ausgeführt u. gewiß recht sehr verdienstlich. — Sie gehört zu den Werken derjenigen verständigen Schriftsteller über das Armenwesen, welche durch schätzbare statistische Angaben die Wichtigkeit der Sache ans Licht stellen, Irrthümer besonnen abkühlen, einzelne schreiende Gebrechen der Armenpflege aufdecken, die Armuth erklären, u. größtentheils als etwas Natürliches u. Unvermeidliches darstellen, vernünftige Vorschläge auf den Grundlagen des Bestehenden machen, vor einer Armenpflege warnen, welche die Armuth vermehren müßte ꝛc." — Die Abendztg. 1838. vom 3. Febr. sagt: „Die Verpflanzung dieser wichtigen Preisschriften im körnigen Auszug auf deutschen Boden ist höchst verdienstlich. — Der Inhalt derselben ist so reichhaltig, daß wir uns der speciellern Angabe desselben enthalten, und die Leser auf das schätzenswerthe Werk selbst verweisen zu müssen glauben. — Nur das sei noch erwähnt, daß in demselben nichts, zur Sache Gehöriges übergangen ist, ja man findet in dem Buche weit mehr, als man auf den ersten Anblick sucht. — Die deutsche Bearbeitung ist als eine sehr geschickte u. gelungene zu bezeichnen, ebenso empfiehlt sich d. Werk durch sein ansprechendes Aeußere."

Dubief, L. F., Bereitung des Stärkemehls aus Kartoffeln, od. kurze u. gründliche Anweisung, die Kartoffeln auf die möglichst gründliche Art zu benutzen u. aus ihnen Syrup, Zucker, Wein, Branntwein u. Essig zu bereiten, sie auch zur Herstellung eines gesunden, wohlschmeckenden Bieres und eines köstlichen Ciders anzuwenden ꝛc. Aus dem Französischen übersetzt und mit Zusätzen vermehrt von D. C. W. E. Putsche. Mit 3 lithographirten Tafeln. gr. 8. 831. ½ Rthl. oder 54 kr.

Becks Repert. 1830. IV. 3. sagt: „Diese Schrift lehrt nicht nur die einfachsten, schnellsten, sichersten u. wohlfeilsten Mittel, das Stärkemehl aus Kartoffeln, u. zwar auch aus verdorbenen, erfrorenen u. verfaulten zu ziehen, sondern auch die weitere Anwendung zu dem mannichfaltigsten technischen Gebrauch. Daß Hr. Putsche sich der deutschen Bearbeitung unterzogen hat, erweckt mit Recht schon ein sehr günstiges Vorurtheil." — Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 172 sagt: „Diese kleine Schrift gibt einen Beweis, daß die Bearbeitung der Kartoffeln und besonders des Stärkemehls ein höchst wichtiger Industrie-Zweig ist. Die Deutlichkeit der Uebersetzung ist sehr zu preisen." Gumprechts Berichte 7s Heft sagen: „Da die Brennerei bald aus der Zahl landwirthschaftl. Nebengeschäfte verschwinden muß, so ist es Zeit, auf andere Gewerbe zu denken. Darunter gehört das Stärkemehl aus Kartoffeln, u. wir erwerben uns den Dank der Leser, wenn wir sie auf diese kleine wohlfeile Schrift aufmerksam machen, welche sich nicht nur gründlich üb. den bezeichneten Gegenstand ausspricht, sondern auch mehrere treffliche Anweisungen ertheilt."

Landesbibliothek Oldenburg

Ducange, die Waffenbrüder, oder das Mädchen des Eilandes. 2 Theile. (S. Romane.)

Duchesne, D. E. A., über den Mais oder das türkische Korn, dessen Geschichte, Cultur u. Benutzung in der Hauswirthschaft u. Medicin. Nach der gekrönten Preisschrift des Verfassers u. mehrern andern Materialien bearb. von D. C. H. Schmidt. Mit 6 schwarzen u. illuminirten Kupfert. gr. 8. 833. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. (Die Jen. Litztg. 1834. Nr. 235 erkennt an, daß das Werk sehr fleißig zusammengetragen sei, und Druck und Papier gut sind. Wird auch Aerzten sehr empfohlen in Nr. 22 der Berliner medicinischen Centralztg. 1834. Desgleichen in den Altenburger medicinischen Annalen 1834. Nr. 34.)

Der Mais ist nächst der Kartoffel das werthvollste Geschenk, welches die alte Welt der neuen zu verdanken hat, denn außer dem Reis u. Weizen bietet keine Getreideart solche Vortheile wie er, keine kann sich mit ihm an Reichthum des Ertrages messen u. keine liefert ein so treffliches u. nahrhaftes Viehfutter. Dieses alles erklärt seine rasche Verbreitung über alle Welttheile, so daß er jetzt einem großen Theil ihrer Bevölkerung die Basis der Nahrung abgibt, was in seinem Vaterlande Amerika schon seit undenklichen Zeiten der Fall war. — Die Wichtigkeit des Maisbaues ans Licht zu stellen, war Zweck der Preisaufgabe eines patriotischen Franzosen u. die Académie royale de médecine erkannte diesen Preis mit Lob dem Dr. Duchésne zu. Gleiche Absicht hat auch die Verlagshandlung bestimmt, diese gekrönte Preisschrift dem deutsch. Publikum in einer freien Bearbeit. vorzulegen.

Dufey, Revolutionen von Südamerika u. Mexiko, seit der Entdeckung durch d. Spanier bis auf d. neueste Zeit. Aus d. Franz. übers. von F. A. Rüder. gr. 8. 826. 1½ Rthl. oder 2 fl. 6 kr.

Die Hall. Litztg. 1827. Nr. 234 schließt ihre Beurtheilung darüber mit folgenden Worten: „Recensent kennt keine bessere Uebersicht der Gestaltung von Südamerika, als sie hier in bündiger Kürze geliefert ist.“ Auch die Blätter für literar. Unterhaltung 1828. Nr. 271 lassen ihr volle Gerechtigkeit wiederfahren, indem sie ihre Leser mit langen Auszügen daraus unterhalten. Die Jen. Litztg. 1829. Nr. 24 enthält über dieses kleine Büchlein eine 2 volle Bogen lange Recension, welche mit wohlverdienten Lobsprüchen die Reinheit der Gesinnungen des Verfassers, seine ächte Popularität, frei von der Sucht zu glänzen, rühmen, welche ernstlich empfohlen zu werden verdiene.

Duringe, Monographie der Gicht. Nebst einer neu aufgefundenen rationellen Behandlungsmethode derselben. Zum Gebrauch für Aerzte und Solche, die sich gründlich mit dieser Krankheit bekannt machen wollen. Deutsch herausgegeben von D. C. Fitzler. gr. 8. 830. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Der Recensent in den Altenb. medicin. Annalen 1830. S. 1099. sagt: „Referent muß gestehen, daß der Gehalt dieser Schrift seine Erwartungen bedeutend übertroffen hat.“ Er theilt den Inhalt in langen Auszügen mit u. zollt auch dem Uebersetzer das verdiente Lob. — Vergl. Hall. Litztg. 1831. Erg. Bl. Nr. 54.— Die Jen. Litztg. 1831. Nr. 109 findet diese Schrift wichtig genug, ihr eine zwei Bogen lange Recension zu widmen, u. gesteht ihr zu, daß der Verf. mit der deutschen Literatur vertraut sei, viele praktische u. treffende Bemerkungen enthalte u. daß sich die Uebersetzung dadurch rechtfertige, daß wir in Deutschland noch gar keine Monographie der Gicht hatten, sondern uns bisher mit ausländischen behelfen mußten u. daß in vorliegender recht viel zusammengestellt sei. Becks Repertorium 1830. 38 Heft sagt: „Das Vorurtheil, daß die Gicht ein unheilbares Uebel sei, bewogen den Verf., die entfernten Ursachen dieser Krankheit zum Gegenstande 20jähriger Untersuchungen zu machen u. sie in Paris, London, Berlin u. Wien zu beobachten. Das Ergebniß war, daß die Behauptung, die Gicht sei incurabel, eben so sehr der Vernunft als der Beobachtung widerstreite. Dieser Grundsatz ist in obiger gut übersetzten Schrift überzeugend durchgeführt. Hierdurch, durch die Genauigkeit d. Erfahrungen, d. Richtigkeit d. Schlüsse, durch systemat. Form u. deutl. Vortrag empfiehlt sie sich vorzüglich. Kein rationeller Arzt darf sie unbenutzt lassen.

Landesbibliothek Oldenburg

Eberwein, Nachruf von Weimar an J. k. H. die Frau Herzogin von Orleans, geb. Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, und Dessen Helenenwalzer. (S. Musikalien.)

Eckenstein, D. J., der erfahrene Wetterverkündiger, od. populäre Witterungskunde für das Volk u. besonders für das Landwirthschaft treibende Publikum. Auf vieljährige Erfahrung alter Waidmänner, Landwirthe, Gärtner und Winzer begründet. 8. 833. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Man bittet diese neuere Schrift nicht mit „Poppes Wetterpropheten" zu verwechseln. — Sie unterscheidet sich von allen bisherigen ähnlichen durch ihre praktischen Ansichten, ihre leicht verständliche Sprache, durch die ächten Erfahrungsquellen, die ihr zu Grunde liegen u. durch gute u. klare Anordnung ihrer Materien. Von ganz besonderem Interesse sind die beigefügten Wetterprophezeihungen für jede Jahreszeit, die Kennzeichen u. Voranzeigen der wahrscheinlich oder sicher eintretenden atmosphärischen Veränderungen und die daraus abgeleiteten Vorhersagungen bevorstehender Frucht- und Unfruchtbarkeit. — Was das herrliche Werk von Dietmar (Meteorik 1832) für Gelehrte ist, das ist obiger Wetterverkündiger für Nichtgelehrte und Landleute.

Ehespiegel, der, oder Himmel und Hölle auf Erden. Rathschläge eines Weltmannes, wie man sich die Gefährten des Lebens erspähen, mit ihnen in trauter Vereinigung auf Rosen wandeln, Wonnetage leben und geliebt sein könne. Nebst erbaulichen Betrachtungen über Ehestandsfischerei mit Angeln und Netzen und wie beide für die verschiedenen Arten von Fischen beschaffen sein müssen. Ein Ehestandscodex aus der wirklichen Welt, mit launigen Einfällen, witzigen Repliken, komischen Erzählungen u. satyrischen Noten zur Erschütterung des Zwerchfelles. 12. geheftet. 824. ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr.

Verbreitung menschlicher Glückseligkeit, verständiger und richtiger Lebensansichten, heitere Unterhaltung, gewürzt mit Witz und Laune, ist der Zweck dieses Büchleins. Sein Stoff fesselt durch die frappante Aehnlichkeit der gewählten Copien und durch sonderbare Situation die Aufmerksamkeit der Leser ununterbrochen, während es ihnen zugleich die weisesten Lehren ertheilt. Die Hamel. gemeinn. Bl. 1832. Decbr. sagen: „Dieses Büchlein will die Ehe in ihrer Vortrefflichkeit darstellen, aber auch auf ihre Klippen aufmerksam machen u. stellt hierüber richtige Grundsätze auf. Heirathslustige und Verheirathete finden hier Winke und Rathschläge von großem Werth. Doch nicht blos nützlich wollte der Verfasser werden, sondern auch durch seine muntere Unbefangenheit, durch Witz, Ironie und viele interessante Anecdoten ergötzen.")

Eigenthümer, der vorsichtige, od. die Kunst, sich gegen die Nachstellungen der großen u. kleinen Diebe zu sichern, den Fallen, welche schlaue Gauner den Bemittelten und Reichen zu stellen pflegen, auszuweichen und sich vor lästigen, unfreiwilligen Ausgaben, Beiträgen, Darlehen ꝛc. zu bewahren. Durch eine Menge von Beispielen erläutert. Nach dem Code des honnêtes gens. 12. 830. geheft. ⅛ Rthl. oder 36 kr.

Wie so manchen Anschlägen und Speculationen der sogenannten Chevaliers d'industrie ein ehrlicher Mann, der einiges Vermögen besitzt, ausgesetzt ist, weiß Jeder. Diese kleine lesenswerthe Schrift enthält Winke zur Sicherung des Eigenthums u. lehrt durch eine Menge wahrer Beispiele, wie sehr man sich zu hüten hat.

Elegante, der. Ein Monatblatt für Herren-Kleidermacher und Modefreunde. Alle Monat ein Bogen Text, ein illumin. Modekupfer u. ein Blatt mit Zuschnittmustern (Patronen). 836.

Landesbibliothek Oldenburg

1ster Jahrgang. — 837. 2ter Jahrg. — 838. 3ter Jahrg. — Jeder Jahrg. kostet 3 Rthl. od. 5 fl. 24 kr. (Wird fortgesetzt.)

Dringender, häufiger als jemals wird jetzt der neueste Modeschnitt verlangt u. nur durch ihn erlangt der Schneider Ruf und die Gunst des Publikums. Es ist augenscheinlich, daß keiner mehr ohne ein gutes Modejournal bestehen kann. Obige neueste Modezeitung enthält nur Herren-Anzüge, aber diese in größerer Auswahl als alle andern, welche diese als Nebensache und den Damenstaat als Hauptsache behandeln. Sie kostet nicht halb so viel, als die wohlfeilste der andern Modeblätter und leistet auf einem Blatt dreimal so viel, als jene, weil sie die größte Raumersparniß beobachtet. Jedes Stück des Eleganten stellt auf einem Blatte 4—5 Herren im modernsten Modegeschmack dar, ohne daß durch zu große Verkleinerung Undeutlichkeiten entstehen. Einen noch größern Dienst aber glaubt der Elegante den Hrn. Kleidermachern mit seinen sehr zahlr. Patronen zu erweisen, welche beim Zuschneiden die größte Erleichterung u. Sicherheit gewähren. Der beigegebene Text besteht nicht, wie es bei solchen Modeblättern üblich ist, aus Zeit raubenden fremdartigen, sondern meist aus solchen Gegenständen, welche die Profession wirklich betreffen u. für sie vom größten Nutzen sind.

Einzug, der, in Paris. Enthaltend eine kurze historische Skizze desselben und eine Sammlung von höchst interessanten Anekdoten, die Beziehung auf denselben haben. Nebst einem launigen Anhang. 8. 814. geh. ¼ Rthl. od. 27 kr.

Encyclopädie der Gesellschaftsspiele. Ein Handbüchlein für lebensfrohe Gesellschaften, welche Munterkeit u. Scherz mit Anstand und Sitte zu verbinden suchen. Eine Fortsetzung des unerschöpflichen Maitre de plaisir, von dem Verf. desselben. 12. geh. 827. ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr. (Die Leipz. Litztg. 1828. Nr. 69 sagt: daß dies Büchlein in allen Prädicamenten zu empfehlen und darin für alle Arten von Spielen gesorgt, solche auch ohne roth zu werden anzuwenden seien.).

Der Maitre de plaisir, von dem diese Encyclopädie gewissermaßen der zweite Theil ist, hat vielen Beifall gefunden u. ist beinahe in Aller Händen. Wir können die Versicherung geben, daß man darin sämmtliche Gesellschaftsspiele findet, die in Deutschland u. Frankreich bekannt und beliebt sind, was uns zugleich der Mittheilung einer speciellen Inhaltsanzeige der 81 verschiedenen artigen Spiele überhebt, von denen 61 mit Bewegung verbunden, 20 aber Gegenstände der Aufmerksamkeit, des Nachdenkens, des Witzes, des Gedächtnisses u. der Beurtheilungskraft sind. — Wem die Unterhaltung von Gesellschaften obliegt, der findet hier großen Reichthum für gesellige Belustigung und anständiges Vergnügen. Für viele wird es eine angenehme Zugabe sein, daß mehrere Beispiele zur dramatischen Darstellung von Sprichwörtern, so wie sehr witzige und belustigende Pfänderauslösungen u. drgl. mehr am Schlusse beigegeben sind.

Engelmann, G., deutscher Volksbriefsteller oder vollständige Anweisung zur zweckmäßigen Abfassung aller Arten von Briefen, schriftlicher Aufsätze u. Titulaturen, welche sowohl im gemeinen Leben, in Familien- und Geschäfts-Verhältnissen, im Handelsstande, als auch bei andern Volksklassen, z. B. bei Oekonomen, Handwerksleuten u. in allen sonstigen gewöhnlichen Lagen des menschlichen Lebens vorkommen. Nebst Erklärung der gewöhnlichsten Abbreviaturen. Nach dem jetzigen Standpunkt der deutschen Sprache u. nach den Erfordernissen der Zeit. 2te verbess. Aufl. 8. 829. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

(Zum Lobe dieses Briefstellers wird in den Hannov. gemeinn. Blättern 1829. Nr. 8 Alles gesagt, was man nur irgend sagen kann. Am Schluß der Recension heißt es: „Man sieht hieraus, daß nicht leicht Fälle im Leben vorkommen können, über welche dieser Briefsteller nicht hülfreiche Hand leistet. Wir können ihn nach sorgfältiger Prüfung Allen empfehlen, welche desselben bedürfen.“ Der Recens. im 8. Heft der Litztg. für Volkslehrer 1828 erkennt

an, daß der Verf. dieses Briefstellers seines Gegenstandes ganz Herr sei, daß sich fast kein Fall im Leben denken lasse, wozu sich hier nicht die trefflichsten Musterbriefe fänden und daß die Sprache ganz ihrem neuesten Zustand angemessen sei. Vorzüglich wird auch die Wohlfeilheit gerühmt. Becks Repertor. 1828. II. 6 sagt davon: „Der Verf. hat hier ein Buch geliefert, das der mittleren und unteren Classe eine hinreichende Belehrung gibt und wobei besonders der äußerst billige Preis gerühmt werden muß" Auch der Recensent in der Schulztg. 1829. 1. Abtheilung Nr. 9 gesteht diesem Briefsteller prakt. Brauchbarkeit und Werth zu und sagt, daß er durchgehends in einer leichten, natürlichen und fließenden Sprache abgefaßt sei und daß er Allen, die ihre Gedanken ordnen und treffend schriftlich darstellen wollen, als ein guter Rathgeber dienen könne. Die Aachner Monatsschrift 1829. pag. 485 rühmt von diesem Briefsteller, daß er als höchst zweckmäßig angesehen werden könne, sehr reichhaltig sei und sich durch Klarheit und Deutlichkeit empfehle. Von der zweiten Auflage rühmt die kritische Bibliothek, daß der Verfasser besonders die mittlere und untere Classe im Auge habe und fast alle Fälle berücksichtigt wären. Die allgem. Belehrungen über Briefe seien gut u. sehr faßlich. Die Anordnung sei so zweckmäßig, daß jeder den Brief, den er schreiben wolle, gleich finden könne. Die mehresten Briefe sind den Personen u. Verhältnissen höchst angemessen u. können als wahre Muster dienen. Dadurch, daß oft das Herz in ihnen redet, erhalten sie ein besonderes Interesse. Ueber die Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieses Briefstellers bleibt kein Zweifel. — Gräfes Schullehrer-Bibliothek sagt: „Der lange Titel verspricht nicht zu viel, denn der Verf. gibt Alles, was irgend gefordert werden kann und gibt in allen Dingen den besten Rath, besonders da zu jedem Briefe mannichfache Antworten zu finden sind."

Trotz allem Ueberfluß an ähnlichen Hülfsbüchern war noch immer ein völlig befriedigender Briefsteller Bedürfniß, der, wie obiger, ganz praktisch in allen Fällen des wirklichen Lebens gebraucht werden kann u. der neben dieser großen Vollständigkeit zugleich Briefe schreiben und nicht blos abschreiben lehrt.

Erörterungen, staatsrechtliche, über den Vorzug der Lineal-Erbfolge nach Stämmen vor der Gradual-Erbfolge u. üb. die Befugniß der Regenten, hinsichtl. der Veräußerung oder der Vertauschung ihrer Länder. gr. 8. 823. geh. $\frac{1}{3}$ Rthl. od. 36 kr.

Eupel, J. C., der vollkommene Conditor, oder gründliche Anweisung zur Zubereitung aller Arten Bonbons, Stangenzukker, Conserven, Zuckerkuchen, Essenz-Pasten, Gefrornen, Crémes, Gelés, Marmeladen, Compots ꝛc., so wie auch zum Einmachen u. Glasiren der Früchte, nebst Abhandlungen vom Zucker, den Graden bei dem Zuckerkochen und von den zur Conditorei nöthigen Gefäßen und Geräthschaften, ingleichen erprobte Vorschriften und Recepte zu allen Gattungen von Kunstbäckerei, als zu Torten, Pasteten, Makronen, Marzipan, Biscuit, Aufläufen, Leb- und Pfefferkuchen, Hohllippen, Hobelspänen, Schmalz- und anderem Backwerk, ferner zu den beliebtesten Arten künstlicher Getränke und Chocoladen, als zu den verschiedenen Obstweinen, Punschen, Eierpunsch, Bischoff, Vin brûlé, Nicus, Limonade, Mandelmilch ꝛc. Fünfte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 838. broschirt. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Der Aechtheit seiner Vorschriften hat dieses Buch die Auszeichnung zu verdanken, daß die 4 ersten Auflagen mit allgemeinem Beifall aufgenommen u. schnell vergriffen wurden, welcher Umstand dessen Brauchbarkeit schon hinreichend verbürgt. Gegenwärtige fünfte Auflage ist von 2 sehr geschickten Conditoren neuerdings (1838) von Grund aus umgearbeitet u. mit einer großen Menge ganz neuer Recepte vermehrt worden. Dies Werkchen ist eben sowohl für Hausmütter, als für Conditoren von Profession bestimmt und man findet darin manches geheimnißvolle

Landesbibliothek Oldenburg

Receptchen, entschleiert, was bisher diese und jene wohlbewanderte Dame nicht ohne Stolz — wenn es den Gästen schmeckte — für ihr Eigenthum ausgab.

Ewers, D. F. W., bewährte Heilmethode der Läusesucht und des Grindes, nach den Grundsätzen der ältern u. neuern Arzneiwissenschaft. Nebst vielen specif. Mitteln wider die häufigsten und gefährlichsten Krankheiten und einer höchst nöthigen Warnung vor dem unbedingten Gebrauch verschiedener, gewöhnlicher und bekannter Arzneien. Nach dem Französischen des D. J. P. Maragnot frei bearbeitet. 8. 826. ⅜ Rthl. od. 40 kr. (Vergleiche Altenb. Annal. 1827. S. 364.)

Examen, das väterliche, oder nothwendiges Hülfsbuch für Eltern, welche sich von dem Fleiße u. den Fortschritten ihrer Kinder sowohl in öffentlichen Schulen, als beim häusl. Unterricht, so wie auch von dem Fleiße der öffentlichen wie der Privatlehrer ohne eigne Vorbereitung unterrichten und überzeugen wollen. Enthaltend die wichtigsten Fragen und Antworten über Religionsunterricht, Geschichte, Erdbeschreibung, Naturgeschichte und Naturlehre, Technologie, Rechnen, Geometrie, Sprachunterricht, Literaturgeschichte, Rechtschreibung u. Musik. 8. 823. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr. (Der Herr Recens. in der krit. Bibl. 1828. pag. 759 goutirt zwar die Idee dieses Buches nicht u. da er vermuthlich selbst ein Lehrer ist, so meint er, es komme Vätern nicht zu, durch das Examiniren ihrer Kinder die Lehrer zu controliren: dennoch gesteht er ein, daß erstere dieses Buch wohlgeordnet u. brauchbar finden würden. Eine außerordentliche Belobung dieser Schrift findet man aber in der Litztg. für Volkslehrer 1828. 38 Quart. Vergl. Leipz. Litztg. 1830. Nr. 138. — Jen. Litztg. 1830 Nr. 194.)

Kein für die Ausbildung seiner Kinder besorgter Vater sollte auch nur einen Monat vorüberlassen, ohne diejenige Prüfung anzustellen, welche ihm diese meisterhafte Schrift so sehr erleichtert. Die guten Folgen würden bald sichtbar werden.

Falke, J. E. L. (Fürstl. Schwarzb. Hofthierarzt), die Erkennung der gewöhnlich herrschenden, vorzüglich Seuchenkrankheiten unserer landwirthschaftl. Haussäugethiere, namentlich der Pferde, Rinder, Schafe, Schweine ꝛc., u. wie man sie zu verhüten u. bei denselben sich zu benehmen hat, um ihr Fortschreiten zu hindern u. die Erkrankten wieder herzustellen, od. wenn Hülfe nicht möglich sein sollte, dennoch keinen merklichen Schaden zu haben. gr. 8. 835. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Das Mittwochsbl. 1835. Nr. 45 sagt darüber: „Jede einzelne Krankheit ist klar u. verständlich abgehandelt u. die beste Heilmethode angegeben. Das ganze Büchlein ist ohne Zweifel eine für jeden Oekonomen höchst wichtige u. empfehlenswerthe Schrift." — Gersdorfs Repert. 1835. III. 5 sagt: „Der Verf. hat sich durch die Herausgabe zweier anderer Werke schon einen nicht unbedeutenden Namen erworben und als einen gebildeten u. denkenden Thierarzt gezeigt. Es kann nicht geläugnet werden, daß diese Schrift unter ihren zahlreichen Geschwistern eine der vorzüglichsten sei. Druck und Papier dieses vor vielen andern Schriften gleicher Tendenz zu empfehlenden Werks sind gut." — Die Halle'sche landwirthschaftl. Ztg. 1835. Nr. 10 enthält eine sehr empfehlende Recension u. theilt ihren Lesern aus dieser Schrift vieles Nützliche mit. Die ökonomischen Neuigkeiten 1835. Nr. 63 sagen: „Zu den nützlichen u. empfehlenswerthen Schriften, durch welche die Thierheilkunde in neuerer Zeit bereichert worden ist, liefert der Herr Verf. im Vorstehenden einen sehr willkommenen Beitrag, der seinen Zweck gewiß erreichen wird." Gumprechts landwirthschaftl. Berichte 98 Heft sagen darüber: „In kurzer u. gedrängter Uebersicht gibt uns der Verf. zweckmäßige Beschreibungen und Mittel. Sein Streben verdient daher alle Anerkennung u. seine Schrift Empfehlung." Vir Zeitschr. für Thierheilk. II. 2 sagt: „Ueber den Gehalt dieser Schrift ist nur ein

günstiges Urtheil zu fällen. Die einzelnen Materien sind eben so praktisch, als zweckmäßig geordnet u. behandelt." Die Fürstl. Rudolst. Landesregierung gedenkt in Nr. 41 des dortigen Wochenbl. 1835 dieser Schrift auf das Empfehlendste.

Fischer, M. C. F. Aufgaben zu Vorlegeblättern zur Einübung der grammatischen Formen u. syntactischen Regeln der lateinischen Sprache; nebst Uebungen zum Uebersetzen. Für die untersten Classen der Gymnasien u. für den Privatunterricht. 160 beschnittene Octavblätter auf starkes Papp-Papier in Futteral, nebst Gebrauchsanweisung. 8. 823. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.
(Bereits hinreichend empfohlen in der Leipz. Litztg. 1835. Nr. 312. Jen. Litztg. 1827. Ergänzungs-Blatt Nr. 61; in Seebode's Bibliothek 1824. p. 478 und in der Literaturzeitung für Lehrer 1823. 1s Heft.)

Diese Blätter sind besonders auch für solche Lehranstalten berechnet, wo Anzahl u. Verschiedenheit der Knaben an Jahren u. Fortschritten einen getheilten Unterricht nöthig u. daher das Bedürfniß dringend machen, 20 bis 30 sich selbst überlassener Schüler zweckmäßig u. nützlich zu beschäftigen, während die andern den unmittelbaren Unterricht des Lehrers selbst genießen. Zu dieser Anwendung haben sich diese Aufgaben-Bl. bereits als sehr brauchbar bewährt und der sehr billige Preis erleichtert ihre Anschaffung.

Fleck, Dr. J. C., die Verirrungen des Geschlechtstriebes, deren Ursachen, Folgen, Verhütungs- u. Rettungsmittel. 8. 830. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr. (Becks Repert. 1830. I. 2 fällt folgendes Urtheil über diese Schrift: „Ungeachtet es nicht an Schriften dieser Art fehlt, so erfordert doch die Fortdauer des darin bekämpften Lasters, daß von Zeit zu Zeit die Warnungen gegen dasselbe, die Anzeige der Gegenmittel, die Angabe zur Verhütung seiner Folgen erneuert werde, u. wenn dieses mit so umfassender Einsicht, so genauer Prüfung, so sorgfältiger Schonung der Schamhaftigkeit, aber auch mit so unverstellter Freimüthigkeit u. so eindringlicher Wärme für Religiosität, Sittlichkeit u. Menschenwohl, wie in diesem Buche geschieht, so muß man anerkennen, daß es sehr zeitgemäß u. höchst nützlich sei." Die Altenb. medic. Annal. 1830. S. 1039 sagen: „Diese Schrift ist allerdings unter die ausgezeichnetsten ihrer Art zu rechnen. In einem fließenden, gefälligen u. gebildeten Styl geschrieben, enthält sie vieles Wahre u. Beherzigenswerthe u. verdient die größte Beachtung. Wir wünschen ihr ein recht aufmerksames und großes Publikum.")

Der Gegenstand, den diese Schrift mit züchtigster Zartheit behandelt, ist zu hochwichtig u. die hier gebotene Hülfe u. Rettung von zu unschätzbarem Werth, als daß nicht in tausend Fällen jeder Tag, wo sie ungelesen bleibt, ein großer Verlust wäre.

Dessen Gesundheitstempel der Deutschen. Eine Quartalschrift zur Erhaltung u. Beförderung der Gesundheit des Leibes u. der Seele. Den Gebildeten aller Stände gewidmet. Erster Jahrg. 1835, in 4 Quartalheften, jedes 10 bis 12 Bog. stark. Zweiter Jahrg. 1836. 4. 835 u. 36. Preis jährlich 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr.

Keine gelehrte medicinische Zeitschrift, sondern ein populäres Blatt für denkende Leser aus allen Ständen. Ihr Motto: „Das wichtigste Studium für den Menschen ist der Mensch", bezeichnet ihre Tendenz kurz u. treffend. — Der Berl. Gesellschafter 1835. Nr. 93 sagt Folgendes: Referent kennt die Nothwendigkeit solcher belehrenden, populär-medicinischen Schriften genügend, u. will dem ihm unbekannten Verf. gern das Zeugniß geben, daß er den wünschenswerthen Ton, in welchem hier Autoren zum Publikum sprechen müssen, sehr gut getroffen hat. Vorliegendes Journal empfiehlt sich denen vorzugsweise, welche, ohne gerade von ärztlichem Beistand in Stunden der Noth entblößt zu sein, doch den hausärztlichen Umgang u. dadurch all' die Vortheile entbehren müssen, die aus der Belehrung über das körperliche Leben hervorgehen."

Dessen Spiegel für Aerzte, oder Licht- und Schattenseiten des ärztl. Berufs u. die Gebrechen des deutsch. Medicinalwesens, partheilos aber treu u. wahr dargestellt. 831. geh. ½ Rthl. od. 54 kr.

Landesbibliothek Oldenburg

Becks Repert. 1831. I. 6 sagt: „Daß der Verf. Beruf, Veranlassung und Fähigkeit gehabt habe, die Mängel u. Gebrechen seiner Wissenschaft zu rügen u. gegen Irrthümer, Vorurtheile u. Mißbräuche muthig zu kämpfen, wird man nach Durchlesung seiner Schrift nicht läugnen können." Die Altenb. medic. Annalen behaupten, daß obige Schrift viel Gutes enthalte u. daß sich aus ihr aufs Neue ergebe, daß die Heilkunde ihre Lichtseite nur im Ideellen, ihre Schattenseite aber in der Realität habe. — Die Hallesche Litztg. 1832. Nr. 190 sagt: „Der Verf. zeigt sich überall als ein Freund der Wahrheit, als ein Arzt, der allem Handwerksmäßigen u. Gemeinen im ärztlichen Berufe die gebührende Verachtung zollt. Der Recensent hat sie ganz befriedigt aus der Hand gelegt. Papier u. Druck sind lobenswerth." Die Leipz. Litztg. 1833. Nr. 68 sagt: „Der Verf. meinte es mit seiner Kunst sehr redlich u. spricht sich lebhaft über die Schattenseite derselben aus, die sich durch die vielen Empiriker u. Charlatans gewinnt, welche z. Praxis Erlaubniß erhalten."

Fleckenreiniger, der, und Feinwäscher, od. practischer Unterricht über die Behandlung der zu bleichenden Zeuche, der gewöhnlichen Wäsche und das Waschen der Blonden, der seidenen, der gestickten und mit Gold durchwirkten Zeuche, des Sammets ꝛc. der silbernen und goldenen Borden ꝛc., vorzüglich aber aus allen Zeuchen alle Fett-, Oel-, Wachs-, Talg-, Theer-, und Harzflecke, die Flecke von Pflanzensäften ꝛc., alle Obst-, Eisenrost-, Tinten-, Straßenkoth-, Bier-, Stockflecke ꝛc. ohne Nachtheil der Farben u. des Gewebes auszubringen, alle zerstörten Farben auf Zeuchen wieder herzustellen u. die Zubereitung der vorzüglichsten Fleckkugeln. Ein unentbehrliches Handbuch für wirkliche Fleckkünstler, Schneider, Fabrikanten, Schnittwaarenhändler, Stickerinnen, Nätherinnen, Wäscherinnen, überhaupt für jede gute Hausfrau u. für alle Künstler, Handwerker ꝛc., deren Kleider oft der Gefahr ausgesetzt sind, durch Flecke beschmutzt zu werden. Aus dem Französischen übersetzt mit Anmerkungen begleitet und durch vielfache, selbst erprobte Mittel vermehrt. 8. 824. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Soderé, J. E. (Professor der Medicin ꝛc. zu Straßburg), Pneumatologie des menschlichen Körpers in theoretischer und praktischer Beziehung, od. Untersuchungen über die Natur, die Ursache u. die Behandlung der Blähungen, so wie der Hysterie u. Hypochondrie u. verschiedener psychischer Krankheitszustände, namentlich der Extase, Somnambulismus, des Aber- u. Wunderglaubens u. anderer Zustände eigenthümlicher Art, die als wesentliches Phänomen die Empfindungslosigkeit mit einander gemein haben u. durch die alleinige Kenntniß des Organismus nicht erklärt werden können. Deutsch herausgegeben von J. C. Fitzler. gr. 8. 832. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Hierüber befindet sich eine höchst interessante Recension in Nr. 131. der Leipz. Litztg. 1832. Die Hamel. gemein. Bl. 1832. Novbr. sagen: „Lange ist uns kein Werk vorgekommen, welches uns so angezogen hätte. Es dringt in das Innere der Natur u. erforscht die verborgenen Ursachen der Krankheiten. Diese Schrift ist die Frucht vieler Jahre, davon zeugt die Tiefe und der Umfang ihrer Beobachtungen. Die Uebersetzung ist vortrefflich."

Fontenelle, Julia (Prof., Präs. ꝛc.), theoretisch-praktisches Handbuch der Essig- und Senfbereitung. Aus dem Französischen übers. v. G. H. Baumann. 8. 828. ⅝ Rthl. od. 1 fl. 30 kr.

Die Nürnb. Handlungsztg. 1828. Nr. 29 lobt dieses Buch als sehr reichhaltig und daß es viele neuere Verbesserungen u. Vortheile mittheilt. Auch in Schnau-

Landesbibliothek Oldenburg

landwirthsch. Ztg. 1828. Nr. 182 u. in Becks Repert. 1828. III. 2 sehr empfohlen. Die Jen. Litztg. 1829. Nr. 144 sagt: „Die französ. Schriftsteller gelten bekanntlich in Betreff ihrer Werke über Wein u. Essig als Muster u. obige Schrift liefert einen neuen Beweis, daß sie diese Auszeichnung verdienen." Gumprechts Berichte 1835. 7s Heft sagen: „Der Inhalt ist sehr belehrend und reichhaltig und dies Werkchen sollte in keiner Haushaltung fehlen, denn Jeder wird noch etwas für sich Anwendbares darin finden."

Fontenelle, Julia (Professor, Präs. 2c), theoretisch-praktisches Handbuch der Oelbereitung und Oelreinigung nebst Darstellung der Gasbeleuchtung. Uebersetzt von G. H. Haumann. Mit 5 lithographirten Tafeln. 1¼ Rthl. oder 2 fl. 15 kr.

(Die allgem. Handlztg. 1828. Nr. 77 empfiehlt diese Schrift sehr nachdrücklich Allen, welche sich mit diesem Industriezweig befassen, u. erkennt die darin gemachten Aufgab. u. Vorschriften für die besten, so wie ihr auch die Hall. landwirthsch. Ztg. 1828. Nr. 16 vieles Lob ertheilt. Vergl. Leipz. Litztg. 1829. Nr. 22.)

Schriften dieser Gattung haben jetzt nur dann Werth, wenn sie auf Grundsätze der Chemie und Physik zurückgeführt und auf ihren neuesten Standpunkt begründet sind, ein Vorzug, dessen sich die vorgenannten zwei neuen Werke des berühmten Verf. in einem hohen Grade erfreuen. Sie enthalten selbst für Männer von Fach sehr vieles nützliche Neue, verdienen daher die größte Empfehlung.

Förster, L. G., Portrait Friedrichs des Großen. Nach dem Franz. Mit 1 Titelkupfer. 12. geh. 829. ¼ Rthl. od. 27 kr.

(Wird als trefflich empfohlen in der Litztg. für Lehrer, 1829. 1s Heft. Auch in Becks Repert. 1829. I. 3 mit Lob erwähnt. Die Bl. f. literar. Unterhaltung 1829. sagen: „Man liest dies Büchlein mit Vergnügen u. das Titelkupfer ist getroffen." Jen. Litztg. 1829. Nr. 180 sagt: „Wir finden diese Schrift in der Darstellung und Kritik sehr zweckmäßig u. blühend u. werden an manchen herrlichen Charakterzug des Helden erinnert, der uns entfallen war." Mitternachtsbl. 1829. Nr. 204 sagt: „Wir bezeugen mit Vergnügen, daß diese Biographie recht gut gerathen ist." Leipz. Litztg. 1830. Nr. 133 sagt: „Friedrich's Charakter wird hier treu u. lebendig durch eine Menge gut u. treffend gewählter, meist beglaubigter Anekdoten vorgeführt." Die gem. Bl. 1832. Novbr. sagen: „Wer läse nicht gern etwas von Friedrich dem Großen? Hier erhalten wir in kurzen Umrissen sein lebendigstes Bild. Wir glauben ihn zu hören und zu sehen; wir begleiten ihn in sein Cabinet u. auf das Schlachtfeld. Alles ist hier aus dem Leben entnommen." (Hierauf folgen mehrere Seiten, welche Anekdoten aus diesem werthvollen Büchlein mittheilen.)

Jede Seite in diesem Büchlein spricht an u. fesselt u. ich wette, daß Keiner, der nur einen Blick hineingeworfen, sich eher von ihm losreisen kann, bis er das letzte Wort verschlungen u. daß kein Blatt darin ist, was nicht das Herz erhebt, den Geist kräftigt und die Bewundrung für den großen König und Held in Feuer und Flamme setzt. Hierher Ihr! die ihr glaubt, Ihr wisset schon Alles von ihm. — Viel Neues werdet ihr finden. — Hierher deutsches Volk! lies und fühle in seiner Entstammung deinen Stolz!

Dessen Portrait Kaiser Joseph des Zweiten. Mit seinem Brustbilde. 12. geh. 831. ¼ Rthl. od. 27 kr. (Wird empfohlen in der Nürnb. Handlztg. 1831. Nr. 83. Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 170 sagt: „Dies Büchlein bestätigt auf's Neue, daß Joseph seiner Zeit zu sehr voraus eilte, während jetzt so viele Fürsten hinter derselben zurück bleiben."

Die so allgemein beliebten Lebens- und Charakterskizzen, welche kürzlich unter dem Titel Portraits von Friedrich II. und von Napoleon erschienen sind, haben viele tausend Leser und Freude gefunden und auf ihren Wunsch schließt sich nun auch die des unvergeßlichen Kaisers dieser gemeinnützigen Sammlung an.

Friedleben, D. Th., Börsenhandbuch, od. gründliche Darstellung des gesammten Börsenverkehrs und der Staatspapiergeschäfte. Enthaltend die praktische Anleitung zu deren Berechnung nach dem Cours in Amsterdam, Augsburg, Berlin, Frankfurt a. M.,

Landesbibliothek Oldenburg

Hamburg, Leipzig, London, Paris und Wien. Mit historischer Einleitung über Staatsanleihen u. deren Tilgung. gr. 8. Eleg. geh. 832. 1⅓ Rthl. od. 2 fl. 24 kr.

Die Erg. Blätter Nr. 46 zur Jen. Litztg. 1835 würdigen diese Schrift einer langen und außerordentlich rühmlichen Recension, welche also anfängt: „Diese Schrift gehört zu denen, deren Beurtheilung man gern übernimmt, was in der merkantilischen Literatur eben nicht häufig vorkommt. Die hier gelieferte Arbeit muß als eine sehr dankenswerthe betrachtet werden, da sie über das jetzt so wichtige Staatspapiergeschäft eine vortreffliche u. sehr vollständige Belehrung ertheilt. Männer von Fach auf einem Handelsplatz wie Frankfurt haben auf alle Weise zur hohen Vollkommenheit des Buches mitgewirkt, u. haben diese sehr schwere Aufgabe mit rühmlicher Bereitwilligkeit ungemein gefördert, denn nicht leicht ist die Gewinnung der hierzu erforderlichen vollständigen u. zuverlässigen Materialien, und nur durch die besondere Vergünstigung weltberühmter Bankierhäuser wurde sie dem Verf. möglich. Ueber die vorkommenden Cours=, Zinsen= 2c. Berechnungen gibt der Verf. so specielle Nachweisung u. Belehrung, daß dadurch Jeder in den Stand gesetzt ist, jede Aufgabe für alle vorkommenden Fälle sicher u. leicht zu lösen. Wir beschließen diese Recension, aus der sich zur Genüge ergeben wird, wie reich die Schrift an Material u. wie wichtig sie für den Kaufmann (insbesondere für den Bankier) ist, mit der Bemerkung, daß alle einzelnen Punkte gründlich u. deutlich entwickelt u. auseinandergesetzt sind. Sie gibt alles, was für den Börsenverkehr zu wissen nöthig ist, macht die Anschaffung vieler andern Schriften überflüssig, war in dieser Art in Deutschland noch nicht vorhanden, ist äußerlich sehr gut ausgestattet und verdient mit vollem Rechte die allgemeinste Empfehlung." (Der Recensent in der Nürnberger Handlungszeitung 1832. Nr. 127 behauptet, daß dieses Buch das deutlichste und vollständigste über den Papierverkehr sei und einem großen Bedürfnisse abhelfe.)

Friedrich, C., das Ganze der Geomantie, oder die Kunst, auf alle nur denkbare, an d. Schicksal gerichtete Fragen durch Entwerfung ungezählter Punkte eine schnelle u. Beziehung habende Antwort zu erhalten. In 12 lithograph. geomantischen Cirkeln u. 16 Figuren dargestellt. — Als ein gesellschaftlicher Scherz für Jedermann. 4. 830. geheftet. ½ Rthl. oder 54 kr.

Die Zeitschrift Hebe 1832. Nr. 40. 41. 42. sagt: „Wir können dem Verfasser für diesen neuen Beitrag zur geselligen Unterhaltung nur Dank wissen und seine Schrift, die mit den gewöhnlichen Punktirbüchern durchaus nicht zu verwechseln u. mit Sorgfalt, Scharfsinn und Laune ausgearbeitet ist, mit dem größten Rechte empfehlen." Hierauf werden als Beispiel eine Menge von Fragen angeführt, die Recensent punktirt hat, so wie die höchst passenden Antworten, die darauf erfolgt sind.

Fürstensaal, Deutscher, eine Gallerie wohlgetroffener Brustbilder von 27 regierenden und 4 kürzlich verstorbenen erlauchten deutschen Regenten. Nach den besten Originalgemälden gestochen von Bollinger, Bolt, Ermer, Falke, Jügel, Lips, Meyer und Roßmäßler. 8. 829. Preis aller 31 Blätter 2 Rthl. od. 3 fl. 86 kr. Jedes Portrait einzeln kostet ⅙ Rthl. oder 18 kr.

Schon die Wohlfeilheit muß diese interessante Sammlung deutschen Vaterlandsfreunden empfehlen, um so mehr, da sie in Hinsicht der Aehnlichkeit nach den besten u. ächtesten Originalgemälden, den Vorzug vor allen übrigen hat, aber auch nicht ohne artistischen Werth ist, wie dieses die Namen eines Bollinger, Bolt, Lips, Roßmäßler u. a. wohl Jedem verbürgen. Wenn man erwägt, daß jedes dieser schönen Blätter zu obigem Preis nicht über 1½ Gr. sächs. oder 6 kr. rheinisch kommt, so leuchtet der vortheilhafte Ankauf dieser Sammlung, die unter Glas u. Rahmen eine schöne Zimmerverzierung darbietet, von selbst in die Augen.

Fürstentreu, Fr., über geheime Bündnisse und geheime Polizeien. 8. 819. ⅙ Rthl. oder 18 kr.

Landesbibliothek Oldenburg

Füßlein, W., über die Umgestaltung der Gymnasien, ein offenes Sendschreiben an Herrn L. v. Jüngst. gr. 8. 836. gehefter. ⅓ Rthl. oder 36 kr.

Das Literaturblatt zur Abendztg. 1837. Nr. 51 sagt: „Das Unhaltbare der Jüngst'schen Vorschläge wird von Hrn. F. klar herausgestellt und dessen übertriebene und schiefe Behauptungen und Ansichten mit schlagenden Gründen widerlegt und berichtigt. Recens. stimmt dem Verf. vollkommen bei u. ist, wie er, der festen Ueberzeugung, daß das Grundelement der echt wissenschaftlichen Bildung das Studium der alten Sprachen sei." — Die Litztg. für Volksschull. 1838. I. stimmt den Ansichten des Hrn. Verf. mit großer Wärme bei und gibt ihm das Zeugniß, „daß er das Unhaltbare der Ansichten seiner Gegner siegreich widerlegt habe."

Gaitskell, Dr. J. A., über Ursachen, Symptome u. Behandlung der Geisteszerrüttung, nebst einigen Bemerkungen über Irrenhäuser, aus dem Engl. frei übers. u. mit Zusätzen versehen von Dr. W. Harnisch. gr. 8. 837. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

Dieses wichtige Werk, welches besonders den Nutzen des Camphors in dieser Krankheit zeigt, verdankt seine Entstehung der medicin. Societät, die unter der Leitung des berühmten Barlow zu Bath besteht. Dort las der Verf. den ersten Entwurf davon vor und sah sich auf das wiederholte Verlangen der Mitglieder veranlaßt, ihn in einer erweiterten sorgfältigern Ausarbeitung dem Druck zu übergeben. Es bedarf nicht der Versicherung, daß der Werth dieser ausgezeichneten Schrift in der deutschen Uebersetzung aus der Hand des Herrn D. Harnisch, dem bekannten Verfasser der in Göttingen gekrönten Preisschrift „über Zulässigkeit des homöopathischen Heilverfahrens," nicht verloren habe.

Gallerie aller Regenten, welche einem gewaltsamen Tode geopfert wurden, oder Hauptbegebenheiten aus dem Leben der Fürsten, welche durch Meuchelmord, in Schlachten u. auf andere gewaltsame Art geendigt haben. Nach dem Franz. bearb., mit Berichtigungen u. Ergänzungen. 2 Bde. 8. 824. 2⅔ Rthl. od. 4 fl. 12 kr.

Diese Gallerie liefert die höchst interessante Geschichte von 519 hohen Opfern des Meuchelmords und des Heldentodes, und diese Anzahl wird schon auf den ersten Anblick dafür bürgen, daß sie vollständig ist. Als Unterhaltungsbuch sowohl, wie als eine sehr mühsam aufgefundene historische Zusammenstellung ist sie sowohl Geschichtsfreunden als Leihbibliotheksbesitzern sehr zu empfehlen. (Vrgl. Jen. Litztg. 1824. Nr. 213, desgl. Leipz. Litztg. 1824. Nr. 289.)

Gallerie der Verbrecher. 4 Bände mit Kupfern (s. Romane).

Geheimnisse, die enthüllten, des Rouletteſpiels in ihrer völligen Klarheit, oder faßliche Anweisung, wie man durch leichte aber sichere Berechnung und Beobachtung der Fälle mit geringem Fond stets das Spiel zu seinem Vortheil lenken u. den Verlust abwenden kann. Nach 20jährigen Beobachtungen u. Studien. Der dritten französischen Aufl. frei nachgebildet u. mit erläuternden Zusätzen und Tabellen versehen. Mit einem allegor. Titelkupfer. 824. 12. geh. ½ Rthl. oder 54 kr.

Liebhaber dieses Spiels müßten ihren Vortheil nicht verstehen, wenn sie dieser kleinen Schrift ihre Aufmerksamkeit versagen wollten. Die nähere Bekanntschaft mit ihr wird Jeden überzeugen, daß der Titel hier nicht zu viel sagt: wie hätte sie auch sonst in Paris, dem Hauptsitz dieses Spieles, so ungemein viel Sensation machen können? (Vergleiche Jenaer Litztg. 1826. Nr. 231.)

Geheimnisse, enthüllte, aller Handelsvortheile der Pferdehändler und ihre Pferdeverschönerungskünste. Aus den Papieren des verstorbenen israelitischen Pferdehändlers Abraham Mortgen in Dessau zu Nutz u. Frommen aller derer mitgetheilt, welche beim Ein- und Verkauf von Pferden mit Vortheil handeln

Landesbibliothek Oldenburg

und Schaden und Betrug vermeiden wollen. Nebst einem Anhange über die neueste und einfachste Art des Englisirens und die für den Händler daraus erwachsenden Vortheile. 2te verbesserte Auflage. gr. 8. 827. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

(Die glänzendste Recension, die es geben kann, hat diese Schrift in der Leipz. Litztg. 1828. Nr. 270 erlebt. Dort heißt es: „Wenn ein Mann wie Mortgen, der vielleicht das größte Roßtauscher-Geschäft in Deutschland gehabt habe, mit solcher Offenheit seine Geheimnisse entschleiere, so könne sich das Publikum nur gratuliren. Seine Schrift sei eine ungemein interessante, belehrende, ja eine klassische Erscheinung, wo man auf jedem Blatte die Sachkenntniß des erfahrensten Pferdehändlers erkenne, den es wohl jemals gab. Kein Pferdekäufer könne diese Schrift entbehren, denn nur durch sie könne er großen Schaden und Nachtheil verhüten ꝛc." Gumprechts landwirthsch. Berichte 15s Heft sagen: „Wir empfehlen dieses Buch mit der innigsten Ueberzeugung, daß Niemand dasselbe unbefriedigt, unbelehrt und unerheitert aus der Hand legen wird. Die Gegenstände sind so fließend, treffend, natürlich, gefällig und wahr dargestellt, daß man sich auf den Leipziger Roßplatz versetzt glaubt. Auch das, was der Verf. über Behandlung und Fütterung der Pferde sagt, ist sehr belehrend und wird vielen Fehlern und Unregelmäßigkeiten vorbeugen. Hierauf werden als Proben von dem Werthe u. Interesse dieser Schrift lange Stellen aus derselben wörtlich mitgetheilt." Wird auch in Becks Repert. 1827. III. 2 als „ein nützliches Lehrbuch" empfohlen, was vieles Wissenswerthe zeigt und aufdeckt. Desgleichen auch sehr gelobt in Nr. 16 der landwirthschaftlichen Zeitung 1828, wo dessen allgemeine Verbreitung gewünscht wird.

Daß dieses Buch nicht unter die ephemeren Bagatellen gehört, beweiset eine 3 Bogen lange Recension, deren die Jen. Litztg. 1825. Erg.-Bl. Nr. 85, 86, 87 dasselbe würdigt u. die im Allgem., wenn sie auch den Verf. in vielen Dingen zurecht weiset, doch sehr günstig u. bei vorstehender neuen Ausgabe bestens berücksichtigt worden ist.

Geisler, B. G., die großen Vortheile der Düngung durch Knochenmehl. Zum Besten der Bodenkultur im Allgem., wie zum Emporkommen d. Landmannes in's Besondere nach den darüber in d. Anwendung gemachten Erfahrungen. Thätigen umsicht. Landwirthen von allen Klassen, so wie Gärtnern, Gartenliebhabern u. Blumenfreunden gewidmet. 8. 837. ¼ Rthl. od. 27 kr.

Empfohlen in der polytechn. Ztg. 1837. Nr. 5. Gumprechts landwirthschaftliche Ber. Nr. 14 sagen: „Wer Gelegenheit hat, sich Knochen wohlfeil zu verschaffen und sie zur Düngung zu verwenden, den wollen wir auf vorliegende treffliche Schrift aufmerksam machen; denn was der Verf. darüber sagt, ist eben so wahr, als erprobt." — Die landwirthschaftl. Ztg. 1837. Nr. 52 sagt: „Eine nützliche Schrift eines Mannes, der seine günstigen Erfahrungen bei dem Knochenmehl bekannt macht, die jeden Leser aufmuntern müssen, ihm nachzuahmen." — v. Ladiges Zeitschr. 1838. 1s sagt: „Der Verf. hat mit Fleiß alle Erfahrungen über Düngung mit Knochenmehl zusammengetragen, so daß seine Schrift für Alle, welche Versuche machen wollen, sehr lesenswerth ist." — Die Zeitschrift für Landwirthschaft März 1838 sagt: „Da das Thema dieses Büchleins — die Düngerlehre — die Quintessenz der Landwirthschaft ist u. der Verf. sichtbar den besten Willen hat, nützlich zu werden, was ihm auch gelingen wird, so empfehlen wir diese kleine Schrift nachdrücklichst, verweilen mit besonderer Beifallsbezeugung bei dem, was über Knochendüngung gesagt ist, vermissen dabei die chemischen Beweismittel nicht, bemerken mit Vergnügen, daß auch die gute Wirkung der Mistjauche darin anerkannt wird und können dem beigegebenen Vergleich einiger Land- oder Flächenmaße seine große Nützlichkeit nicht absprechen, dem Büchlein selbst aber unsere beste Empfehlung nicht entziehen."

Gelbke, C. H. v. (k. pr. Obristlieutenant a. D. ꝛc. ꝛc.), Ritterorden u. Ehrenzeichen des Königreichs, des Großherzogthums und der Herzogthümer Sachsen. Mit 3 fein colorirt. Quart-

Landesbibliothek Oldenburg

tafeln. Quarto auf Velin, in allegor. Umschlag cartonnirt. 838. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr.

Bei der höchst geschmackvollen, eleganten u. saubern Ausstattung des Aeußeren, bei höchst accurat illuminirter u. getreuer Darstellung der sämmtlichen zahlreichen sächs. Orden u. bei den beigefügten Statuten wird dieses schöne Werk sowohl für Vaterlandsfreunde u. Decorirte, als auch für Kenner der Ordenskunde in ganz Deutschland überhaupt von einigem Interesse sein. Die durchlaucht. 4 Souveraine der Sachsen-Ernestin. Lande haben dessen Widmung huldreichst angenommen.

Geld-Negoziant, der wohlberathene, sowohl als Darleiher, wie als Erborger. Ein Handbüchlein für Ungelehrte, Bürger und Landleute, welche Gelder zu verleihen oder zu erborgen und sich dabei vor Schaden zu hüten wünschen. Nebst Interessen-Tabellen nach Conventionsgeld, nach Meißnischen Gülden und nach Reichsgeld im 24 fl. Fuß, Hülfstabellen, Reductions- und Verwandlungs-Tabellen; und mit den nöthigsten Vorsichtsmaßregeln sowohl für Darleiher als Erborger hinsichtlich der Zinsen, Geldsorten, Rechtswohlthaten u. Ausflüchte, Hypotheken-Bürgschaften, Würderungsscheinen, Schuld- und Pfandverschreibungen, Rückzahlung des Kapitals, von Cessionen und dem Wechselrecht. Ingleichen Vorschriften zu Schuld- u. Pfandverschreibungen unverheiratheter Manns- oder Weibspersonen, von Eheleuten, einer Ehefrau, wobei sich der Ehemann seines Niesbrauchs begiebt, einer Wittwe und ihrer theils noch minderjährigen Kinder, einer Commune, ein Schuld-, Pfand- und Bürgschaftsschein, ferner Muster zu verschiedenen Cessionen, Mortifikationen und allen Arten von Sola-, Prima- und Secunda-, Meß-, indossirten und andern Wechseln. 825. 8. geh. ½ Rthl. od. 54 kr.

General Mina, des, Leben und Feldzüge. (S. Romane.)

Geschichte, die, der Musik aller Nationen. Nach Fetis und Staffort. Mit Benutzung der besten deutschen Hilfsmittel von mehreren Musikfreunden. Mit 12 Abbildungen und 11 Notentafeln. gr. 8. 835. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr.

Die Leipz. allgem. musikal. Zeitung 1835. Nr. 49 gesteht, „daß das Werkchen für Musikgelehrte manche gute Notizen enthält, die sie zu weitern Nachforschungen anregen und auf nützliche Versuche erfolgreicher Zusammenstellungen bringen werden.“ Es sei sehr hübsch gedruckt und auf treffliches Papier. Das literarische Notizenblatt zur Abendzeitung 1835. Nr. 59 sagt: „Diese sehr freie deutsche Bearbeitung des populären Werks von Stasfort u. Fetis hat ein sehr freundliches Aeußere und rein und nett lithographirte Musikproben, Abbildungen, musikalischer Instrumente ꝛc. Die deutsche Literatur hat unzählige Werke über Geschichte der Musik, aber meist sind sie veraltet oder nur für Eingeweihte berechnet, während es den Liebhabern an einem zugänglichen Werke zur angenehmen Belehrung fehlt. — Statt philosophisch verglichener Thatsachen findet man hier eine Menge von Vermuthungen, Sagen und Hypothesen aus der Mythenzeit der Musik, die sich zu einem anschaulichen, deutlichen und belehrenden Bilde über das Erblühen und Verblühen dieser Kunst bei allen Nationen gestalten. Das Buch ist in jedem Fall ein sehr interessantes und seine Erscheinung eine willkommene zu nennen.“ Gersdorfs Repertorium 1835 V. 8 sagt: „Wenn wir den Zweck dieses Buches in Betracht nehmen, den Dilettanten der Tonkunst eine angenehme und belehrende Unterhaltung zu gewähren, so können wir nicht umhin, die gedrängte, leichte, warme und geistvolle Darstellung, die gute Auswahl und Vertheilung des Stoffes gebührend anzuerkennen, und das Vermeiden breiter kritischer Erörterungen und eines großen gelehrten Apparats als eine

Landesbibliothek Oldenburg

Tugend zu rühmen. — Der Druck ist correct und das Buch überhaupt sehr anständig ausgestattet." — Die Litztg. für Lehrer 1836. 1s sagt u. A.: „Diese Arbeit war es werth auf deutschen Boden verpflanzt zu werden; sie wird Dilettanten und Freunden der Tonkunst eine eben so angenehme als bildende Unterhaltung gewähren. Wir empfehlen daher dieses Werk auch unserm Leserkreise angelegentlich." — Die Jen. Litztg. 1835. Nr. 227 sagt: „Diese Geschichte der Musik schließt sich an das Fetis'sche Werk an, von welchen es eine freier gehaltene, größtentheils leicht fließende Uebersetzung mit vielen Zusätzen und Erweiterungen gibt, welche sich besonders in dem, die deutsche Musikgeschichte behandelnden Abschnitte bemerklich machen. Dilettanten muß dieses Werk eine höchst angenehme und lehrreiche Unterhaltung gewähren. Wir haben darin sehr viele brauchbare Notizen gefunden und es hat als Werk dreier Nationen seinen großen Werth. Papier, Druck und Lithographien (diese als Zugaben, die den englischen und französischen Originalwerken fehlen) sind lobenswerth."

Ein Werk in dieser Art, kurz, gedrängt, nur das Allerinteressanteste umfassend, ist bis jetzt noch nicht da. Es bezeichnet den besonderen Character der Musik bei den verschiedenen Nationen und entwickelt die Vorzüge und die eigenthümlichen Leistungen der Koryphien dieser Kunst in mancherlei treffenden Zügen und werthvollen Notizen.

Gesundheitsfreund der Damen, der, oder: Mittel die Schönheit derselben in ihrem völligen Glanze zu erhalten, Aus dem Französischen der zweiten Ausgabe übersetzt von einem deutschen Arzte. 8. 822. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Wenn in Paris die erste Auflage dieses nützlichen Werkes so schnell vergriffen wurde, daß die zweite fast unmittelbar darauf folgen mußte, so läßt sich erwarten, daß die deutschen Damen dasselbe nicht minder nützlich finden werden. Die leichtfaßlichen Vorschriften sind in einer gebildeten Sprache vorgetragen und werden den Schönen eben so viel Vergnügen als Belehrung gewähren.

Giftbuch, vollständiges, oder Unterricht, die Giftpflanzen, Giftminerale und Gifttheire kennen zu lernen, und Gesundheit und Leben gegen Vergiftungsgefahren sicher zu stellen. Zum Schul- und Privatgebrauch. Mit 35 genau illuminirten, die Giftpflanzen und Gifttheire vorstellenden Abbildungen. Fünfte gänzlich umgearbeitete und verb. Auflage. 8. 838. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr. Die Unentbehrlichkeit dieses Buches in jeder guten Volksschule ist in der Litztg. für Lehrer 1s Quartalheft bewiesen. Gräfes krit. Schullehrerbibliothek 1832 sagt: „Die Beschreibung der Giftkörper ist mit großer Treue und Vollständigkeit abgehandelt und mit lehrreichen Beispielen begleitet. Druck und Papier sind gut." Die Litztg. für Volksschull. 1837. 2s Heft sagt: „Seit 1816, wo dieses Buch in seiner ersten Auflage zuerst erschien, ist zwar manche ähnliche Schrift ans Licht getreten: die vorliegende behauptet jedoch wegen ihrer gemeinfaßlichen Darstellung und Gründlichkeit einen vorzügl. Werth, da der Herausg. sie bei jeder neuen Aufl. sichtbar mit dem größten Fleiße vervollkommnet hat, wovon besonders auch diese 5. Aufl. wieder deutl. Beweise liefert."

Obgleich diese neue 5te Aufl. ihrer vielen zweckmäßigen Zusätze wegen um mehrere Bogen stärker geworden und auf weit besseres Papier als die erste abgedruckt ist, auch an die Stelle der frühern Kupfer ganz neue und mit der größten Sorgfalt illuminirte Abbildungen getreten sind, so hat der Verleger den Preis doch nicht erhöhet, um die anerkannte Gemeinnützigkeit dieses Büchleins zu begünstigen. Man bittet dieses Giftbuch nicht mit einem ganz andern (von Möller ohne Kupfer) zu verwechseln, welches 1827 bei Basse in Quedlinburg mit wörtlich nachgeahmtem Titel erschienen ist. Gegenwärtiges ist erst kürzlich von mehreren hohen königl. preußischen Regierungen, namentlich der zu Erfurt als ganz vorzüglich für den Schulgebrauch empfohlen worden.

Gleichen, Fr. v., Chroniken aus den Schreckensarchiven der Tyrannei und des Fanatismus. 2 Bände. (S. Romane.)

Landesbibliothek Oldenburg

Gottschalk, Goldgrube für Hausväter und Hausmütter, oder Kunst, Nahrungsmittel aller Art sowohl aufzubewahren, als zweckmäßig zu benutzen, haushältig damit umzugehen, verdorbene wieder brauchbar zu machen und solche, die bei der Hitze des Sommers, der Feuchtigkeit des Herbstes und der Kälte des Winters zu Grunde gegangen sind, vortheilhaft zu verwenden. Nebst einer theoretisch-praktischen Anweisung, wie man mit ganz geringem Aufwande gute und schmackhafte Speisen bereiten, und mit Ersparung der Hälfte aller bisherigen Kosten vortreffliche Hausmannskost haben kann. Nach der von der ökonomischen Gesellschaft zu Paris mit der großen goldenen Ehrenmedaille gekrönten Preisschrift des königlichen Haushofmeisters und Schloßverwalters Reollard de Casmousin. Mit Abbildung eines Eiskellers. 825. 8. geheftet. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Die Jen. Litztg. 1826. Erg.-Bl. Nr. 20 empfiehlt dies Buch „als ganz vortrefflich," womit die Leipz. Litztg. 1825. Nr. 276 übereinstimmt. Eine weitläufige Anzeige des Inhalts dieser höchst interessanten und vielseitigen Schrift, welcher in dem von der ökonomischen Societät zu Paris eröffneten Wettkampfe die ehrenvollste Anerkennung zu Theil ward, dürfte um so überflüssiger sein, je genauer schon der Titel die Tendenz des Ganzen charakterisirt.

Götz, Fr., die Kunst Gefrornes zu machen; oder gründliche Anweisung, künstliches Eis zu bereiten, nebst einer Abhandlung von dem Zucker, und den Graden des Zuckerkochens, von Mischung und Auftragung der Farben auf das Gefrorne, von der Entstehung des künstlichen Eises und von dem, was die berühmtesten Physiker seit 300 Jahren geschrieben haben; mit Bemerkungen, wie jede Frucht, jede Flüssigkeit, so wie saure und süße Säfte, Liqueure u. s. w. zu diesem Behufe behandelt werden müssen. Mit Aufschlüssen über Abstammung und Beziehung aller Früchte, welche zum künstl. Eise gebraucht werden, nebst Vorschlägen u. Zeichnungen, dem Gefrornen alle nur mögliche Form zu geben und einem Anhange über kühlende Getränke u. s. w. 8. 830. ½ Rthl. oder 54 kr.

(Günstig beurtheilt in der Leipziger Literatürztg. 1831. Nr. 82, desgleichen in Becks Repertor. III. 5, wo es heißt: „Diese aus sehr guten Quellen genommene Anweisung sei leicht zu befolgen und unschädlich für die Gesundheit.")

Herr Götz ist kein Stubengelehrter, sondern was er lehrt, weiß er aus praktischer Erfahrung, da er lange als Wirthschaftsverwalter in den vornehmsten Hotels am Rheine gestanden hat und noch steht. Aus seiner Schrift wird auch selbst der geschickteste Conditor noch vieles Neue lernen.

Götze, 12 vierstimmige Männergesänge. (S. Musikalien.)
Dessen 24 Tänze für das Pianoforte. (S. Musikalien.)
Dessen 8 leichte Violin-Duetten. (S. Musikalien.)
Dessen leichte Terzetten f. 2 Violinen u. Cello. (S. Musikalien.)
Dessen 10 Vorspiele für die Orgel. (S. Musikalien.)

Gräbner, Dr. C., die Großherz. Haupt- u. Residenz-Stadt Weimar, nach ihrer Geschichte u. ihren gegenwärtigen gesammten Verhältnissen dargestellt. Ein Handbuch für Einheimische und Fremde. Mit 12 Kupfert. Zweite Auflage. 8. 836. brochirt, früherer Preis 1¾ Rthl., jetzt nur ¾ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Landesbibliothek Oldenburg

Dieses inhaltsreiche und interessante Werk gibt seinen Lesern nicht nur ausführliche Nachrichten von der Lage u. natürlichen Ortsbeschaffenheit, von dem Ursprung u. der Geschichte dieser Stadt bis auf die neueste Zeit, von den vorzüglichsten Straßen, Plätzen u. Gebäuden u. von dem Großh. Hause u. Hofstaate, so wie von den Staatsbehörden, der Bevölkerung, den Gewerben u. Nahrungszweigen, dem Religions- u. Kirchenwesen, den Anstalten für Wissenschaft u. allgemeine Bildung, sondern enthält auch sehr interessante u. ganz spezielle Notizen über Weimars Gelehrte u. Künstler (besonders die dramatischen) der Vorzeit u. Gegenwart, so wie die Nachweisung der Einrichtung für Bequemlichkeit, Unterhaltungen u. Vergnügungen, als Gast- u. Weinhäuser, geschloss. Gesellschaften, Badeanstalten, Theater, Spaziergänge u. s. w., desgleichen über die nächsten Umgebungen dieser Stadt.

Gräfin, die, als Amazone, od. das blutige Haupt. (S. Romane.)

Graham, Dr. Th., neue untrügliche Heilmethode des Krebses ohne Operation, nach welcher die qualvollen Schmerzen dieser Krankheit nicht nur alsbald gestillt, sondern auch das Uebel selbst, welchen Grad es auch schon erreicht haben möge, aus dem Grunde gehoben u. dessen sonst so häuf. Wiederkehr sicher vorgebeugt werden kann. Nebst einer vollständ. Beschreibung desselben, sowohl an dem menschl. Körper überhaupt, als an seinen einzelnen Theilen. Nach dem Englischen mit vielen Zusätzen v. Ludw. Goldspiegel. 8. 832. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

Vorstehende Schrift behandelt mit einem noch nicht da gewesenen Erfolg ein Uebel, an dessen Hartnäckigkeit bisher die Kunst und Praxis der ausgezeichnetsten Männer mehr als an irgend einem andern scheiterte und kann sowohl den Aerzten als den Leidenden selbst nur höchst erwünscht sein. Jeder von diesem qualvollen Uebel Befallene wird dem Verfasser den heißesten Dank für ein Mittel wissen, welches ihn ohne Messer und Eisen schnell und sicher für immer davon befreit, denn für sie ist diese Schrift von unschätzbarem Nutzen.

Grandpré, der Schlossermeister, oder theoretisch-praktisches Handbuch der Schlosserkunst für Lehrherren, Gesellen u. Lehrlinge über den ganzen Umfang ihrer Kunst mit Inbegriff der Eisen- und Stahlbereitung und Erklärung der bei ihr vorkommenden Wörter und Ausdrücke in alphabet. Ordnung. Nach des Grafen von Grandpré Werke für deutsche Schlosser bearbeitet von G. Petri. Mit 3 lithographirten Tafeln, worauf 257 Abbildungen. 8. 830. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Becks Repert. 1830. II. 4 nennt dieses Werk „ein sehr nützliches und nicht genug zu empfehlendes von ungemeiner Brauchbarkeit.“ Die Nürnb. Handlztg. 1831. Nr. 6 empfiehlt es als äußerst praktisch und belehrend.

Dieses Werk bildet den 50ten Band des Schauplatzes der Künste und Handwerke. Man kann es ohne Uebertreibung einem Lichte vergleichen, was plötzlich die dunkeln Werkstätten der Schlosser erhellt. Darum sollte es in keiner Werkstatt, in keinem Felleisen der wandernden Schlossergesellen fehlen, denn wer bisher im maschinenmäßigem Handwerks-Schlendrian fortgetappt ist und dieses Buch lieset, der wird sich über die Vervollkommnung und die Vortheile wundern, zu denen es ihn nothwendig führen muß.

Grävell, Dr., über höhere, geheime und Sicherheitspolizei. 820. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 21 kr. (Der in Frankfurt erscheinende Philanthrop, Juli 1831 sagt: „Man kann diesen für bürgerliche Freiheit so wichtigen Gegenstand nicht lichtvoller und erschöpfender abgehandelt finden, als in diesem Werke.“)

Für die zahlreichen Verehrer des Herrn Verfassers wird sein bloßer Name hinreichend sein, ihre Aufmerksamkeit auf dessen vorstehendes Werk rege zu machen, von dem man sich begnügt, die Inhaltsanzeige mitzutheilen. I. Nothwendigkeit der Sicherheits- und geheimen Polizei und ihrer Controllen. II. Organisation der Polizeibehörden. III. Gensd'armerie. IV. Quellen der Unsicherheit. V. Nah-

Landesbibliothek Oldenburg

rungslosigkeit. VI. Getreidemagazine. VII. Vagabunden und Bettler. VIII. Straf-, Besserungs- u. Versorgungsanstalten. IX. Die höhere Polizei. X. Formeller Geschäftskreis der Polizei überhaupt.

Greener, W., die Geheimnisse der englischen Gewehrfabrikation und Büchsenmacherkunst, so wie der Erzeugung der verschiedenen Eisensorten zu den feinsten Jagdgewehren. Aus dem Englischen übersetzt und mit einem Anhange über die Hauptverfahrungsarten der deutschen Gewehrfabrikanten versehen. Mit 16 litbograph. Tafeln. 8. 836. 1⅓ Rthl. od. 2 fl. 24 kr.

Die polytechnische Zeitung 1835. Nr. 51 sagt: „Ein Hauptzweck des Verfassers war, das Publikum bei den vielen schlechten Gewehren, welche jetzt verfertigt werden, auf die Erkennungsmittel derselben aufmerksam zu machen. Auch findet man hier gründliche Beschreibung jeder einzelnen Schlosser-, Schäften- ꝛc. Arbeit und aus allem leuchtet die praktische Sachkenntniß des Verfassers, der selbst Gewehrfabrikant ist. Besonders gut und ganz neu sind die Bemerkungen über Pulver, Schroten, Pfropfe, Patentpatronen, Zündhütchen u. s. w. Das Verfahren der berühmten Fabriken in Suhl ist gut nnd ausführlich mitgetheilt. Das preußische Bürgerblatt 1836. Nr. 10 sagt: „Wir können dieses Buch jedem Eisenarbeiter, besonders allen Gewehrfabrikanten und Büchsenmachern empfehlen, da es manches noch nicht Bekannte enthält, denn der Verfasser ist selbst Büchsenmacher in New Castle. Auch Jagdfreunde finden darin treffliche Belehrungen, um den Werth der Gewehre zu erkennen und sich beim Kauf nicht betrügen zu lassen. Auch für Officiere ist es bei den vielen interessanten Mittheilungen über Militärgewehre von dem größten Nutzen."

Dieses dem Herzoge von Wellington zugeeignete Buch verbreitet sich über Gegenstände, die jedem Büchsenmacher, Gewehrfabrikanten und Jagdfreunde vom höchsten Interesse sind und indem es die Resultate vielfältiger u. äußerst scharfsinniger vom Verf. angestellter Versuche mittheilt, löst es Aufgaben u. bringt Streitfragen zur Entscheidung, welche für den Bau und die Anwendung der verschiedenen Schießgewehre von großer Wichtigkeit sind. Der englische Oberst P. Hawker, als großer Gewehrkenner bekannt, äußert über dieses Buch in einem demselben vorgedruckten Briefe an den Verf. Folgendes: „Ich bekenne, daß ich dieses unter allen Werken, welche je über die Gewehrfabrikation geschrieben worden sind, bei Weitem für das beste halte u. ich möchte die Lectüre desselben jedem Büchsenmacher Großbritaniens ꝛc. empfehlen." Der Gewehrfabrikant Rechenmacher in Weimar gestand dem Verleger aus freiem Antriebe, daß, wenn ihm Jemand 500 Rthl. unter der Bedingnng offeriren wollte, dieses Buch nicht gelesen zu haben, er sie zurückweisen müsse, da ihm das, was er daraus ersehen u. gelernt, viel mehr werth u. vortheilhafter sei.

Grobe, M. J. S. (Oberpfarrer zu Tann), evangelischer Morgen- und Abendsegen auf alle Tage des ganzen Jahres. Ein christl. Haus- u. Bildungsbuch durchs Leben. Aus eignem Gemüth u. aus dem Geiste der vorzüglichsten Andachtsbücher u. Kanzelredner gezogen. Mit einem allegor. Titelkupfer. gr. 8. 829. 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr. schön in schwarzem Einband, Goldschnitt und Goldverzierung 2½ Rthl. oder 4 fl. 30 kr. Auf weißes Velinpapier, roh 2½ Rthl. oder 4 fl. 30 kr.

(Becks Repert. 1829. I. 6 sagt: „Die Gebete sind nicht lang, aber ihre Kürze sei mit Kraft und Ausdruck verbunden. Der Inhalt sei so mannichfaltig, als die religiösen Gegenstände u. Empfindungen selbst u. das Ganze sei vorzüglich zu empfehlen." Die Leipz. Litztg. 1830. Nr. 5 sagt: „Dieses Gebetbuch arbeitet mit Recht nur auf Beförderung eines prakt. Christengeistes hin u. hält sich rein von allen mystischen Träumereien. Die Sprache ist einfach u. verständlich und das Ganze sichtbar gut gemeint." In der Literaturztg. für Volksschullehrer 1830. 3s Quart. heißt es: „Dieses Andachtsbuch nimmt unter unsern Gebetbüchern eine der vorzüglichsten Stellen ein und sollte in keiner Familie fehlen." In den Erg.-Bl. Nr. 67 zur Jen. Litztg. 1831 heißt es: „Der Recen-

Landesbibliothek Oldenburg

sent glaubt, daß dieses Erbauungsbuch von denkenden Gottesverehrern mit Nutzen gebraucht werden könne. Druck und Papier sind gut; das Kupfer, den Glauben darstellend, ist eine Zierde des Buches."

Der Erbauung Suchende findet hier auf jeden Morgen u. Abend des ganzen Jahres sein bestimmtes Gebet u. wird daher bei seinen Erbauungen in einer steten Ordnung erhalten, die ihn nur zum Heile führen kann. Der betende Christ findet hier nicht langgedehnten, leeren u. wässrigen Bombast u. Wortschwall, denn nicht nach Wort, sondern nach Sach-, Kern- u. Ideenreichthum ging des Verf. Streben, u. selten ist — nach Matth. 6, 7. „Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen" — der Raum einer Andacht länger als eine Octavseite, wobei Poesie und Prosa stets angenehm wechseln. — Auch wird dieses christliche Hausbuch in einem so anständigen und würdevollen Aeußern, dabei aber dennoch zu einem so unverhältnißmäßig niedrigen Preis geliefert, daß es auch von dieser Seite bei christlichen Familien leicht den wohlverdienten Eingang finden wird.

Große, 2 Choralvorspiele u. 3 Fugen f. die Orgel. (S. Musikal.)

Gründler, D. C. A. (königl. baier. Hofrath u. Prof. der Rechte zu Erlangen), Uebersicht der Quellen der in den deutschen Bundesstaaten geltenden Land- u. Lehnrechte nebst Sammlungen derselben und Nachweisung der darüber vorhandenen Commentare und Schriften. gr. 8. 832. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr.

Becks Repert. 1832. I. 6 urtheilt darüber also: „Für Alle, welche sich mit dem Land- und Lehnrecht beschäftigen, ein wichtiges u. gehaltvolles literar. Werk, wie es schon Pütter wünschte, aber noch besser ausgearbeitet, als es dieser vorschlug. Mit großer Bescheidenheit nennt der Verf. seine Arbeit nur einen Versuch, der auf Vollkommenheit keine Ansprüche machen könne. Allein das gilt nicht von dem größten Theil desselben."

Dieses Handbuch hilft einem Bedürfniß ab, welches sowol bisher theoretische als prakt. Juristen u. Staatsmänner sehr gefühlt haben, indem es an einem Werke mangelte, das die allgemeinen u. partikularen Gesetze der deutschen Bundesstaaten in chronologischer Ordnung, ferner, eine Angabe der Gesetzsammlungen u. ein systematisches Verzeichniß der Schriften über die partikularen Gesetze enthält. — Der Herr Verfasser ist, wie er in der Vorrede bemerkt, der Meinung, daß dieses Werk bei den Lehrvorträgen gebraucht werden könne, wo es unmöglich ist, die Menge von Landesgesetzen und von Schriften über dieselben durchzugehen, daß es aber auch den theoretischen wie den praktischen Juristen von großem Nutzen sein werde, indem jene durch die mitgetheilten Verordnungen und Schriften mit den Rechtsinstituten u. Gültigkeit derselben bekannt werden, welche Kenntniß ihnen zur Bildung u. Begründung der Theorie des germanischen Rechts nothwendig ist, diese aber eine genaue Kenntniß der Rechte, welche in dem Lande ihrer Anstellung gelten, erhalten und zugleich mit den Schriften über die einzelnen Lehren bekannt werden, aus denen sie sich Raths erholen können. —

Grundriß der Veterinär-Pharmakologie od. tabellarische Uebersicht der Abstammung, äußern Kennzeichen, physisch-chemischen Eigenschaften, Bestandtheile, Bereitungsart, Wirkung, Indication, Gabe, Art u. Form bei der Anwendung aller in der Thierheilkunde gebräuchlichen Arzneimittel. Für angehende Thierärzte, welche sich auf Vorlesungen über Pharmakognosie und Pharmakodynamik, auf das Studium dahin einschlägiger größeren Werke oder auf ein Examen vorbereiten wollen; sowie zum Selbststudium für Cavallerie-Officiere, Stallmeister und Oeconomen, denen an einer gründlichern als der gewöhnlichen Kenntniß der Arzneimittel gelegen ist. Von einem königl. preuß. Kreisthierarzt. (Unter der Presse.)

Nächst der richtigen Erkenntniß einer Thierkrankheit ist zu deren Kur das wichtigste Erforderniß die Auswahl der passendsten Arzneimittel. Es erhellt hier-

Landesbibliothek Oldenburg

aus die große Wichtigkeit der Lehre von den Arzneimitteln für Jeden, der sich mit der Behandlung kranker Thiere befassen will. Solchen, besonders aber jungen Thierärzten, welche sich auf ein Examen vorbereiten wollen, bietet der Verf. einen passenden Leitfaden zum Studium der so sehr wichtigen Pharmakologie. Des Herrn Prof. Hartwig pract. Arzneimittellehre ist dabei als das beste größere Werk überall zu Grunde gelegt u. dessen Anordnung streng beobachtet worden, u. hat sich der Verf. dabei der Tabellenform schon deßhalb bedient, weil sie für den Zweck seines Buches die beßte, leichteste und übersichtlichste ist.

Gumprecht, Th. (K. Pr. Amtsrath, Generalpächter ꝛc.), landwirthschaftl. Berichte aus Mittel-Deutschland. Enthaltend das Neueste u. Wissenswürdigste für Landwirthe, z. B. die Quintessenz der ökonomischen Tagesliteratur und Journalistik, der agrarischen Gesetzgebung, der Protokölle der landwirthschaftl. Vereine, der Berichte über den Stand der Feldfrüchte und den Ertrag der Ernten, der Correspondenz u. Mittheilungen aus verschiedenen Gegenden, Recensionen neuer Schriften, Empfehlung gelungener u. erprobter Versuche u. Warnungstafel mißlungener, Anfragen und Beantwortungen, Beschreibung interessanter Wirthschaften, landwirthschaftlicher Streitfragen in theoretischer u. juristischer Hinsicht, Intelligenz- u. Addreßnachrichten von vacanten Etablissements, Pachtungen u. verkäuflichen Landgütern, Dienstanerbieten, Stellengesuchen u. anderen hierher gehörigen Angelegenheiten, nicht minder die neuesten Preise landwirthschaftl. Gegenstände u. Erzeugnisse. In zwanglosen Heften. 1stes bis 15tes Heft. Jedes mit einer Abbild. gr. 4. Geh. 1833 — 38. Jedes ½ Rthl. od. 54 kr. (Wird fortgesetzt.)

Die Hall. landwirthschaftl. Ztg. 1835. Nr. 10 erkennt den Werth dieser Zeitschrift u. das hohe Interesse, das sie für Oekonomen gewährt, mit der größten Unpartheilichkeit (trotz der Rivalität) an u. theilt viele Aufsätze daraus im Auszuge mit. Das Magazin der Erfindung 1834. II. 3 gibt diesen Berichten das Zeugniß, daß sie sehr gut redigirt u. reichhaltig ausgestattet seien. v. Ladiges Zeitschr. f. Landwirthsch. 1838. 1s sagt: „Diese Berichte enthalten so viele lesenswerthe Aufsätze, daß die Anschaffung derselben allen Oekonomen anzurathen ist.“

Schon der Name u. die Stellung des Herausgebers können dem landwirhschaftl. Publikum das vollste Vertrauen einflößen. Von dieser Zeitschrift erscheint nicht eher ein Heft, bis wahrhaft mittheilenswerther Stoff vorhanden ist, außerdem bleibt sie lieber zu Hause. Weit entfernt, Fabrikarbeit u. leeres Stroh zu liefern, um dem Publikum einige Dreier abzulocken, ist es des Herausgebers u. seiner Mitarbeiter ernstes Streben, den landwirthschaftl. Ideenkreis nützlich zu erweitern u. den Wohlstand ihrer Leser zu vermehren. Niemals vergessen sie bei ihren Leistungen, daß sie vor dem ganzen deutschen landwirthschaftlichen Publikum stehen. Durch dieses ernste unausgesetzte Streben hat diese Zeischrift bei dem landwirthschaftlichen Publikum in Deutschland eine Bedeutung, Achtung und Anerkennung gewonnen, daß sie sich bereits in den Händen aller denkenden Landwirthe befindet, und ist bis jetzt mit jeden Heft dergestalt gestiegen, daß sich der Kreis ihrer Abnehmer und Mitarbeiter mit jedem Tage vermehrt.

Guyétant, Dr. S., der Arzt für die spätere Lebensperiode oder das rückschreitende Alter, namentlich für diejenigen, welche das 50ste Jahr überschritten, im Alter ihre Gesundheit erhalten, ihr Leben verlängern und froh genießen wollen. Nach dem Franz. v. D. C. J. A. Venus. 8. 837. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

Gersdorfs Repert. 1837. XI. 3 sagt: „Alles ist hier dem Laien auf eine klare u. faßliche Weise angegeben u. überall ist die rechte Grenze gehalten, was er dabei ärztlich zu thun hat. Die Eintheilung in 6 Temperamente, das sanguinische, muskulöse u. athletische, das gastrische u. gallige, das lymphatische od.

Landesbibliothek Oldenburg

schleimige, das nervöse od. sensible, das blutarme, nebst ihren Uebergängen in einander, ist sehr zweckmäßig, der Einfluß des Geistes auf den Körper u. umgekehrt ist gehörig gewürdigt." — Der Gesundheitstempel II. 4 sagt: „Dem allzufrüh erreichten Alter thut es dringendst Noth, einen Retardeur in die Hände zu erhalten, der den Schnelllauf durch das Leben einigermaßen Halt machen lehrt. — In der Lebensperiode, die meist ihre Kraft f. andere wohl verwendet, werden hier treffl. Mittel geboten, den flüchtigen Rest des Lebens noch weise zu genießen und sich vor den mancherlei Beschwerden des Alters zu schützen. — Welche treffl. Mittel der erfahrene Guyétant zu diesem Behufe zeigt, davon wird sich jeder Leser überzeugen, der seine ganz aus dem Leben geschöpften und darum auch höchst weisen, vernünftigen und zweckmäßigen Vorschriften näher prüft, u. jeder der denselben treulich nachlebt, wird ihre heilsamen Vorschriften an sich selbst bewährt finden. — Darum wird auch diese wohldurchdachte Schrift noch das hohe Alter vieler braven Väter und Mütter versüßen, und ihre, derselben gewidmete Aufmerksamkeit, reichlich belohnen." —

Es fehlt uns nicht an populär-medic. Werken, die ihre Leser auf unbekannten Feldern irre leiten. Wenige aber ertheilen guten Rath in demjenigen Lebensabschnitt, wo die Lebenskraft wieder im Abnehmen und wo der Erstere gerade am erwünschtesten ist. Hr. Dr. Guyétant steht selbst in diesem höhern Alter und seine hier mitgetheilten Erfahrungen und Vorschriften sichern bejahrten Personen das möglichst ungetrübte Wohlbefinden.

Haar, das, als Schmuck oder Handbuch der Frisirkunst. Eine Anweisung für Herren und Damen, sich selbst u. Andern das Haar mit Geschmack u. modern zu ordnen u. guter Rath an beide Geschlechter zur Erhaltung des Haares u. zur Verhütung des Ausgehens, Kahlwerdens, Entfärbens u. Verbleichens desselben. Nebst Mittheilungen über die Natur der Haare u. üb. die darauf Einfluß habenden Hautkrankheiten. Nach Villaret u. Normandin. Mit vielen Abbild. 829. ½ Rthl. od. 54 kr.

(Die Jen. Litztg. 1829. Nr. 216 fällt darüber folgendes Urtheil: „Wir sind überzeugt, daß nicht ein Leser, den dieser Gegenstand interessirt, diese Schrift unzufrieden aus der Hand legen wird.")

Dieses Büchlein lehrt auch den Ungeübteren alle vorkommenden leichtern und schweren Handgriffe, Kunstregeln und Vortheile mit einer Anschaulichkeit, wie sie selten in Büchern zu finden ist. Auch den Kundigen und Denkenden bietet sie außerdem noch vieles Nützliche und Anziehende dar.

Hafftendorn's (Sr. k. Hoh. des Großherzogs von Sachs.-Weimar Leibkutscher) praktische Instruction, Handgriffe u. Vortheile f. Kutscher u. Stallleute in fürstl. Marställen u. bei andern Herrschaften, oder: deutliche Anweisung zur Stallpflege, zum Reiten u. besonders zum Fahren mit 2, 4 u. 6 Pferden u. zum sonstigen richtigen u. wohlanständigen Verhalten in u. außer dem Dienst. — Mit hoher Genehmigung des Großherzogl. Hof-Stall-Amtes. Mit Abbildungen der Equipage Sr. Majestät von Oestreich. gr. 8. 832. ½ Rthl. oder 54 kr.

Gumprechts Berichte, 15s Heft sagen: „Hier gibt ein Praktiker praktisch wahr und klar Lehren u. Winke über einen im Leben keineswegs unwichtigen Gegenstand. Man wende gern ein paar Groschen daran, um hier zu erfahren, was man außerdem manchmal für viele Thaler nicht lernt."

Der Verf. hat seine Kenntnisse u. Erfahrungen in 30jähr. Diensten zu Wien, Weimar 2c. gesammelt. Sein Werk verdient eben so sehr die Aufmerksamkeit der Herrschaften als ihrer Kutscher und sollte keinem von ihnen fehlen.

Hahn, D. Joh. Sigm., Unterricht von der wunderbaren Heilkraft des frischen Wassers bei dessen innerlichem u. äußerlichem Gebrauche durch die Erfahrung bestätigt. In 5ter Aufl. nach den allerneuesten Erfahrungen in der Wasserheilkunde verb. u.

Landesbibliothek Oldenburg

verm. vom Prof. Dr. Oertel in Ansbach. Mit einem Titelk. 8. 832. $\frac{3}{4}$ Rthl. od. 1 fl. 21 kr. Becks Repert. 1831. II. 4 würdigt diese Schrift der größten Aufmerksamkeit u. Anerkennung. — Die Altenb. medic. Annalen sagen: „Welcher vernünftige Arzt könnte in Abrede stellen, daß eine ganze Apotheke mit allen ihren Schätzen noch nicht den Werth des gemeinen Wassers in Krankheitsfällen aller Art aufwiege! Daher verdient es Beifall, daß diese, so viel Beachtungs- u. Beherzigungswerthes enthaltende Schrift durch den jetzigen Herausg. auf's Neue Verbreitung erhält." — Pölitz Repert. 1833. Nr. 7 gibt zu, daß diese Wasserheilkunde von Seiten der Aerzte weit mehr beachtet u. berücksichtigt zu werden verdiene, als die laut gepriesene Homöopathie.

Der verdiente Professor Oertel sagt: „Alles aber was wir über die wunderbaren u. zauberischen Mittel des kalten Wassers haben, verdanken wir ursprünglich dem hochverdienten u. uneigennützigen vormaligen Stadtarzt Hahn in Schweidnitz, welcher die Wasserheilkunde aus England nach Deutschland verpflanzte, und zum Segen der leidenden Menschheit verbreitete. Sein Unterricht, der 1738 zum Ersten- u. 1754 zum Letztenmale erschien, hat zu seiner Zeit Wunder über Wunder gewirkt. Später kam die Wasserheilkunde vor lauter gelehrten und unheilsamen Theorien beinahe ganz in Vergessenheit. Nur erst neuerlich fand man diesen Unterricht glücklicherweise wieder hervor u. entfernte durch ihn Krankheiten, gegen welche die geschicktesten Aerzte u. die kräftigsten Mineralbäder nichts ausgerichtet hatten. — Ich lasse daher die herrlichen Grundsätze des hochverdienten, beinahe ganz vergessenen Arztes Hahn, nach dessen Anleitung ich seit 25 Jahren die Wasserheilkunde erlernt, vervollkommnet und bisher in ganz Deutschland verbreitet habe, in einer neuen verbesserten und vervollkommneten Gestalt erscheinen. Durch sie werden Gesunde u. Kranke zum fleißigen Gebrauche des frischen Wassers u. zu einem mäßigen, ordentlichen u. diätetischen Leben mehr Lust bekommen und sich manche langwierige, kostspielige Kur, manche bittere Arznei und Entstellung ihres Körpers ersparen."

Hampel, H. G. (Lehrer d. Mathemat. u. Architect. ꝛc.), geometrische Constructionen, oder Anweisung gerade Linien u. Winkel zu theilen; reguläre Figuren in u. um Kreise, in u. um geradlinige Figuren zu beschreiben; gleich- u. ungleichseitige Dreiecke aus ihren Seiten u. Winkeln, gedrückte Bogen oder sogenannte Ovale, Kegelschnitte, Spiral- u. Proportional-Linien, sowie kubische u. biquadratische Gleichungen zu construiren; die Kreisperipherie ohngefähr zu rectifiziren; die Kreisfläche ohngefähr zu quadriren; Tangenten an Kreise, Kreise an Kreise und gerade Linien zu legen, den Schwerpunkt der Linien, Flächen u. Körper zu finden, Netze zu den platonischen u. andern Körpern zu entwerfen; architectonische Glieder zu zeichnen; ebene Figuren u. Körper zu verwandeln u. ebene Figuren zu theilen ꝛc. Ein Handbuch sowohl für Bau- und Gewerbeschulen, als auch für den Selbstunterricht, für Architecten, Bergleute, Brunnenmacher, Feldmesser, Forstmänner, Ingenieurs, Maurer, Mechaniker, Militärs, Müller, Oekonomen, Steinmetzen, Uhrmacher und Zimmerleute. Mit 15 Steintafeln, worauf über 700 Figuren. 8. (Unter der Presse.)

Handbüchlein des guten Tons und der feinen Gesellschaft. Ein neues Komplimentirbüchlein und treuer Wegweiser für junge Leute, sich in Gesellschaft und im Umgange beliebt zu machen, auf eine gefällige Weise zu reden u. zu schreiben u. sich in vorkommenden Fällen gut und richtig zu benehmen. Nebst einer Anleitung zum Tranchiren und Vorlegen und zum Anordnen der Tafel und einem Anhange neuer Gesellschaftsspiele u. Pfän-

Landesbibliothek Oldenburg

derauslösungen. Nebst zwei Steindrucktafeln. Vierte umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. 12. In elegantem Umschlag. 832. ½ Rthl. oder 54 kr.

Wenn die Literatur-Zeitung für Volksschullehrer 1829 im ersten Heft schon von der vorhergehenden 3ten Aufl. sagte, „daß dieses Handbüchlein das große Glück, so es gemacht, blos seinem wirklichen innern Werthe zu verdanken habe", u. wenn es durch solches Lob hoch über die vielen Nachahmungen u. Nachdrücke der alten Auflagen gestellt wird, so verdient gegenwärtige 4te Aufl. dasselbe noch in weit höherem Grade, denn bei Vergleichung dieser 4ten mit der 1sten Aufl wird man von letzterer kaum eine Spur noch finden, so fleißig war der Hr. Verf. bemüht, es zu verbessern, zu vermehren, dem neuesten Zeitgeiste, so wie deutscher Art u. Sitte immer mehr anzupassen u. dadurch der Pflicht der Dankbarkeit für die außerordentlich beifällige Aufnahme der frühern Ausgaben zu genügen, denn bei aller Concurrenz von Schriften mit ähnlichen Titeln, aber von viel geringerm Werthe, hat dieses Handbüchlein immer noch den ersten Platz und seinen Beruf bis heute behauptet u. vermehrt. Für wenige Groschen gewährt es aufmerksamen Lesern das, was außerdem im praktischen Leben durch eigene Erfahrung oft so theuer erkauft wird. — Uebrigens ist diese 4te Aufl. auch im Aeußern, besonders hinsichtlich eines schönen weißen Papiers, besser als alle vorhergehenden ausgestattet und der Preis von ½ Rthl. für 266 Seiten beispiellos niedrig.

Handbüchlein zur angenehmen und nützlichen Beschäftigung für junge Damen, oder Encyclopädie der vorzüglichsten weiblichen Kunstarbeiten, namentlich des Zuschneidens und Nähens der Wäsche, der Weiß-, Tambour-, Plattstich- und Goldstickerei, des Strickens von Strümpfen, Handschuhen, Kinderjäckchen, Mützchen, des durchbrochenen Strickens, des Häkelns, des Spitzenklöppelns u. Nähens, des Teppichmachens (Tappisserie), der Mosaikarbeit, des Filetmachens, der Verfertigung von allerlei Börsen; des Flechtens und Klöppelns, der Schnüre, des Stopfens u. Ausbesserns u. anderer weiblichen Beschäftigungen. Von Charl. L***. Mit 88 Abbildungen. 12. geheftet. 2te Auflage. 827. ⅝ Rthl. oder 1 fl. 30 kr. Von der zweiten Auflage sagt Becks Repert. 1831. V. 3: daß sie sorgfältig verbessert sei, die Verfasserin viel Kenntniß u. Erfahrung zeige, besonders aber gut zu lehren verstehe. Noch mehr Lob ertheilt dieser zweiten Auflage die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 313.

Zwei sehr schmeichelhafte Recensionen dieser Schrift (man sehe Jenaer Litztg. 1827. Nr. 83. — Becks Repert. 1827. II. 1) stimmen in dem Lobe dieses Büchleins überein. Sie sagen: „Daß es seinem Titel vollkommen entspreche, daß es nicht möglich sei, weibliche Handarbeiten richtiger u. deutlicher zu lehren, als es hier geschehen sei, und daß man daraus, u. daß die Verfasserin Alles so genau und faßlich beschreibe und alle Handgriffe zeige, sehen könne, wie sie diese Arbeiten von Jugend auf selbst verfertigt habe, und welche geschickte Arbeiterin sie sein müsse." Auch hat Herr Mausberger in Wien (dessen Gewerbe u. Namen in so harmonischem Einklang stehen) dem Büchlein bereits die Ehre erwiesen, es durch einen von Tausenden von Fehlern wimmelnden Nachdruck zu verstümmeln.

Handlungsreisende, der, wie er sein soll u. was er zu thun hat, um Aufträge zu erhalten u. eines glücklichen Erfolgs in seinen Geschäften gewiß zu sein. Von einem alten Commis-Voyageur. Mit einem Titelkupfer. Taschenformat, elegant geheftet. 832. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr. Von dieser Schrift sagt die Nürnb. Handlztg. 1832. Nr. 19: „Bei jetzigen Zeiten sind Geschäftsreisen nothwendig und man muß daher unter die Handelskenntnisse auch die Kunst mit dem größten Vortheil zu reisen setzen, wozu diese kleine Schrift sehr passende Regeln enthält." Becks Repert. 1831. I. 3 sagt: „Der Handlungsreisende wird in dieser trefflichen Schrift nicht leicht etwas Erhebliches vermissen, wohl aber aus ihr viele wich-

Landesbibliothek Oldenburg

tige Belehrungen entnehmen können. Sie verdient daher reisenden Commis recht sehr empfohlen zu werden." Die Erg.-Blätter Nr. 29 zur Jen. Litztg. sagen: „Jüngere Reise-Commis mögen sich diese kleine Schrift doch ja anschaffen, denn sie werden sie zu ihrem größten Nutzen lesen." Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 293 sagt: „Jeder, der diese Schrift näher kennt, wird ihren Nutzen zugeben, denn was vielleicht erst durch bittere Erfahrung zu erkaufen ist, kann aus diesem Buch unentgeltlich gelernt werden und es mag daher Allen, die es interessiren kann, bestens empfohlen sein."

Dieses höchst praktische u. dabei sehr geistreich geschriebene Taschenbuch kann für ein höchst nützliches Bildungsbuch für Alle gelten, welche sich die zu ihrem Berufe erforderlichen Eigenschaften, namentlich ein richtiges, kluges und wirksames Benehmen u. Verhalten aneignen u. ihre Reise-Einrichtung und Ausrüstung, so wie die besten Reisetouren zweckmäßig anordnen wollen. Man findet hier eben so unterhaltende als belehrende Rathschläge, wobei auch Wartung und Behandlung der Pferde, die Anzeige der wohlfeilsten und besten Gasthäuser, der besten Reiserouten u. s. w., nicht vergessen sind.

Harnisch, Dr. Wilh., über die Zulässigkeit des homöopathischen Heilverfahrens, oder unter welchen Bedingungen vermögen gewisse Mittel ähnliche Beschwerden als sie bei Gesunden erzeugen, bei Kranken zu heilen? Eine von der medicinischen Facultät zu Göttingen gekrönte Preisschrift. Verfaßt u. aus dem Lateinischen übersetzt. gr. 8. 836. 1½ Rthl. od. 2 fl. 42 kr.

Der Recensent in Flecks Gesundheitstempel 1836. 2s Heft sagt: „Wir erkennen diese Schrift als einen schätzbaren Beitrag zur Pharmakodynamik u. empfehlen sie deßhalb allen denkenden Aerzten zu eigener Prüfung."

Die Zuerkennung des Preises von Seiten einer der im größten Ansehen stehenden medicinischen Facultäten ist schon die größte Empfehlung, die diese Schrift finden konnte. Dennoch glauben wir bemerken zu müssen, daß der Hr. Verf. in derselben auf klare u. einleuchtende Weise das Problem gelöst hat, ob homöopatische Heilungen überhaupt und unter welchen Bedingungen sie vorkommen. Doch nicht blos in Betracht auf Homöopathie hat vorliegende Schrift Werth; auch für Pharmakodynamik ist sie von Wichtigkeit, indem sie über die Wirkungen mehrerer der vorzüglichsten Arzneimittel ganz neue Aufschlüsse gibt.

Harrys, G., das Kaiserbuch. Erinnerungen an Napoleon und die große Armee. 837. gr. 8. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Gersdorfs Repertorium 1837. Nr. 6 sagt: „Viele dieser Anekdoten sind aus den Mittheilungen der Herzogin von Abrantes, B. Constants, Soulies und Alfred de Vignys u. alle sind unterhaltend u. ganz geeignet, den Kaiser u. sein Heer in ihrer ganzen Größe zu zeigen." Der Berliner Figaro 1837. Nr. 83 sagt: „Unter den neuesten Erscheinungen der Napoleonschen Literatur verdient dieses Kaiserbuch einer besondern u. lobenswerthen Erwähnung. Der Inhalt ist gut geordnet u. sehr gelungen verarbeitet. Die in jeder Beziehung würdige Ausstattung des Buches empfiehlt dasselbe noch besonders." — Die Abendztg. vom 17 Mai 1837. sagt: „Der Verf. hat aus einer Menge guter Quellen geschöpft und mit Fleiß und Geschmack übertragen. — Ganz besonders hat uns Capitain Renaud gefallen, u. wir können mit gutem Gewissen bezeugen, daß die Verehrer Napoleons hier viele, fast noch sämmtl. unbekannte Characterzüge, Anecdoten u. manches andere Interessante v. jenen alten Grognards vernehmen werden, die vor 30 Jahren unsern Wein getrunken u. unsern Braten gegessen haben. Die äußere Ausstattung ist überaus anständig." — Der Mainzer Ahasver 1837. Nr. 40 sagt: „Unter der Gallerie der vorzüglichsten Schriften, welche bereits jetzt einen Sagenkreis um den Begründer neuester Zeit ziehen, haben uns wenige so, als das Kaiserbuch erfreut: es enthält eine so gute, reiche u. schöne Auswahl minder bekannter Scenen u. Anecdoten aus des großen Kaisers Leben, daß es nicht genug empfohlen werden kann. — Außer der vortrefflichen Erzählung „„der Unzufriedene"" ist die „„Episode aus der Verschwörung des Georg Kodudal"" von ganz besonderem Interesse. — Nach ihnen sind die Scenen u. Anecdoten: die beiden Schalen, Capitain Renaud, die Kartoffel, der Grenadier von St. Cloud, u. die keusche Sufanna höchst anziehend." — Der Berliner Modespiegel 1837. Nr. 23 sagt: „Dies Werk enthält in Beziehung auf

Napoleon größtentheils bisher Unbekanntes, der Verf. hat eine fleißige Lese gehalten u. der Vortrag ist fließend, so wie die Auswahl dieser Characterzüge nicht gewöhnliche Um- u. Einsicht verräth. Die Ausstattung des Buches ist sehr anständig." — Die Didaskalia 1837. Nr. 159 sagt: „Der Verf. sucht den modernen Alexander aus Anecdoten, kleinen Vorfällen, im Feldlager auf dem Schlachtfelde u. durch denkwürdige Worte zu characterisiren. Sein Werk fesselt den Leser durch die Aechtheit der Quellen, Reichhaltigkeit des Inhalts u. gewandte, lebendige Darstellung. — Besonders müssen wir die populäre Haltung u. den einfachen, von aller Ziererei freien Ton rühmen." — Der Freimüthige 1837. Nr. 100 sagt: „Da die Begeisterung für den großen Kaiser jetzt nur noch dem großen Manne gilt, so kann man, trotz Menzels Einwendung, darin nichts Anstößiges finden. — Die Idee, die Harrys hier ausführt, kann man als eine gute bezeichnen. Von dem untergegangenen Schiff werden immer noch Trümmer an den Strand getrieben u. diese zu einem Monument zusammenzustellen, ist ein Verdienst. — Das Publicum wird gern lesen, was die neuere franz. Literatur auf den großen Mann Bezügliches geliefert hat, u. Harrys hat für ansprechende Einrahmung dieser Denkwürdigkeiten so gut gesorgt, daß man diese Sammlung größer wünschen möchte. — Die Ausstattung ist sehr anständig, u. sogar der Umschlag enthält die bekannte Maske Napoleons."

Selbst dem müßigsten Beobachter wird die Bemerkung nicht entgangen sein, daß noch heut zu Tage bei allen Völkern Europa's ein reges Interesse für den großen Kaiser sich nicht allein gleich geblieben, sondern daß die Theilnahme für ihn sogar im Wachsen ist, mit der Zeit sich auch eine günstigere Meinung über ihn gestaltet hat, so daß viele seiner heftigsten Feinde jetzt seine Verehrer sind.

Hartleb's, Dr. J. F., kurze Anleitung zur Erlernung der Rechenkunst. Ein Versuch, die Methode des Rechnens zu vereinfachen und zu verkürzen. 21 Druckbogen. Zweite sehr verbesserte Auflage. 8. 826. ½ Rthl. oder 54 kr. (Wird allen Lehrern als treffliches Unterrichtsbuch empfohlen und der wohlfeile Preis gerühmt in der Litztg. für Lehrer 1821. 38, u. 1827. 18 Heft, in Becks Repert. 1826. III. 3, 4, pag. 140. Vergleiche Seebodes kritische Bibliothek, 1828, pag. 191.)

Bei der jetzigen Masse von Rechenbüchern wurde das vorstehende bei seinen großen Vorzügen, besonders bei seiner eigenthümlichen trefflichen Methode, die sich auf Klarheit, Kürze und Einfachheit stützt, dennoch nicht übersehen, vielmehr hatte es das Glück, zum Leitfaden in vielen Schulen zu dienen u. günstig beurtheilt zu werden. Die Verbesserungen dieser neuen Auflage sind bedeutend u. die Wohlfeilheit liegt im Vergleich der Bogenzahl zum Preis vor Augen.

Hartmann, Dr. C. F. A., die Mineralogie in 26 Vorlesungen. Ein Lehrbuch für Berg-, Forst-, Real- und polytechnische Schulen, Gymnasien und zum Selbststudium. Mit 358 Holzschnitten. gr. 8. 829. 3 Rthl. oder 5 fl. 24 kr.

Becks Repert. 1829. I. 2 sagt: „Dieses Lehrbuch entspricht seinem Zweck so gut, daß es dem mineralog. Publicum sehr empfohlen werden kann u. das größte Lob verdient." Die Jen. Litztg. 1829. Nr. 130 rühmt die Verdienste des Verf. um die deutsch-mineralog. Literatur überhaupt u. namentlich die, die er sich durch dieses Werk erworben hat, insbesondre u. sagt: „Wir finden darin das Ganze der Oryctognosie zweckmäßig geordnet, selbst die neuesten Entdeckungen nicht ausgeschlossen u. so vorgetragen, daß keine große Gelehrsamkeit dazu gehört, um Alles zu verstehen u. sich in einer Wissenschaft einzustudiren, die in so mancher Hinsicht Nutzen gewährt, u. gewissermaßen das Leben erheitert. — Daß die Krystallfiguren dem Text eingedruckt sind, ist sehr löblich, da hierdurch das Studium dem Anfänger äußerst erleichtert wird." Das zu Paris erscheinende Bulletin des sciences par Ferussac sagt unter andern Belobungen: „Cet ouvrage, remarquable par sa concision et sa clareté, contribuera beaucoup à propayer les connaissances mineralogiques déjà si repandues sur le sol de l'Allemagne."

Dessen Handwörterbuch der Mineralogie, Berg-, Hütten- und Salzwerkskunde. 2 Bände. 8. 825. 4½ Rthl. od. 8 fl. 6. kr.

Wie sehr der Hr. Verf. ganz der rechte Mann zu dieser schwierigen u. bedeu-

Landesbibliothek Oldenburg

tenden Arbeit war u. wie rühml. er seinem Zweck entsprochen hat, darüber enthält die höchst ehrenvolle Beurtheilung dieses Werkes in d. Heidelb. Jahrb. das Nähere.

Hartmann, Dr. C. F. A., Handbuch der praktischen Metallurgie, oder Darstellung der Gewinnung und Verarbeitung der in den Künsten und Gewerben nutzbaren Metalle. Nebst einem Anhang über die Anfertigung der Eisenbahnschienen. Für Berg- und Hüttenleute, Künstler u. Gewerbtreibende jeder Art, besonders aber Alle, welche in Metall arbeiten. 2 Bände. Mit 15 lithogr. Tafeln in Folio. 8. 836. 3½ Rthl. oder 6 fl.

Es fehlte bisher gänzlich an einem metallurgischem Werk, welches nicht allein den Berg- u. Hüttenmann, sondern auch den Künstler und Handwerker berücksichtigte und welches bei mögl'chster Gedrängtheit und nur dadurch zu erreichender Wohlfeilheit eine vollständige und völlig praktische Uebersicht von der Gewinnung u. Verarbeitung der Metalle nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft und Kunst giebt. Daß dieser Aufgabe hierdurch durch den genannten, als hüttenmännischen u. technischen Schriftsteller bereits so rühml. bekannten Verf. entsprochen wird, empfiehlt dieses Werk jedem Kenner ohne weitere Anpreisung schon von selbst.

Dessen Probirkunst, oder Anleitung die wichtigsten Metallgemische auf dem trocknen u. nassen Wege zu untersuchen. Ein Handbuch für Münzwardeine, Gold- und Silberarbeiter, Gürtler, Gelb- u. Glockengießer ꝛc. Nach Chaudet l'art de l'Essayeur. 8. 838. ⅝ Rthl. oder 1 fl. 30 kr.

Die Probirkunst ist ein Zweig der Chemie, der, so durchaus unentbehrlich seine genaueste Kenntniß dem Manne von Fach ist, in Deutschland bis jetzt noch keiner andern allgemein faßlichen Bearbeitung sich zu erfreuen gehabt hat, als der beiläufigen in manchen theuern chemischen Lehrbüchern. Vorstehendes Buch gibt in deutlicher u. lichtvoller Sprache dem Suchenden alle Mittel an die Hand, sich über alle jene interessanten Gegenstände zu unterrichten. Man wird neben der Beschreibung der verschiedenen Apparate mit allen Verfahrungsarten des Probirens bekannt gemacht, u. erfährt, wie man sowohl die verschiedenen Legirungen von Gold, Silber, Kupfer u. Platin in den verschiedenartigsten Verhältnissen durch physikalische Kennzeichen prüfen u. erkennen möge, als auch auf chemischem Wege durch Analysen darthun kann. Ausführliche Tabellen erleichtern die Arbeit, und keiner der oben angeführten Arbeiter wird das Buch ohne die trefflichste Belehrung aus der Hand legen oder gar entbehren können. Auch über die Prüfung der verschiedenen Bronzen, Gold- u. Silberkrätzen ist viel Interessantes gesagt, u. ganz neu sind die Belehrungen über die falschen Münzen u. das bei Prüfung derselben zu beobachtende Verfahren, worüber bis jetzt noch jede Nachricht fehlte.

Dessen Taschenbuch für reisende Mineralogen, Geologen, Berg- und Hüttenleute durch die Hauptgebirge Deutschlands und der Schweiz. Nebst einem Atlas von 14 lithographirten Taf. mit illuminirten Gebirgsdurchschnitten und Karten. 8. elegant in Wachstafft gebunden mit Futteral. 838. 3¾ Rthl. oder 6 fl.

Bei den häufigen Reisen, welche jetzt hauptsächlich von jungen, angehenden Naturforschern in mineralogischer, berg- u. hüttenmännischer Beziehung gemacht werden, war ein Werk, wie das durch den obigen Titel näher bezeichnete, ein wahres Bedürfniß. — Nach einer Einleitung über einige allgemeine geologische Punkte und über die geologische Geographie geht der Verfasser zu den einzelnen Gebirgen über. Er beginnt mit dem Harz, geht über den Kyffhäuser nach dem Thüringer Walde, von diesem durch den Frankenwald nach dem Fichtelgebirge, von dort nach dem sächsischen Erzgebirge, dann nach dem Niederschlesischen, Glatzischen u. Böhmischen Gebirge, darauf nach den Alpen, nach dem Schwarzwalde u. endlich nach dem Niederrheinisch-Westphälischen Gebirge. — Von jedem dieser Gebirge ist zuvörderst eine orographische Uebersicht gegeben, dann wird von seiner geologischen Beschaffenheit, darauf von den darin vorkommenden Mineralien und endlich von dem in dem Gebirge umgehenden Bergbau- und Hüttenbetriebe geredet.

Landesbibliothek Oldenburg

Hasse, L., die früher u. zum Theil noch herrschenden merkwürdigsten Arten des religiösen Aberglaubens mit einigen Bemerkungen zur Beförderung des wahren Christenthums. 8. 828. 10 gGr. od. 45 kr. (In der Litztg. für Volksl. 1828. 38 Heft heißt es: „Recensent muß diesem Buch das Zeugniß einer zweckmäßigen Volksschr. geben" u. rühmt sie außerordentlich. Die Bl. f. lit. Unterhalt. 1828. Nr. 245 nennen den Zweck des Verf. höchst achtungswerth u. loben die ausgezeichnet gute Ausführung desselben ungemein. — Becks Repert. 1828. II. 2 erkennt diese populäre Schrift für sehr empfehlenswerth, belehrend u. warnend und macht besonders Freunde der Volksaufklärung auf den 3. Abschnitt aufmerksam. Die Jen. Litztg. 1828. Nr. 193 nennt die Sprache des Verf. populär, klar, lebendig, herzlich, die Frömmigkeit u. Seelengüte des Verf. beurkundend und bemerkt, daß diese Schrift in den rechten Händen nur segensreich wirken könne. Das Liter.-Bl. Nr. 83. zur Kirchenztg. 1829. gesteht dem Verf. ebenfalls gesunde Begriffe von Gott u. Religion, helle Einsichten in den Geist des wahren Christenthums und ein eifriges Bestreben, das Wahre zu verbreiten, zu.

Hatin, J., Taschenbuch der Geburtshülfe in allen schwierigen u. naturwidrigen Fällen oder systematisch-praktische Darstellung aller regelwidrigen Entbindungsfälle u. der hierbei anzuwendenden geburtshülflichen Handleistungen u. Unterstützungsmittel. Für praktische Aerzte nach dem Franz. von D. C. Fitzler. gr. 12. 829. ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr. (Dies Buch fand sowohl in Betreff des Werthes des Originals, als auch der Verdienste des treffl. Uebersetzers volle Anerkennung in Becks Repert. 1828. II. 3. — In den Altenb. medic. Annalen 1829. S. 1258 heißt es davon: „Dem angehenden Geburtshelfer kann dieses Taschenbuch in einzelnen verzweifelten Fällen wichtige Dienste leisten." — Die Jen. Litztg. 1830. Nr. 126 liefert darüber eine sehr lange Recension, nicht ohne mannichfachen Beifall. — Auch die Leipz. Litztg. 1829. Nr. 48 sagt, daß die Uebersetzung gut sei und daß besonders die eigenen Anmerkungen des Herrn Uebersetzers alles Lob verdienen.)

Der Zweck dieses Taschenbuchs ist: alle irgend erdenklichen Entbindungsfälle nebst ihren Zeichen zusammenzustellen, für jeden besondern Fall das zweckdienlichste Verfahren detaillirt nachzuweisen, dem Accoucheur als portatives Nachschlagebuch am Geburtsbette Rath zu geben u. ihm als Leitfaden beim Selbstunterricht zu dienen. –

Haumann, G. H., Lebens-, Haus- u. Vermögensgeschichte des Schulzen Leberecht Feldmann zu Lindenhain. Oder getreue Erzählung, wie derselbe durch zweckmäßige Einrichtung seiner Haus- und Feldwirthschaft, durch gründlichere Verbesserung u. geschickte Benutzung seiner Grundstücke, durch vermehrte und veredelte Viehzucht, durch wohlgeordneten Bienenstand, durch Obst- und Gemüsebau, durch Anpflanzung schnell wachsender einträglicher Holzarten, durch Hopfenanlagen, durch vermehrte Erzielung von Futterkräutern u. Wurzelfrüchten, durch Anbau von Raps, Mohn, Anis, Hanf, Waid u. anderen Gewächsen u. s. w. es dahin brachte, daß er binnen 10 Jahren aus einem armen Bauer der wohlhabendste und angesehenste Mann im ganzen Dorfe wurde. Ein Volksbuch zur Nachahmung aufgestellt. 23 Bogen stark mit 48 Holzschnitten. 8. 825. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Diese Volksschrift ist in mehreren Literaturzeitungen, namentlich in Becks Repert. 1825. Bd. IV. S. 310, in der landwirthschaftl. Ztg. 1826. Nr. 35, in Putsches Haus- und Landwirth 1827, in der Halleschen 1826. Apr. und in der Jen. 1826. Erg.-Bl. Nr. 24 das ausgezeichnetste Lob wiederfahren; sie wird darin über Beckers Noth- u. Hülfsbüchlein gestellt. Die Aachner allgem. Monats-

schrift 1829 sagt davon: „Ein höchst empfehlenswerthes Volksbuch, auch sehr brauchbar als Leitfaden zum Unterricht in der Landwirthschaft in Elementarschulen." Die zu Weimar auf Kosten der Regierung erscheinenden landwirthschaftl. Blätter empfehlen dies Buch als eine höchst nützliche und ganz unentbehrliche Schrift u. sagen: sie sollte billig von jeder Dorfgemeinde gekauft u. von allen Oekonomie treibenden Personen gelesen, auch der Jugend in den Dorfschulen vorgetragen werden. Jeder Dorfschulz, der es mit seiner Gemeinde redlich meine, werde den Ankauf dieses vortrefflichen Buches nicht verzögern und dafür sorgen, daß es jedes Gemeindeglied lese. So weit dieses ganz unpartheiische Urtheil. Die steigende große Noth, welche durch fast beispiellos niedrige Preise aller landwirthschaftlichen Erzeugnisse den Landmann in unsern Tagen so verderblich darnieder drückt, vermochte den würdigen Verf. als einen wahren Bauernfreund, allen Fleiß aufzubieten, um in obiger Volksschrift den Landmann auf die vielfachen Mittel und Wege aufmerksam zu machen, welche ihm in seiner bedrängten Lage noch übrig bleiben und zu Gebote stehen. Der Landmann, der sich den Schulzen Leberecht Feldmann zum Vorbild wählt und seinen Haus- und Wirthschaftsbetrieb verständig im eigenen Berufskreise anwendet, der wird selbst jetzt noch auf einen grünen Zweig kommen und seinen Wohlstand vermehren. Dabei ist der Ankauf dieses lehrreichen Volksbuches durch den so äußerst niedrig gestellten Preis möglichst erleichtert. (Bereits haben schon ganze Aemter solche für ihre sämmtlichen Dörfer angekauft.

Haumann, G. H., praktische Schweinezucht, oder gründlicher u. gemeinfaßlicher Unterricht über Zucht, Pflege, Mast und Benutzung des Schweins, so wie über die Erkennung, Verhütung und Heilung seiner Krankheiten. Ein Hand- und Hilfsbuch für größere u. kleinere Landwirthe, Viehzüchter und Alle, die Schweine aufziehen u. mästen. 8. 837. ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr.

Das Schweitzer-Schubert'sche Universalblatt Nr. 3 von 1838 sagt: „Dies Buch ist ein recht gutes. — Es verdient den Beifall Aller, die sich gern mit der theilweis viel zu sehr vernachlässigten Schweinezucht befassen und beweist, daß der Verfasser solche mit Einsicht und Sorgfalt, wenn auch nicht selbst betreibt, doch betreiben sieht und ihr Aufmerksamkeit schenkt."

Obschon die Schweinezucht sowohl durch die bedeutenden Massen ihrer Erzeugnisse für den Nahrungsbedarf der Menschen, als auch wegen der so ausgedehnten Theilnahme einer großen Menge von Staatsbürgern an ihrem Betriebe zu den wichtigsten Zweigen der Landwirthschaft gehört, so liegt sie leider in vielen Gegenden noch sehr im Argen. — Der schon seit ¼ Jahrhundert die Oekonomie mit Aufmerksamkeit u. Vorliebe betreibende Hr. Verf. hat es sich zur Aufgabe gemacht, in dieser Schrift bessere Kenntnisse von Wartung, Pflege und den Krankheiten der Schweine, so wie zur Abhilfe von vielen Uebelständen zu verbreiten u. alles, was über diesen Gegenstand erforscht und erprobt wurde nebst seinen eignen reichen Erfahrungen zusammenzustellen. Wir können sein Buch mit der besten Ueberzeugung Allen, sie mögen nun die Schweinezucht im Großen oder Kleinen betreiben, empfehlen.

Derselbe, das Ganze des Seidenbaues, oder theoretisch-praktische Anweisung zur Maulbeerbaum- und zur Seidenraupenzucht. Nach den besten und neuesten italienischen und französischen, wie auch ältern deutschen Werken über den Seidenbau und nach eigner Prüfung und Erfahrung ausgearbeitet. Mit 3 lithographirten Tafeln. 8. 829. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Der Hr. Redacteur des allgem. Anzeigers der Deutschen in Gotha ertheilt in Nr. 166 von 1829 dieser Schrift die größten Lobsprüche und empfiehlt ihre allgemeine Verbreitung mit vieler Wärme. Er setzt sie über alle andere, bis jetzt über den Seidenbau erschienenen Werke und sagt: „daß sie an Gründlichkeit, praktischer Brauchbarkeit, faßlicher Darstellung, besonders aber durch ihre praktische Gemeinnützigkeit alle übertreffe, u. daß die große Mühe, die der einsichtsvolle und menschenfreundliche Verf. auf diesen nützlichen Gegenstand verwendet habe, jeden Vaterlandsfreund mit hoher Achtung für ihn erfüllen

Landesbibliothek Oldenburg

müsse." Die landwirthschaftliche Zeitung 1829. pag. 384 belobt den verdienstvollen Verfasser und rechnet dies Buch nicht allein unter die neuesten, sondern auch unter die besten Schriften über Seidenbau und empfiehlt dessen Gebrauch allen Liebhabern des Seidenbaues nachdrücklichst. Die Jen. Literaturztg. 1830. Nr. 189 erklärt obige für die beste Schrift über den Seidenbau, mit dem Zusatz: „daß sie in dem Schauplatz der Künste und Handwerke, von dem sie einen Theil bilde, gewiß einen sehr ehrenvollen Platz behaupte."

Wer an der Uneigennützigkeit u. an dem Berufe des Hrn. Verf. zu dieser Schrift zweifeln sollte, der lese nur die Dorfzeitung 1829. Nr. 60, wo rühmend gedacht wird, wie er, — „für alles Gemeinnützige so thätig" — Allen, die Versuche machen wollen, unentgeltlich Seidenraupeneier anbietet. Derselbe hat seit mehreren Jahren neben fortwährenden prakt. Versuchen die besten italienischen, französischen und deutschen Werke eifrig studirt und geprüft und was er durch eigne Erfahrung gut u. probehaltig fand, mit steter Rücksicht auf unser Klima zusammengestellt und hier allgemein verständlich vorgetragen.

Haumann, G. H., über die zur Zeit in Deutschland herrschende Noth des landwirthschaftlichen Standes, über die wahre Beschaffenheit, ihre eigentlichen Quellen, ihre nothwendigen Folgen und die einzig sichern Mittel, derselben für immer abzuhelfen. 825. gr. 8. Geheftet ⅛ Rthl. oder 36 kr. (Vergl. Putsches Haus- und Landwirth 1827. Leipz. Litztg. 1826. Nr. 103.)

Diese aus reinster Absicht entsprungene und sehr gut geschriebene kleine Schrift ist allen wahren Vaterlandsfreunden gewidmet. Sie erschöpft ihren Gegenstand auf eine so scharfsinnige als neue Art und gibt die Mittel zu günstigeren Zeitverhältnissen klar und unwiderlegbar an.

Dessen Antibrennecke, oder biblischer Beweis, daß es mit dem biblischen Beweise des Herrn Brennecke für Jesu sieben und zwanzigjähriges leibhaftiges Leben auf Erden nach seiner Auferstehung nichts ist. In elegantem Umschlag geheftet. 820. 8. ½ Rthl. oder 54 kr. (Diese Schrift erhielt in der Litztg. für Lehrer 1820. 18 Heft das verdiente Lob.)

Haurenski, Erich zu Gard' Ebré, die Zeichen der Zeit oder die jetzigen Bewegungen in der Natur, in der bürgerlichen und religiösen Welt als Vorboten einer besseren Zeit. 8. 838. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Der Herr Herausg. des allgem. Anzeigers der Deutschen sagt darüber in Nr. 49 dieses Blattes: „Dem geistreichen, scharfsinnigen u. menschenfreundlichen Verfasser macht diese Schrift eben so große Ehre, als der freisinnigen Censur in Weimar. Der Zweck derselben ist Bekämpfung des Obscurantismus im Staats- und Kirchenwesen und Beförderung wahrer Aufklärung. Sie verdient die aufmerksame Beachtung aller Biedermänner, denen die Beförderung des wahren Wohls der Menschheit wirklich Ernst ist." — Die Abendztg. vom 28. Febr. 1838 erhebt diese Schrift zu den ausgezeichnetsten u. freisinnigsten Erscheinungen der neuesten politischen Presse, allein bei der Ausführlichkeit dieser Recension müssen wir unsere Leser auf sie selbst verweisen. — Die Blätter für liter. Unterhaltung 1838. Nr. 76 sagen: „Referent hält dieses Buch für ein nützliches, da man eine belehrende Zusprache über die Ereignisse der Zeit darin findet. Wir wünschen dem Buche recht viele Leser." — Das Berl. Conversationsbl. 1838. Nr. 30 sagt: „Das Buch ist zu empfehlen." — Die Kirchenztg. 1838. Liter.-Bl. Nr. 31 sagt: „Mit je größerem Interesse Refer. diese Schrift selbst gelesen hat, desto mehr glaubt er eilen zu müssen, sie dem Publikum zu empfehlen, denn sie ist ohne Frage eine der besten Flugschriften, welche unsere in dieser Beziehung doch so fruchtbare Zeit hervorgebracht hat. Indem wir rühmend die edle Freimüthigkeit derselben anerkennen, gestehen wir, daß ihre Erscheinung der weimar. Censurbehörde zur wahren Ehre gereicht. Recensent drückt dem Verfasser herzlichst die Hand und empfiehlt Allen, welche durch die Vorgänge der Gegenwart sich beunruhigt fühlen, dieses Werkchen, welches auch die Verlagshandlung wahrhaft schön ausgestattet hat." — Die Litztg. für Volksschull. 1838. 1. sagt: „Der achtungswerthe Herr Verfasser,

Landesbibliothek Oldenburg

welche die Haus- u. Feldwirthschaft, den Gartenbau, Künste u. Gewerbe, besonders auch körperl. Leiden u. eine Menge anderer Gegenstände betreffen. Man fügt nur im Allgemeinen noch bei, daß keine einzige Angabe angenommen ist, von deren Aechtheit man nicht fest überzeugt war und kann mit Wahrheit versichern, daß das Büchlein Manches enthält, dessen Kenntniß mit Geld eigentlich gar nicht zu bezahlen ist und was jedem Käufer die geringe Ausgabe dafür bald reichlich ersetzen wird.

Haussez, v. (französischer Exminister), Reise eines Verbannten durch Holland, Rheinpreußen, Nassau, die Großherzogthümer Hessen u. Baden, Würtemberg, Baiern, Tyrol nach Italien u. Sicilien. Nach dem Franz. mit Anmerkungen von Ferdin. Freiherrn v. Biedenfeld. 2 Bände in gr. 8. mit Vignetten und schöner Ausstattung. 835. 3 Rthl. oder 5 fl. 24 kr.

Die Hall. Litztg. 1836. Nr. 48 sagt: „Herr v. H. ist schon durch die Zeitgeschichte als ein zu geistreicher Mann bekannt, als daß man in seinen Reisebemerkungen nicht Außerordentliches erwarten dürfte u. der Leser dieser Reise wird sich hierin nicht getäuscht finden, denn mit Vergnügen weilt man bei den Betrachtungen des Reisenden." Das Literaturblatt Nr. 21 zum Gesellschafter 1836 sagt: „Im Ganzen findet man hier viel Tüchtiges auf unterhaltende Weise vorgetragen. Wir machen besonders auf die interessanten, berichtenden und polemischen Noten des deutschen Herausgebers aufmerksam, die jedenfalls den Werth des Buches und die daraus hervorgehende Anregung vermehrt haben." Die Jen. Litztg. 1836. Nr. 107 läßt den zahlreichen Anmerkungen des Uebersetzers große Gerechtigkeit widerfahren und schließt: „Das Aeußere des Buches ist einladend, das Papier gut u. die Lettern besonders für schwache Augen berechnet." v. Gersdorfs Repert. 1835. VI. 6 sagt: „Der Verf. lebt bekanntlich seit der Julirevolution in der Verbannung glücklicher, als jene drei im Schlosse zu Ham, vor denen er, zwar auch unglücklich, doch das unschätzbare Gut der Freiheit voraus hat. Dies Buch ist ein Denkmal des innersten Schmerzes und der traurigsten Erinnerung des Verfassers. „Wir unterlagen" sagte er S. 45 „darin besteht unser Verbrechen. Sie triumphirten, darin besteht ihre Rechtfertigung." Der Uebersetzer, dem wir gern Gerechtigkeit widerfahren lassen, hat in seinen Anmerkungen Irrthümer häufig widerlegt und berichtigt. Der Druck ist gut und die Correctur lobenswerth." Das Journal de la literature sagt davon: „Diesem neuen Werke kann die allgemeinste Aufmerksamkeit sowohl hinsichtl. des Namens des Verf., als der Originalität u. Neuheit seiner Ansichten u. des großen Talents, womit es abgefaßt ist, nicht wohl entgehen."

Hecht, G. A., der schöne Halley, ein Komet, den wir mit dem Jahre 1834 wieder zu erwarten haben. Mit einer gemeinfaßlichen Belehrung üb. Kometen überhaupt. Mit 3 Zeichnungen. gr. 8. Dritte unveränderte Auflage. 834. ½ Rthl. oder 36 kr.

Gegenwärtige Schrift, von der sich binnen wenigen Monaten bereits zwei sehr starke Auflagen vergriffen haben, beschäftigt sich außer der Geschichte und Natur dieses Kometen mit diesen Phänomenen überhaupt, die unter die prachtvollsten Erscheinungen in der Natur gehören, deren Anblick einen so erhabenen Genuß gewährt, zu so mancherlei Betrachtungen auffordern und die so manche wichtige Einflüsse auf unsre Erde äußern.

Derselbe, die Zeichen an der Sonne, als üble Vorboten schlimmer Schicksale der Erde und ihrer Bewohner. Oder, ob wirklich die Sonne immer dunkler und kleiner werde? Zeitgemäß betrachtet in einer faßlichen Belehrung über die Sonne. gr. 8. 837. ½ Rthl. oder 36 kr.

Die Abendztg. 1837. vom 1. Novbr. sagt: „Dieses Büchlein ist sehr beachtungswerth, — denn überzeugender konnte der wackere Verf. die herrschenden Befürchtungen und Bedenklichkeiten nicht niederschlagen, als durch seine, in Wahrheit sehr faßlichen und gründlichen Belehrungen. Ref. hat dieses gediegene Schriftchen mit Vergnügen gelesen und empfiehlt es mit voller Ueberzeugung Allen, welchen der beregte Gegenstand von Interesse ist." Die Predigerztg. 1838. Nr. 31 sagt:

Landesbibliothek Oldenburg

längst schon durch frühere Leistungen als wackerer Kämpfer für Licht und Recht bekannt, steht in vorliegender Schrift auf dem Standpunkte religiöser Weltanschauung. Er war vor Vielen geeignet, ein ernstes und belehrendes Wort über die berührten Gegenstände mitzusprechen, da er vorurtheilsfrei und unpartheiisch genug ist, um ruhig und unbefangen den Weg der Wahrheit zu wandeln, ohne weder Rechts noch Links Complimente zu machen. — Mit Ernst und Strenge züchtigt er die Verirrungen der Zeit, deren Heilmittel er zugleich als verständiger und erfahrener Arzt angibt. Diese im Ganzen höchst zeitgemäße Schrift, die ein vollständiges Bild der Zeit liefert, verdient vom Anfang bis zum Ende mit dem größten Nachdenken gelesen zu werden."

Hausfrau, die junge, vor der Toilette, am Näh- und Putzmachertisch, als Wirthschafterin und Bewirtherin. Ein Taschenbuch, welches Anleitung zu allen Gegenständen des Putzes u. der Mode ertheilt, namentlich zur Selbstverfertigung der Hüte, Aufsätze, Hauben, Kragen, Schnürleiber, Handschuhe, der Haargeflechte und zur Frisirkunst, zu der Kunst sich geschmackvoll zu kleiden, zu der körperlichen und moralischen Anstandslehre, zu den bewährtesten Künsten der Toilette und den besten Vorschriften zur Erhaltung und Wiederherstellung der Schönheit, ingleichen zur zweckmäßigsten Einrichtung des Hauses, zur Abtheilung u. zur Meublirung der Zimmer, zur Wirthschaftsführung, Bewirthung, zu Empfang u. Unterhaltung der Gäste, zur Anordnung von Gastmahlen u. Cirkeln u. endlich zu einem weisen und beglückenden Betragen gegen den Gemahl, die Kinder u. die Dienerschaft, so wie zu vielen andern nützlichen und vertraulichen Gegenständen von Charlotte L*** (Verfasserin des Handbüchleins für junge Damen). Nebst 19 Abbildungen. 12. 827. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Zur besten Empfehlung dieser kleinen Schrift ist nichts nöthig, als die Versicherung, daß solche von der Verfasserin des auf pag. 60 dieses Catalogs stehenden „Handbüchleins für junge Damen" ist, und eben so wie jenes von dem Nachdrucker Mausberger in Wien für gute Prise erklärt worden ist. Die Jen. Litztg. 1828. Nr. 88 gibt auch dieser Schrift das beste Lob, indem sie ihr nachrühmt, daß die Uebersetzerin das französische Original weit übertreffe, daß dieses Büchlein viel Nützliches und Angenehmes — nichts Albernes und Tändelndes enthalte. Das Capitel über Erziehung der Kinder sei wahrhaft deutsch gedacht und empfunden und sehr vorzüglich. Der Vortrag sei faßlich, genau, kurz und ungekünstelt u. ganz einer solchen Schrift angemessen. Die Leipz. Litztg. 1828. Nr. 308 sagt: „Der Vortrag ist ernst, belehrend und warnend. Töchter, denen mündliche Belehrung fehlt, können sehr vieles Nützliche daraus lernen."

Hausschatz, neuester, für Stadt und Land, enthaltend eine auserlesene Sammlung von Erfahrungen, welche zum Nutzen, zur Bequemlichkeit, zur Reinlichkeit, zum Schmuck und zum Vergnügen des Lebens, zur Ersparung von Kosten, zur Sicherstellung gegen Verlust u. Gefahr u. zur Befreiung von mannichfaltigen Uebeln dienen. 824. 12. brosch. ½ Rthl. od. 54 kr.

Dieses gemeinnützige Büchlein, welches nach dem Französischen des Trésor de ménages bearbeitet ist, wurde wegen seiner vielfältigen Nutzbarkeit gleich nach der Erscheinung so reißend nach allen Gegenden Frankreichs verschrieben, daß sofort eine zweite Auflage nöthig wurde. Die Nachricht hiervon bewog den Verleger, es ins Deutsche übersetzen u. ihm durch die auserlesensten Zusätze noch mehr Reichhaltigkeit geben zu lassen, wozu ihm der äußerst erfahrene und unterrichtete Herr Uebers. die Hand bot. Die hier mitgetheilten Vorschriften *sind in Deutschland noch sehr wenig bekannt* und in keiner ähnlichen Schrift enthalten. Das Büchlein enthält gegen 300 der probatesten Mittel, Recepte u. Vorschriften,

Landesbibliothek Oldenburg

„In dieser kleinen Schrift, für welche eigentlich in jedem Dorfe ein Lesezirkel bestehen sollte, gibt der Verf. Unterricht über die Sonne überhaupt. Prediger und Schullehrer werden sich sehr verdient machen, diese Schrift möglichst allgemein zu verbreiten."

Heidemann's, F. W. (K. P. Postmeisters). Handbuch der Postgeographie von Deutschland. Erster Theil, diejenigen Länder enthaltend, worin sich Fürstliche Thurn- und Taxische Posten befinden. Mit dem Portrait des Prinzen Lamorale von Taxis, als des Mitbegründers des deutschen Postwesens. gr. 8. 822. Preis ohne Karte 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr.

(Höchst günstig beurtheilt in der Leipziger Literaturzeitung 1824. März pag. 584, 585; noch weit rühmlicher in der Jenaer Literaturztg. 1828. Erg.-Bl. Nr. 72. Das Archiv für das Transportwesen 1829. Nr. 19 sagt davon unter vielen Belobungen: „Die Vorzüglichkeit und Vollständigkeit dieses so zweckmäßigen, willkommenen Werkes machen es höchst empfehlenswerth.")

Nachdem der Herr Verf. seine Postgeographie der preußischen Monarchie beendigt hatte, bewogen ihn der ihm zu Theil gewordene Beifall und die an ihn ergangenen Aufforderungen, noch mehr aber die ihm zugesicherte Benutzung der Originalquellen, dieses Werk auch auf die deutschen Bundesstaaten auszudehnen.

Vorstehender erster Band enthält das Fürstl. Thurn- und Taxische Postareal, und zwar das Königreich Würtemberg, Kurfürstenthum Hessen, die Großherzogthümer Hessen und Weimar, die Herzogthümer Nassau, Sachsen-Gotha, -Coburg, -Meiningen und -Hildburghausen, die Fürstenthümer Hohenzollern, Waldeck, Lippe, Schwarzburg, Birkenfeld, die Reußischen Lande und die freien Städte Frankfurt, Hamburg, Lübeck und Bremen.

Heinemann, M., der Geschäftsführer als Buchhalter. Oder verbessertes Buchhaltungssystem für den Kaufmannsstand. Mit Rücksicht auf den Kleinhandel und das Wechsel- und Fonds-, Ein- und Verkaufsgeschäft. Nebst Anhang für die Schemas einiger Nebenbücher. gr. 8. 832. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 30 kr.

Die Jen. Litztg. 1835. Nr. 110 gibt dem prakt. Theil dieser Schrift das Zeugniß, „daß er im Ganzen sehr zweckmäßig u. vollständig behandelt sei. Wird dem kaufmänn. Publikum angelegentlich empfohlen i. d. Nürnb. Handlztg. 1832. Nr. 126.

Der bereits durch ähnliche Schriften bekannte Herr Verf. beweist, daß die italien. Buchhaltung bei ihrer großen Weitschweifigkeit für Handlungen en Detail u. kleinere Geschäft nicht prakt. sei. An ihre Stelle stellt er seine verb. u. weniger gekünstelte Form, die zwar ebenfalls doppelter Art, die Führung der Bücher auf eine faßlichere, einfachere Weise darstellt u. selbst dem Handlungslehrling natürl. erscheint u. welche bei der größten Genauigkeit weit weniger Schwierigkeiten hat.

Helfer, der, in Zahnkrankheit, Zahnschmerz und Zahnnoth. Nebst gutem Rath über die den Zähnen von Jugend auf zu widmende Aufmerksamkeit, Sorgfalt und Pflege, namentlich für Aeltern, Erzieher und die heranwachsende Jugend; nebst genauen Vorschriften zu den besten und neuesten Zahnpulvern, Tincturen und Mundwassern. Frei bearbeitet nach Taveau, Maury u. Saunders. 12. 836. Geheftet ⅓ Rthl. oder 36 kr.

Im Gesundheitstempel 1835. 4s Heft sagt Herr Oberchirurg Hartung in Rudolstadt darüber: „Taveau, Maury und Saunders sind zu berühmte Männer, als daß sich nicht aus ihren vielumfassenden Werken eine zuverlässig gediegene Schrift zusammenstellen ließe, was denn auch dem Herrn Verfasser des vorstehenden Helfers sehr glücklich gelungen ist, denn er empfiehlt sich durch Gründlichkeit, Vollständigkeit und gute Ordnung als ein aufrichtiger Belehrer und Helfer in allen Zahnübeln."

Wer die Qualen des Zahnschmerzes erfahren muß, dem wird hier die schnelle und sichere Erlösung geboten, wofür schon die Namen der berühmtesten drei Dentisten Europas bürgen. Aber auch um künftigen Fällen vorzubeugen und zur lan-

Landesbibliothek Oldenburg

gen Erhaltung gesunder und weißer Zähne, empfiehlt sich das Büchlein durch seine zweckdienlichen Mittel besonders auch Eltern bestens.

Hellbach, Johann Christ. v. (K. S. Hofrath), Adels-Lexicon, oder Handbuch über die historischen, genealogischen und diplomatischen, zum Theil auch heraldischen Nachrichten vom hohen und niedern Adel, besonders in den deutschen Bundesstaaten, so wie von dem östreichischen, böhmischen, mährischen, preußischen, schlesischen und lausitzischen Adel. 2 Bände. 825 und 826. gr. 8. auf ordinär Druckpapier 5 Rthl. oder 9 fl., auf milchweiß englisch Druckpapier 5½ Rthl. oder 9 fl. 54 kr., auf holländisch Med.-Schreibpapier 6 Rthl. oder 10 fl. 48 kr.

Als dieses wichtige Werk, welches in Becks Repert. 1826. II. 2 sehr rühmlich recensirt und in der Hall. Litztg. 1828. May einer 4 Bogen langen Beurtheilung gewürdigt worden ist — vor 13 Jahren auf Subscription angekündigt wurde, erregte es schon in der Idee das allgemeinste Interesse, wie man dieses auch aus dem, dem ersten Bande vorgedruckten Verzeichniß der resp. Herren und Frauen Subscribenten, ersiehet, das nicht allein sehr zahlreich, sondern auch durch die würdigsten Namen der angesehensten deutschen Familien geziert ist. Die Leipziger Litztg. 1832. Nr. 134 sagt: „Es würde wohl unbillig sein, wenn wir nicht gern anerkennen wollten, daß der Verf. viel geleistet hat, da ein ganzes Menschenalter dazu gehört, ein Adels-Lexicon, wie es hier vorliegt, herzustellen. Druck und Papier sind gut und der Preis sehr wohlfeil."

Hellfeld, G. v. (Dr. der Rechte u. Großh. Sächs. Hofadvocat), prakt. Beiträge aus dem gemeinen u. sächsischen Civilrechte u. Civilprocesse, mit Beziehung auf die von der Großherz. Landesregierung zu Weimar und dem Oberappellationsgericht zu Jena in das Großherzogthum Weimar ertheilten Entscheidungen. Erstes Heft. gr. 8. Geh. 835. ⅓ Rthl. oder 36 kr.

v. Gersdorfs Repertorium 1835. VI. 3 sagt, nachdem es den ganzen Inhalt mitgetheilt hat: „Dieser Inhalt wird obiges Heft auch auswärtigen Juristen als eine nützliche Erscheinung bezeichnen und Recensent hofft, daß des Verf. Wunsch, auch andere Juristen möchten durch Beiträge von interessanten Entscheidungen die Fortsetzung desselben unterstützen, erfüllt werde."

Hempel, J. C., Specimen novae Xenophonteorum Hellenicorum Recensionis. 8. 819. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Henning, C., 24 vollstimmige Tänze. 1. u. 2. Lief. (S. Musikalien.)

Dessen 12 Piecen für Militär- u. Harmoniemusik. (S. Musikalien.)

Herder, Natalie v., Familienscenen und bunte Bilder aus Lottchens Tagebuch. Ein Weihnachtsgeschenk für Knaben u. Mädchen von 10—14 Jahren. Mit 6 illumin. Bildern. Gr. 12. Schön gebunden in allegor. Umschlag. 1⅓ Rthl. od. 2 fl. 6 kr.

(Eine sehr günstige Recension findet sich in d. Litztg. f. Lehrer 1836. 48 Heft.)

Eine achtungswerthe Enkelin des großen Herder tritt hier einfach u. anspruchlos, aber erfahren im Erziehungs- u. Schriftstellerfach zum Nutz u. Frommen der leselustigen Jugend als belehrende u. unterhaltende Erzählerin auf! — Ihr Zweck ist, das Nützliche mit dem Angenehmen zu vereinen, ihren jungen Lesern gute Beispiele zu geben; ihnen die unvermeidlichen Folgen ihrer Fehler vor die Augen zu stellen und ihre Kenntnisse zu erweitern. Als Tagebuch eines zwölfjähr. Mädchens sind darin die kindlichen Gedanken einfach ausgesprochen u. wechseln mit unterhaltenden Erzählungen ab. Der beigegebene kurze Ueberblick der Weltgeschichte bis auf unsere Zeit ist ganz für das Auffassungsvermögen des Kindes berechnet.

Heß, H. (Großh. Bauinspect.), Musterblätter für Schreinerarbeiten. Weitere Ausführung der vierten Auflage des Wölfer-Matthaeyschen Bau- und Möbelschreiners. Mit 28 lithogra-

Landesbibliothek Oldenburg

phirten Tafeln. gr. 4. Geheftet in schönen lithographirten Umschlag. 837. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr.

Dieses kann auch als die 5te Auflage des Bau- und Möbelschreiners (nicht des bei Basse in Quedlinburg erschienenen Bau- und Möbeltischlers, den man mit obigem nicht verwechseln möge) angesehen werden. Hr. Bauinsp. Wölfer in Gotha u. Hr. Baumeister Matthaey in Dresden hatten zwar wechselweise gewetteifert, den vorhergegangenen 4 Auflagen durch Vollständigkeit, guten Geschmack u. sorgfältige Auswahl der schönsten und modernsten Formen einen hohen Grad der Vollkommenheit zu geben. Allein der Dank des Verlegers für einen so ungewöhnlich guten Absatz (4 sehr starke Auflagen in wenig Jahren) glaubte hierbei noch nicht stehen bleiben zu dürfen. Es glückte ihm, für die noch weitere Ausführung u. Verbesserung dieser 5ten Auflage den Hrn Bauinsp. Heß in Weimar zu gewinnen, durch dessen Geschicklichk. u. Kenntnisse es gelungen ist, dieses früher schon gesuchte gemeinn. Kunstwerk nun in seiner größten Vollendung dem Publikum zu übergeben.

Heyder, F., das Ganze der Kleidermacherkunst, oder gründlicher Selbstunterricht in den vorbereitenden Lehren und hülfswissenschaftlichen Kenntnissen; in Anwendung der besten und zweckmäßigsten Werkzeuge und Nähmaterialien des Schneiders, in der Lehre der Nähte, vom menschlichen Körper mit Rücksicht auf seine Bekleidung, von Zeichnung und Nachzeichnung der Patronen, vom Zuschneiden, von der Zusammensetzung und Bearbeitung der zugeschnittenen Theile, vom Biegeln, Ausbessern ꝛc., sowohl der Manns- als Frauen- und Kinderkleider, nebst Berechnung des Ellenbedarfs der verschiedenen Kleidungsstücke und der vollständigen Kunst, alle Flecke aus allen Zeuchen auszubringen, zerstörte Farben wieder herzustellen ꝛc. Ein Handbuch für Lehrlinge in der Kleidermacherkunst, Gesellen, Kleiderhändler, Nätherinnen, Wäscherinnen und überhaupt für alle Frauenzimmer, welche ihre Kleidung selbst verfertigen wollen, oder auch verfertigen lassen. 2te durchaus umgearbeitete, mit den Erfindungen der jüngsten Zeit verm. und durch 25 lithogr. Zeichn. erläut. Auflage. 8. 837. 1 Rthl. 1 fl. 48 kr.

Die polytechn. Zeitung 1837. Nr. 17 sagt: „Ist sehr zweckmäßig u. sind dabei besonders gute franz. Muster benutzt." Der Elegante 1837. Nr. 2 sagt: „Dieses Buch unterscheidet sich nicht nur von der Mehrzahl seiner Nebenbuhler durch Vollständigkeit u. Klarheit, sondern auch dadurch sehr vortheilhaft, daß es zugleich die älteren beliebten Handwerksmethoden der Schneider für Zuschneiden und Abzeichnen der Patronen darlegt und die neuesten Erfindungen der französ. und deutschen Kunst in dieser Beziehung entwickelt, sowie auch dadurch, daß es eine für den Schneider hinlängliche geometrische Lehre mit allen erforderlichen Zeichnungen erläutert, sehr klar und bündig aufstellt und daneben eine große Menge von Hilfsmitteln für den practischen Schneider, deren in manchem andern Buche gar keine Erwähnung geschieht, reichlich zum Besten gibt."

Der Anhang über Fleckenreinigung ist nicht etwa eine Wiederholung des längst bekannten, sondern liefert meist neue, nur ganz erprobte u. bewährte Vorschriften.

Höck, Dr. J. D. A., ausführliche Beschreibung der bei den Nadler-, Drahtzieher-, Kardetschenmacher, Roth- und Gelbgießergewerken vorkommenden Arbeiten, der dazu erforderlichen Materialien, Maschinen und Werkzeuge. Mit lithographirten Abbildungen. 8. 827. ½ Rthl. oder 54 kr.

Dem auch als Technologen längst bekannten Herrn Verfasser war es bei vieler eigener Sachkenntniß, in einer Stadt wie Nürnberg, welche der Hauptsitz dieser Gewerbe ist, möglich, darüber etwas Vorzügliches zu liefern, besonders da ihn hierbei Männer wie Kastner in Erlangen, Schönkopf in Leipzig und Leuch-

Landesbibliothek Oldenburg

in Nürnberg unterstützten, weßhalb diese Schrift auch empfohlen wird in Becks Repertorium 1827. IV. 1, 2. Leipz. Litztg. 1829. Nr. 99. Die Jen. Litztg. 1829. Nr. 144 sagt: „Was der Verf. schon früher in Dinglers polytechnischem Journal gut abgehandelt hat, gibt er hier in sehr verbesserter Gestalt wieder. Der Vortrag ist populär, alle chemischen Erläuterungen und mathematischen Demonstrationen sind vermieden und die Beschreibung ist sehr deutlich."

Hofversammlung (große), in Paris, dargestellt von A. von Kotzebue; 2) der Abschied aus Cassel. Ein rührendes Singspiel von Friedrich Germanus und 3) Steckbrief der Caßler Bürgerschaft hinter Hieronymus Napoleon nebst Signalement. 813. 8. $\frac{1}{12}$ Rthl. oder 9 kr.

Hopfe, J. G. F. (Rector an der Stadtschule zu Heldrungen), kurze, deutliche, in Regeln geordnete Anweisung zur Orthographie für Bürger- u. Landschulen; auch für die untern Classen der Gymnasien brauchbar. 8. 1816. 3 gr. oder 14 kr.

Horn, Johann von, die Verschwörung gegen den Kurfürsten Wilhelm II. von Hessen-Cassel, nach ihrer Geschichte und Strafwürdigkeit dargestellt, nebst einer erneuerten Untersuchung über Hochverrath und Majestätsverbrechen, demagogische und revolutionäre Umtriebe, auch Auszügen aus Processen, welche in älteren u. neueren Zeiten gegen Hochverräther geführt worden sind. 824. 8. geh. 1½ Rthl. od. 2 fl. 42 kr.

Vergleiche Jenaer Literaturzeitung 1826. Ergänzungs-Blatt Nr. 24.

Hund-Radowsky, Hartwig von, über die große preußische Verschwörung, über mein Verhältniß zu den Verschwornen und über geheime Verbindungen überhaupt. Eine Rechtfertigungsschrift und ein politisches Glaubensbekenntniß. 819. gr. 8. geheftet. 10 gGr. oder 12½ Sgr. oder 45 kr.

Huth, Fr. W. (Gräfl. Stolb.-Roßl. Haushofm.), Handbuch der Kochkunst sowohl für Feinzüngler als für bürgerl. Haushaltungen. Zweite stark vermehrte und verbesserte Auflage. Nebst Abbildungen verschiedener Speisetafeln und einem ganz umgearbeiteten Register. 8. 838. $\frac{2}{3}$ Rthl. oder 1 fl. 30 kr.

Obschon die Zahl der Kochbücher Legio ist, so ist doch das vorstehende nicht übersehen, sondern wie die gegenwärtige neue Aufl. beweist, in seinem Werthe erkannt worden. Dieser stützt sich nicht allein auf eine vieljähr. große eigne Praxis, die zu unterscheiden lehrte, welches die besten Proceduren u. Recepte sind, sondern ganz besonders auf die Genauigkeit u. Gewissenhaftigkeit, womit darin alles erwogen, versucht u. erprobt ist, so daß man sich allen Vorschriften ruhig u. sicher anvertrauen kann, ohne auch nur bei einer ein Mißlingen befürchten zu müssen. Dieser große Vorzug wurde auch bereits durch die Jen. Litztg. 1827. Nr. 57 mit Lob anerkannt und dabei bemerkt: „Dieses Kochbuch ist sehr gut, zuverlässig u. brauchbar, da es sich durch Vollständigkeit u. Deutlichkeit auszeichnet, das gehörige und richtige Maas wie die Zubereitung überall genau bestimmt u. dabei auch die Forderungen des deutschen Geldbeutels berücksichtigt. Auch ist es eins der wohlfeilsten, denn es zählt 29 Druckbogen oder 456 Seiten."

Jacobi, Dr. J. A. (Superint. zu Waltershausen), Geschichte Jesu, f. denkende u. gemüthvolle Leser. Erster Bd. Mit 5 Kupf. u. 1 Landk. Zweite Aufl. gr. 8. 819. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr.

Wenn das große u. edle Leben, was einst zu Bethlehem begann u. auf Golgatha endete, die bessere Natur des Menschen immer in sanften Tönen anspricht so durfte wohl eine Darstellung dieses Lebens, die recht eigentlich das Höhere in

Landesbibliothek Oldenburg

uns meint, auf eine freundliche Aufnahme in unserm Zeitalter rechnen, wie sie auch die erste Aufl. von 6000 Exemplaren, die sich in wenigen Monaten vergriffen, gefunden hat. Ein so reißender Absatz konnte nur einem Werke von diesem Werthe zu Theil werden. Es drängt sich dasselbe weder unter die vielen Erbauungsbücher, noch unter die exeget. Schriften ein, eben so wenig vermehrt es die Summe trockener Erzählungen und frommer Dichtungen, sondern es enthält die Schicksale des unvergeßlichen Weisen, umflossen von einem, in den Tiefen des menschlichen Wesens gegründeten Lichte und begleitet von minder bekannten Andeutungen und gewährt folglich jedem Menschen, der sich über das Gemeine zu erheben vermag, eine wohlthuende Unterhaltung. Sechs Kupferstiche, welche die merkwürdigsten Gegenden, wo Jesus lebte und wirkte, darstellen, dienen dem Inhalte der Schrift zur Erläuterung.

Jacobi, Dr. J. A., Apostelgeschichte f. denkende u. gemüthvolle Leser, mit 3 Kupf. gr. 8. 818. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr. Führt auch den Titel eines 2ten Thls der vorher angezeigten Gesch. Jesu u. spinnt den dort abgerissenen Faden der bibl. Gesch. fort.

Die lieblichen, Geist u. Gemüth erquickenden Amaranthen, die dem Leben des göttlichen Meisters entblüht waren, nahmen seine, der Meisterschaft würdig gewordenen Jünger u. trugen sie in fester Hand über stürmische Meere u. unwirthbare Einöden weit hinaus unter die Völker der Erde, pflanzten sie unter Schmerzen u. Thränen auf fremden Boden, pflegten mit Christusmuth u. Christuskraft der neuen Pflanzungen u. befruchteten sie, nach dem Vorbilde des Gekreuzigten, mit ihrem Blute. Wohl sind also diese Männer es ebenfalls werth, daß sie wieder vor unserm inneren Auge vorübergeführt werden.

Janvier, M. (k. fr. Marineoffic.), üb. die zweckmäßigste Construction u. Einrichtung der Dampfschiffe u. der auf denselben anwendbaren Dampfmaschinen, nebst wichtigen praktischen Fingerzeigen für Maschinisten, Heizer und alle beim Dienste der Dampfmaschinen angestellten Personen. Aus eigner vielfältiger Erfahrung. Frei ins Deutsche übers. mit Benutzung französ., engl. u. deutscher Literatur von D. C. H. Schmidt. Mit 5 Tafeln Abbildungen. 8. 838. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

In unsern Tagen, wo auch in Deutschland durch die Dampfschifffahrt Handel, Industrie u. die persönliche Communication einen früher nicht für möglich gehaltenen Aufschwung erhielten, ist wohl ein Werk, wie das vorstehende zeitgemäß zu nennen, zumal es das erste ist, welches die Erbauung u. Einrichtung der Dampfschiffe nach allen ihren einzelnen Theilen darstellt, die neuesten Fortschritte mit einschließt und die gemachten Erfahrungen zusammenstellt. Der Verf., Befehlshaber verschiedner Dampfschiffe, hat sich seit ihrer Erfindung mit der Vervollkommnung beschäftigt u. der deutsche Herausg. hat seinen Beruf zu dieser Arbeit durch seine als ausgezeichnet anerkannte Bearbeitung von Verdams herrlichem Werk: „über die Erbauung aller Arten von Dampfmaschinen, 4 Theile" — auf das glänzendste bewährt.

Jasche, C. E. (Gräfl. Stolb.-Wernigeröd. Bergkommissär), kleine mineralogische Schriften vermischten Inhalts. Erstes Bändchen. 8. 816. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr.

Der Verfasser ist bereits durch ein größeres verdienstliches mineralogisches Werk, in welchem die Gebirgskunde systematisch abgehandelt worden, rühmlichst bekannt. In diesen kleinen mineralogischen Schriften theilt er nicht allein Beschreibungen der von ihm neu entdeckten Fossilien mit, sondern gibt auch über mehrere einfache Fossilien und Gebirgsarten des Harzes und besonders der Gegend von Elbingerode und Wernigerode Auskunft.

Insel Elba, die, eine Metamorphose, von Bernhard dem Funfziger. 8. 814. geheftet. ⅓ Rthl. oder 18 kr.

Jullien, M. A., die Lebens-Meß- und Rechnungskunst (Biométrie) oder die Kunst, durch verständige, genau berechnete

Landesbibliothek Oldenburg

Eintheilung und Benutzung der Zeit das menschliche Wohlbefinden zu begründen, sich und sein Glück hoch empor zu bringen, Gesundheit, innern Frieden, Kenntnisse und Reichthum zu erlangen und sich hohen und dauernden Lebensgenuß zu verschaffen. Ein unentbehrliches Taschenbuch für gebildete Personen aller Stände, f. Staatsdiener, Geistliche, Officiere, Aerzte, Rechtsgelehrte, Erzieher, Geschäftsmänner und Kaufleute jeder Gattung, Künstler, Oekonomen, Professionisten u. gute Hausväter und Hausmütter. Deutsch bearbeitet, mit einer Einleitung, vielen praktischen Regeln und einer ganz neuen, leichten, viel Raum und Zeit sparenden Methode der G. schwindschreibekunst (Stenographie), nach der man sich solche in einem Tage aneignen kann, so wie mit der Kunst, Handschriften schnell abzudrucken und durchsichtiges Copierpapier zu verfertigen, vermehrt von Dr. Theodor Thon. Nebst einer Kupfertafel. 8. 825. ½ Rthl. oder 54 kr.

„Glücklich zu werden ist der Wunsch Aller!" Wie sie es werden können, dazu gibt dieses Buch den einfachsten und sichersten Weg an. Wer ihm treu folgt, wird es nicht bereuen und bald erkennen, daß der Titel nicht zu viel verspricht. Er wird darin die Möglichkeit bewiesen finden, das Leben wohl um das Doppelte zu verlängern u. daß jeder, der seinen Vorschriften einige Aufmerksamkeit schenkt, dieses hohe Ziel nicht leicht verfehlen wird.

Iwanitschew, Fedor (kais. russ. Oberst), Geschichte des russisch-türkischen Krieges. Erster Thl. Feldzug von 1828, nebst Darstellung der diplomatischen Verhandlungen u der dem Kampf vorhergegangenen Ereignisse, mit Rücksicht auf den Gang der Begebenheiten im Jahre 1829. 8. 829. 1 Rthl. od. 1 fl. 54 kr.

Die Blätter für literarische Unterhaltung 1830. vom 20. Jan. sagen: „Wenn auch dieses Buch für die höhern und höchsten Cirkel wenig Neues enthält, so wird es doch in mittleren Sphären zur sehr angenehmen Zeitverkürzung dienen."

Aus der Hand eines Augenzeugen erhalten wir hier die erste vollständige und zusammenhängende Geschichte dieses großen Kampfes.

Kartenkünstler, der wohlbewanderte, oder Anleitung, 80 ganz neue, sehr überraschende und in Erstaunen setzende Kartenkunststücke leicht und schnell auszuführen. Nebst acht Tabellen zu unverlierbaren Piket- und Whistspielen. Dritte sehr verbesserte Auflage. 12. Geheftet. 838. ⅓ Rthl. oder 36 kr.

Wer von der mit Recht brodlos benannten Taschenspielerkunst nicht Profession macht, sondern wem es genug ist, sich um die Unterhaltung u. Belustigung einer Gesellschaft verdient zu machen, dem wird obiger Kartenkünstler die besten Dienste leisten, besonders da Kartenkunststücke nicht den oft erschwerenden Apparat wie andere erfordern. Die beiden ersten Auflagen fanden den allgemeinsten Beifall in einem so hohen Grade, daß sie sich bald vergriffen. Die gegenwärtige hat so viel Verbesserungen und Vermehrungen, daß sie gewiß für Liebhaber einen zehnfach größern Werth hat, ohne daß bei starker Zunahme der Bogenzahl der Preis von ½ Rthl. im Mindesten erhöht worden ist.

Kartenprophet, der, oder die Kunst, aus den Karten wahrzusagen, zur Unterhaltung in müßigen Stunden. Nebst 1 Steindruck. Sechste Auflage. geheftet. 836. ⅙ Rthl. oder 18 kr.

Dieser allerliebste Schwank hat bereits viel zur heitern und geselligen Unterhaltung bei den langen Abenden beigetragen und für wenige Groschen reichliches Vergnügen gespendet. Möge er auch künftig damit fortfahren.

Kaye, J. G., kleine Klavierschule. Ein Hülfsbuch zur leichtern

Erlernung des Klavierspielens. Vierte stark verm. u. verbess. Aufl. 831. 1s Heft. welches die Schule enthält, ½ Rthl. od. 54 kr. 2s Heft mit den Uebungsstücken, ⅓ Rthl. oder 36 kr. (Wird zum allgemeinen Gebrauch als höchst trefflich empfohlen in der Litztg. für Lehrer 1820. 3s Heft. Das Aachener Elementarlehrer-Wochenblatt 1833. Nr. 21 gibt derselben das Zeugniß, „daß sie alle Stücke und Erfordernisse enthalte, welche zu einer Klavierschule gehörten und in den Händen guter Lehrer vom größten Nutzen seien werde.")

Jeder, der die nähere Bekanntschaft dieses Werkchens macht, wird sich überzeugen, daß obige nicht nur die wohlfeilste, sondern auch nach Methode, Einrichtung, Zweckmäßigkeit, zum ersten Unterricht die brauchbarste Klavierschule ist. Der Verf. verband bei der Ausarbeitung Kürze und Deutlichkeit mit größtmöglichster Vollständigkeit u. man findet in seinem mit der größten Sorgfalt ausgearbeiteten Werke Manches, worüber man in viel größeren und theuerern Werken vergeblich Auskunft sucht. Diese guten Eigenschaften wurden auch bereits in den 3 ersten Auflagen durch den allgem. Beifall der Kenner anerkannt, indem sich bald nach ihrer Erscheinung durch einen reißenden Absatz die gegenwärtige 4te Aufl. nöthig machte.

Kellner, L., Unterricht im Briefschreiben für Volksschulen. Theoretisch u. praktisch dargestellt u. mit einer hinreichenden Anzahl ausgeführter Beispiele versehen. 8. 836. ⅓ Rthl. oder 36 kr.

Die Darmstädter Schulztg. 1837. 2s sagt: „Wir freuen uns, Hrn. K. auch hier wieder als den tüchtigen Pädagogen zu finden, dessen Arbeiten wir schon früher mit Interesse gelesen haben. Er hat auch hier recht tüchtig gearbeitet. — Wir empfehlen das Schriftchen allen, welche derartige Hilfsmittel bedürfen. — Sie werden es gewiß mit Nutzen gebrauchen können. — Die ausgeführten Beispiele geben mannichfaltigen Stoff u. zeichnen sich vor manchen ähnlichen Sammlungen besonders dadurch aus, daß sie sich fast immer in den, den Kindern dieses Alters natürlichen Kreise bewegen." Die Litztg. für Volksschullehrer 1836. erstes Quartalheft sagt: „Diese Anweifung ist aus dem praktischen Leben hervorgegangen u. darum vereinigt sie alles in sich, was man von einer solchen Schrift fordern kann. Wir müssen sie für eine sehr willkommene Erscheinung erklären: sie ist sowohl nach Anlage, als Ausführung eine gelungene Arbeit." Gräfes Archiv 1836. Julius sagt: „Obgleich uns manches schätzenswerthe, das Briefschreiben für Volksschulen betreffende Werk bekannt geworden ist, so hat uns doch noch keines so angesprochen, wie das vorliegende. Von den vielen Vorzügen desselben, welche namentlich in einer höchst durchdachten u. zweckmäßigen Methodik begründet sind, nennen wir nur folgende: 1) Sämmtliche Briefe sind neu, von dem Verfasser selbst ausgearbeitet u. kein einziger entlehnt. 2) Der Anhang über Briefform ist sehr zweckmäßig. 3) Der Stoff ist aus dem Kreise der Kinder genommen. 4) Die Briefe sind vom Leichteren zum Schwereren geordnet. 5) Jedem Brief ist Thema u. Plan vorangeschickt. 6) Der Verf. vereinigt hier mit Glück das Streben, sich in Sprache und Ton zu den Kindern herabzulassen, aber auch sie zugleich zu sich hinaufzuziehen. Wir glauben nun hinlänglich bewiesen zu haben, daß dies Büchlein als ein sehr zweckmäßiges u. belehrendes empfohlen werden kann u. ersuchen den Hrn Verf., aus dessen gediegenen in Zeitschriften gelieferten Arbeiten wir ersehen haben, daß er als Schriftsteller für das Volksschulwesen große Vorzüge besitzt, eine Sammlung kleinerer Briefe für die Mittelklasse einer Volksschule zu bearbeiten."

Kempis, Thomas von, auserlesene Schriften. Deutsch bearbeitet von Andreas Herderer in Rothweil. 4 Bände. gr. 12. 834. 4 Rthl. oder 7 fl. 12 kr. Das Landshuter Magazin für katholische Geistliche 1835. II. 5 sagt: „Diese Uebersetzung kann als gelungen empfohlen werden, denn sie hat besonders den Vorzug, kurz u. deutlich zu sein. Zu dessen Beweis werden viele Stellen der lateinischen Urschrift nebst beigefügter gelungener Herdererschen Uebersetzung mitgetheilt. Wenn auch der Uebersetzungen der Nachfolge Christi sehr viele u. diese überall verbreitet sind, so ist dieses nicht der Fall mit des ehrwürdigen Kempis übrigen salbungsreichen Schriften, weßhalb gegenwärtige Sammlung seinen vielen Verehrern sehr erwünscht sein wird." Die in Augsburg erscheinende kathol. Zeitschr. Sion, 1836. Nr. 2 sagt: „Wir

Landesbibliothek Oldenburg

enthalten uns, von Neuem den erhabenen Geist der Werke d. Th. v. Kempis zu rühmen, da er von den äußersten Grenzen der Erde ist. Nur von dieser Herdererschen Bearbeitung können wir bezeugen, daß sie sehr treu, der Ausdruck bündig u. klar ist. Auch die äußere Ausstattung, besonders der Druck, läßt nichts zu wünschen übrig. Auch verdient es Empfehlung, daß jede einzelne Schrift abgesondert gehalten u. gebunden werden kann, welcher Umstand der Verbreitung des guten u. heiligen Samens, der hier geboten wird, sehr förderlich ist. Möchten die Geistlichen es sich angelegen sein lassen, diese Schriften allenthalben zu verbreiten." Die Hallesche Litztg. 1836. Nr. 3 gibt der Herdererschen Uebersetzung das Lob, daß sie treu u. fließend sei. Die Jenaer Litztg. 1835. Nr. 218 sagt: „Wir haben die vorstehende neue Uebersetzung mit der von Silbert in Wien an vielen Stellen verglichen u. stehen nicht an, der von Herderer in Hinsicht der Handhabung der deutschen Sprache und der dadurch bewirkten leichtern Verständlichkeit des Sinnes den Vorzug zu geben. Außerdem kostet sie nicht halb so viel, als jene." Die Berliner literarische Ztg. 1834. Nr. 2 nennt diese Ausgabe „eine empfehlenswerthe Verdeutschung dieser trefflichen Erbauungsschriften." Das allgem. Repert. der theolog. Literatur 1834. Nr. 3 sagt: „Thomas von Kempis möchte vorzüglich dem weiblichen Geschlechte ein schönes Werk deutscher Tiefe darbieten u. bedarf keiner weitern Lobpreisung. Die Uebersetzung ist gelungen. Jedenfalls wird man hier zur Nachfolge u. Nachahmung Jesu ermuntert u. die deutsche Treue dieser Mystik, die, ein persönlich Wesen liebend, sich seelenvoll versenkt, kann eher, als das einseitige Einführen der Jugend in den Geist des fremden Alterthums, manches leere Schwärmen und gefährliche Treiben niederhalten und dem jugendlichen Geiste eine bessere Weihe geben, als nur durch sentimentale Weihestunden u. s. w. wird gegeben werden können." Die Aschaffenburger kathol. Literatur-Blätter sagen: „Die gottbegabten, tiefsinnigen, ja heiligen Werke des frommen Thomas von Kempis wurden schon seit Jahrhunderten von den ausgezeichnetsten Männern geliebt u. hatten eine bibelähnliche Verbreitung. Sie sind ein Brunnen, aus welchem der Seele die Fluthen wahrer Erkenntniß sprudeln. Dankbar erkennen wir daher auch den vorstehenden Versuch des Hrn. A. Herderer an, diesen Brunnen zur Labung u. Erquickung vieler Seelen zugänglicher zu machen, u. gewiß war die Arbeit, die sämmtlichen Schriften des gottseligen Mannes in die Sprache unserer Zeit zu übertragen, schwieriger, als man auf den ersten Anblick glauben möchte. Diese Ausgabe ist zunächst im Interesse der allgemeinen Erbauung unternommen und zu diesem Behuf finden wir sie sehr genügend."

Inhalt: I. Leben des Thomas von Kempis. — Die Nachfolge Jesu. — Das Rosengärtlein. — Das Lilienthal. — II. 36 Reden über Menschwerdung, das Leiden u. Sterben u. die Verherrlichung Jesu. — Einige fromme und andächtige Gebete von dem Leiden unsers Herrn Jesu Christi. — Zehn vorzügliche fromme Gebete. — Die 3 Zelte. — III. Betrachtungen, Reden u. Gebete über das Leben u. die Wohlthaten Jesu Christi. — Sechs sehr nützliche und trostreiche Briefe. — Von dem getreuen Haushalter. — IV. Das Alleingespräch einer Seele. — Kleinere Aufsätze. — Die Herberge der Armen.

Kirschner, J. A., arithmetische Wandfibel zur Erleichterung des Rechnens in Volksschulen. Nach der bildenden Methode. Ein Pendant zu D. H. v. Stephani's erstem Cursus d. Denkrechnens. Nebst 2 Taf. Steind. u. einem Anh. 817. 8. ½ Rthl. od. 54 kr.

Kirsten, G. (Schullehrer in Kleineromsdorf u. Secretär des weimarischen Bienenvereins), vollständige Anweisung zur zweckmäßigsten und einträglichsten Betreibung der Bienenzucht; gegründet auf d. mehr als dreißigjährigen Beobachtungen u. Erfahrungen seines Vaters Fr. Kirsten u. seine eignen. Nebst einem Anhange üb. die verbesserte Nutt'sche Lüftungsbienenzucht zum Nutzen aller Bienenfreunde herausgegeben. Mit 11 lithographirten Tafeln. 8. 837. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Die Zeitschr. für Landwirthschaft 1838. Jan. sagt: „Dieses Buch ist so vollständig, deutlich, zweckgemäß u. beruht auf so vieljährigen Erfahrungen, daß

es dem praktischen Bienenwirth mit vollster Ueberzeugung empfohlen werden kann. Es enthält einen Schatz von nützlichen Mittheilungen, die noch wenig bekannt u. höchst beherzigenswerth sind und der Verf. hat dabei alles so gut und ungekünstelt ausgeführt, daß sein Werk das größte Lob verdient. Der Preis ist niedrig gestellt, so daß der Ankauf leicht u. allgemein zu wünschen ist."

Wohl dürfte es überflüssig scheinen, d. große Zahl von Bienenschriften zu vermehren, träte hier nicht der Umstand ein, daß die Beobachtungen, welche die Hrn. Kirsten, Vater u. Sohn gemacht haben, so eigenthümlich umfassend, gründlich u. praktisch sind, dabei aber besonders so vieles ganz Neue enthalten, daß auch ein sehr geachteter Bienenwirth über dieses Werk, noch bevor es gedruckt wurde, das Urtheil fällte: „daß von allen bis jetzt erschienenen Bienenschriften noch keine so vollständig, wahrhaft praktisch sei, sich dabei auf die neuesten Beobachtungen erstrecke u. als beständiger treuer Rathgeber das Bedürfniß des weniger erfahrenen u. geübten Bienenwirths so, als dieses berücksichtige." Alles, was man außerdem in vielen Schrift zerstreut findet, ist hier in 25 Kapiteln u. einem Anhang zusammengefaßt. Selbst die erfahrensten Bienenwirthe werden daraus noch vieles Neue u. Nützliche lernen. Auch ist die Bienenzucht bis jetzt noch in keinem einzigen Werke durch so viele erläuternde Abbildungen veranschaulicht worden, als in diesem.

Knight, T. A., das Ganze der Ananaszucht, oder die verschiedenen Arten, wie man Ananas gezogen hat u. noch zieht, von der ersten Einführung dieser Frucht in Europa bis zu den neuesten Verbesserungen in der Kultur derselben. Nach dem Englischen. Mit 1 Steindr., die besten Einrichtungen d. Ananashäuser u. Gruben vorstellend. 825. 8. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

Die Kultur der köstlichen Ananasfrucht zog ganz vorzüglich die Aufmerksamkeit der englischen Gärtner auf sich. Man wetteiferte, nicht nur die größten u. wohlschmeckendsten Früchte zu ziehen, sondern sie auch in weit kürzerem Zeitraum zu erzielen, u. es gelang. Man erzeugte diese Königin unter den Früchten in der außerordentlichen Größe von 5 bis über 9 Pfund schwer binnen 15 Monaten, statt vor dem in 3 Jahren. Alle Mittel und Verfahrungsarten, wodurch die angeführten Vortheile zu erlangen sind, findet man in vorstehendem Buche mit vieler Einsicht zusammengestellt. Wer als Gutschmecker oder als speculativer u. geschickter Handelsgärtner die Ananaszucht nach dieser Schrift in's Größere betreiben will, dem wird die kleine Ausgabe dafür gewiß reichlichen Segen bringen.

Kohlhas, prakt. Chorfreund. 1s Heft. Partitur. (S. Musikal.)
Desselben einzelne Stimmen 1s Heft. (S. Musikalien.)

König, Friederike v., die elegante Stickerin im neuesten Modegeschmack. (S. Kunstsachen.)

Königthum und Freiheit. Ein Wort an die preußischen Provinzial-Landstände. Motto; „O der ist noch nicht König, der der Welt gefallen muß! Nur der ist's, der bei seinem Thun nach keines Menschen Beifall braucht zu fragen." Gr. 8. 832. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr.

Becks Repert. 1831. I. 3 sagt davon: „Wenn die anticonstitutionellen Ideen des Verf. von Repräsentativ-Verfassung u. für das monarchische Princip manchem Widerspruch ausgesetzt sind, so dürften dagegen seine Vorschläge einer liberaleren Besteuerung u. Verwaltung viele Aufmerksamkeit u. Beifall finden." In Nr. 141 des Hesperus 1832 heißt es: „Diese Schrift ist nicht ohne vielen Geist u. Wahrheit. Der zweite Theil handelt vom richtigen Steuersystem u. stellt darüber ganz gehörige und neue, vortreffliche Grundsätze auf." Die allgemeine Zeitung 1832. Nr. 208 Beilage sagt in einem Artikel aus Rheinpreußen: „Unter den politischen Schriften erregt hier „„Königthum und Freiheit"" viele Aufmerksamkeit" und hierauf wird der Inhalt ausführlich zergliedert.

Krause, G. F. (Königlich preuß. Staatsrath, Ritter ꝛc.), über die Gemeinnützigkeit der Lebens-Versicherungs-Anstalten. Eine Beleuchtung aller ihrer Verhältnisse, worin zugleich arithmetisch bewiesen wird, daß sich solche ohne allen Actienfond und

Landesbibliothek Oldenburg

ohne alle Theilnahme wucherischer Agenten durch eine Anzahl pünktlicher Mitglieder selbst bilden, mit Sicherheit fortbestehen u. durch gute Verwaltung hinreichende Garantie gewähren können. Nebst einfacher Darstellung d. Hauptgesichtspunkte, welche bei Errichtung von Sparkassen zu beobachten sind. gr 4. 829. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr. Die Handl. Ztg. 1829. Nr. 146 sagt von diesem Buche: „Diese Schrift behandelt ihren Gegenstand mit vieler Gründlichkeit u. verdient von denen, welche solche Gesellschaften gründen oder ihnen beitreten wollen, gelesen zu werden." Becks Repert. 1830. I. 4 sagt: „Dieses Buch gewährt eine vollständige eindringende und auch dem Laien verständliche Belehrung, wie sich dieses von dem Herrn Verfasser, der schon durch so viele staatswirthschaftliche Schriften rühmlich bekannt ist, wohl erwarten ließ.")

Wie Lebensversicherungs- u. Sparkassen-Anstalten einzurichten sind, wenn sie ihrem Zweck entsprechen sollen u. was Theilnehmer zu beobachten haben, dieses eben so gründlich als verständl. zu zergliedern, ist d. menschenfreundl. Zweck vorstehend. Schrift.

Krause, G. F. (königlich preußischer Staatsrath, Ritter ꝛc.), über das National- und Staatsvermögen und seine Bildung und Vergrößerung aus dem Boden und aus der gewerblichen Industrie. Aus dem Volksleben und aus dem Gange der Gewerbsamkeit entwickelt. gr. 8. 834. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

Die Berl. literar. Zeitung 1834. Nr. 8 sagt: „Der Verf. hat das Verdienst, manche Begriffsbestimmungen schärfer aufgefaßt u. berichtigt, manchen bisher nicht gehörig gewürdigten Materien den ihnen gebührenden Platz angewiesen u. überhaupt alle Hauptpunkte der allgemeinen Wirthschaftslehre sehr überschaulich zusammengestellt zu haben." v. Gersdorfs Repert. 1834. 5s Heft, so wie die Nürnb. Handlungsztg. 1834. Nr. 36 würdigen dieses Werk ausführlicher, sehr ehrender Recens. Die Hall. Litztg. 1834. Nr. 170 sagt: „Da der Erfahrung zufolge von 10 landständischen Deputirten 9 gar keinen Begriff von dem Wesen des Nationalvermögens haben, so empfehlen wir dieses gegenwärtige Werk vor Allen, denn es wird für sie von dem größten Nutzen sein, indem es in einem klaren, verständigen Vortrage sehr gut die nöthigen Thatsachen und Begriffe entwickelt und erläutert."

Derselbe, der große Preußisch-Deutsche Zollverein in besonderer Beziehung auf den thüringischen Zollverband. Oder auszügliche Mittheilung der wichtigsten u. darauf Bezug habenden Tractate, Verhandlungen, der einschlagenden Gesetze, beschlossenen Ausgleichungen und Entschädigungen u. festgestellten Tarife. — Nach seinen heilsamen Folgen für das Volksleben u. für die durch ihn näher gebrachte Einheit Deutschlands beleuchtet u. für Staats- und Geschäftsmänner, Stadträthe, so wie für alle Betheiligten, besonders für Kaufleute, Bierbrauer u. Branntweinbrenner bearb. 834. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

Die Berliner literarische Ztg. 1834. Nr. 8 sagt: „Eine über diese große Maaßregel Preußens vielseitige Belehrung ertheilende Schrift." v. Gersdorfs Repertorium 1834. 4s Heft sagt: „Diese Schrift wird Allen, welche sich über Gegenstände der neuen Zolleinrichtung unterrichten wollen, ein sehr brauchbares Hilfsmittel sein." Auch die Nürnberger Handlztg. 1834. Nr. 35. empfiehlt diese Schrift „allen Geschäftsleuten angelegentlich."

Derselbe, worin haben die Unruhen der Zeit vorzüglich ihren Grund? Nach dem Volksleben u. nach den Grundsätzen der Nationalökonomie beleuchtet u. den Ständen deutscher Staaten gewidmet. gr. 8. 832. ⅓ Rthl. oder 36 kr.

Becks Repert. 1832. II. 2. gibt dieser kleinen Schrift das Zeugniß, „daß sie viele treffende Bemerkungen mache." — Die Nürnb. Handlztg. 1832. Nr. 120. sagt: daß der Verf. diese Ursachen meist in der ungleichen Besteuerung finde und

Landesbibliothek Oldenburg

gute Vorschläge zur Abhilfe mache. Die Jenaer Literaturzeitung 1833. Nr. 32 sagt: „Der Verfasser hat seinen Beruf zu Erörterungen dieser Art längst erwiesen und dieser neue sehr gut geschriebene Aufsatz von ihm verdient gewiß Beherzigung, wie er Ueberzeugung bewirkt."

Kuhn, A., der Kaiser Napoleon, oder Beiträge zur Vervollständigung seines Portraits als Mensch, Feldherr und Staatsmann in einer Sammlung wenig bekannter Anekdoten, gelegentlicher Witzworte, scherzhafter Reden und solcher Ansichten u. Urtheile desselben, welche zu seiner Characteristik und zum richtigen Verständniß der heutigen Tagesgeschichte wesentlich beitragen können. Aus den besten Quellen geschöpft. Mit Napoleons Portrait. 12. Geheftet. 835. ½ Rthl. od. 54 kr.

Ueber diese Schrift und über desselben Verf. „Napoleons Urtheile" (s. diesen Catalog unter Napoleon) sagt der Herr Hofrath Pölitz in seinen Jahrbüchern 8r Jahrg. 4s Heft pag. 383: „Beide Schriften sind aus einer u. derselben Feder, beschäftigen sich ausschließlich mit Napoleon und ergänzen sich gegenseitig. Wer einen vollständigen Napoleon im Leben u. Handeln, im Denken u. Urtheilen haben will, muß beide kaufen. Viele der jetzt Lebenden erinnern sich gewiß noch lebhaft daran, mit welchem Interesse sie im Jünglingsalter Nicolais Anekdotensammlung Friedrichs II. lasen. Napoleons politische Erscheinung hat aber, theils an sich noch mehr Großartiges, theils steht er auch unserer Zeit näher, als jener, berührt also auch namentlich in seinen Aussprüchen solche Personen u. Interessen, die entschieden zu unserer Zeit gehören u. von welchen erstern noch Viele leben. Recensent empfiehlt diese Sammlungen als eine durch ihre Zusammenstellung sehr ansprechende Lectüre." v. Gersdorfs Repert. 1834. II. 2 sagt: „Eine Reihe von 256 Anekdoten, die meist von sorgfältiger Auswahl und einer gewissen Anordnung des Stoffes zeugen, indem z. B. die Züge der Dankbarkeit, des Ehrgeizes u. s. f. nach Möglichkeit zusammengestellt und in eine gute, chronologische Ordnung gebracht sind. Das Aeußere befriedigt."

Eine vollständigere Sammlung von Anekdoten Napoleons ist bis jetzt noch nicht veranstaltet worden. Der Herausgeber hat aus mehr als 200 Bänden von oft sehr unzugänglichen und theuern französischen Memoiren und andern Werken die sorglichste Auswahl getroffen u. um dem Leser auf wenigen Seiten viel bieten zu können, sich bei Erzählung einer jeden Anekdote der möglichsten Kürze befleißiget. Nur auf solche Weise war es möglich, für diesen geringen Preis in einem einzigen Bändchen einen Reichthum zu entwickeln, welcher ein bändereiches Werk hätte anfüllen können.

Kümmel, B. C., Taufrede u. Taufact, gesprochen bei der Taufe der Proselytin, Demoiselle Louise Levy nebst dem Glaubensbekenntnisse dieser Christin. 8. 819. geh. ⅙ Rthl. oder 18 kr.

Kunst, die, im Billardspiel Meister zu werden, od. leichtfaßl. Anleitung zum Billardspiel, nebst genauer Angabe der bei jeder Spielart zu beobachtenden Regeln und einem kurzen Wörterbuch der beim Billardspiel üblichen Kunstausdrücke. 12. 823. In Umschlag geheftet. ⅓ Rthl. oder 36 kr.

Außer der Anleitung, die man darin zu allen Vortheilen bei diesem schönen Spiel findet, kann d. Büchlein auch als Billard-Reglement, besonders bei streitigen Fällen, worüber es wohl nichts so Vollständiges gibt, gebraucht werden.

Kunst, die, zu gefallen u. zu fesseln, od. guter Rath an Frauen über die Mittel, ihre Reize zu heben u. zu erhalten; ihre Gebrechen zu entfernen od. zu verbergen, alle Theile des Körpers zu pflegen, sich mit Geschmack zu kleiden, Anmuth in Haltung, Gang u. Sprache zu zeigen, den gesellschaftlichen Anstand zu beobachten, üble Gewohnheiten abzulegen, sowohl im vertrauten Umgange, als in mehreren Lebensverhältnissen, z. B. bei

Landesbibliothek Oldenburg

Eifersucht, Untreue ꝛc. der Männer sich gehörig zu betragen, Ueberdruß, Widerwillen u. Unbeständigkeit zu verhindern u. sich dagegen immer anziehender zu machen, die Mutterpflichten gehörig zu erfüllen, Ordnung im Hause einzuführen, das Tafelzeug, Haus- und Zimmergeräthe, Wäsche ꝛc. in gehöriger Aufsicht zu behalten ꝛc. Nach dem Französ. des Ami. 12. 823. in sauberen Umschlag geheftet. ½ Rthl. oder 54 kr.

Die ausgezeichnet gute Aufnahme, welche diese kleine, höchst interessante und vielseitige Schrift in ganz Frankreich gefunden, hat die Veranlassung zur deutschen Uebersetzung gegeben, welche unsern Frauen nützlich und willkommen sein wird, weßhalb sich dieselbe zu einem Geschenk an Damen, vorzüglich von Seiten des Gatten, ganz besonders eignet.

Kunst, die, des Seifensiedens u. Lichtziehens od. gründliche Anweisung zur Anfertigung aller Sorten von Seifen, als der festen, grünen, braunen od. sogenannten schwarzen, der gelben englischen Terpentin- u. Toilettenseife ꝛc., wie auch zur Fabrikation aller Arten von Talglichtern. Nach dem jetzigen Standpuncte dieser Gewerbe für Fabrikanten und Hausmütter leichtfaßlich dargestellt; auch für solche, welche die hierbei einschlagenden Kenntnisse aus der Chemie und Physik nicht besitzen. Von einem Seifensieder von Profession. Zweite gänzlich umgearb. u. um das Doppelte verm. Aufl. Mit 6 ganz neu hinzugekommenen Kupfertaf. 8. 837. 1¼ Rthl. od. 2 fl. 15 kr.

Der Verf. verbindet als wirklicher Seifensiedermeister praktische Kenntniß u. Erfahrung mit der Geschicklichkeit, seinen Gegenstand gut zu demonstriren od. begreiflich darzustellen. Ohne Rückhalt theilt er Gewerbsgenossen u. wirthschaftlichen Hausmüttern alle Vortheile, Handwerksgeheimnisse und Kunstgriffe ächt und gründlich mit, was ihn übrigens verhindert hat, sich zu nennen, um den Vorwürfen seiner Handwerksgenossen auszuweichen. Ueber diese zweite Aufl., die bei ihrer gänzlichen Umgestaltung und großen Vermehrung für ein ganz neues Buch gelten kann, urtheilt ein Mann von Fach also: „So weit ich die technologische Literatur kenne, besteht noch kein einziges Werk über das Seifensieden und Lichtziehen, wie das gegenwärtige, denn was wir haben, ist größtentheils von Gelehrten, die, so groß auch ihre wissenschaftlichen Verdienste sind, doch in praktischer Hinsicht stets Fremdlinge bleiben werden."

Kunst, die, jedes deutsche Wort richtig zu schreiben, nebst Anleitung zu den im bürgerlichen Leben vorkommenden schriftlichen Aufsätzen u. Briefen. Sowohl zum Nutzen des Bürgers und Landmanns, als auch zum Gebrauch in Schulen. Dritte von Grund aus umgearb. u. sehr vermehrte Auflage. Von Mg. J. E. Volbeding. 8. 820. ¼ Rthl. oder 27 kr. In Rossels Wochenblatt für Elementarlehrer 1832. Nr. 28 „besonders für den Privatgebrauch empfohlen." Becks Repert. 1830. II. 6 erkennt den erhöhten Nutzen, den diese Schrift in der 3ten Auflage gewonnen hat, mit verdientem Lobe an.

Der Verleger wünschte sich dem Publikum für den Beifall, womit es die beiden ersten Auflagen aufgenommen hatte, dankbar zu beweisen. Daher übertrug er die gänzliche Umarbeitung u. Verbesserung dieser dritten dem Hrn. Superintend. Volbeding, der sich diese Arbeit zum Gegenstand eines langen u. tiefen Nachdenkens gemacht hat u. nun in dieser kleinen Schrift der Aufgabe des Titels wirklich vollkommen entspricht. Kenner haben versichert, daß sie über deutsche Sprache noch nichts Einleuchtenderes u. schneller Belehrendes gelesen haben. Erwachsene, die in der Jugend rücksichtlich der Rechtschreibung vernachläßigt wurden, werden durch den Gebrauch dieses Büchleins das Versäumte bald und sicher nachholen. Als ein nicht minder treffliches Hülfsbüchlein dient es zum Gebrauch in Schulen.

Landesbibliothek Oldenburg

Kunst, die, reich zu werden. Ein gar nützliches Noth- u. Hülfsbüchlein für arme Schlucker, welche sich in den Abrahamsschoß der irdischen Seligkeit zu setzen wünschen; von P. M. Goldmann, reichem Gutsbesitzer in der goldenen Aue der Genügsamkeit. 8. 835. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Der Eremit 1835 Nr. 18 sagt: „Dieses Buch hat eigene Schicksale gehabt. Gleich nach seinem Erscheinen wurde es mit Beschlag belegt, einige Zeit darauf aber wieder frei gegeben u. kann jetzt wieder von jedem guten Deutschen ohne Gewissensscrupel gelesen werden. Der Verf. ist ein sehr witziger Kopf, hat seinen Gegenstand von der ironischen Seite genommen, wobei es tüchtig zu lachen gibt, denn er spart die Seitenhiebe u. Anspielungen nicht." Die Blätter f. literarische Unterhaltung 1835. Nr. 268 theilen als Proben eines feinen Witzes u. treffender Satyre ihren Lesern lange Stellen aus diesem geistreichen Büchlein mit u. schließen mit dem Wunsche: „Dem Büchlein des wackern Peter Michel Goldmann wünschen wir auch in der schielenden verkennenden Mitwelt eine recht weite Verbreitung."

Lallemand, M., über die unfreiwilligen Samenergießungen, als wahre und alleinige Ursache einer großen Zahl ganz falsch beurtheilter Krankheiten der jetzigen Generation und über ihre vorzüglichen anderweitigen, als die gewöhnlichen Geschlechtsausschweifungen, zur Zeit aber noch zu wenig bekannten u. gewürdigten Veranlassungen, über die pathognomischen Symptome und das rationelle Heilverfahren. Aus dem Französischen übersetzt und mit den nothwendigsten Zusätzen versehen von Dr. C. J. A. Venus. 8. 837. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr.

Flecks Gesundheitstempel II. 48 sagt: „So weh es jedem Menschenfreund thut, die Zahl der Unglücklichen, die durch muthwillige Zerstörung ihrer jugendlichen Lebenskräfte u. leichtsinnige Verschwendung des Zeugungsstoffes — der mit Kraft u. Fülle, mit Geist u. Lebensfreudigkeit, die, welche ihn in Ehren halten, so reichlich beglückt — vermehrt zu sehen, so sehr wir wünschen, diese schleichende Hyder für unsere Jugend unschädlich zu machen und ihr Dasein gänzlich zu vertilgen, so sehr muß es uns freuen, in dieser Schrift unsere Wünsche begünstigt, ja in ihr einen starken Damm gegen dieses überhandnehmende Unglück zu finden. Die scharfen Beobachtungen des vielerfahrenen Lallemand sind so inhaltschwer u. von so hoher Wichtigkeit, daß wir diese Schrift allen Aerzten dringendst empfehlen müssen. Auch Nichtärzte werden aus den mitgetheilten Krankheitsfällen mit Schauder ersehen, zu welchen entsetzlichen Leiden die frevelhafte Lebensweise führt, in der ein so großer Theil unserer leichtsinnigen Jugend schwelgend sein Glück und seine Freuden sucht, aber Verderben und schmachvollen Untergang findet. Die außerordentliche Reichhaltigkeit dieser Schrift erlaubt keinen Auszug. Wir machen aber dringendst aufmerksam darauf und wünschen diesem hochwichtigen und sehr wohlfeilen Buche viele denkende Leser." — Gersdorfs Repert. 1837. Nr. 22 sagt: „Eine Reihe der merkwürdigsten Beobachtungen sind hier mitgetheilt, sehr geeignet, die Aufmerksamkeit des Arztes auf ein oft gar nicht geahnetes und noch öfter geflissentlich verschwiegenes Uebel zu lenken, das jedenfalls als eine reiche Quelle von Krankheitszuständen zu betrachten ist, die nicht immer bis in ihren Ursprung verfolgt werden. Besonders macht die Verwechslung dieser Erscheinung mit den Symptomen von Hirn-Affectionen diese Mittheilungen sehr schätzbar."

Landmann, der, als Thierarzt bei Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schweine, Schaafe, Ziegen, Hunde, des Federviehes u. der Stubenvögel. Nebst den erprobtesten Mitteln u. Recepten der berühmtesten prakt. Thierärzte. Ein nützliches, lehrreiches u. nothwendiges Hausbuch für Landwirthe, welche keinen Thierarzt in der Nähe haben u. sich in vorkommenden dringenden Fällen selbst helfen müssen. Vom Verf. des medic. Rathgebers auf dem Lande. 33 Bogen. geh. 824. 8. 1 Rthl.

Landesbibliothek Oldenburg

od. 1 fl. 48 kr. (Vergl. Leipz. Litztg. 1825. Nr. 253 und Jenaer Litztg. 1826. Nr. 79, wo man besonders die Wohlfeilheit dieses Volksbuches rühmt.)

Viele tausend Landbewohner, welche den so überaus verbreiteten „medizinischen Rathgeber auf dem Lande" besitzen, und in dieser vortrefflichen Volksschrift Hülfe u. Rath bei Krankheitsfällen der Menschen fanden, werden sich freuen, daß der Verf. dem allgemeinen Wunsche nachgegeben und in vorstehender Schrift ein noch ausführlicheres Werk über die Krankheiten der Hausthiere geliefert hat. Jedem, der den Verfasser aus jenem frühern Werke kennt, wird seine Feder auch bei diesem für die Aechtheit der Vorschriften und Mittel, so wie die angegebene Bogenzahl für die Ausführlichkeit und Reichhaltigkeit desselben bürgen. Die Darstellung ist deutlich und allgemein faßlich, so wie die alphabetische Einrichtung bequem bei der Aufsuchung der Krankheitsfälle.

Landrin, M. H. (Civilingenieur ꝛc.), die Kunst des Messerschmiedes, oder gründliche Anweisung, alle Arten schneidender Instrumente, den heutigen Anforderungen entsprechend, zu schmieden, zu schleifen, abzuziehen, zu poliren und mit der einfachsten wie mit den elegantesten Schalen, Heften od. Griffen zu versehen, nebst nützl. Notizen über die Erzeugung der verschiedenen Stahlsorten u. Stahllegirungen, so wie über die Behandlung derselben im Feuer u. beim Härten; u. endlich über die Herstellung der feinsten Polirpulver. Aus langjährigen Erfahrungen. Frei aus dem Französ. übersetzt von Dr. H. Leng u. nach dessen Tode beendet u. herausgeg. v. D. Ch. H. Schmidt. Mit 9 Steindrucktaf. 8. 836. 1⅔ Rthl. oder 3 fl.

Gersdorfs Repertorium 1836. Nr. IX. theilt die Inhaltsanzeige dieses Werks mit, und empfiehlt es mit folgenden Worten: „Auch durch diesen Band findet das Urtheil Bestätigung, daß in dem Schauplatz der Künste und Handwerke eine Summe nützlicher Kenntnisse mitgetheilt werden." Die Nürnb. Handlzg. 1836. Nr. 42 empfiehlt dieses Buch nicht nur als höchst vollständig, sondern auch nach den neuesten Gewerbsfortschritten und Erfindungen.

Ohne dieses Werk wird jeder Eisen- u. Stahlarbeiter immer im Dunkeln tappen u. es nie dahin bringen, daß sich seine Waare mit der franz. u. engl. messen kann.

Landwirth, der, in seinen monatlichen Verrichtungen, oder Darstellung der gewöhnlichsten Oekonomie-Geschäfte in ihrer monatlichen Reihenfolge. Ein Handbuch für angehende Landwirthe u. Gutsbesitzer. Besonders für solche, welche die Landwirthschaft nicht prakt. erlernt haben. Von einem prakt. Oekonomen. 2te verb. Aufl. gr. 8. geh. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 30 kr.

(Ein ungemeines Lob, wie es selten einem Buche zu Theil werden dürfte, ist dieser Schrift im Jahrgang 1823 der Hall. Litztg. Nr. 272 geworden, welche die Jen. von 1824. Nr. 115, die Leipz. von 1825. Nr. 105 und Putsches Landwirth 1824. 3s Heft pag. 348 vollkommen bestätigt. — Die erstere dieser Recensionen gibt dem Verf. das Lob „eines sehr gescheiten, vielseitig erfahrenen u. höchst vorsichtigen Landwirths" u. nennt das Buch „ein in seltenem Grade nützliches Werk, das nur die Frucht langer Erfahrung sein kann." Die Jen. Literaturzeitung 1828. Nr. 205 sagt: „Der Verfasser hat sein Ziel in dieser Schrift erreicht. Jeder kann sich durch sie auf dem kürzesten Wege in allen Theilen der Landwirthschaft einen trefflichen praktischen Unterricht verschaffen, wornach er in jedem Fache seine Geschäfte richtig leiten kann u. s. w." Gumprechts Berichte 7s Heft sagen: „Wir können bezeugen, daß der Verfasser sein Ziel rühmlichst erreicht hat, nämlich jungen Landwirthen in diesem Werkchen einen guten Leitfaden zu geben bei der Landwirthschaft vorkommenden Geschäften zu geben. Sie werden gewiß dieses vorzügliche Buch nicht ohne Nutzen zur Hand nehmen, Vieles daraus lernen und auf Vieles aufmerksam gemacht werden." Die Hallesche Landwirthschaftliche Zeitung 1828. Nr. 14 nennt dies Buch höchst gemeinnützig

und den Verfasser dadurch verdient um's ökonomische Publikum und fügt bei, daß dadurch eine große Menge anderer Bücher ganz entbehrlich würde. Das nämliche Lob findet man in Becks Repertorium 1826. Bd. 4. S. 70. Leipziger Literatur-Zeitung 1828. Nr. 214.)

Es ist dieses höchst nützliche und consequent durchgeführte Büchlein keinem Landwirth entbehrlich, der seine Geschäfte mit Ordnung und Vortheil zu führen wünscht, indem es ihn fast jeden Tag an das erinnert, was an demselben zu thun ist u. ohne Schaden nicht aufgeschoben werden kann. Folgende Gegenstände folgen sich darin jeden Monat besonders nach der Reihenfolge: 1) Feldbau u. Wiesenkultur, 2) Baumgarten, Küchengarten, 3) Viehzucht. Behandlung der Pferde, des Rindviehes, d. Schafe, d. Schweine u. des Federviehes, 4) Scheuer- u. Fruchtboden, 5) Molkerei, 6) Brennerei, 7) Brauerei, 8) Bienenzucht, 9) Jagd, 10) Fischerei, 11) unbestimmte Geschäfte. Und nach diesen Rubriken wird jeder Monat einzeln mit der umfassendsten Gründlichkeit behandelt. Aber, was das kleine Werk seinen Besitzern am nützlichsten macht, ist: daß es nicht blos das Wann angibt, sondern auch das Wie, oder die Art und Weise, wie landwirthschaftl. Geschäfte in ihrem ganzen Umfange betrieben werden müssen, gründlich behandelt, so daß es für den Inbegriff einer kleinen landwirthschaftl. Bibliothek gelten kann, denn der Landwirth, welcher gegenwärtige Schrift im Kopfe hat, bedarf nicht vieler anderer.

Lange, Fr., Briefe aus Amerika von neuester Zeit, besonders für Auswanderungslustige. Aus der Brieftasche eines dorthin gewanderten Deutschen. gr. 8. 835. geh. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr.

Die Nürnberger Handlztg. 1834. Nr. 76 sagt: „Diese Briefe enthalten viel Interessantes besonders für Auswanderer, was der Verf. aus eigener Anschauung beobachtete, und wenn er gleich die Auswanderung nicht anräth, so kann er doch nicht umhin, das zu rühmen, was zu rühmen ist." Auch Pölitz Jahrbücher 1835. pag. 569 empfehlen diese kleine Schrift Auswanderern zur besondern Beachtung. Die Litztg. für Volksschull. 1837. 28 sagt: „Unter der zahlreichen Literatur, welche sich mit den Nordamerikaner-Freistaaten beschäftigt, dürfen diese Briefe nicht übersehen werden. Sie sind von einem Augenzeugen geschrieben, welcher an den wichtigsten Plätzen selbst beobachtete und seinen deutschen Landsleuten darüber Bericht erstattet. — Ohne Haß und ohne Liebe berichtet Hr. L., was er gesehen und erfahren, und seine Berichte erscheinen uns um so zuverlässiger, je mehr man ihnen das Bestreben ansieht, eben sowohl das Lobenswürdige, als das Tadelnswerthe zu berichten."

Lattier de Laroche, Beobachtungen und Erfahrungen über die Heilung des grauen Staars ohne chirurgische Operation. Ein Beitrag zur Begründung des rein medicinischen Heilverfahrens, durch dessen alleinige Anwendung die glücklichsten und unglücklichsten Resultate während einer vieljährigen Praxis erlangt wurden. Nebst einer Beschreibung aller Theile des menschlichen Auges und der mit ihm in Berührung stehenden Theile des Kopfes. 8. 834. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Von allen gefürchteten Operationen ist bekanntlich die des grauen Staars die gefahrvollste. Der Verf. dieser Schrift curirt dieses Uebel ohne eine solche durch rein medic. Behandlung schnell u. sicher, wobei er zugleich gegen alle Wiederkehr schützt.

Lebeaud, Dr. M., gemeinnütziges Handbuch der Krankenpflege, oder der theilnehmende, sachverständige und freundliche Krankenwärter bei Krankheiten überhaupt und bei Verwundeten, Wöchnerinnen, Neugebornen, Genesenden ꝛc. insbesondere. Nebst den nöthigen Vorkehrungen bei ansteckenden Krankheiten, Winken über die Behandlung junger Leute, welche heimliche Sünden üben u. s. w.; auch einer Anleitung zu den bei der Krankenpflege erforderlichen Kenntnissen der niedern Chirurgie, Pharmacie u. Diätetik. Für Aerzte, Krankenwärter, Geistliche,

besorgte Mütter und alle edlen Menschenfreunde. Aus dem Franz. von Dr. Reinhard. 826. 8. ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr.
(Als eine gute und nützliche Schrift empfohlen in den Altenburger medicinischen Annalen 1826. S. 529. 30, in der Hall. Literaturzeitung 1826. Nr. 300, in der Leipz. Literaturztg. 1827. Nr. 188, in Becks Repert. 1826. III. 3, 4, pag. 194, Vergleiche Gesundheitsztg. 1828. Nr. 9. Die Salzb. medicin. chir. Ztg. 1826. Nr. 63 erkennt an, daß dieses Büchlein seinem Zweck, einen guten Unterricht in der Krankenpflege aufzustellen, ziemlich entsprechen dürfte.)

Diese empfehlenswerthe Schrift betrifft einen der wichtigsten Theile der Heilkunde, der in vielen Krankheiten Hauptbedingung einer glückl. Genesung ist. Daher eignet sich dieses Buch mehr als jedes andere medicin. zu einem nützl. Haus- u. Volksbuch, da Jedermann leicht in die Lage kommen kann, Kranke pflegen zu müssen.

Lebeaud, Dr. M., der Geburtshelfer auf dem Lande, oder Unterricht für Hebammen bei Ausübung ihrer Berufspflichten, worin ihnen die ersten Grundsätze der Entbindungskunst, die Art und Weise der natürlichen Geburt und ihrer Erkennungsmerkmale, die Behandlung der Wöchnerinnen und der Neugebornen ꝛc. ꝛc., nach Baudelocque und den besten übrigen Geburtshelfern vorgetragen werden. Sowohl für Hebammen, als auch insbesondere für gebildete Frauen, die durch Wegräumung von Vorurtheilen und nur noch zu häufig vorkommender zweckwidriger Verfahrungsart, so wie durch Verbreitung vernünftiger, naturgemäßer Grundsätze unendlich viel Gutes stiften wollen. Deutsch bearb. v. Dr. G. A. Emsmann. 826. 8. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr. (Gut beurtheilt in den Altenb. medic. Annal. 1826. p. 1086 und in Heckers Annalen der Heilkunde 1827. Bd. VII. S. 382.)

Der berühmte und unvergeßliche Baudelocque, den Napoleon zum ersten Geburtshelfer bei der Kaiserin Maria Louise erhob, ist der Begründer dieser nützlichen Schrift. Ihre neuern Bearbeiter, Lebeaud und Emsmann, waren nur bemühet, sie mit den neuern Erfahrungen zu bereichern, sie so vollständig zu ergänzen, daß kein Fall denkbar ist, wo ihr Rath nicht die beste Aushülfe böte und ihr dabei eine so klare und deutliche Darstellung zu geben, daß sie von jeder Leserin ohne viele Mühe leicht verstanden werden kann.

Leben, Thaten ꝛc. des Louis Mandrin. (S. Romane.)

Leben, das, auf Universitäten, oder Darstellung aller Sitten und Gebräuche der Studenten, ihrer Verbindungen und Comments bei Duellen u. s. w. Nebst einem Verzeichniß aller burschicosen Ausdrücke und einer Auswahl der beliebtesten Burschenlieder. 822. 12. geh. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Lebensregeln, Winke des guten Tons und der feinen Gesellschaft für Jungfrauen u. Mädchen, welche in die große Welt eintreten. Nebst einigen Erzählungen und Anekdoten. Nach dem Französischen von Philippine von Reden, geb. Freyin Knigge. 826. 12. geh. 9 gGr. oder 11¼ Sgr. oder 40 kr.
(Sehr beifällig beurtheilt in Becks Repert. 1826. II. 2. Leipziger Litztg. 1826. Nr. 200. Jen. Litztg. 1827. Nr. 4. pag. 31. Litztg. f. Lehrer 1826. 28 Heft.)

Aus den würdigen Händen der Tochter des genialen und so lebensklugen Freiherrn v. Knigge, erhält hier die zarte Weiblichkeit eine Gabe voller goldenen Lehren und eine Moral in den anziehendsten Beispielen, deren Werth bereits durch verdiente Belobung der kritischen Blätter anerkannt ist.

Lebens- und Regentengeschichte folgender gekrönter 23 Häupter mit ihren wohl getroffenen u. fein gestochenen Brustbildern, nett geheftet mit Goldschnitt und aus dem deutschen Regenten-Al-

Landesbibliothek Oldenburg

manach auf Vieler Verlangen besonders abgedruckt, als: Franz I., Kaisers von Oesterreich und Friedrich Wilhelms III., Königs von Preußen. Groß Duodez. Feines Papier. Preis von jeder dieser beiden einzeln ½ Rthl. oder 54 kr.

Ferner die des Königs Friedrich VI. von Dänemark, Herzogs Ernst v. Sachsen-Coburg-Gotha, Carl v. Braunschweig, Peter von Oldenburg, Alexis von Anh.-Bernburg, Leopold von Anh.-Dessau, Ferdinand v. Anh.-Cöthen, des Großh. Ludwig v. Hessen, des Königs Wilhelm I. der Niederlande, des Großherzogs Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach, des Fürsten Günther von Schwarzburg-Sondershausen. Von diesen 11 Biographien kostet jede einzeln ⅓ Rthl. oder 36 kr.

Endlich die der Könige von England, Würtemberg, Sachsen (Friedrich August), Bayern (Maximilian Joseph), des Kurfürsten von Hessen, der Großherzöge von Baden, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, der Herzöge von Sachsen-Meiningen-Saalfeld und Sachsen-Altenburg. Jede kostet einzeln ¼ Rthl. oder 27 kr.

Le Blanc und Walter, praktische Eisenhüttenkunde, oder Atlas der Maschinen, Apparate und Gezähe, welche jetzt bei der Roheisenerzeugung u. Stabeisen-Fabrikation angewendet werden, nebst einem erläuternden Text, der sich auf die Leitung und Resultate des Eisenhüttenbetriebs bezieht und der alle zur Ausführung von Anlagen erforderlichen Details enthält. Deutsch bearbeitet von Dr. C. Hartmann, herzogl. Braunschw. Berg-Commissär. Sechs Lieferungen. 45 Bogen Text in gr. 4. u. 57 lithograph. gr. Planotafeln. 837—38. 12 Rthl. od. 21 fl. 36 kr.

Desselben Werkes 7te (Supplement-) Lieferung. (Unt. d. Presse.)

Mit obigem 6ten Heft ist dieses prächtige und umfassende Werk, welches in der Literatur der Eisenhüttenkunde eine neue Epoche begründet, bis auf das Supplementheft vollständig hergestellt, und auch dieses wird bis Michaelis 1838 geliefert werden können. Die Verlagshandlung rechnet es sich zum Verdienst, dasselbe zu ½ des Preises des Originals, welches 36 Rthl. kostet, auf deutschen Boden verpflanzt zu haben und Hrn. Dr. Hartmann gebührt der Ruhm, durch eine umsichtige, stets bessernde, nach den neuesten Erfahrungen modificirende höchst fleißige Bearbeitung der deutschen Ausg. große Vorzüge vor der franz. verschafft zu haben.

Lebrun, M., vollständiges Handbuch für Klempner und Lampenfabrikanten, enthaltend eine gründliche Belehrung über das Eisen-, Messing- und Zinkblech und über die besten und neuesten Werkzeuge; eine ausführliche Anleitung zur vortheilhaftesten Verfertigung der Blecharbeiten aller Art, als Dächer und Röhren, Küchengeräthe, Koch- und Kaffeemaschinen, Formen, Kästchen, Leuchter, Laternen, Badewannen u. s. w., zum Verzinnen und Verzinken kupferner und anderer Gefäße; die Grundsätze der Erleuchtungskunst; eine genaue Anweisung zur Fabrikation der vorzüglichsten Oel-, Talg- und Weingeistlampen, vom Nachtlicht bis zum Kronleuchter, der dazu gehörigen Schirme, Glaskugeln und Metallreflectoren, zur Verfertigung der zweckmäßigsten Feuerzeuge, zur Darstellung des Metallmohrs; endlich die Kunst, Blechwaaren und Lam-

Landesbibliothek Oldenburg

pen auf die geschmackvollste Weise zu malen, zu lackiren, zu vergolden und überhaupt zu verzieren. Nach dem Französischen bearbeitet von Dr. H. Leng. Zweite Auflage mit Zusätzen ausgestattet von Dr. C. H. Schmidt. Nebst 240 Abbildungen und Mustern aus den ersten Pariser Werkstätten, auf 5 Tafeln. 8. 837. 1½ Rthl. oder 2 fl. 6 kr.

Schon von der ersten Auflage dieses praktischen Handwerksbuches sagte die Leipz. Literaturzeitung 1832. Nr. 172: „Diese Schrift kann ihrer Deutlichkeit u. Vollständigkeit wegen Klempnern u. Lampenfabrikanten, besonders an kleinen Orten, wo neue Modelle nicht immer hinlänglich bekannt werden, von sehr großem Nutzen sein." Auch wurde sie in der Nürnberger Handlungszeitung 1831. Nr. 114 nachdrücklichst empfohlen. Jetzt, wo nach dem Tode des ersten deutschen Herausgebers (Dr. Leng) durch den ihr zu Theil gewordenen großen Beifall und Absatz eine zweite Aufl. nöthig geworden ist, hat sich der als vielseitiger Techniker rühmlichst bekannte Hr. Dr. C. H. Schmidt, deren Verbesserung u. Vermehrung mit größter Sorgfalt unterzogen u. dem Werke noch große Vorzüge vor der ersten Aufl. gegeben.

Lebrun, M., theoretisch-praktisches Handbuch des Wagners, Stellmachers u. Chaisenfabrikanten, oder vollständige Anweisung, alle Wagnerarbeiten, als Kutschengestelle, Wagen, Räder, Karren, Pflüge ꝛc., ferner alle Arten von Equipagen, Reisewagen, Berlinen, Caleschen, so wie Britschkys, Tandems, Phaetons, Drowskys, Schlitten ꝛc. nach den neuesten und elegantesten Dessins und zweckmäßigsten Verbesserungen, wie sie in Deutschland, Frankreich und England üblich sind, zu verfertigen. Mit einer Zugabe der neuesten Erfindungen in Theorie und Praxis der Wagner- und Kutschenbauerkunst. Ein Handbuch für Wagner- und Kutschenfabrikanten, für alle Künstler und Handwerker, die an Wagnerarbeit Theil haben. Für Postbeamte u. Equipagenbesitzer, so wie für Liebhaber, welche sich von der Einrichtung der Wagen und Kutschen eine richtige Vorstellung machen und sich darüber unterrichten wollen. Nebst vielen Figuren und Musterbildern. Nach dem Französischen bearbeitet und mit den Erfahrungen der besten deutschen Kutschenfabrikanten vermehrt von Dr. J. C. Rinne. 2 Theile. 835. 8. 3 Rthl. oder 5 fl. 24 kr.

Das Magazin der Erfindung 1835. H. 6 sagt: „Man findet hier über alle Gegenstände, welche beim Wagner und Chaisenfabrikanten vorkommen, gründliche Belehrung, alles ist ausführlich und trefflich abgehandelt. Hierzu kommt, daß man sich nicht blos ängstlich auf die Erfindungen auswärtiger Nationen beschränkt, sondern auch die Erfindungen der Deutschen eben sowohl berücksichtigt hat, als die der Engländer und Franzosen. Wir empfehlen dieses Werk, welches wir schätzen, allen Männern von Fach." Das preuß. Bürgerbl. 1836. Nr. 11 sagt: „Außer den gewöhnl. Belehrungen findet man darin eine Menge von Verbesserungen, neuen Erfindungen u. Vorschlägen. Dieses Werk darf keinem Stellmacher fehlen, der seine Profession etwas ins Große treiben will. Ein Blick auf 346 Figuren reicht hin, um zu erkennen, wie reichhaltig der Text dieses Werkes ist u. daß er alles umfaßt, was in diesem Fache geleistet werden kann. Alle Theile, welche an den Kutschen ꝛc. vorkommen, sind in einzelnen Kapiteln vollständig abgehandelt, und ist dabei nichts übersehen, selbst nicht die Malerei der Wappen und Verzierungen. Es gibt gar keine Art von Wagen, die hier nicht abgehandelt und abgebildet wären. Nicht nur der Professionist, sondern jeder andere, der sich einen Wagen kaufen will, wird wohl thun, sich erst in diesem Werke guten Rath zu holen."

Wie überhaupt in Deutschland für die technischen Wissenschaften ein heller Tag angebrochen ist, so wird auch in der Werkstätte des Wagners durch vorstehen-

Landesbibliothek Oldenburg

des größere, ganz umfassende Werk, ein wohlthätiges Licht angezündet, denn es ist nach den besten und neuesten in Frankreich, England und Deutschland vorhandenen Hülfsmitteln abgefaßt, liefert eine vollständige Beschreibung des gesammten Kutschen- und Wagenbaues, und der dazu gehörigen Details, so wie alle in genannten Ländern bis auf heute gemachten Erfindungen und ist mit den seit Kurzem erschienenen kleinern Schriften über dieses Metier nicht zu verwechseln.

Léger, Theodor, Dr. med. (Mitglied der medicinischen Facultät zu Paris), die Hausfrau als Mutter. Guter Rath für junge Frauen in der Ehe, während der Schwangerschaft, bei der Entbindung, bei dem Stillen, beim Entwöhnen, bei einer kräftigenden physischen Erziehung der Kinder in der zweiten Periode u. insbesondere bei den gewöhnlichsten Kinderkrankheiten. Aus dem Franzos. übersetzt von Dr. Fr. Reinhard. 8. 826. Geh. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr. (Wird als gut empfohlen in den Altenburger medicin. Annalen 1826. p. 1086. Leipz. Litztg. 1827. Nr. 79 p. 632.)

Sehr wahr sagt Rousseau im Emil: „Die erste Erziehung ist die wichtigste und sie gehört ohne Frage in den Bereich der Frauen." Das vorstehende treffliche Familienbuch wird daher in Deutschland so willkommen sein, als es den Französinnen war u. jeder zärtliche Gatte wird eilen, der Seinigen durch Widmung dieser Schrift einen nützlichen Beweis seiner Aufmerksamkeit zu erweisen.

Lehrreich, Gustav, die Werkstätten der Künstler u. Handwerker, oder kleiner Schauplatz des bürgerl. Gewerbfleißes. Ein Lese- u. Bilderbuch für lernbegierige Knaben. Mit sechs fein illum. Bildern. gr. 12. 835. Schön u. dauerhaft gebunden. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr. Gräfes Archiv für Pädagogik 1836. 1s Heft sagt: „65 Handwerke u. Künste werden hier kurz aber für die Jugend verständlich und gut beschrieben u. durch die beigegebenen illuminirten Abbildungen anschaulich gemacht." — Der Recensent in der allgemeinen Schulzeitung 1835. Nr. 197 sagt u. A.: „Ein lobenswerthes Büchlein. Es verbreitet sich in klarer, bündiger Rede üb. alle Handwerke u. Künste in 65 kleinen Abschnitten. Recht passend sind die auf dem farbigen Umschlag angebrachten 40 Vignetten. Druck u. Papier sind empfehlend." — Der Schulbote, III. Abth. 11s Bdch. sagt: „Kinder, die von der Geschichten-Lesesucht — dieser magenverderbenden Zuckerbäcker-Speise — noch nicht befallen sind, werden sich gern mit dem belehrenden u. interessanten Inhalte dieses, vom Verleger in Druck u. Papier gut ausgestatteten und, was wichtig ist, wohlfeil gelieferten Buches beschäftigen. Auch Lehrern kann es bei den Uebungen im Anschauen, sowie bei den Stilübungen gute Dienste leisten." Das Gahla'sche Nachrichtsbl. 1838. Nr. 14 sagt: „Der Inhalt dieses werthvollen Büchleins ist ein sehr reichhaltiger u. instructiver. Mehr oder weniger verbreitet er sich üb. fast alle Künste u. Handwerke dergestalt, daß ihm vor allem junge Leser mit Leichtigkeit folgen können und sich von dem Ganzen gewiß sehr angesprochen fühlen. Die Ausstattung des Büchleins ist so freundlich als der Preis billig."

Vor vielen andern Jugendschriften zeichnet sich die gegenwärtige aus: 1) durch einen sehr unterrichtenden, praktisch nützlichen, gut vorgetragenen Inhalt. 2) Durch ein erfreuendes, sehr ansprechendes Aeußere. (Nur allein auf dem schön gestochenen cartonnirten Umschlag sind 40 Handwerke niedlich en miniature abgebildet. 3) Durch sechs sehr artige, ungewöhnlich fein u. freundlich colorirte Kupfertafeln, die auf den ersten Anblick für das Ganze einnehmen. 4) Durch einen außerordentlich billigen Preis, denn oft kosten Kinderschr. mehrere Thaler u. leisten nicht so viel, als diese.

Leidenfrost, Dr. K. F. (Professor am Großh. Gymnasium zu Weimar), französischer Heldensaal, oder Leben, Thaten und jetzige Schicksale der denkwürdigsten Heroen der Republik und des Kaiserreichs, insonderheit der Waffengefährten und Marschälle Napoleons. Nebst 1 Titelkupfer mit Neys Tod. gr. 8. 828. Schön geheftet. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr. Becks Re-

pertor. 1829. 1, 3 rühmt von diesem Heldenbuch, „daß es zur Uebersicht dieser merkwürdigen Männer sehr brauchbar u. zum Nachschlagen bequem sei." Der Recens. in der Jen. Litztg. 1828. Nr. 206 nennt dies Werk das Produkt einer beredten Feder, von der man wünschen müsse, daß sie sich auch bald der Herstellung eines ähnlichen deutschen Heldensaals widmen möge. Die Blätter für literar. Unterhalt. vom 8. Juli 1829 sagen: „Der Gedanke zur Zusammenstellung dieses Heldensaales sei höchst lobenswerth u. die Ausführung wohl gerathen. — Das Literaturblatt zum Morgenblatt 1831. Nr. 19 nennt diesen Heldensaal ein recht nützliches und dankbares Unternehmen, und ruft aus: „Welche Menschen, welche Thaten! Wahrlich, die Weltgeschichte kann nur noch viel Besseres, aber nicht viel Größeres mehr sehen!"

Frankreich hat in der Zeit von 1790 bis 1815 Helden aufgestellt, die durch den Glanz u. die Beispiellosigkeit ihrer Thaten alles verdunkelten, was die Geschichte, selbst die classische, nur immer aufweisen konnte. Nichts kann diese Thatsache anschaulicher machen, als die höchst interessante Lectüre dieses Heldenbuchs, welches d. Kriegsthaten d. heldenmüthigsten Soldaten Frankreichs in dieser großen Epoche historisch darstellt, und wir glauben, daß unter den unzähligen Denkmälern, welche Clio dem großen Napoleon schon jetzt gesetzt, auch eines für seine unsterblichen Waffengefährten gerecht ist.

Leidenfrost, Dr. K. F., historisch-biographisches Lexicon der denkwürdigsten, berühmtesten u. berüchtigsten Menschen aller Stände, Zeiten u. Nationen. Nach den besten Quellen bearbeitet. In 5 Bänden. A bis Z complet. Format und Druck wie beim Conversationslexicon. 824. bis 827. 10 Rthl. oder 18 fl.

Es gereicht uns zur besondern Genugthuung, die Vollendung eines Werks anzuzeigen, das bis jetzt an Vollständigkeit seines Gleichen in Deutschland nicht hat, u. gegen welches Alles Stückwerk ist, was unsere Literatur bis jetzt in dieser Hinsicht aufweisen kann. Es enthält gegen 40,000 biographische Artikel, die zwar mit gedrängter Kürze abgefaßt sind, aber doch alles Bemerkenswerthe in sich fassen. Die Zahl der Artikel dieser Gattung im sonst so schätzbaren Conversations-Lexicon verhält sich zum Leidenfrost'schen ohngefähr wie 1 zu 100. Wir enthalten uns über die Ausführung eines so umfassenden Planes alles eignen Urtheils, und führen unter den vielen günstigen Recensionen nur die der Leipz. Litztg. (1826 Nr. 207) in Folgendem an: „Der Verfasser machte sich dabei Treue, Unpartheilichkeit und gedrängte Kürze zur Pflicht. Nach des Recensenten Ueberzeugung ist diese große Arbeit in sehr gute Hände gefallen. Recensent schlug viele Artikel auf, um zu sehen, ob sich auch hier die Unrichtigkeiten wieder fänden, die in vielen Biographieen gewöhnlich vorzukommen pflegen. Allein er fand zu seiner Freude überall richtige Angaben, wie z. B. bei Lucas Cranach ꝛc. Um das Lexicon hinsichtlich seiner Vollständigkeit zu prüfen, verglich er es mit einem Verzeichniß von vielen Tausend Portraits, die er besitzt, und vermißte äußerst wenige davon." Dieses günstige Urtheil wird zum Theil bestätigt durch die Jenaer Litztg. 1824. Nr. 235, 1825. Nr. 236, Wegweiser zur Abendztg. 1826 Nr. 101, besonders aber durch die Blätter für literar. Unterhaltung 1827. Nr. 126, welche unter Anderem sagen: „Der Verfasser verdient alles Lob u. zeigt sich sehr vertraut mit dem großen Umfange eines solchen Werkes, denn Recensent muß gestehen, daß er nur wenige Namen vergeblich gesucht hat." Becks Repert. 1827. II. 6 sagt: „Dieses seinem Titel ganz entsprechende zweckmäßig bearbeitete Wörterbuch verdient zum Handgebrauche sehr empfohlen zu werden." In der Revue encyclopédique Tom. 3. 5. Sept. 1827, pag. 672 heißt es: „On a publié beaucoup de Dictionnaires historiques dans ce siècle. L'Allemagne n'est pas en reste à cet égard. Celui que publie M. L. est une de ces compilations utiles qui exigent du talent de la part du redacteur et qui sont d'un usage très commode. L'auteur est impartial, qualité, que n'ont pas tous les auteurs des Dictionnaires historiques que l'on publie sur les bordes de la Seine." Die Copenhagn. Ztg. (Dagen) 1827. Nr. 250 rühmt die Unpartheilichkeit, bündige Kürze und möglichste Vollständigkeit und fordert sachkundige Dänen zu dessen Uebersetzung in ihre Sprache auf.

Landesbibliothek Oldenburg

Leidenfrost, Charlotte, Emma, der weibliche Robinson, od. die Macht der Frömmigkeit u. einer guten Erziehung. Nach dem Franz. der Madame Woillez bearbeitet. Mit 4 illuminirten Kupfern. gr. 12. 836. gebunden. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Man bittet diese Ausgabe nicht mit einer andern in Ludwigsburg erschienenen Uebersetzung in 8. zu verwechseln, welche mit schwarzen Kupfern 21 gr. u. illum. Kupfern 1 Rthl. 4 gr. kostet. Von der gegenwärtigen sagt die Darmst. Schulztg. 1835. Nr. 195: „Für die weibliche Jugend hat dieser Robinson sehr viel Anziehendes. Wirklich ist auch diese Jugendschrift sehr interessant und von religiösem Geiste durchdrungen. Auch die Sprache ist gut und wir empfehlen das Büchlein Eltern u. Lehrern bestens." — Das Cahla'sche Nachrichtsbl. 1838. Nr. 14 sagt: „Die würdige Frau Uebersetzerin hat nichts Ueberflüssiges gethan, diese angenehm vorgetragene Erzählung, auf deutschen Boden zu verpflanzen, denn unter den vielen Nachbildungen des Campeschen Robinsons nimmt dieser sicher die ehrenvollste Stelle ein; das darin aufgestellte Musterbild einer unschuldvollen Kindheit ist rührend u. erweckend."

Dieselbe, der Erzähler in der Kinderstube od. des Winters Abendlust. Eine Auswahl kindlicher Erzählungen zur Erweckung des Guten, für Kinder von 5 bis 10 Jahren. Mit 6 illum. Bildern. gr. 12. 837. In bezugreichen lithogr. Umschlag schön gebunden. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Die Litztg. f. Volksschull. 1836. 4s Heft sagt: „Herzlichkeit, freundliche Ansprache an Gemüth, Erweckung eines stillen, heiligen Ernstes für die höhern Güter des Lebens sind die Eigenschaften dieser Erzählungen, welche sie zur Einführung in die kleine Lesewelt empfehlen." — Das Cahla'sche Nachrichtsblatt 1838. Nr. 7 sagt: „Dies Büchlein empfiehlt sich durch den darin herrschenden kindlich-gemüthlichen Ton, durch den der Fassungskraft der Kinder angepaßten Worten der angenehm unterhaltenden kleinen Erzählungen und durch die Zugabe eines sehr geschmackvollen Aeußern."

Dieselbe, Rosaliens Lesekränzchen; ein Vorlesebuch in geselligen Mädchenkreisen. Der reifern Jugend gewidmet. 837. Mit 6 illuminirten Bildern. gr. 12. In ähnlichen sinnvollen Einband. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Die allgem. Schulztg. 1837. 1s Hft. Nr. 8. sagt: „Sämmtliche Gaben sind für die bezeichnete Leserclasse geeignet u. empfehlen sich durch kindlichen Ton u. sittliche Tendenz. Referent kann das Büchlein zu Weihnachts- u. andern Geschenken mit gutem Gewissen empfehlen." — Die Litztg. f. Lehrer 1836. 4s Hft. sagt darüber: „Die Verfasserin hat sich durch dieses Werk neuen Anspruch auf den Dank der jungen Lesewelt erworben. Sie wird mit ferneren Gaben stets willkommen sein."

Leischner, C. F., die vollkommene Linirkunst oder gründliche Anleitung, alle Arten Handlungs- u. Geschäftsbücher, Register, Facturen, Linienblätter u. Notenpapier auf eben so schnelle, wohleingetheilte als vortheilhafte Weise zu liniren u. einzubinden, auch sich die dazu nöthigen Werkzeuge u. Tinten selbst zu verfertigen, nebst Abbildung u. Beschreibung von 2 Linirmaschinen u. mit 14 lithogr. Modellen. Für Kaufleute, Geschäftsmänner, Buchbinder ꝛc. 8. 829. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

(Sehr empfohlen in der Handelsztg. 1829. Nr. 40. Im Archiv f. Transportwesen 1829. Nr. 23 spricht sich der Recensent dahin aus 1) daß diese Schrift bei den großen Vortheilen, die sie lehrt, allgemein willkommen sein müsse, 2) daß sich jeder Geschäftsmann die erforderliche wichtige Maschine sehr leicht selbst anschaffen könne, 3) daß man dieses Büchlein als höchst zweckmäßig u. nützlich empfehlen könne, nachdem man sich von der Richtigkeit der Angaben überzeugt habe u. hege die Ueberzeugung, daß jeder, der diese Linirkunst anwende, es mit Dank erkennen wird, darauf aufmerksam gemacht worden zu sein. Auch würden die geringen Kosten für die Maschine schon bei weniger Anwendung derselben hinreichend ersetzt. — Becks Repert. 1829. II. 5 sagt: „Der Uebersetzer hat bei

freier Bearbeitung mehrerer französ. Originalwerke sein Werk durch viele Modificationen, Abkürzungen u. Verbess. für Deutsche sehr anwendbar gemacht.)

Die Engländer u. Franzosen sind uns in dieser Kunst, weit vor. Statt des Drucks od. der Reisfeder bedienen sich die Pariser einfacher Maschinen, wodurch sie ihre Tabellen, Contos ꝛc. mit unübertrefflicher Schönheit 20mal schneller als wir herstellen. Nach ihrer hier deutlich vorgetragenen wenig kostspieligen Methode kann man ein Hauptbuch von 800 Seiten mit rothen Colonnen u. grauen Querlinien in 2 Stunden durchliniren, was bei uns bisher mehrere Tage erforderte. Obiges Buch setzt jeden in den Stand, diese Kunst praktisch fertig auszuüben. Der große Werth, den sie für Erwerbslustige hat, die wohl kein leichteres u. profitableres Geschäft treiben können, wird dadurch erwiesen, daß ein fortwährend beschäftigter Linienzieher, wie der Verf., täglich 6 bis 10 Thaler verdienen und sich dieses Geschäft zur wahren Geldquelle machen kann.

Leischner, C. F., vollständige theoret.-prakt. Anleitung zur geschmackvollen u. eleganten Verfertigung aller Arten von Papparbeiten, als Toiletten, Etuis, Arbeitstaschen u. Körbchen, Bonboniéren, Tempel, Häuser, Schiffe, Festungen, Thürme und vieler anderer Sachen. Nach den neuesten Pariser Modellen, ingleichen zur Pappen- und Spielkartenfabrikation und der Verfertigung der geaufrirten, satinirten und vergoldeten Papiere, Firnisse, Bordüren und der brillantesten Verzierungen. Mit 100 Figuren. 8. 832. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. Eine sehr empfehlende u. ehrenvolle Recension dieser Schrift befindet sich in der Nürnb. Handl. Zeitg. 1832. Nr. 124, desgleichen auch in der Jenaer Litztg. 1833. Nr. 118.

Die so äußerst nett façonnirten, schön vergoldeten u. freundlich colorirten, mit den lieblichsten Farbenspiel geschmückten pariser Papparbeiten werden für unübertrefflich gehalten, denn wer hat nicht mit Wohlgefallen die Sauberkeit u. Zierlichkeit ihrer Formen, Dauerhaftigkeit u. höchst mannichfache Anwendung bewundert? Vorstehende Schrift bezweckt, die schönen Arbeiten nachmachen, ihre Eleganz erreichen und die besondern Handgriffe und Vortheile kennen zu lehren, welche bei dem Gebrauche neu erfundener, schnell fördernder einfacher Instrumente beim Zusammensetzen, Bekleiden, Färben, Glätten und Ausschmücken dieser schönen Waaren in Anwendung kommen. — Nicht minder wichtig ist die hier gezeigte Verfertigung der Pappen (Cartons) aus den wohlfeilsten Grundstoffen, besonders die der Spielkarten aber so neu, einträglich und die niedrigsten Preise zulassend, daß sie den Fabrikanten dieser Artikel von unberechenbarem Nutzen sein wird.

Dessen Zauberkunst aller Zeiten und Nationen, namentlich des ägyptischen Alterthums u. des 19ten Jahrhunderts. Enthaltend die enthüllten Geheimnisse der ägypt. Wahrsager, der Orakel, der Bauchrednerei, Telegraphie, Cartomancie in 280 ausgewählt schönen, belustigenden u. belehrenden Kunststücken aus der Physik, Chemie, Optik, Mathematik, Arithmetik u. Experimentirkunst. Nach Philadelphia, Bosco, Petorelli, Comte und Anderen. Mit 1 Titelkupfer und 111 Abbildungen. Vierte sehr verbesserte und mit Kunststücken vermehrte Auflage. 12. Geh. 838. $\frac{3}{4}$ Rthl. oder 1 fl. 21 kr. Urtheile öffentlicher Blätter. Leipz. Litztg. 1831. Nr. 205: „Dieses Buch enthält vieles Nützliche u. angenehm Unterhaltende. Besonders zu empfehlen ist seine Anleitung zu natürlichen Zaubereien. Unter den chemischen Zauberkünsten befinden sich viele interessante Belehrungen und überraschende Kunststücke." — Die Hebe 1831. Nr. 107 sagt: „Von diesem Buche läßt sich rühmen, was man nur von wenigen behaupten kann, daß nämlich der Inhalt mehr bietet, als man dem Titel nach erwarten darf. Es wird in Gesellschaften u. Familienkreisen mannichfach abwechselnde Unterhaltung gewähren und alle Langeweile wegzaubern." Die Nürnb. Handlztg. 1831. Nr. 33 findet den Inhalt so höchst anziehend und wichtig, daß sie drei volle Stücke derselben mit Auszügen daraus

anfüllt. — v. Gersdorfs Repert. 1834. II. 2 sagt: „Da hier eine so große Menge von, zur Taschenspielerei gehörigen Kunststücken gelehrt wird, nachdem über die geheimen Wissenschaften so vieles Historisch-Merkwürdige vorausgeschickt und aus der Physik, Chemie ꝛc. so viel mitgetheilt worden ist, um viele Experimente gehörig durchschauen zu können, so kann die dritte Auflage als Beweis gelten, wie diese Schrift ihren Zweck: zur Belehrung und Unterhaltung beizutragen, nicht verfehlt hat. Die Abbildungen sind recht nett."

Diesem Buch ist der Beifall des Publikums in einem so hohem Grade zu Theil geworden, daß sich davon im Laufe eines Jahres zwei starke Auflagen vergriffen haben. Es gehört auch in die vordern Reihen derer, die jeden Leser über alle Erwartung befriedigen, denn es ist dem Herausgeber in hohem Grade gelungen, das Angenehme u. Unterhaltende mit dem wahrhaft Nützlichen u. Belehrenden zu vereinigen. Auf 298 Seiten weiht es ein in die Zauberkünste des grauen Alterthums, in die Geheimnisse der griechischen Orakel, in die Magie der Perser u. Indier u. in das Wesen der geisterhaften Sybillen, Gnomen, Feen, Sylphen Vampyre ꝛc., deren Kunde bis zu unsern Tagen gedrungen u. durch das glänzende Prisma der Phantasie eines Byron, Walter Scott uns so zauberisch ergreifend geschildert worden ist. Man findet die anziehendsten Aufklärungen über Geisterseherei, Alchymie, Bauchrednerei, Sterndeuterei und mit steter Rücksicht auf die Philosophie unseres aufgeklärten Jahrhunderts sind die Hülfsmittel erklärt, womit menschliches Genie und Geschicklichkeit die geheimen Kräfte der Natur benutzen, um unbegreifliche Wirkungen hervorzubringen. Noch enthält das Buch die Veranschaulichung von 40 Wahrsagerkünsten und von 300 der neuesten, ansprechendsten, leichtesten und seltensten Kunststücke zur Belustigung geselliger Vereine.

Leng, Dr. H., Handwörterbuch der Chemie nach den neuesten Theorien und nach ihrer praktischen Anwendung auf Künste, Gewerbe und Fabriken, so wie auf Pharmacie, Medizin ꝛc. Mit Hinsicht auf Naturwissenschaften u. allgem. Waarenkunde. Nach Brismontier, Le Coq et Boisduval bearbeitet u. mit den neuesten Entdeckungen, ingleichen mit der lateinischen, französischen u. englischen Nomenclatur. 8. 828. 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr.

Die Handelsztg. 1828. Nr. 125 rühmt die große Brauchbarkeit dieses Wörterbuchs bei aller seiner Gedrängtheit. Becks Repert. 1829. I. 2 sagt: „So viele u. so große chemische Wörterbücher wir auch besitzen, so wird dieses doch besonders brauchbar sein, lobt auch den zweckmäßigen Druck. Die Leipz. Literatur-Zeitung 1829. Nr. 325 sagt: „Dieses Wörterbuch gehört zu den bessern Erzeugnissen neuerer Zeit." Die Hallesche Literatur-Zeitung 1829. Nr. 35 sagt: „Die Verfasser u. der Uebersetzer dieses Wörterbuchs haben Alles gethan, um bei der Kürze desselben die wichtigsten Gegenstände mit Deutlichkeit zu behandeln, u. es besonders durch Beifügung der englischen, französischen u. lateinischen Nomenclatur gemeinnützig gemacht." Die medicin. Annalen 1830 sagen: „Dieses compendiöse Werk ist höchst zeitgemäß. In dieser Uebersetzung wird es aber um so nützlicher sein, da es durch mancherlei Beifügungen wesentlich gewonnen hat. Da der Druck äußerst gedrängt ist, so enthält es weit mehr, als man von der Bogenzahl erwarten kann."

Dessen Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs für Kinder. Sowohl zum Selbst- als Privat- und öffentl. Unterricht. Mit 24 fein ausgemalten Kpfertafeln. gr. 12. 830. Sauber und fest gebunden. 2⅔ Rthl. oder 4 fl. 48 kr.

Becks Repert. 1830. II. 2 sagt: „Dieses Werk, höchst angemessen in Text u. Kupfern, verdient bei seinem äußerst billigen Preise vorzüglich empfohlen zu werden. Nach dem neuesten Zustand der Wissenschaft bearbeitet, verhältnißmäßig u. vollständig, nicht zu weitläuftig in dem Einzelnen, Bekannten und Unwichtigen, ist sein Vortrag klar und faßlich, die Darstellung systematisch ohne Zerstückelung. Auch der erwachsenen Jugend wird diese Naturgeschichte als Lehrbuch sehr nützlich sein." Das 4te Heft der Litztg. für Volksschull. sagt: „Dieses Werk verdient in jeder Hinsicht die vorzüglichste Empfehlung. Der Herr Verf. hat alles gethan, um seinem Buch einen vorzüglichen Rang neben

den Lehrbüchern der Naturgeschichte zu geben. Seine große, überall sichtbare, vielumfassende Kenntniß setzt ihn in den Stand, es selbst für Unterichtetere u. Erwachsenere zu einem treffl. Lehrbuch zu erheben. Die äußere Ausstattung, besonders die vielen trefflich colorirten Abbildungen, entsprechen ganz dem innern Werthe u. s. w."

Was Familienväter und Lehrer bis jetzt vergeblich suchten, eine gedrängte und doch vollständige Naturgeschichte, worin die meisten Gegenstände durch naturgetreue und wirklich gute Abbildungen veranschaulicht sind, das finden sie in diesem freundlichen und lehrreichen Büchlein. Der Text ist auf dem neuesten wissenschaftlichen Standpunkt ausgezeichnet trefflich, der Fassungskraft der Kinder ganz angemessen. Das Aeußere ist höchst zierlich und ansprechend und der Preis im Verhältniß zum Gegebenen ungemein billig.

Leng, Dr. H., Lehrbuch der Gewerbskunde nach ihrem ganzen Umfange und nach dem Standpunkte und den Anforderungen neuester Zeit. Oder Anleitung zur umfassenden Kenntniß und zur richtigen Beurtheilung aller Handwerke, Künste, Fabriken und Manufacturen. Zuvörderst als Einleitung zum Schauplatz der Künste und Handwerke (bis jetzt in 93 Bänden), dann vornehmlich zum Gebrauch bei Vorlesungen auf Universitäten und Gymnasien, so wie zur Selbstbelehrung für Cameralisten, Verwaltungsbehörden, Kaufleute, Künstler, Fabrikanten u. Handwerke aller Art. Mit Berücksichtigung der Waaren-, Produkten- und Maschinenkunde, der Geschichte der Erfindungen und mit der Angabe der technologischen Literatur nach den neuesten Fortschritten und Erfindungen bearbeitet. Mit 32 Kupfertafeln. 8. 834. 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr.

Die Jen. Litztg. 1835. Nr. 116 sagt, „daß sich diese Technologie vor allen übrigen vortheilhaft auszeichne, dem Verfasser große Ehre bringe, der übrigens schon als ein tüchtiger Arbeiter im Fache der Technologie bekannt sei und dessen bloßer Name hinreichend sei, Vertauen zu diesem Werke zu erwecken. Ueber den eigentlichen Text können wir uns nur lobend aussprechen. Es ist keine schale, trockene Aufzählung des verschiedenen Materials, sondern in einem fließenden Style so abgefaßt, wie etwa ein, seines Faches ganz mächtiger, geistreicher Fabrikant einem hohen Herrn, der von dergleichen Dingen wenig oder nichts verstände, die Sachen unter Vorzeigen der Maschinen begreiflich machen wird. Mit Recht kann man von diesem Texte sagen, daß er sich zur Selbstbelehrung ganz eignet. Die zur Erläuterung dienenden Figuren sind ebenfalls genügend, reinlich und deutlich. Wir bedauern, daß der Raum uns nicht erlaubt, eine Probe aus dem Text zu geben, der sich wirklich so angenehm liest, als eine gut geschriebene Geschichte. — Wir hoffen, daß dieses Werk bei seinem reichen Gehalte und bei seiner Gediegenheit bald eine neue noch vollkommenere Ausgabe erleben wird." Die Nürnberger Handelsztg. 1834. Nr. 32 würdigt diese Gewerbskunde des größten Lobes und der wärmsten Empfehlung. — Die Berliner literar. Zeitung 1834. Nr. 22 sagt, daß dieses Werk in einem klaren, bündigen Vortrage eine gute Uebersicht der gesammten Technologie enthalte und auch demjenigen empfohlen werden könne, der sich im Allgemeinen in dieser Wissenschaft orientiren wolle. Die größte Anerkennung zollt diesem Werke der Allgemeine Anzeiger 1834. Nr. 309, indem er solches seinem ganzen großen Werthe nach zergliedert und als die beste, jetzt existirende Technologie angelegentlich empfiehlt. — v. Gersdorfs Repertor. 1835. Nr. 7 sagt: „Die meisten Kapitel geben eine sehr schätzenswerthe Sammlung des Wichtigsten, was bis jetzt bekannt ist, die sehr häufig beigefügten literarischen Nachweisungen sind mit besonderem Dank zu erkennen."

Wer die bessere Ueberzeugung hat, daß es hohe Zeit ist, auf unsern Schulen die Brod-, Erwerbs- u. Realkenntnisse nicht mehr gänzlich den philologischen Studien nachzusetzen, wird nach keinem zweckmäßigern Lehrmittel greifen können. — Der junge Mann von Kopf u. Unternehmungsgeist, der nach einem einträglichen

Landesbibliothek Oldenburg

Geschäft trachtet, findet hier, an welchen Gewerben es noch fehlt u. wie viele reiche Nahrungsquellen noch fließen können; es wird ihm zur Ergreifung der schwunghaftesten u. ergiebigsten eine reiche u. sichere Auswahl u. zugleich eine praktische Anleitung dazu bieten, um seinen künftigen Wohlstand zu begründen. — Staatsregierungen, welche immer mehr der heilsamen Ansicht huldigen, umsichtig u. väterlich in den Gewerb- u. Fabrikbetrieb einzuschreiten u. die Wohlhabenheit ihrer Angehörigen zu heben, werden dieses, ganz ihre guten Absichten fördernde Lehrbuch in Schutz nehmen u. dessen Verbreitung u. Studium unter Regierenden u. Regierten begünstigen, wodurch sie nicht zu berechnenden Segen stiften werden.

Leng, Dr. H., vollständiges Handbuch der Glasfabrikation nach allen ihren Haupt- u. Nebenzweigen, oder theoretisch-praktische Anleitung zur vollkommensten Darstellung aller möglichen Glasfabrikate, als des Wasser-, Hohl-, Tafel-, Spiegel-, Kron-, Flint-, Krystall- und Milch- oder Brennglases, der farbigen und gemalten Gläser, der unächten Edelsteine oder Glasflüsse, des Emails, der Glasperlen, Glaskorallen, Glasknöpfe u. dergl. zum Verzieren der verschiedenen Glaswaaren durch Schleifen, Malen, Aetzen, Vergolden, Platiniren, Incrustiren u. s. w. und zur Glasbläserkunst an der Lampe, nebst den erforderlichen Notizen über die Einrichtung der sämmtlichen Oefen, die Fertigung der Schmelzhäfen, die Auswahl und Vorbereitung der Materialien. Nach den besten in- und ausländischen Werken bearbeitet. Mit 33 lithographirten Tafeln. 8. 835. 2⅔ Rthl. oder 4 fl. 48 kr. Die Handlungszeitung 1835. Nr. 41 sagt: „Dieses Buch ist als das neueste und vollständigste allerdings sehr empfehlenswerth." v. Gersdorfs Repert. 1835. VI. 8 sagt: „Der Verfasser benutzte bei Ausarbeitung dieses Werkes, in dem sich seine klare und ruhige Darstellungsgabe aufs neue bewährt, nicht nur die über den Gegenstand selbst vorhandenen besten Lehrbücher des In- und Auslandes, sondern auch die verschiedenen so benannten Artikel der Encyclopädien und die hierher gehörigen Aufsätze der besten Journale."

Obschon Deutschland, besonders Böhmen, die meisten Glashütten und den ausgebreitetsten Glashandel besitzt, so ist vorstehendes doch das erste Werk, welches, von wissenschaftlicher Begründung der Glasfabrikation ausgehend, eine ganz umfassende Darstellung dieses wichtigen Gewerbes enthält und alle neuerern, so zerstreut umherstehenden Forschungen und Erfahrungen des In- und Auslandes, so weit sie sich brauchbar erweisen, sachkundig zusammenstellt und die besten Verfahrungsarten von der Einrichtung der Oefen an bis zur Verfertigung der künstlichen Edelsteine nebst den elegantesten Formen mittheilt. Es wird jeden Glasmeister in den Stand setzen, mit Gewinn an Geld und Zeit siegreich die Concurrenz mit den berühmtesten Fabriken des In- und Auslandes zu bestehen.

Dessen vollständiges und ausführliches Handbuch der Handschuhfabrikation u. der Kunst, das Handschuhleder zu gerben u. zu färben. Nebst einem Anhang, alle Flecken in den Handschuhen zu verhüten u. die entstandenen wieder zu beseitigen. Nach dem Französ. des Vallet d'Artois übers. Mit 75 Abbild. 8. 836. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr. Darüber urtheilt die Nürnb. Handelsztg. 1836. Nr. 29 wörtlich also: „Die Handschuhfabrikation, so wie das Gerben u. Färben der zu Handschuhen bestimmten Häute ist nach den in Frankreich gebräuchlichen Verfahrungsarten sehr gut beschrieben, daher diese Schrift für Gerber um so mehr von großem Nutzen sein dürfte, als auch in Deutschland nur an wenigen Orten gutes zu Handschuhen taugliches Leder gemacht wird."

Die vorkommenden wissenschaftlichen Sätze aus der Chemie und Physik sind hier mit einer Deutlichkeit vorgetragen, daß sie Jeder verstehen kann. Die Weißgerberei und die Kunst, Felle zu färben ist ausführlich und praktisch mitgetheilt, und die Wege, auf denen von diesem Waarenartikel großer Absatz bewirkt werden

Landesbibliothek Oldenburg

kann, gezeigt. Die Notizen über den Ankauf der rohen Felle, die Kennzeichen ihrer Güte und ihre Aufbewahrung sind treu auf eine lange Erfahrung begründet. Mit derselben Aufrichtigkeit sind alle Vortheile bei der Lederfabrikation, bei dem Färben, der Verfertigung, dem Handel mit Handschuhen gezeigt, so daß dieses Buch für Leute vom Fach einen unberechenbaren Werth hat.

Leng, Dr. H., vollständige Darstellung der verschiedenen in Deutschland, Frankreich und England gebräuchlichen Methoden der vortheilhaftesten Gewinnung des Holzessigs als Haupt- und Nebenprodukt bei der Verkohlung des Holzes, nebst ausführlicher Anweisung, den Holzessig durch das bewährteste Reinigungsverfahren in die stärkste Essigsäure zu verwandeln und eine genaue Angabe der verschiedenartigen Verwendungen, deren er im rohen wie im gereinigten Zustand in Künsten und Gewerben, wie in der Arzneikunde und Hauswirthschaft fähig ist. 8. 829. ½ Rthl. od. 54 kr. (Aeußerst belobt und gerühmt in der Handlztg. 1829. Nr. 42. Becks Repert. 1829. II. 5 sagt: „Die lobenswerthe gut ausgeführte Absicht des schon rühmlich bekannten Verf. ist: durch seine gut zusammengetragene Schrift in sonst armen, aber holzreichen Gegenden einen neuen einträglichen Gewerbszweig zu begründen und seine Belehrungen hierüber sind sehr anregend." Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 45 sagt: „Man kann die Absicht des Verf. bei dieser Schrift nur lobenswerth nennen. Die Schrift enthält in 5 Abschnitten Alles treulich, was der Titel besagt.")

Nach des Verfassers Anweisung verschafft sich der arme Köhler die größten Vortheile, indem er seine Kohlen verbessert und Holzessig gewinnt und dem reichern Spekulanten zeigt sie die Mittel, einträgliche Essigfabriken im Großen anzulegen und damit seine Hüttenwerke zu verbinden. Die beigefügten Ertragsberechnungen werden wohl Jeden überzeugen, daß der bisher so unbenutzt verflogene Meilerdampf für arme Waldgegenden eine sehr reiche Nahrungsquelle werden kann und die größte Beachtung verdient, obgleich sie bisher so sehr vernachlässigt war, denn man bedenke, daß nach der Verschiedenheit der Holzgattung jede Klafter so viele Essigsäure als 2254 bis 5941 Pfund guter Essig enthält!!

Dessen vollständiges Handbuch der Zuckerfabrikation nach allen ihren Zweigen oder ausführliche Anweisung zur vortheilhaftesten Herstellung und Raffination aller bekannten Zuckerarten, namentlich des Rohr-, Runkelrüben-, Ahorn-, Trauben-, Kastanien-, Mais-, Honig-, Obst- und Stärkezuckers nach den neuesten und bewährtesten Methoden mit der Beschreibung und Abbildung der zweckmäßigsten Apparate und einer auf vieljährige Erfahrung gegründeten Anleitung zum natürlichen Anbau der Runkelrüben. Nach den neuesten französ., engl. und deutschen Werken. Mit 122 Abbild. auf 24 Tafeln. 8. 835. 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr. Die allgem. polytechn. Ztg. 1834. Nr. 43 sagt: „Die Zuckerfabrikation und Raffination hat in neuerer Zeit solche Fortschritte gemacht, daß ein neues Werk hierüber Bedürfniß war. Die vorliegende Schrift hat den Vorzug, daß sie die neuern Erfindungen, besonders hinsichtlich der Geräthe u. Maschinen, sehr vollständig mittheilt." Im allgem. Anz. 1834. Nr. 309 wird dieses gemeinnützige Werk in seiner ganzen prakt. Brauchbarkeit dargestellt u. angelegentlich empfohlen. Gumprechts landwirthsch. Berichte 1835. 8s Heft stimmt den Ansichten des Verf. bei, nach denen die Zuckerfabrikation für die Landwirthschaft das Hauptrettungsmittel sein kann. „Sie wird in diesem Werke gründlich beschrieben, abgehandelt und durch Kupfer erläutert und wir können es unbedingt zur Anschaffung empfehlen." Der allgemeine Anzeiger 1835. Nr. 267 sagt: „Dieses Werk handelt in den 4 ersten Kapiteln des 2ten Theils von dem Runkelrübenzucker und fügt eine sehr lehrreiche Uebersicht der einzelnen Werke und der in Zeitschriften befindlichen Abhandlungen darüber bei.

Landesbibliothek Oldenburg

Wem also daran liegt, über diese sich vollständig zu unterrichten, der wird jene Uebersicht mit vielem Nutzen gebrauchen können."

Bis jetzt verschlang der indische Zucker das meiste deutsche Geld. Jetzt ist es Zeit, Deutschland von diesem unermeßlichen Tribut zu befreien.

Leng, Dr. H., Jahrbuch aller neuen wichtigen Erfindungen und Entdeckungen, sowohl in den Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken, als in der Land- und Hauswirthschaft. Mit Berücksichtigung der neuesten deutschen, französischen u. engl. Literatur. 1r Jahrg. enthaltend die Erfindungen von 1822. 1½ Rthl. od. 2 fl. 42 kr. 2r Jahrg., enth. die Erf. von 1823. 1⅔ Rthl. od. 3 fl. 3r Jahrg., enth. die Erf. von 1824. 1⅔ Rthl. od. 3 fl. 18 kr. 4r — 9r Jahrg., enth. die Erf. von 1825—1830. Jeder Jahrg. 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr.

Die 9 Jahrgänge kosten im Ladenpreis 17 Rthl. od. 30 fl. 36 kr. Auf den Wunsch Vieler und um die Anschaffung des vollständigen Ganzen zu erleichtern, werden sie hiermit bei completen Exemplaren im Preise auf 8 Rthl. (14 fl. 24 kr.) herabgesetzt, wofür sie alle Buchhandlungen liefern können. Der Preis der einzelnen Jahrgänge bleibt unverändert.

Die Franzosen und Engländer haben dieses Jahrbuch, das leider wegen des Ablebens seines Herausgebers nicht fortgesetzt werden konnte, für das erste Fortschreitungswerk in Europa erklärt. Was Busch Almanach der Erfindungen für seine Zeit war, das ist es nach einem freilich vielfach erweiterten Plane und nach Maasgabe des unabsehbaren Reichthums der jetzigen Productionen in bedeutend vermehrter Mannichfaltigkeit für die Gegenwart. Diese Annalen der Erweiterung aller menschlichen Kenntnisse, aller technischen Fortschritte sind eben so wichtig für den Gelehrten, als für den Fabrikanten, Kaufmann u. Handwerker, ja sie können mit Recht Anspruch auf die Theilnahme aller Gebildeten machen, indem sie mit gleicher Vollständigkeit sowohl über die Fortschritte aller Wissenschaften u. Künste, als über gemeinnützige Gegenstände berichten. Nur der polyhistorischen Umsicht des Hrn. Verf. konnte es gelingen, die verschiedenartigsten Entdeckungen und Erfindungen in dieser Masse mit solcher Sachkenntniß und Kritik zusammenzustellen, und mit welchem Erfolg er eine bei ihrer Vielseitigkeit so höchst schwierige Aufgabe gelöst hat, darüber haben sich unsere kritischen Blätter zu seinem großen Ruhme ausgesprochen, namentlich die Hall. Litztg. 1825. Nr. 207. Schnee's Haus- und Landwirthschaft 1825. Heft 1. Die allgemeine Handelsztg. 1826. Nr. 46. Revue encyclopédique, Mai 1826. Bulletin des sciences par Ferussac. 1827. Janvier. Nr 126 der Blätter für literarische Unterhaltungen 1827. Hall. Literaturztg. 1827. Erg.-Bl. Nr. 120. Mitternachtsblatt 1828. Nr. 205. Die landwirthschaftl. Ztg. (v. Schnee) 1828. Nr. 30. Becks Repertorium 1828. II. 6. Dasselbe 1831. III. 1. Nürnb. Handlsztg. 1832. Nr. 87.

Le Normand, histor. u. geheime Denkwürdigkeiten der Kaiserin Josephine Maria Rosa Tascher de la Pagerie, erster Gemahlin Napoleon Bonaparte's. Aus dem Franz. im gedrängten Auszuge übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von August von Blumröder. 822. 8. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr.

Ist bereits wegen seines ungemeinen Interesse bis auf wenige Exemplare gänzlich vergriffen.

Le Normand Handbuch der Papierfabrikation, oder vollständige u. genaue Beschreibung der Papiermacherkunst, so wie der Pappfabrikation u. der Kunst des Formers. Aus dem Franz. von Dr. W. Weinholz. Mit vielen Abbild. 2 Bde. 8. 835. 5 Rthl. od. 9 fl. Die Berl. liter. Ztg. 1835. Nr. 89 sagt hierüber: „Wohl das vollständigste u. beste Werk, was über die Papierfabrikation in ihrem ganzen Umfange vorhanden ist. — Der Uebersetzer hat manches Nützliche hinzugethan."

Der deutsche Papierfabrikant, der immer weiter hinter den Fortschritten der

Landesbibliothek Oldenburg

Franzosen, Schweizer, Holländer u. Engländer zurückblieb u. endlich sein Fabrikat durch ausländisches weit besseres u. wohlfeileres verdrängt sah, vermißte gar sehr ein dem gegenwärtigen Standpunkte seines Gewerbes angemessenes Werk, was ihm nun in dem vorstehenden vorzüglichen Handbuch Lenormand's geboten ist. Er findet hier neben der Beschreibung des sonstigen Verfahrens zugleich auch die zahlreichen Verbesserungen, welche die gegenwärtige höchst vervollkommnete Papierfabrikation ausmachen, durch zahlreiche Abbildungen erläutert u. wird für eine geringe Ausgabe in den Stand gesetzt, mit den Fabrikaten des Auslandes Concurrenz zu halten. Darüber, daß Lenormand's Werk das vollständigste und vorzüglichste ist, was man über diesen hochwichtigen Industriezweig besitzt, gibt es nur ein Urtheil. Schon vor Erscheinung gegenwärtiger Bearbeitung machte das Leipz. Buchhändler-Börsenblatt mit folgenden Worten darauf aufmerksam: „Wer sich über die Verfertigung des Papiers in allen ihren Beziehungen, namentlich über die gegenwärtige französische Papierfabrikation zu unterrichten wünscht, wird in dem Manuel par Lenormand hinlängliche Befriedigung finden."

Lenz, F. W. (vormal. Lehrer in Schnepfenthal), Reise nach St. Louis am Missisippi. Nebst meinen, während eines 14monatlichen Aufenthalts in den Jahren 1836 u. 1837 theils im Missouri-Staate, theils in Illinois gemachten Beobachtungen und Erfahrungen. 8. 838. geh. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr.

Die Nürnb. Handlztg. 1838. Nr. 20 rühmt den Geist der Wahrheit, in dem dieser Reisebericht abgefaßt ist und erklärt ihn für sehr interessant, besonders für die, welche mit wenigen Kosten gleiche Erfahrungen wie der Verf. machen wollen. — Das Leipz. Literaturbl. (Rosen) bestätigt das Interesse, welches bei den immer mehr zunehmenden Auswanderungen u. Verbindungen mit Amerika neue gute Schriften über dieses Land haben müssen u. gibt Hrn. Lenz das Lob, daß seine Mittheilungen, welche das Gepräge der Ehrlichkeit und Wahrheit tragen und worin ein richtiges und gesundes Urtheil und die rechte Lebensanschauung herrsche, viele neue Aufschlüsse lieferten, fügt auch noch hinzu, daß der Druck recht lesbar sei.

Die Mittheilungen des eben aus Nordamerika zurückgekehrten Verf. haben bei ihrer Neuheit deßhalb für Deutschland ein so ganz besonderes Interesse, weil sie einen lebendigen Begriff von dem neuesten Zustande der Gegend geben, in welcher sich die deutschen Auswanderer neuerdings vorzugsweise niederlassen. Wer sich über die jetzigen sittlichen, geselligen, sprachlichen, religiösen, polizeilichen, polit., commerziellen u. industriellen Verhältnisse dort unterrichten u. treuen, guten Rath hören will, wie er sich bei seiner Ankunft in den vereinigten Staaten zu verhalten hat, für den werden die zwar einfachen, aber rein aus eigner prakt. Anschauung und dem wirklichen Leben geschöpften Beobachtungen des Verf. sehr lehrreich sein, da derselbe auf vielfachen Reisen in den geschilderten Gegenden u. als Pachter einer Gastwirthschaft die beste Gelegenheit hatte, Vieles zu sehen und kennen zu lernen.

Leopold, J. L. G., System der thüringischen Landwirthschaft des neunzehnten Jahrhunderts, od. die verb. Dreifelderwirthschaft. 821. 2 Thle. gr. 8. 2⅔ Rthl. oder 4 fl. 48 kr.

Dieses Buch scheint zwar zunächst für Thüringen geschrieben zu sein, allein auch jeder andere deutsche Landwirth wird es gewiß mit Belehrung u. Vergnügen lesen, je nachdem er selbst schon Meister od. Anfänger in der Kunst ist. Bekanntlich haben die frühern Schriften des Verf., welcher zu den Veteranen unter den landwirthschaftl. Schriftstellern gehört, z. B. sein Taschenbuch für Oekonomieverwalter, ein sehr großes Publikum gefunden — u. dasselbe befriedigt. Dies ist von dieser Schrift mit dem größten Rechte ebenfalls zu hoffen. Da, wo der Verf. in's Detail geht und Manchen nur Kleinigkeiten vorzutragen scheint, wird er vielleicht gerade am nützlichsten, denn er hat dabei nicht etwa den Zweck, viel Papier zu beschreiben; sondern er will nur selbst gründlich belehren, und Andere zu einer gründlichen Belehrung anleiten. Wer den Verf. persönlich kannte u. weiß, daß er, um ein ihm bekannt gewordenes, schön behandeltes u. schön bestehendes Feld oder einen andern bedeutenden ökonomischen Gegenstand aus eigener Anschauung kennen zu lernen, auch bei seinen vorgerückten Jahren sich nicht scheuete, meilenweite

Landesbibliothek Oldenburg

Fußreisen zu machen, wird ihm vollen Glauben beimessen, wenn er das nicht unbedeutende Thüringen aus eigener Ansicht fast ganz kennt; ein Umstand, dessen sich nur wenige ökonomische Schriftsteller rühmen können.

Leopold, J. L. G., der Taubenfreund, od. kurzgefaßter Gesammtunterricht in der Taubenzucht. 819. 8. $\frac{1}{8}$ Rthl. oder 36 kr.

Derselbe, über die Erziehung der Kälber. Ein Handbüchlein für Landwirthe aus allen Ständen. 818. 8. $\frac{1}{4}$ Rthl. od 27 kr.

Lepelletier, Am. (Professor, Mitglied der Académie royale und dirig. Chirurg am Hôspital du Mons), die Hämorrhoiden und der Vorfall des Mastdarms. Für Aerzte, Chirurgen und Alle, welche sich über diese Krankheit belehren wollen. Ins Deutsche übertragen und mit Zusätzen versehen von Dr. Eduard Martiny. 8. 835. $\frac{3}{4}$ Rthl. oder 1 fl. 21 kr. Gersdorfs Repertorium 1835. V. 8 nennt die Uebertragung dieser Schrift in's Deutsche gelungen. Flecks Gesundheitstempel 1836. 1s sagt nach einem langen daraus mitgetheilten Auszuge: „Hieraus ersehen wir, daß der Verfasser diese Krankheit ganz aus dem Standpunkte der Erfahrung beleuchtet. Durch diesen und viele andere Vorzüge muß diese Schrift in jeder Hinsicht als vorzüglich, nützlich und lehrreich empfohlen werden."

Da bisher in der Behandlung dieser Krankheit das chirurgische Verfahren so sehr vernachlässigt worden, ist dafür gesorgt, daß Chirurgen hier das finden, was sie leider bisher in allen ähnlichen Werken vermissen mußten. — Besonders werden sich auch Selbstleidende durch diese Schrift belehren und sich überzeugen, daß ihre Uebel nicht unheilbar und keineswegs ein für ihre Gesundheit und Erhaltung nothwendiger und zuträglicher Zustand sei.

Lesser, A. (praktischer Kaufmann in Sondershausen), der Handel im Kleinen, oder praktische Anweisung sich mit allen Vortheilen desselben vertraut zu machen, ihn mit dem größtmöglichsten Nutzen zu betreiben, die darin vorkommenden Waaren, ihre Behandlung, Beziehungsorte, Preise, Aechtheit oder Verfälschung ꝛc. genau kennen zu lernen, ihrem Verderben vorzubeugen, die Handlungsbücher nach einer einfachen, zweckmäßigen und leicht verständlichen Methode accurat und richtig zu führen ꝛc. Nebst Unterweisung in den gewöhnlichen Briefen und Aufsätzen, Erklärung der im Handel vorkommenden Kunstausdrücke und Fremdwörter und Belehrungen über Tratten und Wechsel; auch einem verständlichen Rechenknechte oder einer verlässigen Ausrechnung sowohl nach Thalern und Gulden für die am häufigsten vorkommenden Fällen in bequem nachzuschlagenden Tabellen. Ein unentbehrliches Hand- und Hilfsbuch für Krämer, Höken, Ladenjungfern und Alle, welche, ohne den Handel erlernt zu haben, ihn mit Vortheil zu betreiben wünschen. gr. 8. 833. $\frac{5}{6}$ Rthl. od. 1 fl. 30 kr.

Dieses unentbehrliche Hilfsbuch, das in alle kleinen Geschäfte Segen u. Nutzen bringen kann, würde bei dem Reichthume u. der Mannichfaltigkeit seines Inhaltes kaum für einen 4fach stärkern Preis geliefert werden können, wäre nicht bei Einrichtung von Format u. Druck die größte Raumersparniß u. durch sie diese auffallende Wohlfeilheit erreicht worden, welche die Gemeinnützigkeit dieses Handbuchs befördern u. zugleich von der Uneigennützigkeit des Verlegers Zeugniß geben mag.

Lieber, J. C., über das natürliche u. künstliche Verfahren, die Fruchtbarkeit des Bodens u. der Pflanzen zu erhöhen, od. Ideen zur Begründung eines rationellen Düngersystems u. zur rechten

Landesbibliothek Oldenburg

Anwendung eines Düngungsmittels. gr. 8. 836. ½ Rthl. od. 54 kr. Der Recensent im 10. Heft von Gumprechts Berichten sagt: „Es ist zu verwundern, daß man in unserer Zeit die von dem Herrn Verf. aufgestellten, allein richtigen und durch die Erfahrungen bestätigten Grundsätze nicht schon längst anerkannt und angewendet hat." — Das Schweitzer-Schubarth'sche Universalblatt Nr. 3 von 1838 sagt u. A.: „Wir zweifeln nicht, daß dieses Schriftchen in einem gewissen Kreise viel Gutes wirken kann, da es eindringlich auf manches oft Vernachlässigte aufmerksam macht." — v. Ladiges Zeitschr. f. Landwirthschaft 1838. 15 sagt: „Ein Buch, welches wir in den Händen aller denkenden Landwirthe wünschten; denn es wird von allen diesen mit vielem Nutzen und Vergnügen gelesen werden." Die Zeitschr. für Landwirthsch. 1838. Jan. sagt: „Nicht blos belehrend, sondern auch unterhaltend und in einem so anziehenden Gewande, daß sich auch der erfahrenste Landwirth durch die Lesung dieser Schrift befriedigt fühlen wird, denn es ist nicht zu verkennen, daß das Wohlbefinden eines jeden von dem Thema dieser Schrift abhängt. Der Verf. hat darüber nicht allein die Grundsätze u. Erfahrungen unsrer vorzüglichsten landwirthschaftl. Schriftsteller mitgetheilt, sondern auch die anderer Nationen referirt, ja er ist bis zu den alten Römern zurückgegangen. Bei dem großen Gehaltreichthum dieser Schrift müssen wir sie auf das Wärmste empfehlen."

Diese, das Motto: „Unergründliche Natur, laß uns folgen deiner Spur" an der Stirn tragende Schrift zeichnet sich in allem Betracht unter den heutigen Agrikulturwerken aus. Sie behandelt die wichtige Lehre von dem Dünger mit einer Gründlichkeit u. Sachkenntniß u. entwickelt darüber viele so völlig neue Ansichten, daß sie bei jedem denkend. Landwirth großen Anklang finden muß u. sie alle völlig befriedigen wird.

Literaturzeitung für Deutschlands Volksschullehrer oder kritischer Quartalbericht von den neuesten literarischen Erscheinungen u. sonstigen Ereignissen aus dem Gebiete des Schul- und Erziehungswesens. Nebst Abhandlungen und Aufsätzen. Zwanzig Jahrgänge. 4. (819 bis 838.) Jeder Jahrgang 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr. (Wird fortgesetzt.) Ueber den Werth dieser Zeitschrift hat unter andern die Leipz. Litztg. 1828. Nr. 43, die Jen. Litztg. 1824. Erg.-Bl. Nr. 1, 1825. Erg.-Bl. Nr. 1, 87 und 1825. Nr. 39, ganz besonders aber die Erg.-Bl. 1827. Nr. 77, 78 u. 1829. Nr. 19 sehr günstig entschieden. Sogar die mit dieser Zeitschrift rivalisirende Darmstädter Schulztg. (1829. 1ste Abtheilung Nr. 3) ist gerecht genug, ihr die größten Lobsprüche zu ertheilen. Der Recensent in Nr. 164 der Leipz. Litztg. 1829 schließt seine höchst rühmliche Beurtheilung also: „Nur mit der größten Achtung und dem aufrichtigen Wunsche, daß diese so überaus nützliche Zeitschr. nicht nur noch lange bestehen, sondern auch in recht Vieler Hände kommen möge, kann ich von dem achtungswürdigen, eifrigen und thätigen Herausgeber derselben scheiden." Becks Repertor. 1831. 3s Heft nennt sie „eine sehr nützlich befundene Zeitschrift, die nicht nur Recensionen, sondern auch sehr angemessene und werthvolle theoretische und praktische Abhandlungen enthalte ꝛc." Eine neuere Recension in der Jenaer Litztg. 1830. Nr. 194 sagt: „Die Nützlichkeit dieser Zeitschrift des würdigen u. rastlos vorwärts strebenden Herausgebers bewährt sich im Fortgange immer mehr. Man sieht bald, daß er nicht nur die richtige Idee einer solchen Zeitschrift glücklich aufgefaßt hat, sondern auch durchzuführen im Stande ist. Der Schullehrer findet in ihr die ihm nöthige Lehre und Unterweisung im richtigen Verhältniß mit der Zeit. Nach des Recensenten Ansicht würde es von dem bedeutendsten Erfolg sein, wenn alle Volksschullehrer sich mit dieser nützlichen und wohlfeilen Zeitschrift näher befreundeten u. solche fleißig beachten wollten." Die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 239 wiederholt bei Beurtheilung der Jahrgänge 1829, 1830 die Lobsprüche, die sie den frühern gegeben hat. Die Jen. Litztg. 1832. Erg.-Bl. Nr. 61 sagt: „Diese nützliche Zeitschrift behauptet nach einer 13jährigen Fortdauer mit zunehmender Wirksamkeit ihren Werth. Der wackere, umsichtige Herausgeber ermüdet nicht, die wichtigsten pädagogischen Erscheinungen nicht nur sorgfältig aufzusammeln, sondern er befähigt auch durch Mittheilung eigener, vortrefflicher Aufsätze der Pädagogik, so wie ausführlicher Beurtheilungen pädagogischer Schriften für Volksschullehrer das Urtheil der letztern und ver-

Landesbibliothek Oldenburg

schafft ihnen dadurch zur Erlangung einer zeitgemäßen Schulbildung hinreichende Veranlassung und Gelegenheit. Recensent gesteht, daß ihm in dieser zwiefachen Hinsicht vorliegende Zeitschrift vor manchen andern, namentlich für Volksschullehrer immer recht brauchbar geschienen habe, u. daß es darum recht wünschenswerth wäre, wenn sie von der Mehrzahl derselben mit Fleiß beachtet würde." Dasselbe kritische Blatt 1835. Nr. 27 der Erg.-Bl. sagt von den Jahrgängen 1833 und 34: „Die vorliegenden beiden Jahrgänge geben auf's Neue den Beweis, wie unermüdet der würdige Herausgeber in seinem löblichen Streben fortfährt. Wir wünschen diesem verdienstvollen Mann bei seinem rühmlichen Eifer für die gute Sache Ausdauer und fortgesetzte Liebe für dieselbe." Im allgemeinen Anzeiger der Deutschen 1833. Nr. 310 endlich läßt sich eine ganz unpartheiische Stimme also vernehmen: „In einem Blatte, wie der allgem. Anz. der Deutschen, das zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse unter allen Ständen bestimmt ist u. aufmerksam auf Alles, was zur Beförderung der Volksbildung dienen kann, zu machen sucht, wird man auch mit Vergnügen die Bekanntmachung zu jenem Zwecke dienender Schriften lesen. Besonders für jene Absicht geeignet ist eine Zeitschrift, die seit 1819 ununterbrochen mit großem Fleiße und Sachkenntniß besorgt wird. Dieses ist die Literaturzeitung für Deutschlands Volksschullehrer, welche die wärmste Empfehlung verdient."

Dr. J. Fr. H.

Bei dem regen Streben und bei der unermüdeten Thätigkeit, womit die Redaction ruhig und anspruchlos fortfährt, ihre Leser nicht nur von allen in Deutschland Statt habenden, hierher gehörigen Ereignissen, Verbesserungen, Vorschlägen 2c. in Kenntniß zu setzen, sondern ihnen auch durch Auszüge und Beurtheilungen eine solche Bekanntschaft mit den neuesten pädagogischen Werken zu verschaffen, als man sie nur durch eigenes Studium derselben erlangen kann, hat sie unter dem Beifall eines zahlreichen Publikums ihren 20sten Jahrg. erlebt, manches Gemeinnützige, Zweckmäßige verbreitet und des Guten viel gewirkt, und während in dieser Zeit so zahlreiche ähnliche Blätter entstanden und wieder vergangen sind, erfreut sie sich des fortwährenden Beifalls ihres Publikums und geht ruhig ihren Gang fort. Sie wird auch fernerhin fortgesetzt und den Herren Schullehrern und Predigern für ihre Journal-Lese-Zirkel bestens empfohlen. — **Auch will der Verleger den von allen Seiten ergangenen vielfachen Aufforderungen nachgeben, und, um die Anschaffung des Ganzen zu erleichtern, den Preis der ersten 16 Jahrg. (wovon im Ladenpreis jeder 2 Rthl. — alle 16 also 32 Rthl. kosteten, wenn sie mit einander genommen werden — noch kurze Zeit auf 4 Rthl. od. 7 fl. 12 kr.) herabsetzen, wofür sie jede deutsche Buchhandlung liefern kann** — ein Anerbieten, das gewiß allen Schulmännern, die sich nach einer vollständigen kritischen Uebersicht der neuesten pädagogischen Literatur sehnen, höchst annehmlich sein kann.

Loiset (genannt Baptist), praktischer Unterricht in Kunstdarstellungen mit Pferden, oder Anleitung, den Pferden alle die Kunstfertigkeiten zu lehren, die man sie bei den sogenannten englischen oder Kunstbereitern ausführen sieht. Nebst des Verfassers wohlgetroffenem Portrait, gezeichn. von v. Leiser, gest. von Brückner. 826. 8. geh. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr. (Dieses Buch wird in Becks Repert. III. 3, 4. 1826. pag. 198 einer günstigen Anzeige gewürdigt.)

Welchem Liebhaber der Reitkunst wäre wohl der berühmte Kunstreiter Baptist unbekannt, der sich mit Recht rühmen kann, das Non plus ultra seiner Kunst zu leisten, u. wer möchte ihm das Lob absprechen, vor ihm etwas Aehnliches gesehen zu haben? Welchem Pferdefreunde aber sollte es nicht auch willkommen sein, hier eine angenehm geschriebene Bekanntmachung seiner bis jetzt geheim gehaltenen, höchst interessanten Abrichtungsmethode der Kunstpferde zu erhalten.

Londonderry, Marquis von, Geschichte des Krieges von 1813 und 1814 in Deutschland und Frankreich. In's Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen begleitet durch Dr. G. von Ekendahl. 2 Theile. gr. 8. 836. 2½ Rthl. oder 4 fl. 30 kr.

Hierüber sagt v. Gersdorfs Repert. 1837. 2s Heft: „Die Uebersetzung ist sehr gut gerathen. Das Werk ist im hohen Grade interessant, da der Verf. bald bei dem Kronprinzen v. Schweden, bald in der Nähe des Kaisers Alexanders oder des Königs v. Preußen sich befand. — Seine Beschreibungen ziehen sich nie in die Länge, er ermüdet den Leser nicht durch langweilige Demonstrationen und Schlachtenberichte: seine angenehme Kürze gibt ein kleines Bild von jenen großen Scenen. — Erfreulich ist an dem Manne, — der nichts weniger wie eingenommen für die Franzosen ist — die Gerechtigkeit, womit er ihre Ueberlegenheit in tactischen und strategischen Künsten anerkennt. — Höchst interessant sind die mitgetheilten Protokolle über die Meinungen Wellingtons, Gneisenau's und Knese's, über die Art, wie der Krieg geführt werden müsse. Die Geschichte des Krieges ist angenehm durch die Beschreibung der diplomatischen Arbeiten des Verf. unterbrochen und der Verbindungen, in welche er mit den höchsten Personen kommt. — Da tritt der engl. Stolz zuweilen hervor. — Fürst Schwarzenberg habe behauptet, es kommandire sich schlecht, wo Kaiser u. Könige in dem Feldlager seien. Der Verf. fürchtet böse Dinge von Rußland. Jeder Gebildete wird das Buch mit Vergnügen lesen."

Der Krieg von 1813 und 1814, der den größten Mann, das mächtigste Heer seiner Zeit durch den erwachten Ingrimm der Völker besiegte und stürzte, hat in Betracht seiner großen Wichtigkeit und seines unberechenbaren Einflusses auf Deutschland, dessen Macht die größte Rolle dabei spielte, noch viel zu wenig Historiographen gefunden, obschon Hunderttausende von uns selbst an demselben kämpfend Theil genommen haben. Seine Geschichte sollte keinem ehemaligen Mitstreiter fehlen. Unter den über ihn vorhandenen Geschichtswerken hat das Vorstehende die besondere Eigenthümlichkeit, daß es eine Menge von Thatsachen an das Licht bringt, welche bis jetzt im geheimnißvollen Dunkel begraben lagen. Die wichtige und einflußreiche Stellung des Verf. in den Hauptquartieren der alliirten Mächte, seine Functionen, die eben sowohl politischer als militärischer Natur waren, öffneten ihm stets den Zutritt zu den hohen Souverainen und zu ihrem geheimen Rath. In diesem konnte nichts von Wichtigkeit verhandelt und beschlossen werden, ohne daß es zu seiner Kenntniß kam. Unterrichtet von allen Beweggründen, von allen ostensiblen und geheimen Ergebnissen, war er ganz besonders befähigt, uns die interessantesten Aufschlüsse zu geben. Der Uebersetzer dieses wichtigen Werks, ein geborner Schwede, theilte die damalige Begeisterung als Mitstreiter und hat das Werk mit sehr interessanten Anmerkungen bereichert.

Lorenz Kraft, oder der Schullehrer wie er sein soll. Ein Hand- und Begleitungsbuch für Seminaristen und Volksschullehrer; vom Herausgeber der Literaturzeitung für Deutschlands Volksschullehrer. kl. 8. 831. ½ Rthl. oder 54 kr. (Das 4te Heft der Litztg. f. Volksch. enthält über Geist, Tendenz u. Zweck dieses Musterbuchs eine höchst empfehlende Zergliederung. Nr. 24 d. Leipz. Litztg. 1833 sagt: „Eine Methodik f. Lehrer wollte der Verf. nicht geben, sondern er beabsichtigte nur Erhebung u. Begeisterung des Lehrers für seinen Beruf u. wollte ihm die rechte Ansicht dafür zeigen. Dem Ganzen liegen sehr richtige Ansichten zu Grunde.")

Der wohl allen deutschen Volksschullehrern so befreundete Hr. Verf. liefert hier diesem Stande ein Büchlein, das in der angenehmen Form eines Romans ihnen ein Muster zeigt, dessen Anschauung für sie eben so unterhaltend u. belehrend, als veredelnd u. erhebend sein wird u. besonders in keinem Schull.-Lesezirkel fehlen darf.

Ludloff, Carl, thüringische Sagen und Volksmährchen. Nebst dem Prospect des Ryffhäusers. (S. Romane.)

Lumpacivagabundus, das liederliche Kleeblatt, od. Leim, Zwirn und Knieriem in anderer Gestalt. (S. Romane.)

Lustfeuerwerkerei, die, für Dilettanten, oder Anleitung, wie man mit wenig Kosten alle Arten von Kunst- und Lustfeuern zur Verschönerung häuslicher Feste zubereiten kann. Erstes Bändchen. Aus dem Französ. von F. C. A. Büttner. Mit 11 Steindrücken. 8. 837. 5te verb. Aufl. ½ Rthl. oder 54 kr.

Landesbibliothek Oldenburg

Derselben zweites Bändchen. A. u. d. T. Der excellirende Lustfeuerwerker, oder Anweisung zur Bereitung der schönsten und besten farbigen Sätze zu Kunstfeuern, zu Anfertigung einiger ganz neuer Stücke und zu vielfacher und sonstiger Belehrung sowohl für Künstler von Fach, als für Dilettanten. Aus dem Französischen des F. M. Chertier. 8. 837. ⅓ Rthl. od. 36 kr.

Die polytechn. Ztg. 1837. Nr. 15 sagt: „Das 2te Bändchen bildet den Nachtrag zur 5ten Auflage des 1sten und enthält vieles Neue."

Der Verleger glaubt seinen Dank für den schnellen Absatz der vorhergehenden vier starken Auflagen nicht besser ausdrücken zu können, als daß er der fünften die mögliche höchste Vollkommenheit verschaffte. Zu diesem Behuf hat auf seine Veranlassung ein in der Feuerwerkerei sehr geschickter k. preuß. Artillerieofficier die Verbesserung des ersten Theils besorgt, während durch die Bearbeitung des ganz neuen Werks von Chertier auch f. die höhere Ausbildung dieser Kunst, namentlich durch Angabe von Feuern in den prachtvollsten Farben gesorgt worden ist, ohne welche bei den gemachten Kunstfortschritten jetzt kaum noch ein Feuerwerk Interesse erregt. Besonders findet man darin auch ganz vorzügliche Vorschriften zur Hervorbringung von Theatereffecten.

Luther, Dr. Martin, das Gebet des Herrn. 824. 12. ⅓ Rthl. od. 18 kr. Partiepreis für 25 Exempl. 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr.

Bei der Herausgabe dieser salbungs- und weihevollen Worte Dr. M. Luthers war es die Absicht, Gelegenheit zu verschaffen, durch ein geringes Opfer bei unbemittelten Menschen zu ihrer Verbreitung beizutragen u. unter jungen Christen durch Vertheilung in größeren Parthieen Gutes zu stiften, welches durch den so geringen Parthiepreis von nicht ganz 2 gGr. oder 9 kr. für ein geheftetes 5 Bogen starkes Exemplar nach Möglichkeit und auf das Uneigennützigste erleichtert worden ist.

Lutheritz, Dr. K. F., der Arzt für Hypochondristen und hysterische Frauen. Eine vollständige Belehrung über die Ursachen der sich immer mehr verbreitenden Krankheiten der Milzsucht und Mutterbeschwerung und über die Mittel, sie zu verhüten und zu heilen. 8. 833. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Eine zeitgemäße populär-medicinische Darstellung der Milzsucht und Mutterbeschwerung und eine Belehrung über die Ursachen, durch welche die Hypochondrie bei dem Manne und die Hysterie bei dem Weibe immer häufiger werden, war gewissermaßen Bedürfniß. Beide Uebel, die mehr als alle übrigen das Leben verbittern, eignen sich um so mehr zu einer populären Bearbeitung, als unter Laien darüber so irrige Ansichten (Vorurtheile) herrschen.

Dessen Recepte und Heilmethoden bei den wichtigsten innerlichen Krankheiten der Menschen. Nach den Erfahrungen u. Theorieen der berühmtesten Aerzte und besonders zum Gebrauch angehender Praktiker. (45 enggedruckte Medianbogen.) 2⅔ Rthl. od. 4 fl. 48 kr. (Vergl. Altenb. medicin. Annalen 1827. S. 335—338, Leipziger Litztg. 1828. Nr. 188 und Hallesche Litztg. 1828. Nr. 258.)

Bei der Fluth der sich täglich mehrenden medicin. Schriften, worin unaufhörlich neue, oft so ganz unhaltbare Theorieen aufgestellt u. eben so schnell wieder gestürzt werden, — kommt der angehende Praktiker in Gefahr, sich in einem Labyrinthe von Meinungen u. Ansichten zu verirren. — Um so mehr also wurde eine Schrift nothwendig, welche die Kunst: die Krankheiten der Menschen zu heilen — nach festen Grundlagen mit beständiger Beziehung auf die Heilmaximen der größten Aerzte unserer Zeit wissenschaftlich u. erfahrungsgemäß darlegen werde.

Diesen Zweck hat der Verfasser in vorstehender Schrift mit ankanntem Glück ausgeführt. Er hat darin die verschiedensten Ansichten und Theorieen der ersten Männer zur Aufstellung einer sichern Basis der Heilkunst gleichsam verschmolzen. Nichts ist übergangen, was die Erkennung und Beurtheilung räthselhafter oder verwickelter Krankheiten nach ihren verschiedenen Ursachen und abweichenden Gestaltungen vielseitig befördern kann. Mehrere tausend Recepte, die aus der

Landesbibliothek Oldenburg

Feder unsrer ersten Praktiker geflossen und durch den Erfolg bewährt sind, vervollständigen das Werk dergestalt, daß es angehenden, wie selbst erfahrenen Aerzten zur schnellern Uebersicht der in so vielen Schriften zerstreut stehenden Beobachtungen gewiß von seltenem Nutzen sein wird.

Lutheritz, Dr. K. F., Handbuch der medicinischen Diagnostik. Eine Anleitung, die Krankheiten des menschlichen Körpers richtig zu erkennen und die ähnlichen von einander zu unterscheiden. Nach den neuesten Untersuchungen zum Unterricht für praktische Aerzte und zum Gebrauch für academische Vorlesungen. gr. 8. 37 Bogen engen Drucks in Median. 829. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr. Die Jen. Litztg. 1830. Nr. 223 sagt: „Der Recens. wünscht der Wissenschaft u. dem Hrn. Verf. Glück zu diesem Buche. Letzterer hat durch dasselbe eine schöne Probe seiner Fähigkeit abgelegt. Auch die Darstellung ist kurz u. bündig u. alle Weitläufigkeit vermieden. Papier u. Druck sind zu loben." Die Altenburger medicin. Annalen 1831. pag. 21 sagen: „Durch diese schätzenswerthe, mit rühmlichem Fleiße gearbeitete, die Wissenschaften fördernde Schrift hat der Verfasser sich ein rühmliches Andenken gestiftet. Er hat mit regem Fleiße u. Ausdauer alles Vorhandene benutzt u. gut zusammengestellt." Diesen günstigen Beurtheilungen stimmt die Hallesche Litztg. 1831. Nr. 172 bei. Die Leipz. Litztg. 1830. Nr. 83 setzt dieses Handbuch über die neue Auflage von Schmalz Tabellen und erkennt dasselbe für würdig, es zum Vorlesebuch auf Academieen angelegentlichst zu empfehlen. Becks Repertor. 1829. II. 2 sagt: „Praktiker, welche nicht die größern Werke über Diagnostik benutzen können, finden hier vielseitige und mannichfaltige Belehrung und können nicht geringen Nutzen daraus schöpfen, da es beständige Absicht des Verfassers ist, gedrängt und vollständig zugleich die Lehre von der Diagnostik vorzutragen."

Eine 24jährige ärztliche Praxis, ein unausgesetztes eifriges Studium und ein stetes Fortschreiten in der Theorie befähigte den so rühmlich bekannten Hrn. Verfasser, ausübenden Aerzten hier ein Werk zu liefern, das an praktischer Brauchbarkeit und Nutzen wohl schwerlich seines Gleichen haben dürfte und als ein trefflicher Leitfaden bei der schwierigen Kunst, Krankheiten richtig zu erkennen und zu unterscheiden, dienen kann, um das weitläufige Feld der Diagnostik schnell zu überschauen und doch dabei vollständige Belehrung zu finden, ohne die bändereiche Masse der vorhandenen medicinischen Handbücher zu durchsuchen.

Dessen Handbuch der Hausarzneikunde in alphabetischer Ordnung. 8. 823. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr. (Lobende Recensionen dieses Handbuchs befinden sich in den medicin. Annalen 1823. 11 Heft, p. 1023, desgleichen in der Leipz. Litztg. 1824. Januarheft p. 18. Nicht minder wird es in der Jen. Literaturztg. 1825. Erg.-Bl. Nr. 32 als höchst vortrefflich empfohlen, noch mehr aber in der Gesundheits-Zeitung 1828. Nr. 10. Vergl. Salzburger medicin. Zeitung 1825. Nr. 714.)

Aus der Hand eines praktischen Arztes erhält das Publikum hier eine, das ganze Fach der Volksarzneikunde umfassende Schrift, die in Form eines Lexicons eine leichte und schnelle Uebersicht aller der Gegenstände gewährt. Hier darf man nur in leicht findbarer alphabetischer Ordnung nachschlagen, es mag nun Mittel, betreffen, welche der Schönheit des Leibes gelten, wie Haare, Haut ꝛc., oder Mittel, welche die Gesundheit erhalten, den Gebrauch der sinnlichen Werkzeuge bis in das späteste Alter sichern, Körpergebrechen und Krankheitsanlagen beseitigen, oder wodurch Kinder, Zärtlinge und Greise gepflegt, schwache Subjecte erkräftiget, Kranke gewartet, hypochondrische Personen erheitert werden, welche leichte Hausmittel in den verwickeltsten Krankheiten oft Wunder thun. — Alles dieses findet man in obigem Handwörterbuch der Hausarzneikunde deutlich u. bündig, ohne unnütze und verwirrende Weitläufigkeit beisammen.

Derselbe, der Augenarzt, oder die Kunst, die Sehkraft selbst bei anhaltender Anstrengung ungeschwächt bis ins Alter zu erhalten, sie einer heilsamen Diätetik zu unterwerfen, blöde und schwache Augen zu stärken und eingetretene Gesichtsmängel,

Augenleiden und Uebel schnell und glücklich zu beseitigen. Zweite durchaus verbesserte Auflage. 8. 831. ⅓ Rthl. od. 36 kr.
Die Altenb. medicin. Annalen sagen: „Diese neue Auflage hat eine namhafte Erweiterung erhalten und ist vorzugsweise Nichtärzten zu empfehlen."
Dafür daß sich die erste Aufl. so schnell vergriff, bemühte sich der Verf. dem Publikum dadurch erkenntlich zu sein, daß er die zweite von Grund aus umarbeitete u. sie auf jeder Seite vervollkommnete. Sie wird bei den jetzt so zahlreichen Augenkranken den allgemeinsten Nutzen stiften u. Keinen ohne guten Rath u. wirksame Hülfe lassen.

Lutheritz, Dr. K. F., Anleitung, Kröpfe und dicke Hälse nach ihren verschiedenen Ursachen zu unterscheiden, zu verhüten und zu beseitigen. Für Aerzte und Nichtärzte. 8. 833. ⅓ Rthl. oder 54 kr. Die Altenburger medicinische Ztg. 1833. Nr. 8 sagt: „Der Verfasser rechnet mit Recht den Kropf zu denjenigen Krankheiten, welche noch sehr der Beleuchtung bedürfen und doch bei weitem noch nicht gehörig untersucht und bearbeitet sind und man muß gestehen, daß diejenigen Mittel, die er empfiehlt, von den berühmtesten Aerzten empfohlen und die besten sind."
Kröpfe und dicke Hälse sind so lästige und unangenehm in die Augen fallende Gebrechen von oft so gefährlichen Folgen, daß man sich in der That wundern muß, wie die Heilkunst diesem noch dazu so häufig vorkommenden Uebel bisher nicht die verdiente Aufmerksamkeit gewidmet und noch kein rechtes Heilverfahren festgesetzt hat. — Dieses allein hat den Herrn Verfasser bestimmt, in obiger Schrift die Natur dieser Uebel gründlich zu untersuchen, sie nach der Verschiedenheit ihrer Ursachen einzutheilen und die Mittel und Regeln, ihnen vorzubeugen oder sie im ersten Aufkeimen zu ersticken, vorzulegen.

Derselbe, der Arzt für Engbrüstige, oder guter Rath für Alle so an kurzem Athem und den damit verbundenen Krankheiten leiden. 825. 8. geheftet. ½ Rthl. oder 54 kr.
(Beifälligbeurth. i. d. Leipz. Litztg. 1825. Nr. 188 u. i. d. Jen. Litztg. 1826. Nr. 200.)
Der Nichtarzt wie der Arzt wird sich aus diesem populären Werkchen, über die anwendbarsten Rettungs- und Vorbauungsmittel gegen den schauderhaften Zustand, Mangel an Luft zu leiden, belehren können. Noch nie wurden die Quellen der Engbrüstigkeit ausführlicher und so gründlich gezeigt, als hier. Besonders schätzenswerth ist noch die letzte Abhandlung über Verschleimung, Schnupfen, Schleimcatarrh, schleimige Engbrüstigkeit und Schleimschwindsucht, welche sämmtlich mehr oder weniger asthmatische Beschwerden zur Folge haben. Wer mit irgend einem dieser Feinde des Lebens bedrohet ist, dem wird dieses Büchlein sehr heilsamen Rath, Trost und Belehrung gewähren.

Derselbe, der Arzt als Rathgeber in den Krankheiten der Haut, insbesondere bei Flechten, Kopfgrind, Ansprung und Krätze. Eine vollständige Anleitung, die sichere Heilung der hartnäckigsten Uebel dieser Gattung zu bewirken und die Reinheit, Gesundheit u. Schönheit der Haut zu befördern. 826. 8. ½ Rthl. oder 54 kr. (Vergleiche Altenburger medicin. Annalen 1826. pag. 569. Becks Repertorium III. 3. 4. pag. 190, Leipziger Literturzeitung 1827. Nr. 213.)
Außer den Uebeln, welche der Titel nennt, beschäftigt sich diese Schrift besonders noch mit dem Wundwerden der Kinder, Hitzblattern, Hitzbläschen, Finnen, Schwämmchen, Raude, Sommer- und Leberflecken, Ueberbeinen ꝛc.

Maaß-, Geschäfts- und Contobüchlein für Herren-Kleidermacher. Ein unentbehrliches Taschenbuch zur bequemen, vortheilhaften und accuraten Führung des Schneidergeschäfts. Mit 1 Steindruck. gr. 12. 837. In Leinwand geb. ¾ Rthl od. 1 fl. 21 kr.
(Die hierzu gehörigen Maaße vide Centimeter-Maaße.)

Mackenzie, Colin, neues englisches Haus- und Kunstbuch für Jedermann, bestehend in 5000 bewährten bis jetzt unbekannten und zum Theil geheim gehaltenen Vorschriften, Rezepten und

Landesbibliothek Oldenburg

Anweisungen für Künstler, Handwerker, Haus- und Landwirthe. Aus dem Englischen mit einer genauen Reductions- und Vergleichungstafel der englischen Maaße und Gewichte mit den deutschen, so wie mit einem ausführlichen Sachregister, vermöge dessen ein Jeder die ihm von dieser Menge nutzbaren Recepte sehr leicht auffinden kann, versehen von Dr. H. Leng (Herausgeber des Jahrbuches der Erfindungen.) In 3 Theilen, jeder 7 bis 800 Seiten stark, gut eingebunden. gr. 12. 825. Preis für jeden Band 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr. (Als gut anerkannt in der Leipziger Litztg. 1825. Nr. 212. Becks Repertorium 1826. 1r Band S. 261. Besonders aber würdigt die Jenaer Litztg. 1827. Nr. 40 den großen Nutzen sehr ausführlich, den dieses Buch allen Menschen gewähren kann und empfiehlt es sehr, wobei sie sich in der Vergleichung der Stuttgarter Ausgabe von Eisenach mehr zum Vortheil der vorstehenden ausspricht.)

So zahllos die Masse der Receptsammlungen, Haus- und Kunstbücher, enthüllter Geheimnisse, Hausfreunde, Hausschätze und ähnlicher Machwerke auch sein mag, von denen gewöhnlich das eine getreulich aus dem andern ohne eigne Prüfung abgeschrieben ist, so würde es doch eine wahre Sünde gegen das deutsche Vaterland sein, wenn man sich durch diesen Wust hätte abschrecken lassen, ihm diese wahre Goldgrube von Künsten, Vortheilen, neuen Erfindungen, Mitteln u. Recepten in allen Fällen des menschlichen Lebens, kurz, diesen unbeschreiblichen Reichthum von höchst nützlichen und wohlthätigen Gegenständen, wodurch sich der Engländer als denkender und erfinderischer Kopf einmal wieder in seinem höchsten Glanze zeigt, durch eine gute deutsche Bearbeitung zugänglich zu machen.

Wenn wir von dem unübersehbaren Reichthum des Ganzen ein noch so gedrängtes Inhaltsverzeichniß mittheilen wollten, so würde dieses allein schon mehrere Bogen anfüllen, wozu wir hier keinen Raum ermöglichen können. Indeß wird schon bei der Anzahl von 5000 (!) verschiedenen Vorschriften dieser Reichthum Jedermann einleuchten. Der erste Band faßt über 1000 Recepte in sich, die für Metallarbeiter jeder Art, für Juweliere, Spiegelfabrikanten, Lackirer vom größten Interesse sind, so wie auch die Lehren über das Probiren, Legiren und die Compositionen aller Metalle, über die Folien zum Vergolden, Versilbern und Verzinnen, zur Bearbeitung des Eisens und des Stahls, zur Verfertigung der Firnisse, der Oel- und Wasserfarben, sowohl für Tüncher als für Maler, zur Oel-, Pastell-, Miniatur- und Wasserfarbenmalerei überhaupt, als auch auf Sammet, Seide, Glas und Porzellan, zur Lithographie, Verfertigung der Tapeten, zum Färben des Marmors, zum Emailliren, Kupferstechen, Holzschneiden, Aetzen auf Glas, zur Färberei in ihrem ganzen Umfange, zum Bleichen und Waschen, zu Mörteln und Kitten. Besonders vollständig ist die Bereitung aller englischen Biere, selbst für Familien anwendbar, so wie die Verfertigung aller nur erdenklichen Sorten Obst-, Kräuter-, Blumen- und Wurzel-Weine gelehrt, auch die Behandlung aller übrigen Weine, ihre Verbesserung und Wiederherstellung. Der zweite Band beschäftigt sich mit einer gründlichen Anweisung zum Destilliren überhaupt, namentlich aller Arten einfacher und doppelter Liköre, wohlriechender Oele und Essenzen, Kräuterwasser, zur Bereitung der Essige und anderer Säueren, so wie verschiedener Getränke, zur Verfertigung und Reinigung der Oele, zur Kochkunst in ihrem ganzen Umfange, zum Backen, Einsalzen und Einmachen des Fleisches, der Fische, Früchte ꝛc., zur Zuckerbäckerei, zum Gartenbau in allen seinen Zweigen, zum Aufbewahren der Gartenerzeugnisse aller Art, nebst einem deutlichen Unterricht in der Kunst, Parfümerieen und Schönheitsmittel mit wenigen Kosten und in bester Qualität zu fertigen, alle Arten Dinte zu bereiten, ferner die neuesten Erfahrungen in der Gerberei und Lederbereitung, in der Landwirthschaft, der Fabrikation des Porzellans, Steinguts und der Töpferwaaren, des Glases und der künstlichen Edelsteine. Der dritte Band enthält größtentheils medicinische u. diätetische Vorschriften, nämlich die zweckmäßigsten Heilmittel für alle äußerlichen Uebel, als Wunden aller Art, Geschwüre, Hautkrankheiten Augenübel, Zahnschmerzen und dergl., Mittel gegen Husten und Schnupfen, gegen Würmer, Magenschwäche, Diarrhöe, Rheumatismus, Gicht ꝛc., Vorsichtsmaaßre-

Landesbibliothek Oldenburg

geln und Behandlung bei ansteckenden Krankheiten, als Pest, gelbes Fieber, Typhus, Blattern u. a. m.; Vorschriften zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit für Metallarbeiter; Recepte für die Krankheiten des weiblichen Geschlechts; Behandlung der Kinder im gesunden und kranken Zustande; Mittel gegen Vergiftungen aller Arten, gegen Bisse und Stiche von Thieren; Anweisung zur Wiederbelebung in allen Arten des Scheintodes; Recepte für Scorbut, Scropheln, Stein, Lungenübel ꝛc.; Vorschriften zur Bereitung einer Menge nützlicher Hausmittel in allen Krankheiten, ferner diätet. Vorschriften für Reisende zu Wasser und zu Lande und für Soldaten; Regeln für den Gebrauch der Bäder; Notizen über die diätetischen Eigenschaften aller gewöhnlichen Nahrungsmittel; allgemeine Vorschriften zur Erhaltung der Gesundheit aller einzelnen Theile des Körpers. Hierauf folgen Anweisungen zur Heilung der kranken Hausthiere u. endlich noch eine große Zahl einzelner Vorschriften, die unter keiner andern Rubrik eine passende Stelle fanden, als: Verfertigung der Baro-, Thermo-, Hydrometer u. dergl., des Siegellacks, der Leim- und Kleisterarten, Anweisung zum Wichsen der Stiefel und Schuhe, zum Reinigen der Kleider, der Lampen und überhaupt des Hausgeräths aller Art; zum Einbinden der Bücher u. s. w.

Maitre de Plaisir, der unerschöpfliche, oder die Kunst in allen Jahreszeiten im Freien und zu Hause, so wie an allen nur denkbaren Freudentagen die unterhaltendsten und belustigendsten Partieen anzuordnen. — Enthaltend: die besten Spiele, Lieder, Declamir- und Kunststücke, Räthsel, Charaden u. s. w. Ein unentbehrliches Haus- und Handbuch für alle lebensfrohe deutsche Familien. Sechste mit neuen Spielen und Kunststücken sehr vermehrte Auflage. In elegantem Umschlag geheftet. 12. 834. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Ein Recensent im Berliner Figaro 1835. sagt: „Es ist gewiß keine leichte Aufgabe, eine zahlreiche muntere Gesellschaft ohne Kartenspiel und unausgesetzte Conversation so zu unterhalten, daß die Langeweile kein Terrain gewinnt, sondern daß alles in ungetrübter Heiterkeit u. fortwährender Regsamkeit verbleibt. Selbst einem noch so erfinderischen Kopfe werden die Ideen hierzu oft ausgehen. Das obengenannte Werkchen, das durch eine Reihe vorgehender Auflagen seine Zweckmäßigkeit bereits hinreichend bewährt hat, wird hierbei als ein ganz vortreffliches Aushulfsmittel dienen, denn es enthält der Spiele und Belustigungen eine sehr große Anzahl und es möchte viel Zeit dazu gehören, um diesen großen Vorrath zu erschöpfen." — Der Recens. im Berl. Modenspiegel 1835. Nr. 32 sagt: „Dieses Büchlein hat nun 6 Auflagen erlebt und ist allemal sehr vermehrt und verbessert worden. Es empfiehlt sich vor allen ähnlichen Schriften durch eine große Mannichfaltigkeit. Langeweile kann unmöglich in einer Gesellschaft einreißen, die dieses Büchlein mit Sinn und Auswahl zu ihrem Führer macht. Somit erfüllt es seinen Zweck vollkommen."

Zum sechstenmal neu auferstanden,
Kehr' ich bei frohen Leuten ein
Und bring herbei aus allen Landen
Der Kurzweil viel zum Lustverein. —

Wenn unter Hunderten nur Einer
In Tasch' und Kopf mich bei sich hat,
So wird aus langer Weile Keiner
Des Kränzleins Spiel und Freuden satt:

Fürwahr! man braucht mich nur zu kaufen,
Um gleich ein witz'ger Kopf zu sein!
Den, der mich weg hat, wird man taufen:
Den Lustigmacher nett und fein.

Maitre de Plaisir, der kleine, oder der lustige Spielmeister für muntere Knaben und Mädchen (vide Reinhardt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Mansion, die Miniaturmalerei in allen ihren Theilen oder deutliche und unterhaltende Anweisung, Portraits mit Sicherheit aufzufassen, sprechend ähnlich zu bilden und mit Geschmack darzustellen. Nebst Bemerkungen über Gouache-, Aquarell- und Oelmalerei. In Briefen an eine Dame. Aus dem Französischen. Zweite stark vermehrte und verbesserte Auflage. 12. 830. Geheftet. ½ Rthl. oder 54 kr. Becks Repert. 1830. IV. 2 erkennt an, daß die zweite neue Auflage so sehr umgearbeitet und verbessert sei, daß man sie als ein neues Werk betrachten könne. Von derselben zweiten Auflage sagt die Jen. Litztg. 1833. Nr. 36: „Eine recht zweckmäßige Anleitung in einen leidlichen Roman eingekleidet. Sie wird besonders allen denen, die sich bereits in dieser Kunst versuchten, viele u. wichtige Aufschlüsse geben. Der Bearbeiter der zweiten Ausl. hat durch seine Anmerkungen den Werth derselben erhöht."

Der Werth dieser Schrift hat sich durch die vorstehende zweite, von Grund aus verbesserte Auflage mehr als verdoppelt. Schon von der ersten Auflage sagt ein Recensent in Nr. 242 der Leipziger Literaturzeitung 1824: „Wer nach dieder Schrift greift, um den Geist, Zweck u. die Mittel genauer kennen zu lernen, der wird sich nicht getäuscht finden und da es wenige ähnliche Arbeiten gibt, so ist sie desto empfehlenswerther. Mit Recht dachte sich der Verfasser Frauen als seine Leserinnen. Für sie eignet sich diese Malerei vorzugsweise."

Marezoll, Louise, des Freiherrn v. Rheinstein u. seiner Kinder lehrreiche und unterhaltende Reisen durch die Rheinlande nach Holland, Belgien, England, Frankreich, Italien und die Schweiz. Ein Bildungs- u. Unterhaltungsbuch für die reifere Jugend. Erstes Bändchen: Rheinlande, Holland, Belgien. Mit 5 Rheinlandschaften und 3 illumin. Reiseseenen. Gr. 12. In pittoresken Umschlag schön geb. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr.

Die Litztg. f. Lehrer 1836. 48 Heft sagt: „Wenn man aus Erfahrung weiß, wie elend und trocken der geographische Unterricht, welcher doch ein so wichtiges Bildungs-Moment in sich schließt, noch immer von vielen Lehrern ertheilt u. dadurch den Kindern für immer verleidet wird, so muß man die Herausgabe der vorliegenden Schrift um so dankbarer erkennen, da sie darauf berechnet ist, nicht nur die geographische, sondern auch die historische Kenntniß auf das Mannichfaltigste zu erweitern." — Das Cahlaische Nachrichtsbl. 1838. Nr. 7 sagt: „Diese freundliche Kinderschrift ist theils im erzählenden, theils im Gesprächston gehalten und macht die Kinderwelt sehr zweckmäßig mit den Naturschönheiten und sonstigen Sehens- und Merkwürdigkeiten der Rheingegenden vertraut. Die eingewebten kleinen Reiseabentheuer u. Scenen haben manches Ergötzliche u. werden das Buch seinen jungen Lesern um so interessanter machen. Die beigegebenen Kupfer sind sehr artig."

Martfeld, Christian, über das Mästen des Rindviehes, insonderheit der Kälber u. Schweine, üb. das Einsalzen des Fleisches u. der Butter in England u. Irland u. üb. die Räucherungsmethode des Rindfleisches in Hamburg. Zum nützl. Gebrauch für Marinebeamte, Haushaltungen, Oekonomen, Gerber u. Fleischer. Eine gekrönte Preisschrift. 8. 824. ½ Rthl. od. 54 kr.
(Sehr günstig beurtheilt in der Jenaer Litztg. 1824. Erg.-Bl. Nr. 1.)

Martin, M. P., Abhandlung über Migräne und andere Arten von Kopfschmerz nebst deren Heilmitteln. Nach dem Franz. von J. C. Fleck. 8. 830. ⅓ Rthl. oder 36 kr. Becks Repertorium 1830. II. 6 sagt: „Da sich die Bemerkungen des Verfassers auf Erfahrung gründen, so sind sie für den pract. Arzt von eben so vielem Werth, als für den Hülfe suchenden Laien."

Landesbibliothek Oldenburg

Martiny, Dr. Ed., die Influenza oder Grippe, eine contagiös-epidemische Krankheit; in Hinsicht ihrer Geschichte, ihrer Entstehung und Verbreitung, ihres Wesens, Verlaufs und ihrer Behandlung für Aerzte u. Laien geschildert. gr. 8. 836. ¼ Rthl. oder 27 kr. Flecks Gesundheitstempel 1836. 18 sagt, nach vorheriger Zergliederung des Gegenstandes: „Wir empfehlen diese kleine, vieles Gute enthaltende Schrift besonders jungen Aerzten zur eignen Prüfung."

Von den bisher erschienenen kleinen Schriften über die Influenza liefert noch keine eine völlig genügende Darstellung dieser geschichtlich, physiologisch und pathologisch merkwürdigen Krankheit. Nach vielfältigen Erfahrungen legt der Verfasser hier seine Ansichten darüber nieder, entwickelt kurz aber treu ihre Geschichte und verbreitet, auf wissenschaftliche Physiologie bauend, über ihren Mutterboden und dessen die Krankheit erzeugende und verbreitende Grundbedingungen in cosmischer und tellurischer Hinsicht, so wie durch Trennung in zwei ganz constante und generell-verschiedene Formen: Abdominal-Influenza und Influenza der Respirations-Organe — ein größeres Licht.

Dessen populär-medicinische Vorlesungen für Damen über die eigenthümlichen, gesunden und krankhaften Zustände des weiblichen Lebens und über Pflege und erste Erziehung der Kinder. Eine Darstellung aller Besonderheiten, regelmäßigen Verrichtungen und Krankheiten des weiblichen Körpers. 8. 836. Gehefter 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Die Jen. Litztg. 1837. Nr. 205 sagt: „Diese Schrift enthält eine allgemein verständliche Darstellung der Physiologie, Pathologie u. Diätetik des Weibes, nebst einem Anhange über die häufigsten Krankheiten der Kinder und ihre Pflege für Damen. Ueberblicken wir die ganze Schrift, so dringt sich uns die Ueberzeugung auf, daß der Verf. seinen Zweck, dem weiblichen Geschlechte eine Belehrung über seine wichtigsten Lebensverhältnisse und über die Pflege der Kinder zu ertheilen, erreicht hat, weshalb wir auch diese Volksschrift mit vollem Rechte empfehlen zu können glauben." Die sehr ehrwürdige Salzburger medicin. Ztg. (1837. Nr. 34), die sich in der Regel nicht mit der Beurtheilung populär-medicin. Werke befaßt, sagt über Vorstehendes: „Diese Schrift, deren gewandte u. flüssige Schreibart rühmlich erwähnt werden muß, gehört eigentlich nicht vor dieses Forum, wenn sie aber dennoch dahin gezogen wird, so geschieht es nur in Anerkenntniß des Guten, das an ihr ist und das mancher prakt. Arzt benutzen kann. Die sämmtlichen Kapitel sind durch ihren lehrreichen Inhalt u. einen für Frauen passenden Styl, den nur wenig Männer so zu schreiben verstehen, empfehlenswerth." v. Gersdorfs Repert. 1836. VIII. 2 sagt: „Diese Vorlesungen verdanken ihr Entstehen anthrop. Vorlesungen, welche der Verf. einigen Damen hielt. Obschon er den Recensenten in der Vorrede schlechte Complimente macht, so wünscht doch der gegenwärtige diesem Buche recht viele Leserinnen und verspricht diesen, daß sie eine verständige und verständliche Belehrung in diesen Vorlesungen finden werden." Die Dorfzeitung vom Monat August würdigt diese Schrift der wärmsten Empfehlung an alle ihre Leserinnen und preiset sie als eine der nützlichsten Lectüren für die Damenwelt. — Flecks Gesundheitstempel 1836. 28 Quart. sagt: „Eine sehr wohlgemeinte und nützliche Schrift, die alle Mütter und Hebammen mit dem größten Eifer studiren sollten, damit so mancher Gesundheit und Leben gefährdende Fehler in Diät, Erziehung und Lebensweise sorglicher vermieden würde. Wir wünschen dieser nützl. Schrift recht viele Leser, nicht blos zum Zeitvertreib, sondern zur Beherzigung und Befolgung des Gelesenen." Das Rudolstädter Mittwochsblatt 1836. Nr. 40 sagt: „Es ist dieses ein sehr nützliches und der Aufmerksamkeit aller Frauen würdiges Buch, das in edler Sprache mit großer Umsicht und seltener Klarheit geschrieben, über alles genügend belehrt, was das eigentliche Leben des schönen Geschlechts betrifft. Der talentvolle, literarisch schon rühmlich bekannte Verfasser verdient für dieses schön errungene Streben den wärmsten Dank aller Frauen. Dem reichen innern Gehalte entspricht eine würdige äußere Ausstattung."

Matthaey, C. L. (Baumeister in Dresden), praktisches Handbuch für Maurer und Steinhauer in allen ihren Verrichtungen,

Landesbibliothek Oldenburg

enthaltend die nothwendigsten Lehren zur Kenntniß der Maurermaterialien, der Maurer-Arbeit und allgemein faßliche Regeln zur Construction bürgerlicher Wohn- und Wirthschaftsgebäude. 2 Bände, mit einem Atlas von 40 Quartblättern. Zweite völlig umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. 8. 837. $2\frac{3}{4}$ Rthl. oder 4 fl. 57 kr.

Wenn die Leipziger Litztg. 1831. Nr. 136 schon von der ersten Auflage sagt: „Eine solche ausführliche Belehrung für Maurer muß allen von ihnen willkommen sein, die sich über den gemeinen Handwerker erheben und ihre Kunst mit Einsicht treiben wollen. Ueberall ist der Verf. gründlich verfahren u. sein Buch ist nicht allein Maurern, sondern auch Baumeistern nützlich u. lehrreich. Die Zeichnungen sind deutlich u. instructiv" — wenn dieses günstige Urtheil von allen übrigen Kritikern — z. B. in Becks Repert., im Berl. Militär-Wochenblatt 1827. April, in der Jen. Litztg. 1828. Nr. 57 unterschrieben und bestätigt wird: so verdient diese zweite Auflage bei ihrem Reichthum an zweckmäßigen Verbesserungen u. Zusätzen dieses Lob in noch weit höherm Grade. Die Zahl der Druckbogen hat sich von 36 auf 40 u. die der Kupfertafeln von 38 auf 50 vermehrt, ohne daß der alte Preis erhöhet worden ist. Die Materialienkunde, das Fundament dieses Metiers, ist mit der erforderlichen Gründlichkeit behandelt, denn die Lehre von den Gebirgs- und Felsarten, vom Kiesel-, Thon-, Talk-, Kalk- und Eisengeschlecht, in so weit sie den Maurer angeht, füllt 157 Seiten. Dann geht der Verf. zu der Gewinnung, Berechnung, zum Maas, Verkauf, Gebrauch derselben, dann zu den künstlichen Mauersteinen, besonders zu den aus Lehm geformten über und handelt dabei vollständig Kalk- und Ziegelbrennerei ab. Dann folgt die Behandlung des Kalks, Mörtels, Gypses und Lehms und die Berechnung vom Bedarf der Ziegeln, Backsteine, des Kalks ꝛc. beschließt den ersten Band. Der zweite handelt von dem Baugrunde, den Grundmauern, den Mauern im Allgemeinen, den Futtermauern, von den Gewölben, von Anlage der Feuerungen und Schornsteine, von den Treppen, von dem Mauerverbande, von Ausführung der Quader- und Grundstückmauern, von Brand-, Back- und Barnsteinmauern, Construction der Gewölbe, der Lehre von den gedrückten Bogen, Ausführung der Feuerungen, der Treppen, der steinernen Fenster- und Thüreinfassungen, der Gesimse, Fußböden, von dem Abputz der Gebäude, von den Decken, von den Dächern u. ihrer Bedeckung. Die vollständige Lehre der Bauanschläge schließt dieses verdienstliche, höchst brauchbare Werk, wovon die erste Aufl., die bereits in den Händen von Tausenden ist, schon so viele nützl. Kenntnisse verbreitet u. die Baukunde überall befördert hat.

Matthaey, C. L. (Baumeister in Dresden), der vollkommene Dachdecker, oder Unterricht in allen bis jetzt bekannten vorzüglichst anwendbaren und mit unsern Dachconstructionen und Bauverordnungen vereinbaren Dachbedeckungsarten. Ein unentbehrliches Handbuch für Alle, denen an einer gegen Wind und Wetter gesicherten und möglichst dauerhaften, feuersichern Bedeckung ihrer Häuser und Wohnungen gelegen ist; besonders aber für Ziegel-, Stein-, Schiefer-, Lehmschindel-, Stroh- und Rohrdecker, Klempner u. Bleidecker, Zimmerleute, Landleute u. Oekonomen, die sich ihre Dachbedeckungen ohne große Kosten u. zweckmäßig selbst machen oder machen lassen wollen; nebst Berechnung der Materialien u. Arbeitslöhne. Nach den besten Schriften u. eigner vieljähriger Erfahrung bearbeitet. Mit 34 lithogr. Tafeln. 8. 834. $1\frac{1}{2}$ Rthl. oder 2 fl. 42 kr.

Die polytechnische Zeitung 1834. Nr. 12 sagt: „Ein sehr praktisches Werk, das die auf dem Titel genannten sämmtlichen Bedachungsarten durchgängig mit Kostenberechnungen und deutlichen Abbildungen beschreibt."

Dessen theoretisch-praktisches Handbuch für Zimmerleute in allen ihren wesentlichen Verrichtungen in drei Bänden, wovon der

erste die praktische Geometrie und die nöthigsten Lehren von der reinen und angewandten Mathematik, als Grundlage alles Wissens des Zimmermanns nebst 64 Kupfertafeln, der zweite Band die Kenntniß der Materialien zur Zimmerkunst mit 9 Kupfertafeln, der dritte die Arbeiten des Zimmermanns durch 76 Kupfertafeln erläutert, enthält. 8. 829 und 830. Preis aller drei Bände 5 Rthl. oder 9 fl. Die Leipz. Litztg. 1830. Nr. 168 sagt: „dieses Buch könne bei der höchst zweckmäßigen Behandlung seines Gegenstandes als ein trefflicher Wegweiser allen angehenden Zimmerleuten besonders empfohlen werden." — Becks Repert. 1830. IV. 3 ertheilt der Gründlichkeit, Ausführlichkeit und Deutlichkeit dieses Werkes die größten Lobsprüche.

Zuerst bekunden wir den Beruf des Hrn. Verf. zu einem solchen Werk. Von unten hinaufgezogen und gebildet hat er nicht nur als praktischer Baumeister während einer langen Reihe von Jahren die vielseitigsten Erfahrungen gemacht, sondern auch schon früher durch sein Mauerlehrbuch als Schriftsteller für Bauhandwerker große Vorzüge entwickelt, besonders durch wahrhaft praktische und Jedem verständliche Schreibart, welche in obigen 3 Bänden durch 149 musterhaft gezeichnete Kupfertafeln noch mehr erläutert wird. Die Absicht dieses Handbuches ist, jungen Leuten, besonders in kleinen Städten u. auf dem Lande einen Weg zu bahnen, wie sie das Versäumte nachholen können. Aber noch unentbehrlicher ist es jedem Meister, der nach dem Rufe der Geschicklichkeit strebt. Wer dieses Buch studirt, dem wird schon gleich beim Anfang der Wahn schwinden, als käme man durch bloße Uebung und Erfahrung eben so weit, als mit Hülfe der Theorie und Wissenschaft, namentlich der Mathematik, Mechanik und Zeichnenkunst. In diesem Irrthum kann nur derjenige sein, der weit hinter seinem Metier zurückgeblieben ist und keine Begriffe von der Vollendung hat, auf der heut zu Tag geschickte u. ausgebildete Meister stehen. Alten Leuten ist ein solcher Schlendrian wohl zu verzeihen, aber junge Männer, die dereinst gesucht und vorgezogen werden wollen, können ihr Geld und ihre Zeit wohl nicht besser anwenden, als wenn sie bei arbeitsloser Winterzeit dieses Buch studiren und sich dadurch Vorzüge vor Andern erwerben, wofür ihnen Ehre und Gewinn nicht ausbleiben können. Denn heut zu Tag sieht man recht gut ein, wie wesentlich die Zimmerkunst in die Construction der Gebäude eingreift und daß die mehresten Gesellen nichts gelernt haben, als die gewöhnliche Zusammensetzung eines Schwellen-, Riegel- und Säulengebäudes nebst Dachstuhl und zwar so, wie es mit aller Holzverschwendung schon seit mehrern Jahrhunderten gebräuchlich war und mit allen Fehlern oft noch heute nachgeahmt wird. Darum sorgt der Staat immer mehr für geschickte Leute und bald wird es kein Land mehr in Deutschland geben, wo sich nicht jeder Meister und Gesell einem gründlichen Examen zu unterwerfen hat.

Matthaey, C. L. (Baumeister zu Dresden), der Stein- oder Dammsetzer, oder Unterricht in der zweckmäßigsten Construction und Pflasterung der Straßen in den Städten ꝛc. Nebst einer Anleitung zur Gründung der Städte, hinsichtlich der Anlegung ihrer Straßen, ihrer öffentlichen Spaziergänge und ihrer Fahr- und Fußwege in den nächsten Umgebungen. Ein Handbuch f. Stadtmagistrate und Polizeybehörden, für Civil-, Militär- u. Straßenbaumeister, insbesondere aber für die sogenannten Pflasterer, Stein- oder Dammsetzer. Mit 18 Kupfertafeln. 827. 8. 1⅓ Rthl. oder 2 fl. 24 kr. (Diese Schrift wird nach ihrer ganzen Brauchbarkeit gewürdigt in Nr. 57 der Jenaer Literaturzeitung 1828. und in Becks Repertorium 1827. IV. 1. 2.)

Das Gemeinde-Vermögen in unsern Städten wird oft zu Tausenden verschwendet, um zu einem guten Straßenpflaster zu kommen und allerdings wären auch die Summen darum zu geben, wenn man nur auch ein dauerhaftes, anständiges, reinliches u. bequemes Pflaster dafür erhielte; aber oft liegt es nach wenig Jahren wieder in seiner alten Verwüstung da u. die größten Kosten-Aufopferungen

Landesbibliothek Oldenburg

waren weggeworfen! Es war daher ein großes Bedürfniß, daß endlich den Magistraten u. Steinsetzern selbst eine Anleitung zu dieser Kunst in die Hände gegeben wurde. Dieses ist in obiger Schrift durch einen Mann geschehen, der als praktischer Bauverständiger sich mit Recht einen wohlverdienten Ruf erworben hat.

Matthaey, C. L. (Baumeister zu Dresden), die Kunst des Bildhauers in allen ihren Zweigen, enthaltend eine theoretisch-praktische Anleitung zum Modelliren und wie man in Marmor, Alabaster, Sand- und andern Steinarten, desgleichen in Holz u. s. w. entwerfen und ausbilden soll. Nebst einer Anweisung zum Schleifen und Poliren dieser verschiedenen Steinarten, zur Vergoldung u. s. w. auf Stein u. vorzüglich zur Ausstaffirung u. Vergoldung der Holzarbeiten ꝛc. Mit 15 Steintafeln zur Kunstgeschichte und Erläuterung des Gebrauchs der Werkzeuge und Instrumente, so wie mit Zeichnungen von geschmackvollen Grabsteinen ꝛc. 8. 830. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr. Günstig beurtheilt in Becks Repert. 1830. III. 3. Demselben Blatte 1831. I. 4 heißt es: „Künstler und Handwerker, aber auch Alle, welche bei ihnen eine Arbeit bestellen, haben hier eine große Auswahl dessen, was ihrem Geschmack zusagt." — Die Leipziger Litztg. 1831. Nr. 208 sagt: „Dieses Buch läßt über das Technische dieser Kunst nichts zu wünschen übrig und die Ausarbeitung ist sehr gründlich."

Ein Werk für Bildhauer, welches das Aestetische u. Kunstgeschichtliche mit dem Technisch-Praktischen, das Mechanische mit dem Wissenschaftlichen vereinigt, wurde bis jetzt noch in unserer Literatur vermißt. Wie sehr ein Matthaey Beruf hatte, diese Lücke auszufüllen, ist unter diesem Namen im Conversationslexicon zu finden. Nicht nur Kunstfreunde u. Künstler von Fach, sondern auch diejenigen Holz- und Steinarbeiter, welche die Bildhauerkunst als Nebensache betreiben u. in kleinen Ortschaften oft auslangen müssen, werden in obigem Werke viele nützl. Belehrung finden.

Derselbe, Abbildung u. Beschreibung der modernsten Formen für Künstler u. Handwerker. Vier Hefte, namentlich f. Gold- u. Silberarbeiter, Drechsler, Tischler, Gürtler, Holzformer, Holzbronzearbeiter, Tapezirer, Klempner, Töpfer, Sattler, Riemer, Täschner, Stell-, Korb-, Kamm- u. Stuhlmacher, Schwerdtfeger u. Büchsenschäfter, so wie für Vorhangsdrapperie, Porzellanfabrikation u. s. w. Jedes Heft mit 20 schön lithogr. Musterblättern. 4. In schönem Umschl. Jedes Heft ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr. Wird als mannichfaltig, reich und geschmackvoll anerkannt in der Nürnberger Handlungsztg. 1831. Nr. 92, 1832. Nr. 123.

Dieses schöne und gemeinnützige Werk, das sich bei höchst eleganter und stattlicher Ausführung, besonders durch einen äußerst billigen Preis empfiehlt, führt deutschen Künstlern und Handwerkern in möglichster Schnelligkeit die neuesten Façons, Moden und Muster aus Paris, London, Wien, Berlin und anderen Hauptquellen des modernsten Geschmackes zu. Die beiden neuesten Hefte erschienen 1835 auf vielfach wiederholtes Verlangen aus den vielen hundert Werkstätten und Fabriken, denen die beiden ersten Hefte wesentliche Dienste geleistet hatten. — Wer von den auf dem Titel genannten Gewerben diese Blätter unbeachtet läßt, wird sich selbst schaden. Wenigstens sollte kein Gewerbverein sie unangeschafft lassen.

Derselbe, der Ofenbaumeister u. Feuer-Mechanist, od. die Kunst, die Wirkung des Feuers zu vermehren. In Anwendung auf die besten u. neuesten Heizungs- u. Erwärmungsarten unserer Wohnungen. Ein Handbuch für alle Ofenarbeiter, Eisenhütten-Besitzer, Töpfer, Maurer und alle, welche sich mit den Anlagen der Feuerungsarten beschäftigen, wie auch für diejenigen, denen an wohlfeiler u. gesunder Erwärmung ihrer Woh-

Landesbibliothek Oldenburg

nungen unter eleganten u. schicklichen Gestaltungen der Erwärmungskörper gelegen ist. Mit vielen Beispielen neu erfundener Oefen und Camine, sowohl blos zur Erwärmung, als auch zu wirthschaftlichem Gebrauch auf 24 Kupfertafeln. 830. 8. 1¼ Rthl. oder 2 fl. 28 kr. Wird sehr empfohlen in Becks Repert. 1830. III. 3. Die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 210 lobt dieses Buch in jeder Hinsicht als vollständig, gut, praktisch und zweckmäßig.

In diesem gemeinnützigen Buch findet ein Jeder eine geprüfte Auswahl derjenigen Ofenarten, wie er sie eben braucht und wünscht und schon durch die große Mannichfachheit dieser Auswahl läßt sich annehmen, daß für jedes Bedürfniß gesorgt ist. Dieses Buch ist als eine Encyclopädie und Kritik alles dessen anzusehen, was in diesem Fache der Baukunst bis auf den heutigen Tag erfunden, versucht und die Probe gehalten hat.

Matthaey, Heinr., des Künstlers erste Schule, od. neuestes Lehrbuch der Zeichenkunst. Figuren-, Thier-, Landschafts-, Blumen- u. Fruchtzeichnung, z. Privat- u. Selbstunterricht für angehende Künstler u. Dilettanten. Zweite sehr vermehrte meist ganz neu gezeichnete u. von Grund aus verbess. Aufl. In 4 Heften mit 66 lithographirten Vorlegeblättern und erklärendem Text. Erstes Heft, Zeichnung des menschlichen Körpers. Zweites Heft, Thierzeichnung. Drittes Heft, Blumenzeichnung. Viertes Heft, Landschaftszeichnung. 4. 838. Preis aller 4 Hefte 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr. Einzeln kostet das 1ste in 28 Blatt ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr., das 2te in 10 Blatt ⅓ Rthl. od. 36 kr., das 3te in 12 Bl. ⅝ Rthl. od. 45 kr., das 4te in 16 Bl. ½ Rthl. oder 54 kr. Gräfes Archiv XII. 1s Heft sagt: „Wir haben diese Hefte mit Wohlgefallen betrachtet u. glauben sie den Freunden der Zeichnenkunst empfehlen zu können. Sie sind in den Umrissen correct gezeichnet u. gut ausgeführt. Nirgends kann man die Gewandtheit des Künstlers verkennen u. im Text wird selbst der Zeichenlehrer manche interessante Winke erhalten. Die Verlagshandlung hat auch nicht versäumt, das lobenswerthe Werk gut auszustatten."

So empfohlen fand dieses schöne Zeichenbuch einen so plötzlichen Absatz, daß es schon nach den ersten zwei Jahren gänzlich vergriffen war. Ein solcher Beifall mußte es dem Verleger zur Ehrensache machen, für die zweite Auflage noch mehr zu thun. Sie hat noch so viele Vorzüge vor derselben erhalten, daß man kaum die erste wieder in ihr finden kann. Zeichnungen, Text und selbst die äußere Ausstattung, alles ist anders und besser geworden. Statt 50 Tafeln sind jetzt 66 beigegeben und denselben eine viel sorgfältigere lithographische Bearbeitung gewidmet. Man kann daher die Preiserhöhung von 1½ Rthl. auf 2 Rthl. nur sehr billig finden. — Schon die erste Auflage unterschied sich von vielen andern dadurch, daß sie alle Theile des Zeichnens umfaßte u. sich nicht blos auf Figuren- oder Blumen- u. s. w. Zeichnung beschränkte. Sämmtliche Blätter sind in der Darstellung klar, deutlich, gut gezeichnet u. überall streng methodisch nach den Lehren von Licht u. Schatten, der Perspective, meist nach klassischen Mustern. Durch den beigegebenen erklärenden Text eignet sich dieses Lehrbuch auch besonders zur Selbstausbildung für solche, welche eines Lehrers entbehren. Auch Hauslehrer, welche der Kunst nicht selbst mächtig sind, werden es mit Nutzen bei ihren Eleven gebrauchen.

Maulwurfsfänger, der untrügliche, od. die Kunst, auf eine ganz sichere und höchst belustigende Weise diese schädlichen Thiere in Gärten und auf Wiesen zu fangen. Nebst Angabe mehrerer anderer Mittel zur Vertilgung derselben. Auf Befehl der französischen Regierung bekannt gemacht und nach der 14ten verbesserten Auflage des Franzosen Dralet verdeutscht. Nebst 1 Seindruck. 825. 8. geheftet ¼ Rthl. od. 27 kr. (Die Jen. Litztg. 1825. Nr. 192 fand die kleine Schrift einer ausführlichen Würdigung

werth und fordert alle Dorfgemeinden u. Landwirthe wohlmeinend auf, sich dieselbe anzuschaffen: auch Becks Repert. 1825. IV. S. 90 u. Putsches Haus- und Landwirth 1827 empfehlen sie nachdrücklich. Gumprechts landwirthschaftl. Berichte 9s Heft sagen: „Die kleine Broschüre verdient die Aufmerksamkeit des landwirthschaftl. Publikums und wollen wir solche darauf hinlenken.")

Die französ. Regierung hielt sowohl den Gegenstand als das Büchlein selbst ihrer hohen Unterstützung werth, was ein starker Beweis seiner größten Gemeinnützigkeit ist, denn diese Thiere sind bekanntlich so schädlich u. die bisher gegen sie bekannten Mittel so unzulänglich, daß die von ihnen geplagten Ländereibesitzer dieser kleinen Schrift ihre Aufmerksamkeit nur mit großem Nutzen widmen werden.

Meister, J. G. (Organist an der Haupt- u. Stadtkirche u. Musiklehrer am Schullehrer-Seminar zu Hildburghausen), vollständige Generalbaßschule und Einleitung zur Composition. Ein Lehrbuch zum Selbstunterricht für diejenigen, welche die gesammte theoretische Kenntniß u. praktische Fertigkeit im Generalbaß erlernen, regelmäßig u. mit Leichtigkeit moduliren u. Vorspiele und Fantasieen componiren lernen wollen. — Nach gehörigem Stufengange zweckmäßig bearbeitet, so daß hiernach auch mehrere Schüler zu gleicher Zeit unterrichtet werden können. In 2 Abtheilungen, gr. quer Quart. Durchaus lithographirt. 834. 1¼ Rthl. oder 2 fl. 15 kr. Gräfes Archiv für Pädagogik 1836. 1s Heft sagt: „Obschon es des Herrn Verfassers Zweck nur war, zunächst seinen Schülern ein Werk zur Vorbereitung und Wiederholung in die Hände zu geben, so wird es doch auch von allen andern Lehrern des Generalbasses mit vielem Nutzen gebraucht werden, denn die Regeln sind darin kurz und deutlich vorgetragen und von einer großen Menge von Beispielen und Aufgaben begleitet, die größtentheils recht gut erfunden sind." Die allgem. Schulzeitung 1836. IV. 116 sagt u. A.: „Der Verfasser erscheint als ein nicht blos die positive Wissenschaft seines Faches genau kennender Musiklehrer, sondern als ein Mann, der, entfernt von einer mechanischen Lehrweise in der Tonkunst, vielmehr die Art und Weise des Unterrichts, die Methodik, als das vorzüglichste Ziel seines Strebens erkannt hat." Der Schulbote IV. Abth. 6s Bdch. sagt: „Diese Generalbaßschule kann recht nützlich werden, denn der Verf. dringt nicht blos auf das Wissen, sondern auch auf das Können und in dieser Hinsicht enthält sein Werk eine große Anzahl recht zweckmäßiger Uebungsstücke u. s. f. Das Aeußere ist recht gut." — Diesterwegs rhein. Blätter, XV. 1s sagen: „Herr Meister hat das Streben gezeigt, einen guten Stufengang zu wählen, durch mannigfache einzelne Aufgaben das Erlernte in dem Schüler zu befestigen und ihm durch praktische Uebungen am Instrumente zu einer wahren und wirklichen Tonanschauung zu verhelfen. Mit diesem Streben hat er jedenfalls Anspruch auf dankbare Anerkennung erworben, u. wir bezeugen ihm dieselbe mit Freuden.

Die günstige Beurtheilung einer kleinen Generalbaßlehre für seine Zöglinge in der Schulztg. von 1829 bestimmte den Verf. zu dem gegenwärtigen ausführlicheren Lehrbuche. Auf seinem dienstlichen Standpunkte drang sich ihm die Ueberzeugung auf, daß ein richtiger Stufengang, der in Theorie und Praxis gleichen Schritt hält, auch in der Harmonielehre die beste Lehrart sei und bei allem Reichthum von ähnlichen Lehrbüchern schien ihm in dieser Beziehung noch keines ganz entsprechend. Dieser Gesichtspunkt leitete ihn bei seiner obigen mehrjährigen und sehr gründlichen Arbeit ganz besonders und wirklich hatte er die Freude, seine Methode mit großem Erfolg anzuwenden, da seine Schüler ungewöhnlich schnelle Fortschritte machten, z. B. einen nicht ausgesetzten Choral bald spielen konnten. Seine Generalbaßschule wird besonders denen, die sich in ein Seminar wollen aufnehmen lassen, sehr gute Dienste leisten. Die erste Abtheilung gibt dem Schüler Anleitung zur Bildung einer regelmäßigen Accordfolge durch eine bezifferte Baßstimme, damit ihm beim eigenen Erfinden, wovon die zweite handelt, nichts, was auf die Fortschreitung der Intervalle Bezug hat, im Wege stehe. Jedem Capitel sind praktische Uebungsbeispiele für das Clavier beigefügt. Ein alphabetisches Nachschlage-Register erleichtert den Gebrauch des Ganzen.

Landesbibliothek Oldenburg

Miguet, Dr. E., das Kreosot in physischer, chemischer, pharmazeutischer, medizinischer, technischer und ökonomischer Beziehung; oder Darstellung der Geschichte des Kreosots, seiner physischen und chemischen Eigenschaften und Verbindungen, seiner pharmazeutischen Verhältnisse u. verschiedenen Bereitungsweisen, seiner schädlichen und therapeutischen Wirkung, belegt durch die vorzüglichsten Beobachtungen deutscher und französischer Aerzte und seiner Anwendung theils auf die Medizin, theils auf die Technik (Optik, Färberei ꝛc.) u. auf die Haushaltung. Uebersetzt, nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft bearb. u. mit einem Anhange üb. kreosothalt. Mittel u. Surrogate des Kreosots versehen, v. A. Martiny. gr. 8. 837. ½ Rthl. od. 54 kr.

Die Wiener medic. Jahrbücher 1838. XXIII. 3 sagen: „Diese Schrift ist ein höchst schätzbarer Beitrag zu den Verhandlungen über diesen Körper. Sie enthält neben dem wissenswerthen Bekannten vieles Neue u. ist vollkommen geeignet, den Leser auf den jetzigen Standpunkt der Verhandlungen über diesen Körper zu setzen" — Der Gesundheitsstempel II. 4 sagt hierüber: „Wir werden durch diese Schrift mit den vielseitigsten Prüfungen, Versuchen u. deren Resultaten bekannt gemacht, u. müssen darum solche auch jedem Wißbegierigen, der sich vom Kreosot eine genauere Kenntniß erwerben will, mit voller Ueberzeugung empfehlen. — Die Klarheit u. Vielseitigkeit der Darstellung wird für jeden Arzt u. Techniker, der nicht auf Unkosten u. Gefahr der Kranken klug zu werden hofft, von dem größten Nutzen sein. — Druck und Papier sind zu loben."

Millère, Ch. (franz. Hauptmann), Lectionen im Pistolenschießen. Mit 1 Kupfer. 8. 828. ½ Rthl. oder 36 kr.

Der Verfasser war mehrere Jahre lang Vorsteher einer Schießschule in Marseille und sein Büchlein wird daher jungen Militairs, Ritteracademieen, Liebhabern u. s. w. gute Dienste leisten.

Mina's Leben und Feldzüge u. s. w. (S. Romane.)

Moldenhawer, C. F. G. (Doctor und Apotheker zu Frankfurt an der Oder), chemische Reagentien oder: wie prüft man einen Körper auf Verfälschungen u. benutzt ihn chemisch rein, selbst wieder als Reagens. Ein Handbuch zum Gebrauch für Physiker, Apotheker u. Droguisten. gr. 8. 830. ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr.

Die Nürnb. Handlztg. 1831. Nr. 8 empfiehlt diese Schrift als gut u. bequem eingerichtet u. von großem praktischen Nutzen. — Becks Repert. 1830. IV. 3 sagt: „Diese kurzgefaßte, aber gründliche u. aus den vorzüglichsten Werken und eigner Erfahrung geschöpften Belehrungen sind für den Handgebrauch vornehmlich denen zu empfehlen, welche schnelle Anweisung begehren und nicht größere Bücher zur Hand haben." Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 186 sagt: „Diese Schrift beschäftigt sich besonders mit den Präparaten, welche der Pharmazeut von dem Droguisten zu beziehen pflegt. Alles ist mit großer Sorgfalt und Sachkenntniß behandelt und kann daher diese Anleitung den Apothekern und Aerzten als Handbuch bei Prüfungen recht sehr empfohlen werden."

Mondat, V., über Unfruchtbarkeit bei beiden Geschlechtern und die Mittel sie zu heilen. Aus dem Französischen. Zweite sehr vermehrte Auflage. 8. 829. ½ Rthl. oder 54 kr.

Da dieses Buch 2 Jahre lang nicht mehr zu haben war, so wurde auf vieles Verlangen zu dieser 2ten sehr verbesserten Auflage geschritten und das Werk selbst bedarf, als bereits zu vortheilhaft bekannt, nicht neuer Empfehlung.

Morand, Ch. L. (königl. franz. pens. Fischerei-Inspector zu St. Pierre und Miquelon), Fisch- und Krebsfanggeheimnisse, oder die leichteste und ergiebigste Fischerei mit Angeln u. Reusen. Frei ins Deutsche übertragen, durch Resultate eigener

vieljährigen Erfahrungen vermehrt und unter Gewährleistung für die angegebenen Hülfsmittel verbürgt u. garantirt von J. K. v. Train. 8. 835. $\frac{2}{3}$ Rthl. oder 1 fl. 12 kr. Die Handlztg. 1835. Nr. 72 sagt: „Eine unterhaltende Schrift, besonders aber möchte hinsichtlich des Köders Manches daraus Vielen noch unbekannt sein."

Der Hr. Herausg. leistete für den Erfolg seiner hier mitgetheilten Geheimnisse Garantie, da er nicht ein Mittel niedergeschrieben hat, dessen Unfehlbarkeit er nicht genügend erprobte. Obschon seine Schrift mehr für Freunde des Fischfangs, als für wirkliche Fischer bestimmt ist, so wird doch mancher alte Fischer, den der Lächerl. Dünkel beherrscht, nichts Neues von Andern lernen zu können, wenn sich dieses Büchlein bis zu ihm verirren sollte, zu seiner Beschämung finden, daß die hier angeg. Köder einen von ihm nie für möglich gehaltenen Erfolg haben. Nie wird ein Freund der Fischerei, dem die hier angeg. Hülfsmittel noch unbekannt sind, sich einer so reichen Beute zu erfreuen haben, als sie ihm durch sie niemals fehlen kann.

Morel, Dr., der Selbstarzt in galanten Krankheiten, oder die Kunst, alle Formen der Syphilis oder Lustseuche sanft, sicher, schnell und ohne großen Kostenaufwand zu heilen. Aus dem Französ. von Dr. Fr. Reinhard. 826. 8. $\frac{1}{2}$ Rthl. od. 54 kr. (Vergl. Altenb. medic. Annalen 1826. p. 1085.)

Die Lustseuche wird in den mehresten Fällen nur darum so gefährlich, weil der Kranke entweder unbekannt mit seinem Leiden ist, oder sich scheuet, einen Arzt zu Rathe zu ziehen und nicht zeitig zweckmäßige Mittel anwendet. Vorstehende Schrift eines bewährten Praktikers wird Jeden, der sie beachtet, vor den Gefahren behüten, womit er bedroht ist.

Morgenstern, Gotthelf, das Ganze der Ledergerberei, als der Loh-, Sämisch-, Juften-, Saffian- und Corduan-Gerberei, auch Pergament- und Velin-Fabrikation, nebst ausführlicher Beschreibung der neuerfundenen nordamerikanischen Schnellgerberei, nach ihrem neuesten Standpunkte u. mit Verbesserungs-Zusätzen, wodurch es nur allein noch möglich sein wird, das darauf verwendete Capital am schnellsten umzusetzen. Mit einem Holzschnitt. 826. 8. $\frac{3}{4}$ Rthl. od. 1 fl. 21 kr. (Die Jenaer Litztg. 1827. Nr. 77 sagt: daß keine von den vielen Schriften über Gerberei in bündiger Kürze so viele gute prakt. Regeln ertheile, als diese, welche alle Theile derselben gleich deutlich darstelle und alle Operationen auf richtige Grundsätze der Chemie zurückführe. Vergl. Leipz. Litztg. 1827. Nr. 271.)

Der Mann von Fach wird in diesem Buche eine solche Menge von Erfahrungen, Vortheilen, Winken und neuen Erfindungen — besonders über Schnellgerberei — finden und sein Gewerbe so gründlich und von allen Seiten dargestellt und beleuchtet sehen, daß er nur seinem eignen Nutzen im Wege stände, wenn er sich nicht so bald und so gründlich als möglich damit bekannt machen wollte.

Müller, Alexand., Ansichten wider das deutsche Repräsentativsystem und über die Hauptursachen der zunehmenden Volksunzufriedenheit, insbesondere über manches, was päpstelt. 828. Geheftet $\frac{5}{6}$ Rthl. oder 1 fl. 30 kr.

Wir haben nur beizufügen, daß dieses Memento für die Reformatoren unserer Zeit die Frucht edler Freimüthigkeit ist, die nicht um sich geltend zu machen, sondern der Wahrheit wegen sich ausspricht. Kaum erschienen, fand es schon viele Leser und die günstigste Anerkennung. Vergl. Pölitz's Jahrbücher 1828. März. Dresdn. Morgenbl. 1828, Febr. Die Jen. Litztg. 1828. Nr. 25, 26 würdigt diese Schrift einer 2 Bogen langen sehr ehrenden Beurtheilung, so wie auch die Bl. f. literar. Unterh. 1828. Nr. 92 sie für denkwürdig erklärten u. besonders das Mitternachtsblatt 1828. Nr. 102 derselben ausgezeichneten Beifall zollt. Becks Repert. 1828. II. 3 empfiehlt diese Schrift als der größten Aufmerksamkeit werth und das Literaturblatt Nr. 59 zur Kirchenztg. 1829 ertheilt derselben in einer sehr ausführlichen Belobung die größten Elogen, desgl. Leipz. Litztg. 1829. Nr. 296. Der

Der Herr Chordirector Häser in Weimar, den das Großherzogl. Ober-Consistorium daselbst mit der Prüfung dieser Gesänge beauftragt hatte, beehrte solche in seinem Gutachten mit unbedingtem Lobe und entschied, daß diese Compositionen höchst einfach und klar die Empfindungen der religiösen Texte mit Gefühl in ihren Tönen wiedergeben, den Stimmen angemessen und im Satz rein und fließend seien.

Götze, J. F., 24 Tänze für das Pianoforte zum Gebrauch für Anfänger. Op. 3. Preis ⅓ Rthl. oder 36 kr.

Sie fallen sehr angenehm ins Gehör und sind leicht genug, um von Anfängern bald fertig gespielt werden zu können.

Dessen zehn leichte Terzetten, für 2 Violinen und Cello. Als angenehme Uebungen für lernende Violin- und Cello-Spieler componirt. ½ Rthl. oder 54 kr.

Dessen 6 leichte Violin-Duetten für Anfänger. ⅓ Rthl. od. 36 kr.

Anfängern werden sie eben so instructiv als angenehm und ermunternd sein, denn sie haben Klang und artige Melodieen ohne alle Schwierigkeiten.

Dessen 10 Vorspiele für die Orgel zu verschiedenen Choralmelodieen, für junge Cantoren, Organisten, Seminaristen u. Op. 7. (Unter der Presse.)

Große, A. W. (Organist in Cahla), 2 Choralvorspiele und 3 Fugen für die Orgel, entworfen und dem Durchlaucht. Fürsten und Herrn Joseph, regierenden Herzog zu Sachsen-Altenburg unterthänigst zugeeignet. Fol. schön ausgestattet und geheftet ⅝ Rthl. oder 1 fl. 30 kr.

Zeugniß: „Daß vorstehende Orgelstücke recht brav gearbeitet und zum Gebrauch für Land-Cantoren u. Organisten sehr zweckmäßig sind, bestätige ich hiermit. Weimar d. 30 Octob. 1834. J. N. Hummel, Ritter und Großherz. S. Hofcapellmeister." Die Jen. Litztg 1836. Nr. 53 sagt: „Der wieder erwachte kirchliche Geist offenbart sich auch in der Tonkunst und erhebt sich mit seinen gewaltigen Schwingen in den majestätischen Tönen der Orgel. Daß er sich aber nur in angemessenen Lauten verklären möge, muß Aller Sorge sein. Obiger Componist hat den Anforderungen der Zeit auf eine höchst würdige Weise entsprochen. Die Vorspiele sind in einem natürlich fließenden, der Orgel angemessenen und aus dem Urelemente der Choralmelodie hergenommenen Style geschrieben. Die Fugen sagen der Empfindung zu und müssen sehr wirksam sein."

Henning, C. (Musikdirektor des Königlich Preußischen achten Kürassier-Regiments), zwölf Piecen für Militär- und Harmoniemusik, als: 2 Märsche, 2 Polonaisen, 4 Geschwindmärsche, 2 Walzer und 2 Gallopaden, für 4 Clarinetten, Flöte, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Contra-Fagott, große und kleine Trommel, (2 Oboën, 2 Basselhörner ad libitum.) Infanterie-Musik-, sowie Civil-Musikchören zugeeignet und zugleich zur leichten Ausführung für Solche eingerichtet, die nur 7—9 Hauptstimmen besetzen können. 1ste Lieferung. Op. 6. Fol. 836. 2½ Rthl. oder 4 fl. 30 kr.

Dessen 24 vollstimmige neue Tänze, 10 Walzer, 9 Gallops, 4 Ecossaisen und 1 Polonaise für 3 Violinen, Clarinette, Flöte, 2 Hörner und Baß. (Zu Nr. 8 bis 24 Klapphorn, Posaune und Trompeten, die auch weggelassen werden können, wenn Clarinette u. Flöte die kleinen Noten blasen.) 1ste Liefer. Op. 5. Fol. 835. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr.

Die Sondersh. Ztg. vom 5. Juni 1835 theilt darüber Folgendes mit: „Die von dem Musikdirect. Henning bei Voigt erschienenen 24 vollstimm. Tänze sind von dem hiesigen in seinen Leistungen bekannten Fürstl. Feldhautboistencorps bei mehrern geselligen Gelegenheiten mit vorzügl. Kunstfertigkeit vorgetragen worden

würdige Hofrath André in Stuttgart hielt diese Schrift für so wichtig, daß er 5 Stücke des Hesperus 1828 mit Auszügen daraus anfüllte.

Müller, Alexand., über Regentenbevormundung. Ein Beitrag zum heutigen deutschen Staats- und Fürstenrecht. 822. gr. 8. Geheftet ⅙ Rthl. oder 18 kr.

Müller, J. A., chronologische Uebersicht der Geschichte der drei letzten Jahrhunderte, vornehmlich nach Anleitung des Herrn Hofrath Eichhorn entworfen. 817. 8. ⅓ Rthl. oder 36 kr.

Dies Werkchen enthält eine chronologische Uebersicht der drei letzten Jahrhunderte von 1519 bis 1801, folglich den merkwürdigsten Zeitraum aus der ganzen Weltgeschichte, worin der 30jährige, 7jährige und nordamerikanische Krieg, die Auflösung des Königreichs Polen u. zuletzt die französische Revolution vorkommen. Man findet darin nicht ein bloßes mageres tockenes Verzeichniß von Namen und Zahlen, sondern vielmehr eine durch die Zeitfolge mit einander verbundene und zusammenhängende Erzählung der Begebenheiten, so daß es als ein kurzer Auszug aus der vortrefflichen Eichhorn'schen Geschichte betrachtet werden kann, der sich eben sowohl zum Gebrauch in Schulen, als zum Selbststudium für diejenigen eignet, die sich historische Kenntnisse zu verschaffen wünschen.

Dessen kurzgefaßte Geschichte aller christlichen Kirchen, ihrer Unterscheidungslehren und feierlichen Gebräuche; für den Bürger und Landmann. 822. 8. ⅙ Rthl. oder 18 kr. (Wird sehr empfohlen in der Litztg. für Volksschull. 1820. 48 Quart.)

Diese Schrift kann, wenn sie viele Leser findet, wie es der Menschenfreund wünschen muß, für die Förderung der Toleranz wichtig werden, denn aus ihr wird z. B. der Katholik wie der Protestant lernen, daß die bisherigen Begriffe vom Religionsunterschied beim gemeinen Mann zu übertrieben waren und wie sehr sich die christlichen Religionen in den Hauptsachen nähern, indem dieses kleine Büchlein eine kurze aber vollständige Schilderung der verschiedenen christlichen Lehren enthält und die feierlichen Gebräuche und Abweichungen derselben von einander genau angibt, weshalb es sich ganz vorzüglich zur Volks- und Schulschrift eignet.

Musikalien.

Eberwein, C., Nachruf von Weimar; Ihro königl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Herzogin Helene von Orleans, geb. Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, ehrfurchtsvoll geweiht von St. Schütze und C. Eberwein. 837. ¼ Rthl. od. 27 kr.

Dessen Helenenwalzer für Pianoforte. 837. ¼ Rthl. od. 27 kr.

Der Dichter und Componist, die sich zu vorstehendem beziehungsreichen Nachruf vereinigten und ihn Ihro königl. Hoheit übergaben, sind über alles Verlegerlob erhaben. Von den Compositionen des Hrn. Musikdirectors Eberwein nennen wir nur die herrliche Oper: „der Graf von Gleichen," u. das allbekannte Mantellied aus Leonore: „Schier dreißig Jahre bist Du alt ꝛc."

Götze, J. F., zwölf vierstimmige Männergesänge religiösen Inhalts für Schullehrer-Zusammenkünfte, Singvereine, Kirchenchöre u. s. w. Zur Beförderung u. Belebung eines zweckmäßigen Gesanges. Componirt u. dem Großh. hochpreißl. Oberconsistorium zu Weimar ehrfurchtsvoll zugeeignet. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr. Gräfes Archiv 14ter Bd. 2s Heft sagt: „Diese Sammlung übertrifft viele ähnliche bei Weitem. Die Texte sind einfach u. religiösen Inhalts, die Compositionen sprechen die Gefühle des Textes sehr treffend aus. Auch in der Kirche können sie vortheilhaft gebraucht werden. Durch gefälliges Aeußere, besonders aber durch Wohlfeilheit, empfiehlt sich diese Sammlung."

Landesbibliothek Oldenburg